

**Robert Klugseder**

# **Musikgeschichte Aldersbach**

Fassung von 2018. Eine umfassende Neuedition ist in Arbeit und wird im Laufe des Jahres 2022 erscheinen.

**Die Pflege der  
geistlichen Musik im  
Zisterzienserkloster Aldersbach**

**Magisterarbeit**

**an der Philosophischen Fakultät I.  
(Philosophie, Sport und Kunstwissenschaften)  
der Universität Regensburg**

**vorgelegt von**

**Robert Klugseder**

**Januar 2002  
(dritte, überarbeitete Fassung Juni 2018)**

**Vorbemerkungen**

In der zweiten Fassung (2016) wurden die Anregungen der Gutachter berücksichtigt, zudem Schreib- und Tippfehler korrigiert sowie sprachliche Verbesserungen durchgeführt. Die Beschreibung zu Clm 2599 wurde auf das Wesentliche reduziert, das Kapitel über die Offertorialfragmente deutlich erweitert und Details zum Endausbau der Orgel im Jahr 2005 ergänzt. Die Einordnung des Offertoriums *O deus ego amo te* als Werk Vinzenz Königs musste korrigiert werden. Dafür konnte ein Requiem, das heute im Musikarchiv von Stift Schlägl (Oberösterreich) aufbewahrt wird, als weiteres Werk von P. Balduin Wurzer ergänzt werden. Neu beschrieben wird ein liturgischer Sonderdruck des 18. Jahrhunderts. Hinzugefügt wurde eine Übersicht zur Baugeschichte.<sup>1</sup> Eine Zusammenfassung der Aldersbacher Musikgeschichte erschien in Ausgabe 79 (2014) der „Musik in Bayern“.

---

<sup>1</sup> Ergänzungen sind mit [\* gekennzeichnet.

## Gliederung

1.	Einleitung	5
2.	Überblick über die Geschichte des Klosters Aldersbach	6
3.	Das Scriptorium und die Bibliothek des Klosters	8
4.	Musik- und Choralpraxis des Zisterzienserordens im Allgemeinen	12
5.	Die Musikausübung im Zisterzienserkloster Aldersbach im Mittelalter und der Renaissance	14
5.1.	Musikquellen im Verzeichnis der lateinischen Handschriften der bayerischen Staatsbibliothek in München (D-Mbs Clm)	14
5.2.	Fragmente eines Offertoriale	27
5.3.	Nicht erhaltene Handschriften	34
5.4.	Übersicht über die liturgischen Handschriften	35
5.5.	Sonstige Quellen	36
6.	Barock und Klassik	38
6.1.	Die Musiker in Aldersbach	43
6.2.	Die Schulmusik in Aldersbach	44
6.3.	<i>Cantus ecclesiasticus sacrae historiae Passionis Domini nostri</i>	46
[*6.4.	<i>Appendix festorum extra-ordinariorum</i>	47
7.	Das <i>Repertorium universale chori Alderspacensis</i>	49
7.1.	Formale Auswertung	49
7.2.	Komponisten	50
7.3.	Gedruckte Musikalien	51
7.4.	Zusammenfassung	60
7.5.	Besetzung der Instrumental- und Chorwerke	60
7.6.	Handschriftliche Musikalien	62
7.8.	Statistische Auswertung	71
7.8.1.	Noten	71
7.8.2.	Komponisten	72
7.8.3.	Instrumente	74

8.	Pater Vinzenz König (OCist)	74
8.1.	Königs Leben	74
8.2.	Königs Werk	75
8.3.	Missa in C-Dur	76
8.4.	Missa brevis(simae) in D-Dur	78
8.5.	Missa in G-Dur	83
9.	Pater Balduin Wurzer (OCist)	84
9.1.	Wurzers Leben	84
9.2.	Wurzers Werk	85
10.	Zur Edition der erhaltenen Musikalien	88
11.	Literaturverzeichnis	89
12.	Anhang	95
1.	Der Minnesänger Dietmar von Ayst und das Kloster Aldersbach	95
2.	Bibliothekare und Schreiber (vgl. 3.)	98
3.	Aldersbacher Handschriften außerhalb Clm 2531-2891 (vgl. 3.)	99
4.	Autoren der in der Bayerischen Staatsbibliothek München aufbewahrten ehemaligen Aldersbacher Handschriften (Clm 2531-2891) (vgl. 3.)	100
5.	Bücherverzeichnisse und Bibliothekskataloge (vgl. 3.)	104
6.	Inhaltsverzeichnis Temporale Clm 2541 (vgl. 5.1.)	109
7.	Inhaltsverzeichnis Sanctorale Clm 2542 (vgl. 5.1.)	112
8.	Inhaltsverzeichnis Antiphonar Clm 2766 (vgl. 5.1.)	116
9.	Aldersbacher Festkalender (aus Clm 11101, 1459)	119
11.	Die Entwicklung der Kirchenmusik nach der Säkularisation	125
12.	Die Orgeln in den Kirchen	125
13.	Die Kirchenmusiker und das Notenarchiv	127
14.	Die neue Eisenbarth-Orgel	128
[*15.]	Daten zur Baugeschichte aus der Klostertradition	132

## 1. Einleitung

Im Jubiläumsjahr 1996 konnte in Aldersbach die 850. Wiederkehr des Gründungstages des Zisterzienserklosters Aldersbach gefeiert werden. Nachdem die Zisterzienser am 2. Juli 1146 das Kloster der Augustinerchorherren übernommen hatten, wirkten sie über 650 Jahre im unteren Vilstal. Das Kloster war eine kulturelle Hochburg in Altbayern, wo es zu den bedeutendsten Abteien gehörte. Der Prälat von Aldersbach war in der Landschaft vertreten, besaß seit dem 15. Jahrhundert das Recht der Pontificalien und war Visitor der bayerischen Zisterzienserkongregation. In Aldersbach wurde über Jahrhunderte hinweg die Musik und die Wissenschaften gepflegt. So kamen viele gelehrte Patres aus dem Kloster, die an bayerischen Gymnasien und an der Ingolstädter Universität als Professoren tätig waren. Besonders im 18. Jahrhundert war das Stift Zentrum der Musikausübung mit vielen klosterinternen Komponisten und Musikern. Nicht zu Unrecht nennt Robert Münster die alten Klöster die ehemaligen Musikkonservatorien Bayerns. Viele Laien wurden hier in der Klosterschule zu Sängerknaben und Musikern ausgebildet.

Die noch größtenteils unerforschte Geschichte der Pflege der geistlichen Musik im Zisterzienserkloster Aldersbach soll im Folgenden untersucht werden. Die wenigen erhaltenen Zeugnisse der Musikpraxis des 18. Jahrhunderts mit Kompositionen Aldersbacher Patres sollen für eine spätere Wiederaufführung in moderner Notation in Druck gebracht werden. Zusätzlich wird als Ergänzung eine Übersicht der neueren Musikgeschichte Aldersbachs geboten.

[\* Als Grundlage für die Erforschung der mittelalterlichen Musikgeschichte wurde der bis 2002 nur partiell erarbeiteten Bestandsgeschichte der Klosterbibliothek eine Detailstudie gewidmet. Die Ergebnisse wurden hier in einer Gesamtübersicht dargestellt.

Die drei Messen von P. Vinzenz König und die Sinfonie von P. Balduin Wurzer sind im Eigenverlag im Druck erschienen (Passau 2003). In den 1990er Jahren wurden die *Missa in D*, die Pfingstsequenz *Veni Sancte Spiritus*, die Orgelversetten und die Weihnachtspastorella von König sowie die Sinfonie von Wurzer regelmäßig unter meiner Leitung in der Aldersbacher Klosterkirche bzw. bei Konzerten im Bibliotheksaal aufgeführt. Dabei kamen auch die restaurierten Inventionshörner und die Barockpauken des ehemaligen Klosters zum Einsatz.]

## 2. Überblick über die Geschichte des Klosters Aldersbach

Über die Gründung der Ortschaft Aldersbach lassen sich in der Aldersbacher Klostertradition verschiedene Versionen finden.<sup>2</sup> Sicher ist allerdings, dass Aldersbach bereits lange Zeit vor der Gründung des Zisterzienserklosters bestanden hat. Die in der Klostertradition tradierte Weihe einer Peterskirche durch den Passauer Bischof Vivilo im Jahr 735 lässt sich nicht weiter belegen. Mit großer Wahrscheinlichkeit kann man jedoch davon ausgehen, dass der Ort 735 bereits existierte. Bayernherzog Odilo (736-748) schenke dem im Jahr 748 neu gegründeten Kloster Mondsee seine Besitzung (*villa*) mit Feldern, Wiesen und Wäldern in *Aldarespah*. Diese Schenkung ist im sog. „Mondseer Traditions-codex“ überliefert.<sup>3</sup>

Aus dem Jahr 1139 sind zwei Urkunden erhalten, die sich auf ein bereits länger bestehendes Augustinerchorherrenkloster in Aldersbach mit dem Patronat des hl. Petrus beziehen und die Rechte der Gemeinschaft bestätigen. Die erste Urkunde wurde von Bischof Otto I. von Bamberg (1103-1139) ausgestellt. Aldersbach wurde Bamberger Eigenkloster. Die Initiative zur Gründung des Chorherrenklosters, die um 1120 erfolgte, ging vermutlich vom lokalen Adel aus. Bischof Reginbert von Passau (1139-1148) bestätigte im selben Jahr die Gründung.<sup>4</sup> Das junge Kloster wird im Jahr 1140 im Verbrüderungsbuch von St. Peter, Salzburg genannt. Die Aldersbacher Augustinerchorherren standen dem von Erzbischof Konrad I. von Salzburg (1106-1147) geförderten Kanonikerverband nahe. Warum bereits nach wenigen Jahren ein Observanzwechsel erfolgte, ist nicht überliefert. Egon Boshof geht von politischen Beweggründen aus: Er vermutet eine direkte Beteiligung von König Konrad III. (1138-1152), dem Bamberger Bischof Egilbert (1139-1146) und Adam, erster Abt von Ebrach (1127-1167).<sup>5</sup>

Am 2. Juli 1146 besiedelten zwölf Zisterziensermönche aus dem fränkischen Ebrach das Aldersbacher Kloster an der St. Peterskirche und verlegen kurze Zeit später den Klostersitz auf die rechte Seite des Aldersbachs. Die Chorherren mussten ins nahe gelegene Reichersberg ausweichen. Bereits 1147 bestätigt Papst Eugen III. die Zisterzienserabtei. Am 24. November 1207 weihte der Passauer Bischof Mangold (1206-1215) die neue Klosterkirche, eine dreischiffige romanische Basilika, zu Ehren Mariens und des hl. Johannes des Tüfers.<sup>6</sup> Unter Abt Nikolaus (1216-32) bestand bereits eine Schule für Knaben und Mädchen. Zisterzienser aus Aldersbach begründeten die Klöster Fürstenfeld (1263), Fürstenzell (1274) und Gotteszell (1297). 1295 wurde ein Spital errichtet und 1297 die Portenkapelle geweiht. Abt Hugo (1295-1308) baute den Kreuzgang und ließ im Chor der Kirche Fresken anbringen. Er richtete eine Goldschmiedewerkstätte ein und förderte die Buchkunst. Eine zwiespältige Abtwahl 1361 brachte das Ende der ersten Blütezeit des

---

<sup>2</sup>Hauptquellen zur Klostergeschichte: *Annales sive Chronicon domus Alderspacensis* von Abt Wolfgang Marius (1511-44), deutsche Übersetzung von Hubert Kalhammer (in: Klugseder 1996); *Epitome chronicorum Alderspacensium* von P. Michael Mannsdorf OCist. (1746), veröffentlicht in: Gemeinde Aldersbach 1985; Klostergeschichte des Abtes Gerhard Hörger (1651-69) in deutscher Sprache (BayHStA KL Aldersbach 15, unveröffentlicht); Zauner 1972; Monumenta Alderspacensia, in: Monumenta Boica V., 1765, 291-452.

<sup>3</sup> Österreichisches Staatsarchiv, Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Hs. B 70, fol. 15r. Edition: Rath und Reiter 1989 (Nr. 39).

<sup>4</sup> Aldersbacher Urkunden 1 und 2 im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München (online: <http://monasterium.net/mom/DE-BayHStA/KUAltersbach/fond>).

<sup>5</sup> Boshof 1996-2.

<sup>6</sup> Kalhammer 1996.

Klosters.<sup>7</sup> Abt Heinrich V. ließ entgegen der Zisterzienserregel einen hohen Turm errichten, er wurde 1422 als „Verschwender“ abgesetzt. Eine neue Blütezeit begann mit den beiden Äbten Johann Pluett (1442-48) und Johann Pluer (1448-63). 1444 erhielten die Äbte auf dem Konzil zu Basel das Recht der Pontificalien, das Kloster stand kurz vor der Reichsunmittelbarkeit, was aber durch die Intervention der Bayerischen Herzöge verhindert wurde. Unter Abt Johann Riemer (1501-14) wurde der Abteistock neu erbaut. Der bedeutendste Abt von Aldersbach, der hervorragende Vertreter des bayerischen Klosterhumanismus, Wolfgang Marius, regierte von 1511-44. Er verfasste die Annalen des Klosters und schützte den Klostergeist gegen das Eindringen der Reformation. Ferner stellte er das Stift wieder auf eine solide wirtschaftliche Basis und erneuerte große Teile der Konvents- und Wirtschaftsgebäude. Von Abt Bartholomäus Madauer (1552-77), einem Mathematiker und Astronomen, existiert noch eine Sonnenbecheruhr im British Museum London.<sup>8</sup> Johann Dietmayr (1587-1612) war Visitator der entstehenden bayerischen Zisterzienserkongregation. Michael Kirchberger (1612-35) baute den jetzigen Chor der Abteikirche und vermehrte den Kirchenschatz. Er ließ durch Isaak Pader 1629 die Wallfahrtskirche Sammarei erbauen (Klosterpfarrei von Aldersbach). Abt Gerhard Hörger (1651-69) gründet die Abteien Gotteszell und Walderbach neu. Zur Zeit dieses Abtes „waren mehr als 600 Anwesen in 17 bayerischen Landgerichten von Dachau bis hinüber ins Innviertel zum Zisterzienserkloster Aldersbach grundbar. Dazu konnten im 17. und 18. Jahrhundert neben der alten Klosterhofmark noch die Herrschaftsrechte über sieben weitere Hofmarken und Edelsitze erworben und damit die Gerichtsherrschaft erweitert werden.“<sup>9</sup> Unter Malachias Niederhofer (1669-83) errichtete in Aldersbach eine Hochschule für Philosophie und Theologie mit Seminar. „Die später in Aldersbach geplante zentrale Lehranstalt zum Generalstudium für den ganzen Ordensnachwuchs in Bayern konnte wegen der Säkularisation nicht mehr realisiert werden.“<sup>10</sup> Abt Engelbert Fischer (1683-1705) begann den Neubau des Konventgebäudes (Giovanni und Carlo Antonio Carlone).

Mit Abt Theobald I. Grad (1705-34) begann das „goldene Zeitalter“ des Klosters. Er ließ durch den Baumeister Domenico Magzin vor 1720 das Langhaus der Stiftskirche neu errichten und beauftragte die Brüder Cosmas und Damian Asam mit der Ausstattung der Kirche im neuen Stil des Rokoko. Unter Paulus Genzger (1734-45) wurde die Loretokapelle angebaut, in der in den folgenden Jahren eine bedeutende Wallfahrt entstand und die lauretanische Marienverehrung einen großen Aufschwung erfuhr. Der „Rokokoprälat“ Abt Theobald II. (1745-79) vollendete die Kirche. Das Kloster entwickelte sich unter seiner Regierung zu einem Gelehrtsitz ersten Ranges. Mönche aus Aldersbach waren als Professoren und Rektoren an der Universität Ingolstadt tätig.<sup>11</sup> Die Bibliothek des Klosters umfasste 30.000-40.000 Bände.

1803 brach das Unheil der Säkularisation über das blühende Kloster herein. 46 Mönche und 30 Studenten wurden heimatlos. Der letzte Abt Urban Tremel starb 1808 in Straubing. 1806 erhob man die Abteikirche zur Pfarrkirche. Orgeln, Glocken, Turmuhr, Beichtstühle, Leuchter und Paramente wurden verkauft, die

---

<sup>7</sup> Kalhammer 1996, 17.

<sup>8</sup> Kalhammer 1996, 18.

<sup>9</sup> Kalhammer 1996, 20.

<sup>10</sup> Kalhammer 1996, 20.

<sup>11</sup> Kalhammer 1996, 20.

Klosterbibliothek aufgehoben und die Klostergebäude privatisiert.<sup>12</sup>

Nach 180 Jahren des Verfalls und der Bedeutungslosigkeit wurde 1983 die Renovierung der heruntergekommenen Konventgebäude in Angriff genommen. Ein „Förderkreis Kloster Aldersbach“ betreibt seit Abschluss der Renovierung ein Bildungshaus in den alten Gebäuden. Mehrere Versuche einer Wiederbesiedelung des Klosters durch Zisterziensermönche schlugen seitdem fehl.

### 3. Das Scriptorium und die Bibliothek des Klosters

Die Bibliothek des 1803 säkularisierten Zisterzienserklosters Aldersbach gehörte zu den bedeutendsten und größten in Bayern.<sup>13</sup> Die Restbestände an Büchern, Manuskripten und Inkunabeln (auch die Münzsammlung), die in verschiedenen Bibliotheken und Archiven, vor allem aber der Bayerischen Staatsbibliothek in München erhalten geblieben sind, gehören noch heute zu den bedeutendsten Werken in diesen Sammlungen. Der jetzt leerstehende und als Fest- und Konzertsaal dienende Bibliotheksaal lässt nur annähernd vermuten, welche Schätze und Kunstwerke hier bis vor rund 200 Jahren aufbewahrt wurden. Die aufwändigen Wand- und Deckenfresken des zweigeschossigen Saales, 1760 vom Asamschüler Matthäus Günther geschaffen, zeigen in ihrer hohen Perfektion den bedeutenden Stellenwert, den die Bibliothek für die weißen Mönche inne hatte. Das dreigeschossige Schrankwerk mit Galerie und vier Treppen wurde im 19. Jahrhundert verkauft.<sup>14</sup>

Um die Mönche mit genügend Literatur für die Liturgie und das Studium auszustatten (jeder Mönch benötigte jährlich ca. 50 Bände zu je 300 Seiten)<sup>15</sup> waren umfangreiche Armarien und Scriptorien von Nöten. In diesen Schreibstuben wurden von den Schreibermönchen neue Bücher verfasst oder alte abgeschrieben. Das Scriptorium befand sich gewöhnlich im Mönchssaal, dem Studier- und Arbeitszimmer des Klosters. Hier oblagen die Schreibermönche unter Aufsicht des Kantors ihrer mühevollen Arbeit.<sup>16</sup> Für die Anfertigung bzw. den Erwerb von Büchern war in den Statuten der Zisterzienser eine einschränkende Bestimmung enthalten, welche zu dieser Zeit den alten Geist der Zisterzienser erkennen lässt (vgl. Clm 2790 fol. 161v): *Nulli liceat abbati nec monacho nec novicio libros facere nisi forte cuiquam id in generali abbatum capitulo concessum fuerit.*<sup>17</sup>

Auch in Aldersbach hat seit der Übernahme des Klosters durch die Zisterzienser 1146 eine eigene Scriptoriumstätigkeit eingesetzt. Das Armarium befand sich zwischen Sakristei und Kapitelsaal, also dort, wo sich heute die nördliche Schrankwand der Sakristei befindet. Die Zisterzienserregel schreibt vor, dass den zwölf Mönchen, die zu einer Neugründung einer Zisterze nötig waren, die wichtigsten Bücher wie Statuten und Liturgika mit auf ihre Reise gegeben werden mussten. So sang und betete man in Aldersbach anfangs vermutlich noch aus Ebracher Codices. Die auf uns gekommenen Nachrichten über die Aldersbacher Schreibstätigkeit und die Bibliothek verdanken wir überwiegend zwei Traditionen. Zum einen sind im Nekrolog des

<sup>12</sup> Kalhammer 1996, 21-22.

<sup>13</sup> Bachmann 1970, 142.

<sup>14</sup> Mader 1920, 61-62.

<sup>15</sup> Schneider 1977, 431.

<sup>16</sup> Schneider 1977, 431.

<sup>17</sup> Ineichen-Eder 1977, 9.



Klosters seit dem 12. Jahrhundert 35 Bibliothekare und Schreiber verzeichnet.<sup>18</sup> Darunter befinden sich honorige Persönlichkeiten wie Michael Freiherr von Mannstorff, Ordensprovinzsekretär und Klosterchronist, Balduin Wurzer, Professor und *rector magnificus* an der Landesuniversität in Ingolstadt, Stephan Wiest, ebenfalls Professor in Ingolstadt und einer der bedeutendsten deutschen Theologen des 18. Jahrhunderts, Otto Doring, vorletzter Abt des Klosters und Alan Stelzer, Professor, später Schulleiter des Gymnasiums in Straubing und Stadtpfarrer von Landau.

Die zweite Traditionslinie bilden noch erhaltene Bibliothekskataloge vom Mittelalter bis zur Neuzeit. Die mittelalterlichen Verzeichnisse beginnen um 1250 mit einer in Clm 2621 (*Pactum Bavarorum*) vermerkten Bücherliste mit 28 Bänden.<sup>19</sup> Eine Aufstellung von Büchern, die Bischof Otto von Passau 1257 und 1263 dem Aldersbacher Konvent zum Abschreiben zukommen ließ, gibt Anhang 5. Ein weiteres Verzeichnis aus dem Jahr 1308 enthält die unter Abt Hugo (1295-1308) neu geschriebenen 41 Bücher.<sup>20</sup> 1320 wurde eine Liste der nach Gotteszell zum Kopieren ausgeliehenen Bücher erstellt.<sup>21</sup> Ein unvollständiger Plakatcatalog, der um 1350 entstanden sein dürfte, gibt 71 Codices mit detaillierter Beschreibung an.<sup>22</sup> Rund 50 der 71 Codices lassen sich heute noch in der Bayerischen Staatsbibliothek nachweisen.<sup>23</sup> Grundlage dieses Verzeichnisses war ein nicht erhaltener Katalog aus dem Jahr 1222.<sup>24</sup>

Im Jahr 1610 entstand ein alphabetischer Katalog der Manuskripte (160 Bände). Dieses Verzeichnis ist infolge des herzoglichen Erlasses zur Quellensicherung in Bayern erstellt worden. Der wichtigste Katalog der Aldersbacher Stiftsbibliothek ist der von Prior P. Felizian Hiltz um 1750 verfasste Standortkatalog, der in sehr gutem Zustand in der bayerischen Staatsbibliothek erhalten und fast originalgetreu in das Verzeichnis der lateinischen Handschriften der Staatsbibliothek München (Clm) eingegangen ist.<sup>25</sup> Dieses von Pater Hiltz verfasste Verzeichnis gibt einen Überblick über den Umfang der 1803 säkularisierten Bibliothek.<sup>26</sup> Schon 1750 umfasste sie über 30.000 Bände (Handschriften und Drucke), zu denen in den letzten 50 Jahren ihres Bestehens noch etliche Bücher hinzukamen. So wurde 1786 die umfangreiche naturwissenschaftliche Bibliothek des Erlanger Professors Simon G. Sukow und noch 1803 die Bücher des Zisterzienserpaters Siegfried Greindl<sup>27</sup> in den Bestand geordnet, so dass sich bei der Aufhebung rund 40.000 Bände im Kloster befunden haben dürften und die Bibliothek somit die größte in Niederbayern war.<sup>28</sup> Unwesentlich verringert

---

<sup>18</sup> vgl. Anhang 2.

<sup>19</sup> vgl. Anhang 5.

<sup>20</sup> vgl. Anhang 5.

<sup>21</sup> vgl. Anhang 5.

<sup>22</sup> erhalten als Einband-Fragment in BayHStA Aldersbach KL 43.

<sup>23</sup> vgl. Anhang 5. Insgesamt sind allerdings ca. 150 Handschriften im Münchner Verzeichnis (Clm.) bis ca. 1450 verzeichnet. Dies hat mehrere Ursachen. Zum einen ist der Plakatcatalog nicht vollständig erhalten, zum anderen wurden später immer wieder alte Codices angekauft und in den Bibliotheksbestand eingereiht.

<sup>24</sup> Bischoff 1979.

<sup>25</sup> Cbm Cat. 4.

<sup>26</sup> Ineichen-Eder 1977, 1-14.

<sup>27</sup> Pater Siegfried Greindl (\*1751 Straubing) trat 1774 in das Aldersbacher Kloster ein, war viele Jahre Inspektor und „Professor domesticus“, von 1781 bis 1799 Professor für Grammatik sowie Rektor des Gymnasiums in Burghausen und 1799 Rektor, Professor und Seminarinspektor in Landshut, wo er 1802 verstarb.

<sup>28</sup> Kellner 1996, 113.

wurde der Bücherbestand 1772. Auf herzoglichen Erlass musste der Aldersbacher Konvent dem Theatinerkloster in München 48 Bücher überlassen, 1771 war das Klostergebäude samt der Bibliothek abgebrannt.<sup>29</sup>

Johann Christoph von Aretin, der für die Sicherung der in den zu säkularisierenden Abteien sich befindlichen Codices zuständig war, berichtet in seinen Briefen „über seine literarische Geschäftsreise in die baierischen Abteyen“ über „die Bibliotheken in Niederaltaich und Aldersbach“, die „in ganz Niederbayern die beträchtlichsten“ waren. In Aldersbach hielt er sich neun Tage auf. Aretin schreibt auch von einer Elektriersmaschine, die im Besitz der Klosterbibliothekar war und größer als die weltbekannte in Petersburg gewesen sein soll. Die Maschine befand sich noch bis etwa 1920 in Aldersbach.<sup>30</sup>

Von Aretin kommt in dieser kulturfeindlichen Zeit das Verdienst zu, dass wenigstens ein Teil der Aldersbacher „Schätze“ erhalten geblieben ist. So kamen 312 Handschriften, 718 Inkunabeln, 4477 Bände sonstiger Drucke, 34 Chorbücher, zwei handschriftliche Landkarten, elf Futterale mit Dissertationen, neun Holzschachteln mit Kupferstichen und zwei große Globen an die kurfürstliche Hofbibliothek (jetzt bayerische Staatsbibliothek). 2118 Bände kamen an die Universitätsbibliothek, 2043 an die Provinzial- und Schulbibliothek in Straubing. Der Rest wurde 1807 als Makulatur veräußert.<sup>31</sup> Die erwähnten Chorbücher wurden in der klostereigenen Druckerei, die nach Aretin nur für diesen Zweck tätig war, gefertigt.<sup>32</sup>

Neben Aretin war der Aldersbacher Konventuale P. Alan Stelzer für die säkularisierte Bibliothek zuständig. Er brachte auch die „geschmackvoll zusammengesetzte Handbibliothek seines in Landshut verstorbenen Mitbruders P. Siegfried Greindl in den Katalog und die Reihen der Klosterbibliothek.“<sup>33</sup>

Bereits unter dem ersten Abt Sigfrid (1147-82) begann die Schreibtätigkeit der Aldersbacher Mönche. Im ersten Drittel des 14. Jahrhunderts erlebte das Kloster und damit auch das kulturelle Leben eine erste Blütezeit. Wie bereits erwähnt wurden allein unter Abt Hugo 40 Bücher geschaffen. Einen Höhepunkt erreichte diese Entwicklung unter Abt Konrad I. (1308-30) mit immer prunkvollerer Ausstattung der Codices. Dieser Abt ließ auch das vierbändige *Speculum Vincenti* (Clm 2661-64) anschaffen.<sup>34</sup> In der Folgezeit begann unter den Äbten Heinrich III. (1367-71) und Nikolaus II. (1371-95) ein wirtschaftlicher und kultureller Niedergang, durch den viele Bücher verkauft werden mussten. Aber bereits unter Abt Johannes Plüer (1448-63) erblühte das Kloster wieder im alten Glanz. So sind heute noch acht Bände aus Plüers Amtszeit erhalten. Auch der Bibliothekskatalog von 1451 stammt aus dieser Periode. Ebenfalls beginnen hier wieder die Aufzeichnungen in den Aldersbacher Rechnungsbüchern, in denen auch die Ausgaben für die Buchherstellung verzeichnet sind, vereinzelt mit dem Titel des entstehenden Werkes.<sup>35</sup>

<sup>29</sup> BayHStA KI Fas. 480/ 21.

<sup>30</sup> Bachmann 1970, 142.

<sup>31</sup> Kellner 1996, 113.

<sup>32</sup> Schneider 1977, 441.

<sup>33</sup> Scheglmann 27.

<sup>34</sup> Ineichen-Eder 1977, 5.

<sup>35</sup> Ineichen-Eder 1977, 7. Auch im ältesten erhaltenen Rechnungsbuch des Klosters (ca. 1300-1340) sind solche Hinweise zu finden.

Die Handschriftensammlung der Bayerischen Staatsbibliothek besitzt 312 mittelalterliche Codices aus Aldersbach, drei davon werden zu den Zimelien gerechnet:<sup>36</sup> Clm 2574b aus dem Besitz des 1260 verstorbenen Passauer Domdekans Albert Behaim. Das auch inhaltlich sehr bedeutende Werk aus dem Jahr 1246 stellt die älteste Papierhandschrift Deutschlands dar.<sup>37</sup> Herausragend sind ferner die beiden Pergamenthandschriften Clm 2599 („Aldersbacher Musica“) mit Farbzeichnungen der *septem artes liberales* (um 1200) und der „Aldersbacher Katechismus in Reimversen“ aus dem Jahr 1473. Allein 13 Codices stammen aus dem 12. Jahrhundert,<sup>38</sup> teilweise mit Besitzvermerken des ersten Abtes Sigfried und seinem Nachfolger Eberhard. Insgesamt überwiegen bei den Codices die mit theologischem Inhalt. So sind viele bedeutende Traktate der lateinischen und griechischen Kirchenväter (Augustinus, Ambrosius, Gregor, Hieronymus, Cyrill von Alexandrien) sowie mittelalterlicher Autoren (u.a. Hugo von St. Viktor, Albertus Magnus, Thomas von Aquin, Bernhard de Clairvaux, Ignatius de Loyola) vertreten. Hervorzuheben sind die vielen Predigtsammlungen. Als Rarität sind hierbei die sechs Predigtsammlungen für verschiedene Anlässe des Passauer Domherrn Paulus Wann anzusehen, die zwischen 1469 und 1490 entstanden sind (Clm 2758, 2803, 2804, 2814, 2817, 2818 und 2819). Wann wurde 1460 von Bischof Ulrich III. (1451-79) als Prediger nach Passau berufen. Zuvor war er Dozent an der Universität Wien. Er unterhielt freundschaftliche Beziehung zu Prälaten einiger süddeutscher Klöster, so auch zu Aldersbach. Der Aldersbacher Handschriftengruppe stellt die umfangreichste Sammlung Wanns Werke dar.<sup>39</sup>

Neben den theologischen Werken sind einige antike Schriftsteller wie Aristoteles, Horaz, Origines, Sallust, Seneca oder Terentius vertreten. An naturwissenschaftlichen Werken sind zum Beispiel das Compendium Physicalis (Clm 2839, 1499) oder der Traktat *De coniunctionibus planetarum* des arabischen Forschers al-Qabisi (Alcabitus ~ 980) von besonderer Bedeutung (Clm 2841, um 1500). Unter den deutschen Codices befindet sich eine größere Anzahl an Arzneibüchern (u.a. Cgm 720).<sup>40</sup>

Zahlreiche liturgische Handschriften und einige musiktheoretische Werke haben eine besondere Bedeutung für die Musikwissenschaft (vgl. Kapitel 5).

Dieser große Reichtum an wertvollen Schriften der ehemaligen Aldersbacher Klosterbibliothek hat mehrere Ursachen: Zum einen erlebte das Kloster gleich zu Beginn eine lange Blütezeit, in der das klostereigene

<sup>36</sup> im Verzeichnis der lateinischen Handschriften der Staatsbibliothek München (Clm) belegen die Aldersbacher Codices die Nummern 2531-2891. Dies entspricht der alten Aldersbacher Nummerierung Ald. 1-361, wobei ca. 20 Handschriften in andere Teilsammlungen eingereiht wurden (deutsche und arabische Codices) und rund 30 verloren gingen. Im Wesentlichen ist die Aldersbacher Manuscriptensammlung aber erhalten (vgl. Anhang 2).

<sup>37</sup> Albert Behaim, Passauer Domdekan, geboren 1180 in Behaiming (Niederbayern, Schule Niederalteich), Anwalt an der römischen Kurie unter Innozenz III., 1239 päpstlicher Legat für Deutschland, 1258 in Passauer Gefangenschaft, Autor mehrerer Geschichtswerke. Das Briefregister Alberts (Clm 2574b) wurde ab 1246 von seinem Sekretär in Lyon angelegt und enthält neben mehreren Urkunden eine Aufstellung seiner Bücher und sein Testament (vgl. Ineichen-Eder 1977, 34-35).

<sup>38</sup> Clm 2531 stammt aus dem 10. Jahrhundert.

<sup>39</sup> Ineichen-Eder 1977, 39ff. Weitere Quellen: Clm 12705, Cod. Hebr. 200, Schlägl Cod. 61, Staatliche Bibliothek Straubing (ohne Signatur) und Württembergische Landesbibliothek Stuttgart H.B. I 91.

<sup>40</sup> u.a. Rezept „Wasser der Tugend“, Pesttraktat, Harnschau, Eisenmisteltraktat, Branntweintraktat, Schlangenhauttraktat, Weinrezept, Baierisches Färbbüchlein.

Scriptorium, die Buchmalerei, die Buchbindewerkstatt und die Goldschmiede zur größten Perfektion heranwuchsen. In dieser Zeit wurden die Filiationen in Fürstenfeld, Gotteszell und Fürstenzell gegründet und mit Büchern ausgestattet. Unter Abt Wolfgang Marius (1511-44) wurde der Bestand abermals vergrößert und nicht zuletzt durch seine vielen eigenen Werke bereichert.<sup>41</sup> Nach dem Dreißigjährigen Krieg folgte eine weitere Blütezeit des Klosters, die bis zur Säkularisation fort dauern sollte. So konnte die Bibliothek in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts durch umfangreiche Zukäufe und Bücher aus der klostereigenen Druckerei immer umfangreichere Bestände vorweisen.<sup>42</sup>

Die Bibliothek diente nicht nur den Konventualen von Aldersbach als Quelle ihres Wissens, sondern auch verschiedenen anderen herausragenden Persönlichkeiten. So hielt sich am 29. September 1517 der bayerische Chronist Aventinus im Kloster auf.<sup>43</sup> 1552 weilte Caspar Bruschi 17 Tage lang zu Studienzwecken in der Abtei und verwendete Aldersbacher Codices als Vorlage vieler seiner Werke.<sup>44</sup> Aretin berichtet ferner von einem Besuch des Passauer Bischofs in der Klosterbibliothek, der die Wirksamkeit der Elektrisiermaschine untersuchen wollte: „Nehmen sich Euer fürstl. Gnaden in acht,“ rief ihm ein wohlmeinender Religiöser zu, „diese Maschine ist imstande, den größten – Ochsen zu erschlagen.“ Und schon war es passiert.<sup>45</sup>

#### 4. Musik- und Choralpraxis des Zisterzienserordens im Allgemeinen

„Die Liturgie der Zisterzienser – und damit auch die Musik – ist geprägt von der Bemühung um Ursprünglichkeit, Einheitlichkeit und Einfachheit. Der Orden, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, die Benediktregel reiner und strenger als bisher zu leben, richtete sein besonderes Augenmerk auf die Feier des *Opus Dei*. So war es der erste Schritt zur Zisterzienserliturgie, nur die Bestimmungen des hl. Benedikt für den Gottesdienst ... zu befolgen und viele spätere Zusätze zu verwerfen.“<sup>46</sup>

Die Regel des hl. Benedikt<sup>47</sup> umfasst 73 Kapitel. In den Kapiteln 8-19 wird eine Anweisung zur Feier des Offiziums (Stundengebete der Mönche) gegeben. Im 19. Kapitel wird gefordert, dass beim Gesang Einklang zwischen Lippen- und Herzensbekenntnis herrschen soll. Weitere Hinweise zum Gesang der Mönche geben die *Consuetudines* (*Charta charitatis*) des dritten Abtes Stefan Harding (1059-1134) in fünf Kapiteln, wobei im ersten die Aufgaben des Cantors (Vorsänger und Leiter des Mönchschores beim gottesdienstlichen Gesang) und des Succentors<sup>48</sup> (sein Stellvertreter) beschrieben werden:

*Cantor debet stare in dextro choro et succentor in sinistro, unusquisque in choro suo fratres ad vigilandum et cantandum excitare, negligentias de antiphonis, psalmis, responsoriis, hymnis atque versiculis imponendis unusquisque in choro suo et in*

<sup>41</sup> erhaltene Werke Wolfgang Marius: Clm 1012 Klosterchronik, Clm 1851 Gedichte, Clm 2874 *Dialogus in aliquod Lutherana*, Clm 2886 *Votorum contra Lutheranos*, Clm 2890 *Regula S. Benedicti*, Cgm. 4616 deutsche Übersetzung von Clm 2890, Clm 1852 *Vita Ottonis*.

<sup>42</sup> vgl. Klugseder 1996, 15ff.

<sup>43</sup> Aventin war ein Freund Wolfgang Marius und widmete ihm ein Gedicht.

<sup>44</sup> Ineichen-Eder 1977, 10.

<sup>45</sup> Bachmann 1970, 142.

<sup>46</sup> Ludwig 1987, 28.

<sup>47</sup> geboren um 480 in Nursia, gestorben um 555 auf dem Monte Cassino, Regel um 540 entstanden (vgl. Lanczkowsky 1995).

<sup>48</sup> in Aldersbach auch als „Subcantor“ bezeichnet.

*altero, si alter non emendaverit, corrigere, ut fratres ordinate stent vel sedeant, providere. Porro cantor pro qualibet negligentia, succentor vero pro intolerabili, in alterum chorum possunt transire et etiam de suo in altero negligentias, si necesse fuerit, emendare. Cetera ad cantorem pertinentia cantore praesente et exoccupato fuerit succentor facere non praesumat, qui si defuerit velo occupatus fuerit, cuncta pro illo compleat.*<sup>49</sup>

Im dritten Kapitel wird mehrmals die ordenseinheitliche Verwendung der liturgischen Bücher verlangt:

*Missale, epistolare, textus, collectaneum, graduale, antiphonarium, regula, hymnarium, psalterium, lectionarium, kalendarium ubique uniformiter habeantur.*<sup>50</sup>

Im Jahre 1157 wird vom Generalkapitel bestimmt, dass die Glocken nur mäßiges Gewicht haben und nur von einem Mönch angeschlagen werden dürfen. Auf dem Generalkapitel 1217 wird eine Untersuchung gegen einige englische Klöster angestrengt, die entgegen der Vorschriften mehrstimmigen Gesang gepflegt hatten. Das Kapitel von 1258 warnt vor Übertretungen beim liturgischen Gesang und verlangt die Bestrafung des Sängers, der diesen zuwiderhandelt. 1486 ist eine gewisse Erleichterung in den Vorschriften zu erkennen. So erlaubt das Generalkapitel dem Abt von Schöntal die Aufstellung einer Orgel:

*Quia tamen dominum in chordis et organo laudare per prophetam regium jubemur, praesens generale capitulum gratiose concedit domino abbati Speciosae Vallis suoque conventui, ut organa in sua ecclesia construere et in eisdem divinas laudes certis temporibus decantare possint et valeant.*<sup>51</sup>

Im Mittelpunkt der Zisterzienserliturgie steht die Marien- (Patronin des Ordens und jeder Zisterzienserkirche) und Heiligenverehrung. So werden die Marienfeste (8. Dezember, 2. Februar, 25. März, 2. Juli, 15. August und 8. September) und die Ordensheiligen Bernhard von Clairvaux (20. August), Robert von Molesme (29. April), Stefan Harding (16. Juli) und Alberich (26. Januar) besonders gefeiert. In einem Brevier aus dem 12. Jahrhundert sind bereits 57 Feste mit eigenem Offizium verzeichnet. An 20 Festtagen werden zwei Konventmessen gefeiert (festa duarum missarum).

Zwei Reformversuche in den Jahren 1109/10 und 1134 bis 1147 erneuern den Choralgesang, der nach Ansicht der Zisterzienser schlicht und ursprünglich sein muss. In ihm sollen nur die alten, echten, von allen nichtliturgischen Zusätzen freien Gesänge des gregorianischen Chorals verwendet werden. Die zweite Reform Bernhards und seiner Mitarbeiter, die die erste sehr radikale Reform Stephan Hardings revidierte, erstreckte sich auf die Texte und die Melodien der Gesänge. Bei den Texten sollten alle Wiederholungen und fehlerhaften Stellen gestrichen werden. Bei den Melodien war der Ambitus auf zehn diatonische Tonstufen festgelegt und eine klare Unterscheidung zwischen authentischen und plagalen Tonarten notwendig, wobei das b-molle vermieden werden sollte. Sequenzen und Tropen waren verboten, teilweise verkürzte man die Schlussmelismen der Alleluia. Ferner sollten an Werktagen die Gesänge des Ordinarius rein syllabisch, an Sonn- und niedrigen Feiertagen leicht melismatisch, an Hochfesten reich melismatisch gesungen

<sup>49</sup> Hüschen Sp. 1324.

<sup>50</sup> Hüschen Sp. 1324.

<sup>51</sup> Hüschen Sp. 1326.

werden. Das Credo sollte immer syllabisch sein.<sup>52</sup> Als Vorlage wurden die als authentisch geltenden Antiphonarien und Graduale aus Metz sowie ambrosianische Hymnare aus Mailand verwendet.<sup>53</sup> Die Quellen zeigen aber, dass diese Vorschriften und Regeln nicht, oder nur zum Teil umgesetzt wurden.

Um 1600 verfügte der Orden über ein Repertoire von 70 Hymnen, 36 davon im Temporale, 34 im Santorale. Seit dem 17. Jahrhundert steht der Zisterzienserchoral unter dem Einfluss der *Editio medicaea*.<sup>54</sup>

In den Gemeinschaften der Zisterzienser wurde jedoch nicht nur Choral gesungen. Seit dem 16. Jahrhundert verbreiteten sich zeitgemäße mehrstimmige Kompositionen von Ordensmitgliedern. Beachtlich ist hierbei die Anzahl der Musiker, die aus dem Orden hervorgegangen sind und sich als Komponisten oder Theoretiker einen Namen erworben haben.<sup>55</sup> So sind aus dem Zisterzienserklster Zwettl (Niederösterreich) Zeugnisse mehrstimmiger Musik überliefert: „... unter den Äbten Johannes Rueff (1579-1585), Ulrich Hackl (1586-1607) und Johannes Seifried (1612-1625) bahnte sich eine erste polyphone Blütezeit an, die in dem ausführlichen Inventarium über das Klster und Abtey Zwettl 1611 bezeugt ist. Darin sind geistliche Kompositionen von B. Amob, Aegidius Bassengius Leodiensis, Chr. Erbach, Jakob Florius, J. Gallus, H. Herpol, Michael Heurer, Jachet, Petrus Joanelli, Orlando di Lasso, Josquin Desprez ... aufgeführt, außerdem zwölf Sammelwerke mit Motetten, Messen, deutschen Gesängen und dergl.; hervorzuheben sind auserlesene Paduanen und Galliarden Zachariae Fölsackhs und Christian Hildebrands“<sup>56</sup>, die die Einführung der Instrumentalmusik in den Klöstern im Zeitalter der Renaissance bezeugen.

## 5. Die Musikausübung im Zisterzienserklster Aldersbach im Mittelalter und der Renaissance

### 5.1. Musikquellen im Verzeichnis der lateinischen Handschriften der bayerischen Staatsbibliothek in München (Mbs Clm)

Die bedeutendste Quelle für die Erforschung der mittelalterlichen Musikpraxis des Zisterzienserklsters Aldersbach stellt der Bestand an Handschriften dar, der nach der Säkularisation an die Münchner Hofbibliothek kam. Ein Vergleich des aktuellen Katalogs von Halm<sup>57</sup> mit dem von P. Felizian Hiltz aus dem 18. Jahrhundert zeigt, dass die Aldersbacher Handschriftensammlung fast vollständig in den Bestand der Staatsbibliothek aufgenommen wurde. Leider gehören zu den wenigen fehlenden Codices überdurchschnittlich viele Choralbücher. Grundlage für die Untersuchung dieser Quellen ist der Bibliothekskatalog, der, in lateinischer Sprache, detaillierte Angaben über den Inhalt und die Gestaltung der Bücher gibt. So konnten viele musikwissenschaftlich relevante Quellen ausfindig gemacht werden.<sup>58</sup> Darüber hinaus wurden alle Codices

<sup>52</sup> Schweizer 1987, 144ff.

<sup>53</sup> Ludwig 1987, 29.

<sup>54</sup> Mitterschiffthaler Sp. 2398.

<sup>55</sup> Hüsch Sp. 1322-1336.

<sup>56</sup> Holzhauser MGG.

<sup>57</sup> alle folgenden Angaben aus dem Katalog der Bayerischen Staatsbibliothek München (vgl. Halm 1871).

<sup>58</sup> in den Klöstern war es üblich, die wertvolleren Musikalien, die nicht mehr gebraucht wurden, nicht auf dem Chor, sondern in den Bibliotheken zu verwahren.



mit liturgischem Inhalt untersucht (Kalendarien, Lektionare, Psalterien, usw.). Über den Verbleib der bei Aretin erwähnten gedruckten Choralbücher aus der Aldersbacher Hausdruckerei konnte nichts herausgefunden werden.

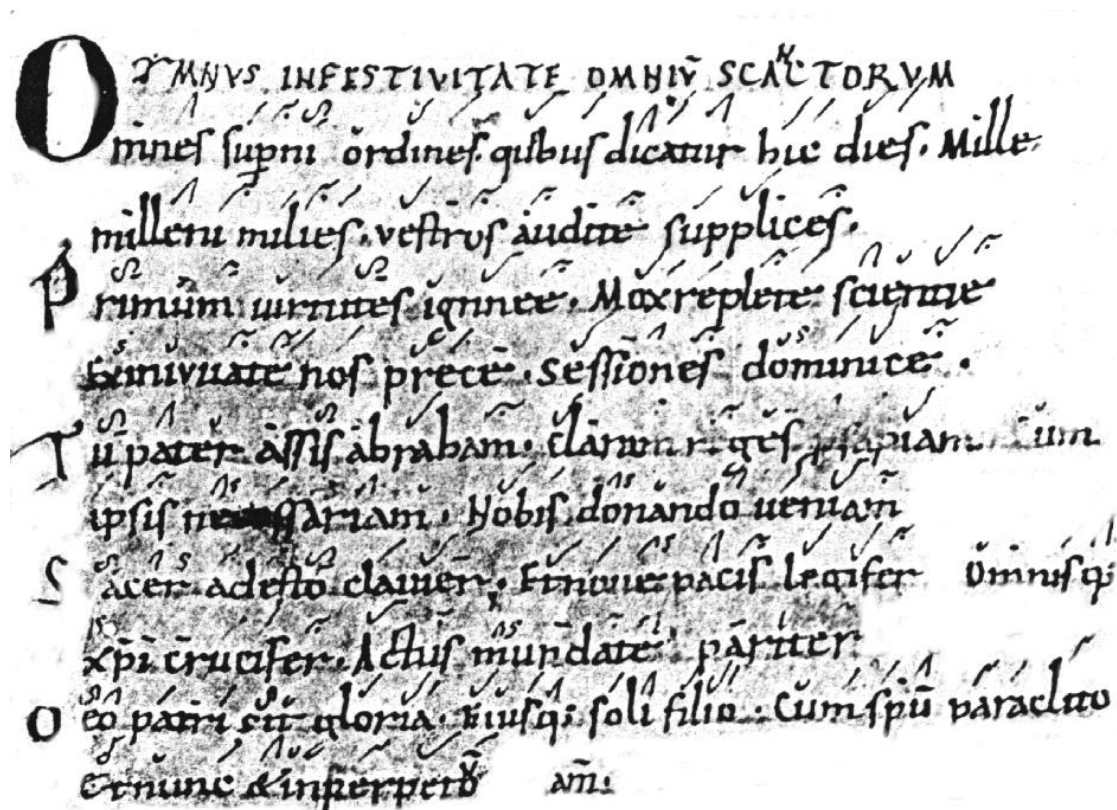
Neben den bereits in der musikwissenschaftlichen Literatur ausführlich behandelten Aldersbacher Quellen (z.B. „Musica“ des Johannes, Gradual-Temporale und -Sanctorale Clm 2541 und 2542) konnten noch weitere interessante „Denkmäler“ Aldersbacher Musikschaffens ausfindig gemacht werden. Gemeinsam machen sie den hohen Stellenwert deutlich, den das Kloster eigentlich in der Musikwissenschaft haben müsste. Im Folgenden werden auch für Zisterzienser untypische Gattungen wie Organa, Tropen oder Osterspiele sowie Fragmente eines Offertorials vorgestellt.

Im Anschluss werden nun die einzelnen Quellen in der Reihenfolge der Handschriftensignatur besprochen. Inhaltliche und zeitliche Angaben sind, wenn nicht anders vermerkt, dem Münchner Bibliothekskatalog von Halm entnommen. Als Orientierungshilfe soll Anhang 9 dienen: Das Aldersbacher Kalender, Teil des Liber ordinarius Clm 11101 aus dem Jahr 1459, enthält neben den allgemein üblichen Feiern auch Eintragungen für Aldersbacher Eigenfeste und nekrologische Daten (Anniversarien von Stiftern und bedeutenden Persönlichkeiten).

### Clm 2531

Vitae SS. Paulae e. a.. In pag. extrema legitur hymnus *Omnes superni ordines*.

11. Jahrhundert



## YMNUS IN FESTIVITATE OMNIUM SANCTORUM

1. *Omnes superni ordines, quibus dicatur hic dies,*

*mille milleni milies, vestros audite supplices. /*

2. *Primum virtutes igneae, mox repletae scientiae,*

*exin invate nos prece, sessiones dominicae. /*

6. *Tu pater assis Abraham, claram reges prosapiam,*

*cum ipsis necessariam nobis donando veniam. /*

11. *Sacer adesto claviger, et novae pacis legifer*

*omnisque Christi crucifer, actus mundate pariter. /*

*Deo patri sit gloria, eiusque soli filio.*

*Cum spiritu paraclito et nunc et in perpetuum. Amen*

Dieser süddeutsche Hymnus auf das Allerheiligenfest stammt von Heribertus von Rothenburg († 1042), Bischof von Eichstätt und imitiert die ambrosianische Form. Er besteht im Original aus 13 Strophen. Sein Auftakt ist sehr eindrucksvoll.<sup>59</sup> Die hier vorliegende Fassung unterscheidet sich in wesentlichen Teilen vom Original. Die AH (50-228) geben für die Aldersbacher Abschrift, die die älteste Überlieferung darstellt, die Strophen 1, 2, 6 und 10 an. Tatsächlich sind die Strophen 1, 2, 6 und 11 vorhanden. In Strophe 6 fand *donando* statt *precando* Verwendung. Strophe 11 beginnt mit *Sacer adesto* von Strophe 8. Am Ende wurde das *Deo patri sit gloria* ergänzt. Beim Vergleich der Neumen mit bekannten Hymnenmelodien der Zisterzienser (Heiligenkreuz), altfranzösischen oder bekannten Melodien Heriberts ergibt sich keine Übereinstimmung.<sup>60</sup>

Die Vitensammlung dürfte um die Jahrtausendwende abgefasst worden sein und ist somit weder zisterziensischen noch Aldersbacher Ursprungs. Die adiastematischen deutschen Neumen sind in die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts zu datieren.

## Clm 2541

Graduale de Tempore<sup>61</sup>

um 1200 und Anfang 14. Jahrhundert

Fol. 1r-136v: Zisterziensernotation, auf einer Seite neun Zeilen mit je vier Notenlinien, f- bzw. c- Schlüssel (mit einer gelben und einer roten Notenlinie), verschiedene verwandte Schreiber. Fol. 137r-150v: gotische Choralnotation (13. Jahrhundert), vier schwarze Linien und ein Schlüssel. Weißer, lederner Einband mit Wappen von Abt Malachias Niederhofer (1669-1683) und Jahreszahl 1675 (wie Clm 2542 und 2643).

<sup>59</sup> Szoverffy 1964-65, 369-370; Blume 1907, 290-296.

<sup>60</sup> Stäblein 1956.

<sup>61</sup> [\* Hiley 2001: Microfiche-Edition von Clm 2541 und 2542; Online-Digitalisate: [http://daten.digitale-sammlungen.de/bsb00017608/image\\_1](http://daten.digitale-sammlungen.de/bsb00017608/image_1) und [http://daten.digitale-sammlungen.de/bsb00017609/image\\_1](http://daten.digitale-sammlungen.de/bsb00017609/image_1)].



Rote Rubriken. Zahlreiche farbige, meist verzierte Majuskeln am Beginn der einzelnen Textabschnitte. Vergrößerte, über ein und zwei Notenzeilen reichende Silhouetten-Initialen zu Beginn des Introitus der Sonn- und Festtage. Auf drei bzw. vier Zeilen vergrößerte Silhouetten-Initialen: 2. Advent fol. 2r, 1. und 4. Fastensonntag fol. 27v und 51r, Stephanus fol. 133v, Nat. Innocentium fol. 135v. Sieben Rankeninitialen bei den Hauptfesten des Kirchenjahres, auf der Eingangsseite über die ganze Breite gehend: 1. Advent fol. 1r, Weihnachten fol. 12v, Epiphanie fol. 15r, Palmsonntag fol. 65r, Ostern fol. 80r, Christi Himmelfahrt fol. 94v, Pfingsten fol. 98v.<sup>62</sup>

Die Zusammensetzung der beiden Codices 2541 und 2542 stammt aus dem 17. Jahrhundert. Den Kern der beiden Bände bilden zwei Gradualbücher, ein Temporale und ein Sanctorale, die nach 1200 angefertigt wurden. Beide Handschriften entstammen verwandten Schreiberhänden. Sie entsprechen dem Vorbild typischer Zisterzienserhandschriften dieser Epoche.

Das Temporale (2541) beinhaltet die Propriumsgesänge für die Festkreise und die Sonntage im Kirchenjahr mit den dazugehörigen Ferialtagen.<sup>63</sup> Ab fol. 132v beginnt ein Anhang mit den Gesängen für Trinitatis, die im Hauptteil nur mit einem Incipit angegeben sind. Ab fol. 133v beginnt das Sanctorale mit den Gesängen für Stephanus, Johannes und die unschuldigen Kinder. Hier endet der erste Band.

Clm 2542 enthält das Sanctorale und das Commune Sanctorum. Das Besondere des Sanctorale sind die vielen zisterziensertypischen Feste (u.a. Ordensheilige). Es beginnt mit den Feiern für den hl. Stephanus, den hl. Johannes, die unschuldigen Kinder und endet am 21. Dezember mit dem Fest des hl. Thomas.<sup>64</sup> Die beiden Bände waren ursprünglich nicht in einem Codex vereint, da sich die Schnittstellen überschneiden bzw. doppelt vorhanden sind. Clm 2542 wurde an mehreren Stellen falsch gebunden (46r-50r und 136r-137r). Die Seiten fol. 34r-38v wurden leer gelassen und so fehlen die Heiligenfeste vom 25. Mai (hl. Urban) bis zum Fest der hl. Gervasius et Protasius (19.06). Das Fehlen der Feste der Zisterzienserheiligen Bernhard von Clairvaux (can. 1174) und Petrus von Tarantasia (can. 1191) wird in der Fachliteratur vereinzelt als Beleg für eine Datierung der Handschrift vor deren Kanonisation angegeben.<sup>65</sup> Aus stilistischen Gründen ist eine Entstehung vor 1200 jedoch unwahrscheinlich. Eine Entstehung im Zusammenhang mit der Weihe der ersten Klosterkirche 1207 scheint naheliegend.

Im Anhang von Clm 2541 befindet sich eine Sammlung von Hymnen und Antiphonen zu Festen des Temporale mit gotischer Choralnotation (13./14. Jahrhundert). Wie Allgemein in Zisterzienserhandschriften üblich wurden die Offiziumsgesänge für die Terz den Messgesängen beigelegt. Der Codex endet mit einem Addendum zum Temporale, den Gesängen zu den Festen Spinea Corona (nach 1242) und Fronleichnam (um 1264 eingeführt).

Dem Hauptteil des Sanctorale (2542) folgt auf fol. 95r-96v ein kurzer Abschnitt mit Gesängen aus dem

---

<sup>62</sup> Klemm 1980, 150.

<sup>63</sup> Inhaltsverzeichnis in Anhang 6.

<sup>64</sup> Inhaltsverzeichnis in Anhang 7.

<sup>65</sup> Klemm 1980, 150.

Commune Sanctorum sowie vier Propriumszyklen: In dedicatione ecclesie, Missa pro defunctis, Commemoratio Crucis, Commemoratio Mariae und Pro familiaribus. Auf fol. 102v-106r folgen verschiedene Ordinariumsgesänge (Asperges me, Missa in majoribus solemnitatibus, Missa in minoribus solemnitatibus, Symbolum Apostolorum). Anschließend einige Votivmessen, Litaneien und verschiedene Gesänge und Gebete zur Kranken- und Totensalbung. Hier endet der ältere Teil.

Wie bei Clm 2541 folgen hier nun wieder einige Hymnen und Antiphonen zur Terz (gotische Choralnotation, ähnliche Handschrift, 13./14. Jahrhundert).

Abschließend folgt ein nachgetragenes Kyriale mit vollständigen Messzyklen und einigen einzelnen Ordinariumsgesängen. Die Notenschrift und die Gestaltung dieses für Zisterziensergewohnheiten sehr festlichen Kyriale mit reich melismatischen Gesängen erinnert sehr an das Antiphonar-Temporale Clm 2766 aus dem Jahr 1452. Ebenso ungewöhnlich ist die Berücksichtigung des Gloriatropus *Spiritus et alme orphanorum*.

### Clm 2542

Graduale de Sanctis (vgl. vorausgehende Beschreibung zu Clm 2541)

um 1200 und zweites Viertel 14. Jahrhundert

Fol. 1-123: Propriumsesänge. Zisterziensernotation, auf einer Seite neun Zeilen mit je vier Linien, f- bzw. c- Schlüssel (mit gelber und roter, manchmal mit grüner Notenlinie), fol. 107r-110v zehn Zeilen: Litanei, fol. 124 ff.: Ordinariumsgesänge. Gotische Choralnotation (13.-14. Jahrhundert), vier schwarze Linien und ein Schlüssel. Weißer, lederner Einband mit Wappen von Abt Malachias Niederhofer (1669-1683) und Jahreszahl 1675 (wie Clm 2541 und 2643). Ausstattung ähnlich Clm 2541.

### Clm 2549 - NEU

*Sancti Ambrosii Hexameron und andere Texte*

um 1170-1180

Nachsatzblatt: Nachtrag des ersten Verses des Agnus-Tropus *Qui resides caelis et condita cuncta tueris* (AH 47-403), Zisterziensernotation (Schlüssel erkennbar, Linien nicht mehr sichtbar).

### Clm 2568

*Liber evangeliorum sub sacrificio missae decantatorum*

12. Jahrhundert

Lektionar, teilweise, an Festtagen vermehrt, mit einfachen Neumen versehen. Auf fol. 167r Gesänge De beata virgine und Ite missa est mit Quadratnotation auf vier Linien. Auf der Umschlagrückseite verschiedene Gesänge für einen Priester: Gloria in excelsis Deo, Ite missa est, Benedicamus Domino mit gotischer Choralnotation auf vier Linien (beides Nachträge des 14. bzw. 15. Jahrhunderts).

### Clm 2599

um 1200

Fol. 1r-75v: Sermones

Predigtsammlung des Petrus Comestor (1100-1179). Neben seiner *Historia scholastica* ist Comestor vor allem für seine 189 bisher nachgewiesenen Predigten bekannt, von denen 27 hier niedergeschrieben sind. Dieser Predigtsammlung folgen verschiedene Musiktraktate. Den Hauptteil bildet die *Musica* des Johannes (Affligemensis) mit diversen anderen ergänzenden Traktaten und bildlichen Darstellungen. Abgeschlossen wird der Codex mit einer in der Kunstgeschichte viel beachteten Darstellung der *Septem artes liberales*. Die Bestimmung der Provenienz und der Entstehungszeit ist nicht eindeutig durchführbar. Zusammenfassend kann man aber von einer süddeutschen Herkunft und einer Entstehungszeit um 1200 ausgehen. Der in der musikwissenschaftlichen Literatur schon sehr ausführlich behandelte Traktat des Johannes wird im Folgenden nur zusammenfassend besprochen.

Die Kapitel I bis XXIII der *Musica* des Johannes (fol. 77r-92v) sind in lateinischer Sprache abgedruckt in *Corpus Scriptorum de Musica* (CSM I) und in Gerbert *Scriptores de Musica* (GS II), S. 230-265. Eine deutsche Übersetzung gibt Otto Kornmüller im *Kirchenmusikalischen Jahrbuch* von 1888.<sup>66</sup> Das in CSM I abgedruckte Tonar stimmt nicht mit Clm 2599 überein. Hier handelt es sich um mehrere, vom Schreiber angepasste deutsche Tonarien und andere Traktate. Die *Musica* schließt hier mit Kapitel XXIII, die Kapitel XIX und XX wurden zusammengefasst, so dass die Kapitelzählung um einen Zähler verschoben ist. Ferner wird die Zählung über den nachfolgenden Tonar und die ergänzten kleineren Traktate fortgesetzt. Das Explicit schließt auf fol. 94v. Die ergänzenden Traktate, die die Theorien Johannes wiederholen bzw. verstärken, wurden von Michael Bernhard veröffentlicht. Bernhard geht von der Einzigartigkeit dieser Aldersbacher Überlieferung aus, ihm sind keine Parallelüberlieferungen bekannt.<sup>67</sup>

Fol. 76r: Anonymus de mutatione syllabarum

Ausführliche Solmisationsanleitung, geht zeitlich über Johannes hinaus.<sup>68</sup>

Fol. 76v: De mensura fistularum

I. *Prima fistula ad arbitrium mensoris tendatur; cuius latitudinis omnes erunt.*

II. *Secunda ita metiatur a prima: vide latitudinem eius, haec vocatur diametrum; deinde in ipsa longitudine excipitur octava pars diametri primae fistulae, hinc usque ad plectrum sumantur novem partes aequales, nona parte demota illae octo partes quae restant erunt longitudo secundae.*

III. *In secundae longitudine excipiantur diametri, quod reliquum est dividiatur in novem, nona parte dempta quod restat erit longitudo tertiae.*

IV. *Tunc mensura revertatur ad primam, in qua excipitur tertia pars diametri; hinc usque ad plectrum dividiatur in quattuor, quarta parte demota erit longitudo quartae. Ibi completum est diatessaron duobus tonis et semitonio dimensum.*

V. *Iterum reducatur mensura ad primam; in eius longitudine excipitur medietas diametri, inde dividiatur in tria, tertia*

<sup>66</sup> Kornmüller 1-22.

<sup>67</sup> Bernhard 1981.

<sup>68</sup> Bernhard 1981, 20.

*parte ablata et erit longitudo quintae.*

*VI. In cuius longitudine excipiat octava pars diametri, inde dividatur novem, nona parte detracta erit longitudo sextae. Sy. Inter banc et septimam componatur synemmenon; Ibi remittatur mensura ad quartam; in quarta excipiat diametri quarta pars, quod remanet dividatur in quattuor, quarta dempta quod reliquum est erit synemmenon.*

*VII. Deinde a mensura sextae septima disponatur; diametrum sextae partiatur in octo, octava excipiat pars in longitudine, reliquum dividatur in novem, nona parte detracta quod reliquum erit septimae.*

*VIII. Octava ad mensuram primae disponatur; totum diametrum primae, illa medietate ablata erit longitudo octavae fistulae; ad hanc erit dyapason per tonum et semitonium sumpta. Eadem mensura in septem sequentibus servetur.*

Aus diesen Angaben ergeben sich folgende Gleichungen für die Pfeifenlängen:

(Länge der Pfeifen:  $l_{1-8}$ , Durchmesser:  $d = \text{const.}$ )

- I.  $l_1$
- II.  $l_2 = (8l_1 - d):9$
- III.  $l_3 = (8l_2 - 8d):9$   $[l_3 = (8l_2 - 2d):9]$
- IV.  $l_4 = (3l_1 - d):4$
- V.  $l_5 = (2l_1 - d):3$
- VI.  $l_6 = (8l_5 - d):9$
- Sy.  $l_s = (3l_4 - 3/4d):4$   $[l_s = (3l_4 - 3/2d):4]$
- VII.  $l_7 = (8l_6 - d):9$
- VIII.  $l_8 = (l_1 - d):2$

Karl Gustav Fellerer<sup>69</sup> gibt für die Länge  $l_1$  der größten Pfeife 1 1/2 Ellen an. Dies entspricht in etwa 90 cm und als Durchmesser 2,5 cm, der allen Pfeifen gleich ist.<sup>70</sup>

Mit Hilfe dieser Angaben kann nun die Frequenz der Pfeifen

$f_{1-8}$  = Schallgeschwindigkeit  $c$ : ( $2 \cdot$  Länge der Pfeife  $l_{1-8}$ )

berechnet werden. Man muss allerdings berücksichtigen, dass zu den ermittelten Längen zusätzlich die Mündungskorrektur nach Cavaillé-Coll hinzuaddiert werden muss. Dieser Korrekturfaktor beträgt in etwa 5/3 des Durchmessers, also ca. 4,17 cm.

Pfeifennummer:	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	S.	VII.
Tonname:	T	A	B	C	D	E		F
Frequenz (in Hz):	186	210	243	250	280	314	331	354
reine Stimmung:	184	211	238	248	275	317	330	352
Notenname:	ges <sub>0</sub>	as <sub>0</sub>	b <sub>0</sub>	ces <sub>0</sub>	des <sub>1</sub>	es <sub>1</sub>	e <sub>1</sub>	f <sub>1</sub>

<sup>69</sup> Fellerer 1935, 38-39.

<sup>70</sup> daraus ergibt sich ein streichender Ton bei den tiefen Pfeifen (enge Mensur) und ein Flötenton bei den höheren Pfeifen (weite Mensur).

Man kann erkennen, dass die im Traktat angegebenen Werte ziemlich genau gemacht wurden. Die Töne erklangen jedoch um einen Halbton tiefer als heute üblich. Brenninger<sup>71</sup> gibt als mögliche Quelle für den Aldersbacher Traktat die Schriften des Freisinger Mönches Eberhard (11. Jahrhundert) oder des Freisinger Domscholasters Aribio (um 1070) an. Brenningers Vermutung kann man jedoch ausschließen, da Eberhard und Aribio eine abweichende Fassung verwenden (*Prima fistula tante ...*).<sup>72</sup> Eberhard verzichtet bei dem einleitenden Monochordsystem auch auf die im Aldersbacher Traktat überlieferten Solmisationssilben.<sup>73</sup> Als Quellen kommen die Traktate aus dem Benediktinerkloster Michelsberg bei Bamberg<sup>74</sup> oder aus dem Benediktinerkloster St. Emmeram in Regensburg<sup>75</sup> aus dem 11. bzw. 12. Jahrhundert in Frage. Am deutlichsten ist die Übereinstimmung mit dem älteren St. Gallener Traktat *Machá dia ...*.<sup>76</sup> Die Aldersbacher Latinisierung dieses Traktates unterscheidet sich nur durch die oben in eckigen Klammern gestellten Anleitungen, die später ausradiert und verbessert wurden. So ergäbe sich nach der älteren Anweisung für die III. Pfeife eine Frequenz von 237 Hz und würde somit näher am Wert für die reine Stimmung mit 238 Hz liegen (Aldersbach: 243 Hz). Beim *synemmenon* liegt der Wert der Aldersbacher Fassung (331 Hz) näher am Wert der reinen Stimmung (330 Hz) als der der *Machá dia* mit 334 Hz.

Fol. 77r-92v: *Musica Johannis Fulgentio episcopo dicata*

Diese Sammelhandschrift „enthält Johannes von Afflighems, früher Cotto genannt, gesamte Musiktheorie und -praxis seiner Zeit umfassende Abhandlung *Musica Fulgentio episcopo dedicata* mit verschiedenen Illustrationen (Pythagoras und die vier schmiedenden Männer, Mann mit Monochord, Harfenspieler, Guidonische Hand, Schemata zur Tonartenlehre).<sup>77</sup>

<sup>71</sup> 1982, 31-32.

<sup>72</sup> *Musica Aribonis Scholastici* in: GS II., 197ff. und *Eberhardi Frisingensis. Tractatus de Mensura Fistularum* in: GS II., 279ff.

<sup>73</sup> Fellerer 1926, 23.

<sup>74</sup> Badische Landesbibliothek Karlsruhe Cod. 504.

<sup>75</sup> Clm 14965a.

<sup>76</sup> St. Gallen Stiftsbibliothek Cod. 242.

<sup>77</sup> Göthel 1972, 189, Hörmann 1965, 336ff.



Fol. 77r: *Incipit Prologus In Musicam Iohannis. Domino et patri suo venerabili antistiti Fulgentio Episcopo ...*

„Die Abbildung zeigt Johannes von Affligem, ... wie er dem *Fulgentius episcopus* sein ihm gewidmetes Lehrbuch überreicht. Dieses Zueignen steht in engstem Zusammenhang mit dem feudalen Denken im Mittelalter. Die Miniatur verdeutlicht die Ehrfurcht, mit der Johannes dem Abt seinen Traktat anbietet: Johannes steht bescheiden vor dem Thron, auf dem sein Vorgesetzter mit seinem Machtsymbol, dem Stab, sitzt, wohlwollend das ihm zugeeignete Buch durchblättern ... . Die Widmung ist von Ehrfurcht erfüllt. Darauf weisen die *epitheta ornantia* „*Domino, patri suo, venerabili*“ hin, aber mehr noch der sich anschließende Text.<sup>78</sup>

*Domino et patri suo venerabili antistiti Fulgentio episcopo, viro scilicet ex re nomen habenti, quippe qui et prudentia pollet et sanctitate fulget. Iohannes servus servorum Dei, quicquid patri filius dominoque servus.*<sup>79</sup>

Fol. 93r-94r: Tonar: *De omnium tonorum saeculorum. Amen*

Der Tonar gehört weder zum Johannes-Traktat noch hat er zisterziensischen Ursprung. Nach Huglo ist er deutscher Provenienz.<sup>80</sup>

Fol. 94v: *Anonymus de tonis. Notandum est de tonis*<sup>81</sup>

Fol. 94v: *Tractatus de cymbali*<sup>82</sup>

Fol. 94v: *Anonymus de consonantiis et tonis*<sup>83</sup>

Ergänzung zum vorhergehenden Glockentraktat, falsche Kapitelbezeichnung XXIII., endet mit *Explicit Ioannis de musica*.

<sup>78</sup> Waesberghe 1969, 54.

<sup>79</sup> Fol. 77r.

<sup>80</sup> Bernhard 1981, 10.

<sup>81</sup> Bernhard 1981, 21.

<sup>82</sup> Waesberghe 1951.

<sup>83</sup> Bernhard 1981, 22.

Fol. 95r-96r: *Frutolfi versus de tonis (cum neumis)*

Leoninische Verse von den Psalmdifferenzen der Kirchentonarten von Frutolf von Michelsberg († 1103).<sup>84</sup>

Fol. 96r: *Anonymus de qualitate octo tonorum*

Zusammenfassung des Kapitels XVI. der Musica des Johannes in Versform.<sup>85</sup>

Ausführliche Darstellung des traditionellen Lehrgutes von den Proportionen der Konsonanzen.

Fol. 96v: Pythagoras in der Schmiede und König David

Fol. 97r: Guidonische Hand mit Darstellung der „Frau Musica“

Fol. 97v-101r: *Theogeri Mettensis musicae excerpta*

Die Musica Theogers ist abgedruckt in GS II, 192b-195a. Die Anzahl der mit Neumen versehenen Textincipits ist hier größer.

Fol. 103r: „Frau Musica“ mit einem Monochord, neben ihr Pythagoras

### Clm 2643

Gradual-Sanctorale

drittes Viertel 13./ 14. Jahrhundert

Fol. 1-112: Zisterziensernotation, f- bzw. c- Linie in roter Farbe, ab fol. 113 gotische Choralnotation auf vier roten Linien. Weißer, lederner Einband mit Wappen von Abt Malachias Niederhofer (1669-1683) und Jahreszahl 1675 (wie Clm 2541 und 2542). Ein Vergleich der beiden Sanctorale-Repertoires Clm 2542 und Clm 2643 in Anhang 7 zeigt kaum Unterschiede. Clm 2643 überliefert zudem den in der älteren Handschrift verloren gegangen Teil, beginnend mit Papst Urban (25. Mai) bis zur Vigil des hl. Johannes (23. Juni). Das Commune Sanctorum ist in beiden Handschriften identisch. Clm 2643 kann als direkte Abschrift von Clm 2542 eingestuft werden.

### Clm 2699

Sammelband. Dominus Wipoto ließ dieses Buch herstellen.<sup>86</sup>

um 1320

Tropus *Rex deus deorum regna polorum qui regit* für Deus in adiutorium und ein nicht tropiertes *Benedicamus domino*.

Auf den fol. 193v-195r des theologischen Sammelbands (Format ca. 16 x 11,5 cm) befinden sich die einzigen bekannten mehrstimmigen Gesänge aus dem Kloster Aldersbach aus dem Mittelalter (abgesehen von den Organa in Clm 2599). Auf vier Seiten sind zwei zweistimmige Organa mit gotischer Choralnotation erhalten:

---

<sup>84</sup> Vivell 1919, 20. Frutolf von Michelsberg († 1103): *Breviarium de musica et tonarium* (Mettenleitner 1866, 17-18, Vivell 1919, 75-82 mit Tonbuchstaben und adialematischen Neumen).

<sup>85</sup> Bernhard 1981, 23.

<sup>86</sup> Vgl. Bente 1989.



1. Tropus *Rex deus deorum*.<sup>87</sup> 2. *Benedicamus domino* (nicht tropiert). Der Tropus *Rex deus deorum* dient als feierliche Hinführung zum Eröffnungsruf *Deus in adiutorium meum intende* im Offizium. Inhaltlich verweist der Tropus auf ein Marienfest. Das nachfolgende nicht tropierte *Benedicamus domino* beschließt die Feier. Das Ende des Tropus (*domino*) und das *Benedicamus domino* sind sehr kunstvoll im melismatischen Stil gehalten. In der Literatur wird *Rex deus deorum* überwiegend als *Benedicamus domino*-Tropus klassifiziert. In Codex 314 aus Engelberg wird der Tropus jedoch als „Versus ante *Deus in adiutorium* für das Fest Maria Himmelfahrt bezeichnet.<sup>88</sup> Die zweite Texthälfte (ab *ecclesiam*) ist als zweistimmiges Organum auch in einem Tropar aus dem Augustinerchorherrenkloster Indersdorf überliefert (British Library Add. MS 27360), die beiden Stimmen weichen jedoch deutlich von der Fassung in Cod. 2699 ab. Die gotische Notation zeigt eindeutig Graphien, die auf die Zisterziensernotation zurückgehen. Die Organa wurden mit einiger Sicherheit in Aldersbach kopiert und beim Patroziniumsfest (Maria Himmelfahrt) gesungen.

Die Seiten sind durchgehend mit brauner Farbe liniert. Fol. 193r besteht aus drei, fol. 194r und 194v aus vier und fol. 195r aus zwei zweistimmigen Systemen. Über der Textzeile befindet sich die *Vox principalis*, wegen des geringeren Ambitus meist mit einer roten f-Linie mit Schlüssel. Darüber, durch einen dicken braunen Strich getrennt,<sup>89</sup> die Organalstimme mit zwei farbigen Linien, einer roten f- und einer gelben c-Linie, jeweils mit Schlüssel. Rhythmisch zusammengehörende Abschnitte werden mit senkrechten Linien im Notentext kenntlich gemacht. Der Beginn von Abschnitten wird durch rot gefärbte Initialen gekennzeichnet.

### Clm 2725

Liber ordinarius der Diözese Passau

um 1400

Das Regelbuch enthält in komprimierter Form die vollständige Liturgie, wie sie in Pfarrkirchen der mittelalterlichen Diözese Passau verbindlich vorgeschrieben war. Die Handschrift weist nur teilweise Musiknotation in Form von linienlosen deutschen Neumen auf. Aldersbach war im Besitz einiger Klosterpfarreien im Passauer Sprengel, in denen die diözesane Liturgie gefeiert wurde. Die Handschrift, im zweiten Viertel des 14. Jhs. entstanden, enthält auf den ersten Folien einen Dotationshinweis in zweifacher Ausführung (fol. 1r und 10v/11r), wonach der beschenkte Priester Johannes Prunner, die Handschrift von und *sub tempore Andree Kumbschir pastoris anno 1496* in Münster erhalten hat. Andreas Kumbschi[e]r lässt sich als Mönch in Aldersbach nachweisen. P. Andreas erscheint urkundlich im Jahr 1460, er war u.a. Verwalter auf dem Aldersbacher Weingut in Gneixendorf (Niederösterreich, 1469) sowie Vikar in den Aldersbacher Klosterpfarreien Tödling (Eggelham) und (Rotthal-) Münster.<sup>90</sup> Kumbschier weilte als Beauftragter seines Abtes fünfmal in Rom. Er sollte beim Papst das alleinige Besetzungsrecht Aldersbachs für die inkorporierten Pfarreien erbitten. Ab

<sup>87</sup> Reaney 1969, 74; Barclay 1977; RISM ID 456052855.

<sup>88</sup> Morel 1868 Nr. 155.

<sup>89</sup> wie bei vergleichbaren französischen Quellen des 12. Jahrhunderts.

<sup>90</sup> Krick 1923, S. 245.



1480 konnten diese Besitzungen mit Mönchen aus dem eigenen Haus betreut werden.<sup>91</sup> Der Herstellungsort von Clm 2725 lässt sich nicht mehr bestimmen. Ein Bezug zur Aldersbacher Schreib- und Malschule ist nicht erkennbar,<sup>92</sup> kann aber auch nicht völlig ausgeschlossen werden. Walter Lipphardt<sup>93</sup> verortet die Handschrift nach Niederösterreich, beinhaltet sie nach seiner Einschätzung eine *Visitatio sepulchri* nach Melker Art.<sup>94</sup> Das liturgische Osterspiel der *Visitatio*, also der Besuch der drei Marien am Grab Jesu am Ostermorgen, war im süddeutschen Raum weit verbreitet, wobei sich die einzelnen, lokalen Feiern durch geringe Repertoireunterschiede voneinander unterscheiden. Diese Unterschiede können helfen, neue Quellen zu lokalisieren. Auf den fol. 71v-72r ist eine *Visitatio sepulchri* der zweiten Stufe mit Grabesszene, Wettlauf der Jünger, Teilen der Ostersequenz *Victimae paschali laudes* und dem deutschen Lied *Christ ist erstanden* vorgesehen (ohne Notation). Aber auch in diesem Fall kann keine Abhängigkeit vom Melker Scriptorium festgestellt werden. Da Kumbtschier in Gneixendorf, also in der Nähe Melks gewirkt hat, kann man Lipphardts These jedoch nicht völlig verwerfen.<sup>95</sup>

Post *Gloria patri* responsorium [Dum transisset] repetatur, et fiat processio in monasterium.  
Clericus qui habeat sonoram vocem acturus [officium] angeli precedat cantando: *Alleluia!*  
*Resur[r]exit victor* [ab inferis]. Quo finito, sederat in dextram partem sepulchri ad capud coopertus stola candida. Ordinata stac[i]one et finito responsorio, cantores incipiant: *Maria Magdalena ...*  
Hanc antiphonam chorus perficiat. Deinde duo vel tres cum totidem thuribulis, figuram mulierum tenentes, procedant ad sepulchrum, et stantes cantent: *Quem queritis o tre[m]ulae mulieres, in hoc tumultu plorantes*. Versus: *Ihesum Naz̄a[renum crucifixum quaerimus]*. Angelus: *Non est hic quem queritis*, [sed cito euntes nuntiate discipulis eius et Petro quia surrexit Iesus]. Et cum Angelus inceperit cantare *Sed cito euntes*. Mulieres thurificent sepulchrum, et festinanter redeant, et versus stantes cantent: *Ad monumentum veni[mus] ge[mentes]*, angelum domini sedentem vidimus, et dicentem quia surrexit Iesus]. Quia finita, chorus cantet: *Currebant duo simul*. Et duo, quasi Petrus et Ioannes currant ad sepulchrum, precurratque Ioannes, sequente Petro; et venia[n]t ad monumentum auferentes linteamina et sudarium quibus involuta erat ymago domini, et cantent: *Cernitis o socii*. Post hec chorus cantet istum versum: *Dic nobis Maria quid vidisti in via*. Mulier: *Sepulchrum Christi. Angelicos testes. Surrexit*. Chorus: *Credendum est magis. Scimus Christum*. Quo finito, incipiatur *Te Deum laudamus*. Tunc populus: *Christ ist erstanden*. Clerici ascendant chorum. Sacerdos porrigat incensum clero. Finito *Te Deum laudamus*, sacerdos dicat versum *In resurrectione tua Christe alleluia. Celum et terra le[tantur]*. *Deus in adiutorium*. Laudes

<sup>91</sup> Kalhammer 1996 (Jahrbücher) 136.

<sup>92</sup> Auf den Folien 71r und 72v befinden sich Initialen mit Fleuronée- und figürlichem Schmuck. Diese lassen jedoch keinen Bezug zum Aldersbacher Scriptorium erkennen (email von Béatrice Hernad, Bayerische Staatsbibliothek München, 30.01.2012).

<sup>93</sup> Lipphardt Osterfeiern 8, 330-331.

<sup>94</sup> Die Feier stimmt weitgehend mit der Fassung im Melker Brevier Stiftsbibliothek Cod. 931 (1094) überein. Der Schreiber hat den zweiten Satz (*Quis revolvit*) und die Rubrik für den dritten Satz ausgelassen. Eine weitere Abweichung stellen die das *Alleluia, resurrexit victor* singende Engel am Beginn der Feier dar. (Lipphardt Osterspiele Quelle Melk?).

<sup>95</sup> Schuller 1951, 309; Young 1933, 649-650.

**Clm 2766**Antiphonar-Temporale<sup>96</sup>

1452

Gotische Choralnotation auf vier Linien, prunkvolle Ausschmückung mit farbigen Initialen (teilweise in Form von entstellten Tier- und Menschenköpfen) und Bildern (an den Hochfesten Weihnachten, Ostern und Pfingsten; teilweise vergoldet). Fol. 231: Abt Johann III. Plüer (1448-1463) kniet vor einem Bild der Jungfrau Maria mit Kind, hinter ihm ein Acolyth. An der Seite die Wappen Aldersbachs, des Zisterzienserordens und des Abtes. Auf der letzten Seite (fol. 232r) gibt sich der „cantor et scriptor“ Michael Statzlinger als Schreiber des Buches zu erkennen, verfasst im fünften Jahr der Regentschaft von Abt Johannes.

*Anno ab incarnatione Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo. In vigilia Omnium Sanctorum finitus et scriptus est liber iste ab honesto viro Michaele Statzlinger de Augusta. Sub regimine venerabilis patris ac diuini domini Iohannis abbatis in Alderspach pro curante quinto anno regiminis sui. Cui omnipotens Deus sit sempiternus Beata Virgo Maria patrona huius monasterii.*

Der Codex umfasst die *festas temporum* vom 1. Adventsonntag bis Dom. 24 post octavam Pentecosten. Dem Hauptteil folgt ein umfangreiches Hymnar mit 31 Gesängen, das annähernd identisch mit dem Heiligenkreuzer Hymnar ist.<sup>97</sup> Den Abschluss bildet der Psalm 94 Venite exsultemus, der täglich zur Matutin gesungen wird und in sechs verschiedenen Modi aufgezeichnet ist. Das dazugehörige Sanctorale (Festivale, Ald. 235) ist nicht erhalten, wird jedoch im Bibliothekskatalog von P. Hiltz beschrieben.<sup>98</sup>

**Clm 2862**

Sammelband

1602-1609

Auf dem vorderen Buchspiegel Darstellung der Verkündigung an Maria.

Diese ganzseitige Miniatur gibt indirekt einen Hinweis auf das Vorhandensein von polyphoner Musik im Kloster. Es zeigt Maria bei der Verkündigung durch den Engel Gabriel. Vor ihr liegt ein Buch mit einer vierstimmigen Magnificat-Vertonung. Stimmbezeichnungen: Superius (c1-Schlüssel), Altus (c3), Tenor (c4) und Bassus (f3) mit einem b-Vorzeichen in mensuraler Notation. [Ergänzung 2017: Die Abbildung geht auf einen Kupferstich von Crispijn de Passe d.A. aus dem Jahr 1603 zurück, fast identische Darstellung, seitenverkehrt, nicht koloriert].

**Liturgika ohne Notation**Clm 2535 (12. Jh.): Hymnus *Aeterne rerum conditor* (AH 50-4)

<sup>96</sup> Inhalt und Aufbau siehe Anhang 8. Vollständiges Digitalisat: [http://daten.digitale-sammlungen.de/bsb00084542/image\\_1](http://daten.digitale-sammlungen.de/bsb00084542/image_1)

<sup>97</sup> siehe Anhang 8.

<sup>98</sup> Siehe Abschnitt 5.3. Nicht erhaltene Handschriften.

Clm 2548 (13/14. Jh.): Pia dictamen *Imperatrix gloriosa tu de spina candens rosa* (AH 32-77)

Clm 2581 (14. Jh.): Hymnus *Ave gemma claritatis* (AH 4-318, Katharina)

Clm 2600 (12/13. Jh.): Pia dictamen *Stella maris decus matrum* (AH 32-164), Pia dictamen *Splendor patris lumen* (AH 31-31)

Clm 2617 (13. Jh.): Hymnus *Salve sancta caro te nunc indignus adoro* (Cheval. 18176, Mone I, 285)

Clm 2642 (13/14. Jh.): Hymnus *Christum rogemus et patrem* (AH 52-79, Omnium Sanctorum)

Clm 2693 (14. Jh.): Pia dictamen *Ave corpus incarnatum in altari consecratum* (AH 15-43, Elevatio)

Clm 2783 (15. Jh.): *De alphabeto ..., de lectione cum notis musicis*

Clm 2820 (15. Jh.): Hymnus *Orbis exsultans celebret hoc festum* (AH 52-103, Anna)

Clm 2840 (15. Jh.): Hymnus *Assunt Annae sollemnia* (AH 52-105, Anna), Hymnus *Iam regina discubuit* (AH 52-137, Bernhard), Hymnus *Effulsit lux ecclesiae* (AH 52-140, Bernhard)

Clm 2848 (1531): *Antiphonae pro quibusdam festis*

Clm 2873 (15. Jh.): Pia dictamen *Ave Maria nobilis* (AH 30-100), Pia dictamen *Ave salus omnium* (AH 30-128), Sequenz *Dulcis sonet harmonia* (AH 54-139, De Corona Spinea), Sequenz *Dies irae dies illa* (AH 54-178, Missa defunctorum), Ite missa est-Tropus *Ite Brachio protecti* (AH 47-473), Ite missa est-Tropus *Ite Benedicti et electi* (AH 47-481)

## Fragmente

Clm 29980, Graduale (aus Clm 2815), 11./12. Jh.

Inkunabel (BSB) 4 Ink c.a. 876, um 1300

Ein Doppelblatt auf den Buchspiegeln. Kalendarium (Januar), Gebete, Sequenz *Exsultent filiae Sion* (AH 50-271, von Godelscalc von Limburg) mit linienlosen, deutschen Neumen, Provenienz unklar, sicher nicht zisterziensisch.

## 5.2. Fragmente eines Offertoriale<sup>99</sup>

In zwei ehemals Aldersbacher Codices, die heute in der Bayerischen Staatsbibliothek in München aufbewahrt werden, befindet sich ein sehr umfangreiches zusammengehörendes Fragmentcorpus. Der deutschsprachige Sammelband Cgm 4358, um 1475 entstanden, enthält in den Buchspiegeln notierte liturgische Pergamentfragmente. Die sichtbaren Seiten ließen auf eine Handschrift schließen, die nur Offertoriungsgeänge mit Versen beinhalten konnte. Diese Tatsache war Grund genug, die Fragmente von den hölzernen Buchdeckeln ablösen zu lassen, um auch die Rückseiten sichtbar zu machen. Zusätzlich wurden in der Al-

---

<sup>99</sup> Verzeichnis der deutschsprachigen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek (Ald. 305). [\*Klugseder 2007]

dersbacher Inkunabel 2° Ink. ca. 802 (1478 gedruckt) eine größere Anzahl an Fragmenten gleicher Art verarbeitet. Aus dem Frühdruck herausgelöst sind diese nun unter der Fragmentsignatur Clm 29306(27 zu finden.<sup>100</sup>

Das Fragmentcorpus besteht aus vier Doppelblättern mit je vier Seiten in Cgm 4358 (16 Seiten) und neun Doppelblättern und sieben Einzelblättern in 2° Ink. c.a. 802 (50 Seiten). Insgesamt besteht das Corpus aus 66 Seiten im Format 11,5 x 8,5 cm und sechs bzw. sieben Notenzeilen pro Seite.<sup>101</sup> Das Pergament ist teilweise beschnitten. Die einzelnen Seiten wurden jeweils seitlich rechts und links mit Löchern versehen. Diese dienten als Anhaltspunkte beim Einritzen der Notenlinien. Paläographische Aspekte erlauben eine Datierung der Fragmente in das 12. Jahrhundert.

In den Lagen cgm1-9 und ink1-22 des Fragmentcorpus sind ausschließlich Offertoriumsgesänge mit den dazugehörigen Versen verzeichnet.<sup>102</sup> 44 Offertorien, 39 davon aus dem Temporale, fünf aus dem Santorale, konnten rekonstruiert werden. Das entspricht knapp der Hälfte des Offertoriumbestandes eines üblichen Graduale.

Eine inhaltliche Analyse der Fragmente zeigt folgende jahreszeitlichen Zusammenhänge:

Cgm 4358: Drei Lagen von Fer. 5 Hebd. 2 Quad. bis Fer. 4 Hebd. 3 Quad.<sup>103</sup> Die vierte Lage beinhaltet Gesänge für Nativitas Domini, Stephani, Nat. Innocentium und Silvestri.

2° Ink. c.a. 802: Sabb. Q.T. Adventus, Dom. 4 Adventus, Agnetis, Valentini, Dom. Sexagesimae, Fer. 6 post Cineres, Dom. 1 Quadragesimae, Fer. 2 und 3 Hebd. 1 Quad., Sabb. Q.T. Quad., Fer. 2, 3, 4 und 6 Hebd. 3 Quad., Fer. 4-6 Hebd. 4 Quad., Fer. 6 de Passione, Dom. in Palmis, Fer. 2-3 Maj. Hebd., Dom. Resurrectionis, Fer. 2-4 und 6 p. Pascha, Sabbato in Albis, Dom. 2 p. Pascha, Dom. 5 p. Pascha, Fer. 2 in Letaniis, Vigilia Ascensio Domini, Ascensio Domini und Vigilia Pentecostes, Vitalis und Inventio Crucis.<sup>104</sup>

Die Gesänge erstrecken sich oft über mehrere Seiten bzw. Lagen. Die liturgischen Feste ermöglichen die Rekonstruktion der ursprünglichen Reihenfolge der Lagen, wobei die Fragmentseiten der beiden Quellen (Cgm 4358 und Inkunabel) teilweise ineinander verzahnt sind. Dies alles lässt nur den Schluss zu, dass es sich bei der Originalhandschrift um ein Offertoriale<sup>105</sup> gehandelt haben muss. Am Ende des 11. Jahrhunderts wurde der Offertoriums-Ritus gekürzt, was zur Folge hatte, dass die Verse vollständig außer Gebrauch gerieten. Die Benediktiner verzichteten im Verlauf des 12. Jahrhunderts auf die oft sehr umfangreichen Offertoriumsverse. Messhandschriften aus Zisterzienserklöstern im Allgemeinen wie auch die hier relevanten aus dem Zisterzienserkloster Aldersbach haben grundsätzlich keine Offertoriumsverse, stammen alle

<sup>100</sup> kurze, teilweise fehlerhafte Beschreibung in Hauke 1994.

<sup>101</sup> es wurden noch nicht alle ehemaligen Aldersbacher Handschriften und Frühdrucke nach liturgischen Fragmenten durchsucht. Es ist durchaus vorstellbar, dass noch weitere Lagen der hier besprochenen Handschrift erhalten sind.

<sup>102</sup> drei einzelne Seiten (ink23 bis 25) enthalten vier Gradualien bzw. Gradualeverse und einen Alleluia-Vers.

<sup>103</sup> Fragmentreste auf dem Buchdeckel enthalten Teile des Offertoriums *Laudate dominum* für den 4. Fastensonntag (=cgm9).

<sup>104</sup> ein kleiner Rest (ink2r und ink13r) ist nicht lesbar oder keinem bekannten Offertorium zuzuordnen.

<sup>105</sup> Grundlegende Informationen in Hankeln 2007.

aber nicht mehr aus der Gründungszeit des Ordens (1098), sondern aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Ob bei den Zisterziensern die Offertoriumsverse vor der Reform des hl. Bernhard (1134-1147) in Gebrauch waren, ist nur noch schwer feststellbar.<sup>106</sup> Die folgenden Untersuchungen werden aber zeigen, dass eine zisterziensische Provenienz der Fragmente ausgeschlossen werden kann.

Folgende Textübertragung eines Teiles der Fragmente soll exemplarisch Hinweise auf Repertoire- oder Textabweichungen aufzeigen.<sup>107</sup>

Beispiel: Textübertragung der vier Lagen in Cgm 4358<sup>108</sup>

[25. Dezember Nativitas Domini]

Lage 1 - fol. 1r Of. [Tui sunt caeli] v2 [Misericordia ... cor-] nu nostrum. v3 Tu humiliasti sicut vulneratum superbum et in virtute brachi tui dispersisti inimicos tuos firmetur manus tua et exaltetur dextera tua, domine.

[26. Dezember Stephani]<sup>109</sup>

Lage 1 - fol. 1v Of. Elegerunt apostuli stephanum levitam plenum fide et spiritu sancto quem lapidaverunt iudei orantem et dicentem domine iesu accipe spiritum meum alleluia.

[28. Dezember Nat. Innocentium]<sup>110</sup>

Lage 1 - fol. 2r Of. [Anima nostra sicut passer] v1 [Nisi ... nunc i-] srael nisi quia dominus erat in nobis [la-]queus contritus [est] et nos. v2 Torrentem pertransivit anima nostra forsitan

[per-]transisset [ani-]ma nostra aquam into fol. 2v [lerab-]ilem benedictus dominus qui non dedit [nos in] captionem dentibus eorum. Laqueus.

[31. Dezember Silvesteri]<sup>111</sup>

Lage 1 - fol. 2v Off: Inven-[i david] servum meum et in oleo [sancto] unxi eum manus enim [mea] auxiliabitur ei et brachi...

[Fer. 5 Hebd. 2 Quad.]

Lage 2 - fol. 3r Of. Precatus est moyses in [conspectu] domini dei sui et [di-]xit precatus est moyses in [conspex-]tu domini dei sui et di-[xit]<sup>112</sup> quare domine ira-[sceris in] populo tuo parce irae [animae] tuae memento fol. 3v [abraham, isa-]ac et iacob quibus iurasti dare [ter-]ram fluentem lac et [mel] et placatus factus est dominus [de] malignitate quam dixit face-[re] populo [su-]o. v1 Dixit dominus [ad] moysen

---

<sup>106</sup> Marosszéki 1952; Ludwig 1987.

<sup>107</sup> Vergleichsquellen: Graduale Clm 2541, *Graduale Cisterciense* (Westmalle 1960), Moosburger Graduale (D-Mu 2° 156), Ott 1935 bzw. Offertoriale Triplex cum Versiculis, Solesmes 1985.

<sup>108</sup> Worte in eckigen Klammern sind Ergänzungen, die in den Fragmenten fehlen oder nicht mehr lesbar sind.

<sup>109</sup> Zisterzienser: *In virtute tua*.

<sup>110</sup> Zisterzienser: *Anima nostra*.

<sup>111</sup> Zisterzienser: *Inveni David*.

<sup>112</sup> *Precatus est moyses in conspectu domini dei sui et dixit* fehlt in Clm 2541 (Weglassen der Textverdopplung in der reformierten Zisterzienserfassung).

invenisti grati- Lage 3 - fol. 4r am in conspectu meo et scio te pre omnibus et festinans moyses inclinavit se in terram et adoravit dicens scio quia misericors es in millibus auferens iniquitatem et peccata. fol. 4v v2 Dixit moyses et aaron, dixit moyses et aaron ad omnem synagogam filiorum israhel accedite ante deum maiestas domini appa- Lage 4 - fol. 5r ruit in nube [et exau-]divit murmurationem ve-[stram] in tempore.

[Fer. 6 Hebd. 2 Quad.]

Lage 4 - fol. 5r Of. Do-[mine in] auxilium meum respice [confun-]dantur et revereantur qui quaerunt animam meam fol. 5v ut auferant eam. v1 Avertantur retrorsum et erubescant qui cogitant mihi mala. v2 Exspe-[ctans] expectavi dominum et respexit me et exaudivit Lage 4 - fol. 6r deprecationem meam.

[Sabb. Hebd. 2 Quad.]

Lage 4 - fol. 6r Of. Illumina oculos meos nequando obdormiam in morte ne quando dicat inimicus meus prevalui adversus eum. v1 Usquequo fol. 6v domine oblivisceris me in finem quam diu ponam consilia in anima mea. v2 Respice in me et exaudi me cantabo domino qui bona tribuit mihi.

[Dominica 3 Quadragesimae]

Lage 4 - fol. 6v Of. Iusti- Lage 3 - fol. 7r tie domini recte leti-[ficantes] corda et dulciores<sup>113</sup> [super mel et] favum nam et servus tuus custodiet ea. v1 [Praecep-]tum domini lucidum illuminans [oculos] timor dei [sanctus] fol. 7v [perma-]net in seculum seculi iudicia [domini] vera. v2 Et erunt ut com-[pla-]ce-[ant] eloquia oris mei [et medi-]tatio cordis mei in con-[spec-]tu tuo semper.

[Fer. 2 Hebd. 3 Quad.]

Lage 2 - fol. 8r Of. Exaudi deus orationem meam et ne despexeris deprecationem meam intende in me et exaudi me. v1 Conturbatus sum a voce inimici et a tribulatione peccatoris et expectabam eum qui me sal- fol. 8v vum faceret. v2 Ego autem ad deum clamavi libera animam meam et extende manum tuam in retribuendo illis.

[Fer. 3 Hebd. 3 Quad. In Clm 2541 Of. Dexter domine fecit, in süddeutschen Quellen überlicherweise nur Incipit. Es fehlt in den Fragmenten.]

[Fer. 4 Hebd. 3 Quad.]

Lage 2 - fol. 8v Off: Domine fac mecum misericordiam tuam propter nomen tu-[um]

---

<sup>113</sup> Clm 2541: *et iudicia eius dulciora.*

## Tabellarische Übersicht der Offertorien

Nr.	liturgischer Ort	Offertorium	Vers 1	Vers 2	Folio	Ott
1	Sabb. Q.T. Adventus	[Exulta satis filia sion]	Loquetur pacem gentibus	Quia ecce venio et habitabo	ink1r	5
2	Dom. 4 Adventus	Ave Maria gratia plena			ink1v	6
3	Nativitas Domini	[Tui sunt caeli et tua est terra]		v3 Tu humiliasti sicut vulneratum	cgm1r	10
4	Stephani	Elegerunt apostuli stephanum			cgm1v	95
5	Nat. Innocentium	[Anima nostra sicut passer]		Torrentem pertransivit anima	cgm2r	85
6	Silvesteri	Inveni david servum meum			cgm2v	86
7	?	? (Ps. 9)	Quoniam non in finem oblivio	Sciant gentes quoniam	ink2r	
8	Agnetis, 8	[Diffusa est gratia in labiis tuis]	Specie tua et pulchritudine tua		ink3r	92
9	Valentini	In virtute tua domine letabitur	Vitam petiit et tribuisti ei	Magna est gloria eius	ink3r	89
10	Fer. 6 post Cineres	[Domine vivifica me]		Da mihi intellectum ut discam	ink4r	16
11	Dom. 1 Quadragesimae	Scapulis suis obumbrabit	Dicit domino susceptor meus es	Quoniam angelis suis v3 Super aspidem et basiliscum	ink4r	17
12	Fer. 2 Hebd. 1 Quad.	[Revela oculos meos]	[Legem pone mihi]	Veniant super me miserationes	ink5r	18
13	Fer. 3 Hebd. 1 Quad.	In te speravi domine	Illumina faciem tuam		ink5r	60
14	Sabb. Q.T. Quad.	Domine deus salutis mee	Inclina aurem tuam	Et ego ad te domine clamavi v3 Factus sum sicut homo	ink6r	67
15	Fer. 5 Hebd. 2 Quad.	Precatus est moyses	Dixit dominus ad moysen	Dixit moyses et aaron	cgm3r	59
16	Fer. 6 Hebd. 2 Quad.	Domine in auxilium meum	Avertantur retrorsum	Exspectans expectavi	cgm5r	63
17	Sabb. Hebd. 2 Quad.	Illumina oculos meos nequando	Usquequo domine	Respice in me et exaudi me	cgm6r	52
18	Dominica 3 Quadragesimae	Iustitiae domini recte letificant	Praeceptum domini lucidum	Et erunt ut complaceant	cgm6v	57
19	Fer. 2 Hebd. 3 Quad.	Exaudi deus orationem meam	Conturbatus sum a voce inimici	Ego autem ad deum clamavi	cgm8r	20
20	Fer. 3 Hebd. 3 Quad.	Si ambulavero in medio	In quacumque die invocavero	Adorabo ad templum sanctum	ink7r	69
21	Fer. 4 Hebd. 3 Quad.	Domine fac mecum misericordiam			cgm8v	21
22	Fer. 6 Hebd. 3 Quad.	Intende voci orationis mee	Verba mea auribus percipe	Dirige in conspectu tuo	ink8r	49
23	Dominica 4 Quadragesimae	Laudate dominum quia benignus est	v3 Qui timetis dominum		cgm9	23
24	Fer. 4 Hebd. 4 Quad.	[Benedicite gentes dominum deum]		v3 Venite et videte opera domini	ink10r	43
25	Fer. 5 Hebd. 4 Quad.	Domine ad adiuvandum festina	Exspectans expectavi dominum		ink10r	24
26	Fer. 6 Hebd. 4 Quad.	Populum humilem salvum facies			ink10v	56
27	Fer. 6 de Passione	Benedictus es ... et non tradas	Vidi non servantes pactum et	Appropinquaverunt persequent	ink11r	28
28	Dom. in Palmis	Improprium expectavit cor meum	Salvum me fac deus quoniam	Adversum me exercebantur qui v3 Ego vero orationem (13v+12r)	ink11v	29
29	Fer. 2 Maj. Hebd.	Eripe me de inimicis meis domine			ink12r	30
30	Fer. 3 Maj. Hebd.	Custodi me domine de manu			ink12v	31
31	Dom. Resurrectionis	[Terra tremuit et quievit]		v3 Ibi confregit cornu arcum	ink14r	33
Nr.	liturgischer Ort	Offertorium	Vers 1	Vers 2	Folio	Ott



5.1. Musikquellen im Verzeichnis der lateinischen Handschriften der bayerischen Staatsbibliothek in München (Mbs Clm)

32	Fer. 2 p. Pascha	Angelus domini descendit	Euntes dicite discipulis eius	Jesus stetit in medio eorum	ink14r	34
33	Fer. 3 p. Pascha	Intonuit de celo dominus	Diligam te domine virtus mea	Liberator meus de gentibus	ink15v	35
34	Fer. 4 p. Pascha	Portas celi aperuit dominus	Attendite popule meus		ink16v	36
35	Fer. 6 p. Pascha	[Erit vobis hic dies memorialis]		Dixit Moyses ad populum bono	ink17r	38
36	Sabbato in Albis	Benedictus qui venit in nomine	Lapidem quem reprobaverunt	Hec dies quam fecit dominus	ink17r	39
37	Dom. 2 p. Pascha	Deus deus meus ad te de luce	Sitivit in te anima mea	In matutinis meditabor in te	ink18r	40
38	Dom. 5 p. Pascha	Benedicite gentes dominum	Iubilare deo omnis terra	In multitudine virtutis tue v3 Venite et videte opera	ink9r	43
39	Fer. 2 in Letaniis	[Confitebor domino nimis]	Adiuva me domine deus	Qui insurgunt in me	ink21r	44
40	Vigilia Ascensio Domini	[Viri Galilie quid admiramini]	Cumque intuerentur in celum		ink19r	102
41	Ascensio Domini	Ascendit deus in iubilacione	Omnes gentes plaudite manibus	Quoniam dominus summus	ink19r	45
42	Vigilia Pentecostes	Emitte spiritum tuum	Benedic anima meus a dominum	Confessionem et decorem	ink20r	46
43	Vitalis	Repleti sumus mane	Domine refugium factus es	Priusquam fierent montes	ink21r	104
44	Inventio Crucis	Protege domine plebem tuam	Te Iesu ... (Ott nein)		ink22r	100
	Sonstige Gesänge					
	Agathae	Grad: [Adiuvabit eam deus]	Fluminis impetus letificat		ink23r	
	Valentini	Grad: Beatus vir qui timet			ink23v	
	Dom. 14 p. Pent.	All: Quoniam deus magnus			ink24r	
	Laurentii	Grad: Probasti domine cor meum	Igne me exaministi (ink25v)		ink25r	
	Nativitas Mariae	Grad: Audi filia et vide			ink25v	



Erste Hinweise auf die nicht-zisterziensische Provenienz der Fragmente sind die weiter oben festgestellten Unterschiede in den Gesangstexten und im Repertoire im Vergleich zum zisterziensischen Usus, wie er sich im Aldersbacher Graduale Clm 2541 eindeutig widerspiegelt. Die Textfassungen unterscheiden sich an einigen Stellen deutlich voneinander, das Repertoire (Auswahl und Anordnung der Gesänge) ist unterschiedlich. Das Graduale A-Gu 807 aus Klosterneuburg und somit Vertreter einer süddeutschen Tradition, stimmt allerdings mit den Textvarianten und dem Repertoire der Fragmente exakt überein. Die Analyse der Offertoriumsmelodien bzw. der Melodievarianten verweist ebenfalls auf eine deutsche Tradition, die in den Kadenzformeln bzw. im Vorhandensein eines deutschen Choralidialektes erkennbar ist.

Ein weiterer Aspekt, der gegen eine zisterziensische und für eine deutsche Provenienz der Fragmente spricht, ist die Art der Notation. Bei den Fragmenten handelt es sich um die sogenannte „Klosterneuburger Notation“. Die f-Linie wurde mit roter Farbe hervorgehoben. Unüblich für diese Notation ist jedoch das Kennzeichnen der f-Linie mit einem Punkt vor der Linie. Normalerweise würde man hier einen Schlüsselbuchstaben für jede Linie, zumindest aber für die f- und c-Linie erwarten.<sup>114</sup> Diese Punkt-Schlüsselung ist eher in Quellen aus dem Rheingebiet, nicht aber in süddeutschen Handschriften zu finden. Die Fragmentnotation als typischer Vertreter eines Metzser-süddeutschen Kontaktneumensystems unterscheidet sich eindeutig von der mittelfranzösisch geprägten Zisterziensernotation.

Zusammenfassend kann man das Fragmentcorpus als Teil eines Offertoriales bezeichnen, das im 12. Jahrhundert entstanden sein dürfte. Sowohl das Repertoire, die Gesangstexte, die Melodievarianten und vor allem die Notation sprechen für eine deutsche Provenienz und schließen eine zisterziensische Tradition aus. Warum die originale Handschrift in der Aldersbacher Bibliothek aufbewahrt und dann um 1478 als Makulatur in neu entstandene Bücher eingebunden wurde, ist nicht rekonstruierbar. Eine Verwendung der Offertoriumsgesänge in der Aldersbacher Zisterzienserliturgie ist jedenfalls nicht vorstellbar.

Es wäre möglich, dass es sich bei dem Offertoriale um eine Handschrift aus dem Vorgängerkloster handelt. Aldersbach wurde um 1120 als Augustinerchorherrenkloster gegründet. Erst 1146 wurde es in ein Zisterzienserkloster umgewandelt. Aldersbach wäre somit neben Klosterneuburg ein weiteres Chorherrenkloster, in dem dieses Metzser-süddeutsche Kontaktneumensystem verwendet worden wäre. Ich konnte auch in Fragmenten aus den ehemaligen Chorherrenstiften Rottenbuch und Indersdorf Zeugnisse dieser Klosterneuburger Notation ausfindig machen.<sup>115</sup> Aus dem Augustinerchorherrenstift Reichersberg sind ebenfalls Fragmente eines Antiphonars mit Klosterneuburger Notation überliefert. Somit stellen die Quellen aus Klosterneuburg (inklusive Graz 807) keine Unikate mehr dar.

---

<sup>114</sup> auf den Seiten ink23r und 24rv des Gradualanhangs finden sich Schlüsselbuchstaben vor der c- und g-Linie. Die Seiten 24 und 25 sind Teil einer Lage, weisen aber sowohl Punkt- wie auch Buchstabenschlüssel auf. Ink24r beinhaltet beide Schlüsselungen auf einer Seite. Die erste Notenzeile von ink1r ist mit der typischen Klosterneuburger Schlüsselung, also ein Schlüsselbuchstabe vor jeder Linie, ausgestattet.

<sup>115</sup> u.a. Rottenbuch Clm 29306(10 und 12, Indersdorf Clm 29306(32).

### 5.3. Nicht erhaltene Handschriften<sup>116</sup>

Im Folgenden werden nicht mehr erhaltene Handschriften vorgestellt, die in verschiedenen älteren Katalogen verzeichnet sind. Neben den vielen liturgischen Codices, die bei der Säkularisation verloren gegangen sind, ist vor allem der Verlust der musiktheoretischen Traktate *Dialogus ... de musica* von Odo de Cluny und *Liber de musica* von Guido de Arezzo sehr bedauerlich.

1. Bücherverzeichnis in Clm 2621 (um 1250):

*Conductinarium, exequiale, hymnarium, breviarium, ewangelia bina, antiphonarium*

Verzeichnis der unter Abt Hugo (1295-1308) angefertigten Bücher:

*In primis missalia V, antiphonaria IIII, unum diurnale, duo hymnarii ...*

3. Verzeichnis der im Jahr 1320 nach Gotteszell ausgeliehenen Bücher:

*antiphonarium de sanctis, hymnarium antiquum*

1463: Kauf eines Antiphonars

Handschriften aus dem Verzeichnis der nach Gotteszell ausgeliehenen Bücher (1320):<sup>117</sup>

*Novum antiphonarium de sanctis.*

*Hymnarium antiquum.*

Handschriften aus dem Plakatkatolog BayHStA Aldersbach KL 43 Einband (um 1350)

*Dialogus magistri Odonis de musica et liber Guidonis de musica ...*

Handschriften, die im *Catalogus Codicum manuscriptorum tam membraneorum quam chartaceorum in Bibliotheca Cisterciensium Alderspacensi adversariorum* (vor 1750) verzeichnet und nicht mehr erhalten sind:<sup>118</sup>

Ald. 73: *Antiphonarium festivale et temporale (fol. 20r, in 4 maj.). Habet litteras maiusculas teneras, initiales miniatas, notas musicae choralis caudatas. Adservato in Choro. Circa initium saeculi XIII.*

Ald. 85: *Temporale, seu codex membraneus responsoria nocturnorum et antiphonas de tempore compectens (fol. 23v, in fol.). Notae sunt caudatae, litterae maiores ac crispatae, initiales officiorum maximae et varimodae ornatae. Circa medium saeculi XIII.*

Ald. 114: *Graduale de Tempore et Sanctis (fol. 29v, in fol. regl.). Cum notis quadratis. Circa finem saeculi XIII.*

Ald. 115: *Temporale, seu antiphonae et responsoria nocturnorum domini[cae] et festivitas Domini per annum (fol. 29v, in fol. regl.). Cum notis quadratis. Circa finem saeculi XIII.*

Ald. 116: *Festivale - cum notis quadratis (fol. 29v, in fol. regl.). Circa finem saeculi XIII.*

<sup>116</sup> Ineichen-Eder 1977, 3-14.

<sup>117</sup> BayHStA Aldersbach KL 6, f. 19v.

<sup>118</sup> Katalog der Pergament- und Papierhandschriften von Pater Felician († 1754) unter Abt Theobald II. (Cbm Cat. 4 und 4a).

Ald. 117a: *Temporale – cum notis caudatis (fol. 29v, in fol. min.)*

Ald. 117b: *Festivale – cum notis caudatis (fol. 29v, in fol. min.). Codicum 6 praecedentium litterae sunt unciales, et earum initiales maxime mira colorum varietate, auri fulgore ac figurarum diversitate alternant. Circa finem XIII.*

Ald. 152: *Graduale de tempore et sanctis (fol. 36r, in fol. regl.). Habet notas quadratas, et praeter primam praecipuorum officiorum litteram maximam et mira colorum varietate, auro atque figuris ornatam initiales diversimodae fulgent; ceterae autem unicales ductae sunt sub V. D. Abb. Conrado 119 a Bertholdo scriptore de Basilea anno Domini 1322.*

Ald. 235: *Festivale ord. cist. (fol. 53v, in fol. maximo). Notas habet caudatas. Litterae capitales maximae sunt, variegatae variis [sic!] que effigiebus sacris ornatae. Primae versivem [sic!], offert. etc. itidem varimodae coloratae figuras capitum monachalium plerumque adpictas ostendunt. Descriptum est ab honesto viro Michaelae Staetzelinger de Augusta feria III post Dominicam Oculi 1452, procurante Ven. f. ac P. Domino Abbate Joanne 120 anno 4to regiminis sui. In fine codicis se oculis obeicit imago Crucifixi insignibus Ordinis et alderspaciensi insistens, circum quam genuflectunt Abbas et Prior ex una, et ex altera parte Religiosi septem, singuli cucullis nigris inducti. A. 1452.*

Ald. 266: *Temporale prae se ferens litteras unciales, quarum capitales eadem ac in catholico, initiales miniatae aut violaceae sunt, et notae caudatae (fol. 59v, in fol. grand.). Finivit in vigilia S. Iacobi Aplihonestus vir Iacobus Wolter nationis de Lor sub regiminis D. D. Ioannis Plier abbatis in Alderspach anno 15to et Domini anno 1462.*

Ald. 323: *Hymnarium secundum antiqui breviarii ordinem hymnos (fol. 76r, codex char. in fol.) cum notis caudatis continens. Circa medium saeculi XVI.*

Aretin schreibt in seinen Briefen u.a. noch von einem *Liber precatorius de s. Stephano, cum notis antiquis ex secul. XII., in 4. in mbr.*<sup>121</sup>

## 5.4. Übersicht über die liturgischen Handschriften

Nr.	Cm.	Art	Zeit	Notation <sup>122</sup>
11	2541	Graduale (Temporale)	um 1200	ZN
12	2542	Graduale (Sanctorale)	um 1200	ZN
		Hymnarium antiquum		
38	2568	Liber evangeliorum	12. Jh.	NN
73		Antiphonale (Festivale et Temporale)	um 1200	GN
85		Antiphonale (Temporale)	um 1250	GN
110	2640	Brevier, Wochentagspsalter (Augsburg)	um 1260	
111	2641	Psalterium Davidicum	13. Jh.	
112	2642	Brevier (pars autumnalis)	14. Jh.	
113	2643	Graduale (Sanctorale)	um 1300	GN
114		Graduale (Temporale und Sanctorale)	um 1300	QN
115		Antiphonale (Temporale)	um 1300	QN
116		Festivale	um 1300	QN
117a		Temporale	um 1300	GN
117b		Festivale	um 1300	GN
128	2658	Brevier et Missale	14. Jh.	

<sup>119</sup> Abt Conrad I. Snabel von Budweis (1308-1330).

<sup>120</sup> Abt Johann Plüer (1448-1463).

<sup>121</sup> Bachmann 1970, 216.

<sup>122</sup> NN: linienlose Neumennotation; ZN: Zisterziensernotation, GN: Gotische Choralnotation, QN: Quadratnotation.

Nr.	Clm.	Art	Zeit	Notation <sup>122</sup>
129	2659	Brevier (festa Sanctorum)	14. Jh.	
140	2669	Brevier	14. Jh.	
141	2670	Lectionarium et Antiphonale	14. Jh.	
142	2671	Diurnale	14. Jh.	
152		Graduale (Temporale et Sanctorale)	1322	QN
194	2724	Brevier	15. Jh.	
195	2725	Liber ordinarius [Passau]	2. Viertel 14. Jh.	
211	2741	Officia festorum	1430	
212	2742	Officia festorum Sanctorum	15. Jh.	
216	2746	Missale	15. Jh.	
230	2760	Pontificale abbatis infulati <sup>123</sup>	15. Jh.	
235		Festivale	1452	GN
236	2766	Antiphonale (Temporale)	1452	GN
238	2768	Brevier	15. Jh.	
239	2769	Missale	15. Jh.	
240	2770	Rituale Romanum	15. Jh.	
243	2773	Missale	15. Jh.	
245	2775	Rituale parochiale	15. Jh.	
246	2776	Rituale parochiale	15. Jh.	
260	2790	Liber ordinarius	15. Jh.	
266		Antiphonale (Temporale)	1462	GN
		Psalterium	1464	
275	2805	Liber ordinarius [aus Kaisheim] <sup>124</sup>	1469	
		Psalterium	1471	
		Missale	1479	
		Psalterium	1490	
290	2820	Brevier	15. Jh.	
295	2825	Brevier	15. Jh.	
308	2838	Diurnale	1498	
310	2840	Liber epistolarum et hymnorum	15. Jh.	
	2842	Pontifikale von Abt Wolfgang Marius <sup>125</sup>	1517	
317	2847	Antiphonale	16. Jh.	
323		Hymnar	um 1550	GN
326	2856	Liber ordinarius [Polen?]	1588	
329	2859	Liber ordinarius	16. Jh.	
343	2873	Missale votivale	15. Jh.	
Passau	11101	Liber ordinarius [Aldersbach]	1459	

## 5.5. Sonstige Quellen

In einem Rechnungsbuch des Klosters aus dem 15. Jahrhundert ist der Kauf von Materialien für die Buchherstellung verzeichnet, teilweise mit dem Namen des zu schreibenden Buches:<sup>126</sup>

Kl. 46 f. 52v	Psalterium	1464
Kl. 47 f. 170r	Psalterium	1471
Kl. 48 f. 83v	Missale	1479
Kl. 49 f. 31v	Psalterium	1490

<sup>123</sup> mit Professformel aus dem Kloster Vornbach -> Ineichen-Eder 1977, 10.

<sup>124</sup> Kaisheim stand mit Aldersbach in freundschaftlicher Beziehung -> Ineichen-Eder 1977, 10.

<sup>125</sup> geschrieben von P. Leonhard Mauerkirchner († 1521).

<sup>126</sup> BayHStA Kl 42-50.

Abt Wolfgang Marius (1511-1544) berichtet in seinen *Annales*<sup>127</sup> von einer Orgel, die unter Abt Heinrich V. (1408-1422) in der Kirche aufgestellt wurde. Dies geschah rund 70 Jahre vor der offiziellen Erlaubnis des Generalkapitels zur Aufstellung von Orgeln in Ordenskirchen. Heinrich V. ließ auch einen hohen Glockenturm bauen, was der Ordensregel widersprach und, nach der Klosterüberlieferung, zusammen mit seiner Verschwendungssucht Ursache für seine Absetzung gewesen sein soll.<sup>128</sup> Ferner berichtet Abt Marius von der schlechten Qualität des liturgischen Gesangs im Tochterkloster Fürstenzell, und das obwohl sehr viele Mönche und spätere Äbte von Aldersbach nach Fürstenzell geschickt wurden. In Aldersbach selbst pflegte man den Chorgesang auf höchstem Niveau.<sup>129</sup> Nach dem Tod von Abt Konrad (1308-1330) hielt der Konvent „bis zum dritten Tag mit Psalmengesang und Gebet vor dem Leichnam Wache“, berichtet Marius im 24. Kapitel der *Annales*.<sup>130</sup>

Bedeutend für Aldersbach könnte die Bekanntschaft Wolfgang Marius mit dem Musiktheoretiker Adam von Fulda gewesen sein, der 1490 sein Traktat *De musica* im nahegelegenen Kloster Vornbach verfasste. Marius Humanistenfreund und spätere Abt von Vornbach Angelus Rumpler (1501-1513) beherbergte den Musiktheoretiker längere Zeit in seinem Kloster.<sup>131</sup>

[\* Aus der Regierungszeit Abt Johann Plüers ist ein bemerkenswertes Zeugnis eines Einzelschicksals eines Aldersbacher Mönchs und Gelehrten überliefert. In einem Formelbuch des Zisterzienserstifts Wilhering<sup>132</sup> ist eine Kopie eines Briefs erhalten, den ein P. Zacharias seinem Aldersbacher Abt geschrieben hatte. Zacharias befand sich bei Abfassung des Schreibens am 24. November 1455 in Stift Heiligenkreuz im Wienerwald. Zuvor führte ihn sein Weg mit über 400 km Fußmarsch in verschiedene Klöster, in denen er vergeblich um Aufnahme angesucht hatte, obwohl er ein Empfehlungsschreiben seines Abtes vorweisen konnte. So berichtet Zacharias von einem Aufenthalt in Stift Wilhering, wo er als Cantor, Schreiber und Prediger tätig war und vom Wilheringer Abt Johann Poley (1451-1459) anfangs freundlich aufgenommen worden war. Nach kurzer Zeit musste er das Kloster völlig schuldlos verlassen, da, wie Zacharias es ausdrückt, der Abt dem Wahnsinn verfiel und sich nicht mehr an seine Zusage erinnern konnte. Nach vergeblichen Versuchen in Engelszell und Fürstenzell fand Zacharias Aufnahme in Heiligenkreuz. Wie lange er in der Wienerwaldzisterze lebte, kann nicht mehr festgestellt werden, sein Name findet sich weder in den Heiligenkreuzer Nekrologien noch in Handschriften, in denen er sich als Schreiber hätte verewigen können. Ein Blick in die Annalen des Abtes Marius<sup>133</sup> verdeutlicht die Beweggründe für Zacharias Reise und zeichnet ein Bild des impulsiven Charakters des renitenten Mönchs, das sich schon in der herabwürdigenden Darstellung des Wilheringer Abtes angedeutet hatte: Nach dem Tod von Abt Johannes II. Pluettl konnte sich der Aldersbacher Konvent auf keinen Nachfolger einigen. Der Wahlleiter, Abt Heinrich von Ebrach, setzte

<sup>127</sup> Klugseder 1996, 112.

<sup>128</sup> Klugseder 1992, 2.

<sup>129</sup> Klugseder 1996, 73-74.

<sup>130</sup> Klugseder 1996, 89.

<sup>131</sup> Wagner 1997, 49.

<sup>132</sup> Stiftsarchiv Cod. IX, 72, um 1520.

<sup>133</sup> Kalhammer 1996, 127-128.

daraufhin am 10. April 1448 den Ebracher P. Johannes Plüer als 20. Abt von Aldersbach ein. Diese Entscheidung stieß bei einigen Mönchen, darunter Zacharias, auf Widerstand und führte zu seiner Verbannung. (Krick nennt für das Jahr 1455 einen Zacharias exul in Wilhering). Die Beweggründe des Aldersbacher Abtes, Zacharias ausgerechnet nach Wilhering zu schicken, sind nicht nachvollziehbar, ein Scheitern scheint zumindest in Kauf genommen worden zu sein: Der „wahnsinnige“ Wilheringer Abt Poley und der Aldersbacher Plüetl stammten beide aus dem Mutterkloster Ebrach, auch Poley wurde auf Drängen des Ebracher Abtes Heinrich zum Vorsteher der Wilheringer Zisterze bestimmt. Mit gutem Grund kann man davon ausgehen, dass Poley mit dem „Asylsuchenden“ keine große Freude hatte. Auch wenn im Fall von Zacharias keine Bücher mit einem Schreibervermerk bekannt sind, ist seine Reisetätigkeit dennoch ein Hinweis darauf, wie wenig mittelalterliche Scriptoren an einen Ort gebunden waren. Identische Schreiberhände in Musikhandschriften lassen sich so auch für räumlich weit auseinanderliegende Institutionen erklären.]

Für die nächsten zwei Jahrhunderte schweigen nun die Quellen. So sind bei Krick<sup>134</sup> bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts keine Chorregenten verzeichnet. Der erste bekannte Regens chori, also Leiter des Figuralchores, ist P. Wilhelm Reiter (1615-1661). Zuvor sind nur Namen von Kantoren überliefert.

## 6. Barock und Klassik

Für die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts kann man den Neubau einer Orgel in der Stiftskirche annehmen. Zum einen erlebte das Kloster unter Abt Michael Kirchberger (1612-1635) eine neue Blütezeit, in der der Chorraum der Kirche neu erbaut wurde. Kirchbergers Nachfolger Abt Matthäus Gschwendt (1635-1651) ließ in der Filialkirche in Sammarei eine neue Orgel aufstellen, die heute noch erhalten ist.<sup>135</sup> Bereits unter Abt Simon (1486-1501) wurde 1490 in der Filial- und Wallfahrtskirche Kößlarn durch den Passauer Orgelbauer Purgkart eine Orgel aufgestellt.<sup>136</sup>

In der Barockzeit blühte in Aldersbach das Musikleben. So sind im *Repertorium universale Chori Alderspacensi*<sup>137</sup> verschiedene Kompositionen aus dieser Zeit und der „Vorklassik“ verzeichnet. Dies ist unüblich für die Musizierpraxis der Klöster zu Beginn des 19. Jahrhunderts. In vergleichbaren Inventarlisten finden sich überwiegend Werke seit etwa der Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Aldersbacher hatten offenbar auch ein Bedürfnis nach alter Musik. Der älteste Komponist des Repertoriums ist der Aldersbacher Mönch, Regens chori und Komponist Wilhelm Reiter (1615-1661), von dem drei Messen und ein Passionsoratorium vorhanden waren. Auf ihn folgt der berühmte Barockkomponist Johann Valentin Rathgeber (1682-1750) mit 74 gedruckten Offertorien, Johann C. F. Fischer (1670-1746) mit einer Messe und Francesco M. Benedetti (1683-1746) mit einem Miserere. Komponisten der Vorklassik sind Zach (1699-1773), Pergolesi (1710-

<sup>134</sup> Krick 1923.

<sup>135</sup> Klugseder 1992, 2. Die Orgel in der Wallfahrtskirche Sammarei wurde von 1629 bis 1631 erbaut und zählt heute zu den ältesten Orgeln Niederbayerns. Das Gehäuse, eine Arbeit des Bildhauers Jakob Bendl aus Pfarrkirchen (\*1590), entstand im Jahre 1651. Das Orgelwerk stammt von einem der beiden Passauer Orgelbaumeister Putz oder Freund (Klugseder 1996, 1).

<sup>136</sup> Brenninger 1982, 41.

<sup>137</sup> Aufstellung der Noten und Instrumente, die vom Aufhebungskommissar Karl Schattenhofer 1803 auf dem Chor der Klosterkirche vorgefunden wurden (BayHStA KL Fasz. 11).

1736), der Aldersbacher Konventuale Benedict Pickmann (1721-1756), Alberich Hirschberger (1709-1745) und Benedict Geisler (1696-1772).

Nachdem unter Theobald I. (1705-1734) vor 1720 die Klosterkirche neu erbaut und von den Brüdern Cosmas Damian und Egid Quirin Asam ausgestaltet wurde, ließ der Abt vom Orgelbauer Sebastian Wild aus Oberrohrbach<sup>138</sup> „schöne“ Orgelwerke auf die Chöre setzen.<sup>139</sup> Die Klosterkirche besaß demnach drei stationäre Orgeln, eine auf dem Figuralchor (Westchor) und jeweils eine auf dem Süd- und Nordchor. Die Figuralorgel wurde 1763 von Philipp Schmid<sup>140</sup> aus Passau mit mehreren Registern auf insgesamt 26 Register auf zwei Manualen mit fünf Bälgen und 1152 Pfeifen erweitert.<sup>141</sup> In diese Zeit fällt auch die Entstehung des Orgelgehäuses, das, im Original nussbaumfarben, dem Bildhauer Josef Deutschmann aus Passau -St. Nikola (1717-1787) zugeschrieben wird.<sup>142</sup> Künstlerisch ist auch eine Ähnlichkeit mit dem vom Aldersbacher Frater Kaspar Griessemann (1721-1742)<sup>143</sup> geschnitzten Chorgestühl und den Sakristeischränken erkennbar.

Johann Schweinacher<sup>144</sup> aus Landshut fügte der Orgel einen „künstlich welschen Wechsel, der das ganze

<sup>138</sup> (Johann) Sebastian Wild stammt nach Brenninger 1982 nicht aus Oberrohrbach, sondern aus dem benachbarten Kirchenrohrbach und bewarb sich um 1697 um die Stelle des Stadtorgelbauers von Straubing. Sebastian Wild war Schüler des Bamberger Orgelmachers Johann Georg Götz (\*15. Juli 1649 in Karlstadt, † 22. Juli 1697 in Bamberg). Götz war Orgelbauer und Bildhauer. Von ihm sind drei Orgelbauten nachweisbar, einer davon 1694 für das Aldersbacher Mutterkloster Ebrach (Fischer 1985, 35). Sein Sohn Joseph Maria Götz war Bildhauer im Kloster St. Nikola/Passau und schuf in Aldersbach um 1723 u.a. Figuren für den Hoch- bzw. die Seitenaltäre (Fischer 1985, 35 und Pfarramt Aldersbach 1996). Im Zisterzienserkloster Walderbach, das 1669 von Aldersbach aus neu besiedelt wurde und bis zum Tod des Aldersbacher Konventualen und zweiten Abtes nach der Reformation, Malachias Lechner (†1721), in engem Kontakt zu Aldersbach stand, schuf Sebastian Wild 1691 eine Orgel und siedelte sich 1695 im benachbarten Kirchenrohrbach an (Kraus 1990, 85). Sein Sohn Carl Wild baute im Auftrag Abt Theobald I. 1740 ein Positiv für das Seligenthaler Kloster (Brenninger 1974/75) und um 1739 eine Orgel für die Wallfahrtskirche in Frauentödling (Aldersbacher Pfarrei bei Eggldham vgl. Pamler 1856). Um 1750 baute Wild die Orgel der Walderbacher Klosterkirche um (Faltermeier 1993, 21 und Kraus 1990, 326). Disposition der Walderbacher Orgel (I/ 10): Manual (C–c3, 45 Tasten): Prinzipal 8', Gemshorn 8', Coppel 8', Octav 4', Quint 2 2/3', Superoctav 2', Mixtur major 3fach 1 1/3', Mixtur minor 2fach 1', Pedal (C–a, 18 Tasten): Chorbaß 16', Octavbaß 8'. Ein Sohn Sebastian Wilds war Konventuale im Kloster Aldersbach: Pater Christian Wild, \*1695 in Kirchenrohrbach, prof. 1716, ord. 1721, Kaplan im Kloster Seligenthal, † 20. Januar 1742 (vgl. Krick 1923).

<sup>139</sup> Meidinger 304.

<sup>140</sup> Philipp Jakob Schmid, geboren am 1. Mai 1711, war Schüler und Schwiegersohn des berühmten Passauer Orgelbauers Johann Ignaz Egedacher (\*1675; 1709 übernahm er die Werkstatt seines Schwiegervaters Leopold Freund und nach dessen Tod sein Nachfolger (vgl. Orgel Sammarei); Werke: u.a. Passau/ Dom 1715/18, Filialkirche von Aldersbach in Kößlarn 1722, Zisterzienserstift Zwettl 1730, Vornbach 1732, alle noch erhalten; † 19. Juni 1744). Dieser baute u.a. die Orgeln im Tochterkloster Fürstenzell (1746 für den Psallierchor, 1748 die Figuralorgel, 1751 ein Positiv). Sein letztes Werk entstand in seinem Sterbejahr 1763, vgl. Brenninger 1982, 69-71.

<sup>141</sup> Franz S. Scharrer berichtet, dass „gegen Ende des Monats März [1804] ... auf mehreren Wagen von der großen Orgel zu Aldersbach die zinnernen Pfeifen, deren größte 70 bis 80 Pfund schwer war, hierher [Vilshofen] gebracht“ wurden und „die Aufstellung Orgelmacher Plerch von Straubing“ vornahm. „1787 war sie von Philipp Schmid aus Passau mit mehreren Registern vergrößert worden. Sie zählte deren 26, 5 Bälge und 1152 Pfeifen.“ (vgl. Scharrer 1897, 358]. Die Jahreszahl 1787 kann nicht richtig sein, da Schmid bereits 1763 verstarb. Der Name des Orgelbauers Plerch muß richtig Plersch (Johann Alois) heißen, Orgelbauer aus Staubing (1765-1817).

<sup>142</sup> Arbeiten Deutschmanns in Aldersbach: 1748: Kanzel und Beichtstuhlputten, Sandsteinfiguren 1755, Verzierungen am Chorgestühl um 1761 (vgl. Pfarramt Aldersbach 1996, 5, 8, 15 und 21).

<sup>143</sup> Krick 1923, 259.

<sup>144</sup> Johann Schweinacher (1725-16.03.1793), Orgelbaumeister in Landshut, reparierte 1768 die Orgel in Kößlarn. 1762 baute er ein Positiv und 1774 im Auftrag von Abt Theobald II., der zuvor Beichtvater in Seligenthal war, die Figuralorgel für das Kloster Seligenthal (I/ 11, Manual: Prinzipal 8', Gamba 8', Coppel 8', Octav 4', Flauten 4', Quint 3', Superoctav, Mixtur, Cimbels, Pedal: Subbass 16', Octavbass 8', fünfteiliger Rokokoprospekt mit selten anzutreffenden Intarsienarbeiten von Jorhan, vgl. Brenninger 1974/75. Schweinacher arbeitete bei den Prospektentwürfen häufig mit



Werk einhängt“ hinzu.<sup>145</sup> Die Funktion dieses „Welschen Wechsels“ ist nicht geklärt. Es könnte sich um einen Koppelmechanismus oder eine Einrichtung zur Änderung der Stimmung der Orgel handeln. Durch die Bezeichnung „... der das ganze Werk einhängt“ ist auch eine Transponiereinrichtung denkbar, die die Klaviatur verschiebt und in einem bestimmten Intervall wieder in die Spieltraktur einhängt.

Im Jahr 1746 konnte man in Aldersbach zwei große Begebenheiten feiern. Zum einen jährte sich zum 600. Mal der Gründungstag des Klosters (2. Juli 1146). Zum anderen wurde Abt Theobald II. offiziell in sein Amt eingeführt. „Das Fest dauerte vier Tage. Es hatte drei Höhepunkte: Am Dreifaltigkeitssonntag, dem 5. Juni 1746, empfing Aldersbachs Rokokoprälat Theobald II. Reitwinkler (1745-1779) die Abtweihe durch den Vaterabt von Aldersbach, Hieronymus Held (1741-1773) von Ebrach. Am darauffolgenden Tag wurden die Reliquien des hl. Valerius feierlich in einem Glasschrein auf dem Dreikönigsaltar in der Abteikirche aufgestellt. ... An den nächsten beiden Tagen feierte die Klostergemeinschaft das 600jährige Jubiläum des Stiftes mit den benachbarten Pfarreien. Zu diesen Feierlichkeiten erschien eine Festschrift aus der Feder des Aldersbacher Paters Michael Mannstorf mit dem Titel *Epitome Chronicorum Alderspacensium*. Dessen zweiter „Teil beschreibt in ausführlicher Weise das viertägige Jubelfest“, in dem viele Nachrichten über die Aufführungspraxis in der Rokokozeit enthalten sind.<sup>146</sup>

„Samstags den 4. Junii, Nachmittags umb 3. Uhr wurde zur solennen Vesper durch gegebenes Glocken-Zeichen die herum ligende Nachbarschaft eingeladen, mit uns Gott zu loben, und zu preisen. Nach vollendetem *Cursu Vespertino Mariano* wurden die *Vesperae Canonicae* auf dem *Figural*-Chor mittels einer ausbündigen *Music* unter Trompeten- und Pauken-Schall feyerlich abgesungen. ... Nach der *Complet* wurde das *Salve Regina*, gleichwie die *Vesper solemnissime* mit Trompeten und Pauken *figurirter* abgesungen.“ (S. 44-45).

Sonntag, 5. Juni:

„Umb 8. Uhr nach abgesungenen Heiligen Geist fienge die erste Ehrenpredigt an ... . Nach vollendter Predigt haben ... Herr Prälat ... das Hoch-Ambt *Pontificalibus* angefangen ... und unter mehrmaligen Trompeten- und Pauken-Schall, auch Beystimmung anderer *Musicalischen Instrumenten*, mit verdoppeltem Chor, und öffterer Lösung zimlich grossen Pöller, auf das feyerlichste vollendet ... “ (S. 45).

... „wurde am Nachmittag um 3. Uhr die *Vesper*, und darauf folgende Lauretanische Litaney bey Ausgesetztem *Venerabili* mit Trompeten und Pauken feyerlichst abgesungen, nach welcher unserm Neu-*Infulirten* Herrn Herrn Prälaten, wie auch allen anwesenden- hoch- ansehnlichen, so wohl Geist- als Weltlichen Gästen, zu einer *Diversion* eine durchaus *Musicalische Opera* in dem Hof-Saal *Theatraliter produziert* und gespihlet worden. ...“ (S. 55).<sup>147</sup>

---

dem bedeutenden niederbayerischen Bildhauer Christian Wenzel Jorhann d. Ä. (1727-1804) zusammen. Ein Vergleich mit seinen erhaltenen Orgelprospekten lässt die Vermutung zu, dass Jorhan auch am Prospekt in Aldersbach beteiligt gewesen sein könnte. Jorhan hatte in Aldersbach zwischen 1760 und 1770 Büsten für den Hochaltar und Engel für die Portenkirche geschaffen (vgl. Katholisches Pfarramt Aldersbach 1996, 4).

<sup>145</sup> Meidinger 304.

<sup>146</sup> alle Zitate aus Mannsdorf 1746, 39-62.

<sup>147</sup> ob es sich hier um eine Oper oder ein Singspiel handelt, ist ungewiss; der Hof-Saal ist der sog. „Salomonsaal“.



Montag, 6. Juni:

„... hielte daselbst unter Trompeten- und Pauken-Schall in *Pontificalis* das erste Ambt. ...“ (S. 56)

Aufstellung der Reliquienprozession von St. Peter zu der Klosterkirche:

„21. Ein Heer-Pauker, nach demselben

22. Sechs Trompeter, worauf folgte

23. *Chorus Musicus*, welcher in *Contrapuncto*, während *Procession plenó Choró*, mit 3. Trombonis absingte folgenden *Hymnum: O quam glorifica luce coruscas Valeri! ...*“<sup>148</sup>. (S. 57)

„... während über eine Stund sich verweilender *Prozession* ... war kein lautes Wort, sondern nur das durchaus überlaute Betten des Heil. Rosenkranzes, anmüthiges Singen, der fröhliche Schaal der Trompeten und Pauken ... gehöret“ und nach Beendigung der Prozession und Beisetzung der Reliquie den „gewöhnlichen Kirchengesang: Komm Heiliger Geist ec. Den Beystand, Hülff, und Gnad des Göttlichen Heiligen Geistes *musicaliter* angeruffen, ... Nach geendigter Lob-Predigt hielten ... Herr Prälat ... das Hoch-Ambt ... unter einer mit *Vocal*-Stimmen, *Instrumentisten*, Trompeten und Paucken best-besetzen *Music*.“ Nach der Vesper wurde „die gestrige *exhibierte Musicalische Opera* zum zweytenmal *producirt*“ (S. 60 61).

Mittwoch, 8. Juni

Das Jubelfest wurde mit dem „*Ambrosianischen Hymnus Te Deum laudamus*, unter vollem Trompeten- und Pauken- auch feyerlichster Glockenschall intoniert ...“ und beendet (S. 62).

---

<sup>148</sup> Der Lobgesang, kontrapunktisch mit Unterstützung von drei Posaunen ausgeführt, ist eine Kontrafaktur des bekannten Marienhymnus *O quam glorifica luce coruscas* (AH 2-30, Textbezüge zu Valerius und Aldersbach).

### Hymnus zu Ehren des hl. Valerius

1. *O quam glorifica luce coruscas  
Valeri! rosea cincte corona.  
Illustris proprio sanguine victor.  
In caelo recipis dona laboris.*
2. *Annis a teneris, despicias omnes  
mundi delicias, vanaque [sic!] terrae  
intentus superis gaudia spernis  
et Christo penitus totis adhaeres.*
3. *Virtutes cumulas, atque supernis  
gaudens deliciis, astra requiris,  
ferves praecipue numinis igne,  
qui flammis acribus pectus adurit.*
4. *Et dum Christianum saevus adornat  
adversus populum bella tyrannus  
assummis fidei, nobile scutum,  
et forti superas mente furores.*
5. *Ad dirum raperis praeda tribunal  
hic te blanditiis, atque paratis  
iudex suppliciiis vincere tentat,  
sed tu blanditias, verbera vincis.*
6. *Tandem sanguineum pectore forti  
heros eximius, finis agonem,  
et mox sydereas, tramite recto,  
martyr purpureus, tendis ad aedes.*
7. *Nunc summo residens respice caelo  
ad Alderspachium lumina flectens,  
esto propitius, atque tuorum  
exaudi facilis vota clientum.*
8. *Sit summae triadi, gloria semper,  
sancto Valerio, lausque perennis,  
qui Alderspachium protegat hospes,  
et felix faciat, tempus in omne.*

Bis zur Aufhebung des Klosters fehlen nun Angaben über die Musica sacra in Aldersbach. Einen guten Einblick in diese Zeit gibt jedoch das *Repertorium universale Chori Alderspacensis* (vgl. Kapitel 7).

## 6.1. Die Musiker in Aldersbach

Kantoren, Regens Chori, Musiker und Organisten, die in Ludwig Kricks Übersicht der Aldersbacher Konventualen verzeichnet sind<sup>149</sup> oder in Grabsteininschriften der Klostergruft aufscheinen.

[\* Ergänzungen aus den gedruckten „Catalogus Venerabilis Conventus Alderspacensis“ der Jahre 1767, 1770, 1772, 1784 und 1802].<sup>150</sup>

- Christian, Cantor (starb 15. April; saec. 12-15)
- Eberhard, Cantor (starb 26. August ; saec. 12-15)
- Praunbart, Cantor (starb 24. Oktober ; saec. 12-15)
- 1290 Gottfried, Antiquus Cantor (urk. 1282-1290)
- 1460 Sartor Johann, Cantor († 1469)
- Paulus, Cantor
- 1459 Johannes Plamoser aus Niederalteich, Succentor († vor 1469)
- 1460 Balneator Georg, Cantor († 1500)
- 1469 Balneator Georg, Cantor († 1500)
- 1596 Reichenspuecher Albert, Cantor († 1625)
- Kniell Konrad, Cantor († 1635)
- 1653 Reiter Wilhelm, Cantor und Regens Chori (1615-1661)
- Mai Abund, Cantor († 1669)
- Hanrieder Plazidus, Musicus (1618-1675)
- Fleischmann Konrad, Cantor (1623-1677)
- 1683 Haldenberger Dominikus, Cantor und Regens Chori († 1684)
- Lehner Malachias, Succentor (1662-1721)
- 1735 Engetschwiller Ambrosius, Cantor, später Regens Chori (1703-1754), „hic emeritus ad musicam coelestem avola“
- Riedl Marcus, Cantor et musicus pereximius (1701-1760)
- Denkh Urban, Organist (1700-1762)
- Lang Eugen, Musiker (1704-1767), „Egregius organcedus“

---

<sup>149</sup> Krick 1923.

<sup>150</sup> Die Jahrgänge 1767, 1770, 1772 und 1784 sind in Privatbesitz. Die Ausgabe von 1802 wird in der Universitätsbibliothek Augsburg aufbewahrt (<https://opac.bibliothek.uni-augsburg.de/search?bvnr=BV010109575>).

Pickmann Benedict, Regens Chori, Komponist, Cantor und Organist (1721-1756),

*Cantor et chori regens aeternum Alleluja decantatur*

1735 Eckart Malachias, instructor scholarium, Novizenmeister (1704-1763)

Fr. Gendorffer, Musicus (1722-1762)

Fr. Götz Florian, perdoctus in super musicus (1725-1765)

Häring Joachim, instructor scholarium, (1700-1765)

Simon Genseder, scholarium et novitiorum magister (1700-1768)

Reich Leopold, Cantor und Regens Chori (1730-1781)

Kunzmann, Benedict, Komponist (1743-1781)

Zisslsberger Gerard, Succentor (1724-1792)

Burger Augustin, Succentor (1732-1792)

Wurzer Balduin, Komponist (1738-1809)

[\*1767 Regens Chori: Hiebl Wilhelm, Cantor: Reich Leopold, Succentor: Burger Augustin]

[\*1770 Regens Chori und Cantor: Hiebl Wilhelm, Succentor: Zisslsberger Gerard]

[\*1772 Regens Chori und Cantor: Mayr Malachias, Succentor: Dorfmaister Michael (1745-?)]

1780 Hiebl Wilhelm, Regens Chori, auch Succentor (1734-1792)

1780 Mayr Malachias, Cantor, später Regens Chori (1741-1799)

Osterkorn Joseph, Regens Chori (1745-1782)

Prinkart Florian, Regens Chori und Komponist (1756-1829)

[\*1784 Regens Chori: König Vinzenz, Cantor: Mayr Malachias, Succentor: Braitensteiner Johann]

1800 König Vinzenz, Regens Chori und Komponist (1748-1804)

1800 Braitensteiner Johann, Cantor (1754-1820)

1803 Mändl Casimir, Regens Chori (1775-1812), 1800 Succentor

## 6.2. Die Schulmusik in Aldersbach

Voraussetzung für den figurierten Chorgesang in der Klosterkirche war natürlich das Vorhandensein von Sopran- und Altstimmen. Da sich Frauen nicht an der Kirchenmusik beteiligen durften, wurden begabte Knaben in die klostereigene Schule aufgenommen und als Sängerknaben im Figuralchor eingesetzt.

Bereits unter der Regierungszeit des Abtes Nikolaus (1231-1253) bestanden in Aldersbach zwei Schulen,

eine Knaben- und eine Mädchenschule. Im Mittelalter wurden begabte Schüler von den Äbten an die Universitäten Heidelberg, Ingolstadt, Prag und Wien zur Weiterbildung geschickt. Abt Marius schreibt in seinen *Annales* von Ausgaben für einen Schulmeister unter Abt Konrad († 1330).<sup>151</sup> Unter dem geistvollen Abt Malachias Niederhofer (1669-1683) wurde in Aldersbach eine Hochschule für Theologie und Philosophie mit Seminar errichtet. Ein Programm aus dem Jahr 1792 weist noch 31 Studenten aus. Im Jahr 1803 war P. Augustin Höschl Direktor des Seminars, P. Dr. Alan Stelzer und P. Cölestin Frey Klosterprofessoren. Als „Instructor scholarum“ bzw. „Scholarium et Novitiorum Magister“ sind bei Ludwig Krick bzw. auf den Grabinschriften der Klostergruft P. Malachias Eckart (1704-1763), P. Joachim Häring (1700-1765) und P. Simon Genseder (1700-1768) verzeichnet. Im heutigen Aldersbacher Rathaus waren das Seminar und die Studienkirche untergebracht, südlich davon an der Klostermauer die Schule. Aldersbach war bis zur seiner Aufhebung ein bedeutender Gelehrtensitz. Viele Mönche waren nach der Aufhebung des Jesuitenordens 1773 als Gymnasiallehrer und Professoren in Ingolstadt tätig. P. Stefan Wiest war Rektor dieser Universität. Neben der lateinischen Klosterschule mit seinen wissenschaftlichen Zweigen und der Hochschule bestand außerhalb der Klostermauern in St. Peter über Jahrhunderte hinweg auch eine Deutschschule, die 1231 erstmals urkundlich erwähnt wird.<sup>152</sup> „Seit jeher nahm in den Klosterschulen und -seminaren der Musikunterricht eine bevorzugte Rolle ein. Darüber hinaus hatte jedes der Prälatenklöster, jedes Stift und jede Bischofskirche vier bis acht besonders begabte Singknaben in Ausbildung, deren Tageslauf durch einen strengen Zeitplan geregelt war. Die Klöster und die in der Musikerziehung führenden Jesuitenkollegien des Landes waren gleichsam die Musikkonservatorien der Zeit, aus welchen alljährlich zahlreiche ausgezeichnet gebildete junge Sänger, Instrumentalisten und Komponisten hervorgingen. Ein großer Teil davon widmete sich wiederum dem geistlichen Beruf. Da die Orden damals keinen Mangel an Zustrom zu beklagen hatten, konnten viele Stifte es sich leisten, nur musikalisch gebildete Novizen aufzunehmen. Somit bestand vielerorts der gesamte Konvent aus gründlich geschulten Musikern, denen es im klösterlichen Leben nicht an Gelegenheit fehlte, ihre Kunst auch praktisch zu erproben. Es war keine Seltenheit, dass sich, wie etwa in der Abtei Tegernsee oder im Stift Weyarn, in einer Gemeinschaft von dreißig bis vierzig Konventualen gleichzeitig fünf oder mehr Komponisten befanden. Viele Namen ausgezeichneter Sänger und Instrumental-Virtuosen sind uns unter den Mönchen überliefert. Manche von ihnen genossen durch ihre Werke weithin im Lande und auch am Münchner Hofe bedeutendes Ansehen.

Einen wesentlichen Beitrag im musikalischen Tagesablauf leisteten die Klosterschüler, die fast überall einen guten Musikunterricht genossen. Die Singknaben unter ihnen mussten zum Unterschied von den nicht bei der Musik beschäftigten Zöglingen kein Kostgeld bezahlen. Sie standen jeweils zwei Jahre im Dienst und hatten die Sopran- und Altpartien bei den Soli wie auch im Chor zu übernehmen. .... Auch war es üblich, dass diese Singknaben den Klostergeistlichen zum Namenstag, wie auch an Weihnachten, zu Neujahr, zu Ostern und an den Pfingsttagen mit Gesängen Glück wünschten. Sie erhielten dafür Geldgeschenke, die ihnen aber erst beim Austritt ausgehändigt wurden. Während der Ferien besuchten die Seminaristen häufig

---

<sup>151</sup> Klugseder 1996, 89.

<sup>152</sup> Gemeinde Aldersbach 1969, 9-10.

die benachbarten Klöster. Die Musiker unter ihnen konnten dort bleiben, solange sie wollten, wenn sie bei den Aufführungen mitwirkten. Für die übrigen war der Aufenthalt nur auf drei Tage beschränkt. So konnte mit Hilfe der Studenten der klösterliche Musikbetrieb fast überall auch während der Ferienzeit fortgeführt werden. Zu den Ordensmusikern, Singknaben und Seminaristen gesellte sich noch das musikkundige Dienstpersonal. Der Kammerdiener des Abtes oder des Propstes war fast stets ein geschickter Musiker. ...

Theateraufführungen spielten eine wesentliche Rolle im Kulturleben der Klöster. Keines der Prälatenklöster wollte auf ein eigenes Theater verzichten. Selbst ein kleiner Konvent ... konnte über eine Bühne mit fünf Szenenausstattungen und den dazugehörigen Kostümen verfügen. ... In den Schulen mit Studienseminaren waren die am Schluss des Schuljahres im August oder September aufgeführten Endskomödien sehr beliebt. Als Sänger und Schauspieler fungierten fast ausschließlich Schüler und Studenten. ... Wie reich das musikdramatische Schaffen innerhalb der Klöster gewesen ist, wird durch eine Fülle gedruckter und handschriftlicher Libretti belegt. Viele Klostermusiker lehrten nicht nur die Stücke für das eigene Haus oder befreundete Klöster; auch viele der in den kleineren Städten des Landes aufgeführten Stücke stammten aus ihrer Feder.<sup>153</sup>

### 6.3. *Cantus ecclesiasticus sacrae historiae Passionis Domini nostri*

Sammelband mit Passionsvertonungen nach den vier Evangelisten und Lamentationes. Gedruckt 1738 von Andreas Stadler in Kempten (Quadratnotation). Die Noten wurden auf dem Dachboden des Aldersbacher Klosters gefunden und befinden sich jetzt in Privatbesitz.

S. 5	In Dominica palmarum	Passio Domini nostri ... secundum Matthaeum
S. 28	Feria III. mai. heb.	Passio Domini nostri ... secundum Marcum
S. 47	Feria IV. mai. heb.	Passio Domini nostri ... secundum Lucam
S. 66	Feria VI. mai. heb.	Passio Domini nostri ... secundum Joannem

Toni Lamentationum in matutinis tenebrarum

S. 81	Feria V. in Coena Domini	Lectio I.
S. 83		Lectio II.
S. 84		Lectio III.
S. 86		Lectio IV.
S. 87	Feria VI. in Parasceve	Lectio I.
S. 88		Lectio II.
S. 90		Lectio III.
S. 91	Sabbato Sancto	Lectio I.
S. 92		Lectio II.
S. 94		Lectio III

---

<sup>153</sup> Münster 1972, 248-254.

### [\*6.4. *Appendix festorum extra-ordinariorum*]

Einen Einblick in die liturgische Praxis des 18. Jhs. vermittelt ein Sonderdruck, der heute in der Ludwig-Maximilian-Universität München (LMU) aufbewahrt wird.<sup>154</sup> Der Codex enthält das Offiziumsproprium, wie es in der Aldersbacher Klosterkirche üblich war. Das Werk mit dem Titel *Appendix festorum extra-ordinariorum ad usum monasterii beatissimae virginis Mariae de Alderspach de anno M.D.CC.XXXIX*. [1739] wurde von Simon Golowiz in Landshut gedruckt. Auf der Titelfrückseite befindet sich die Imprimatur des Waldsassener Abtes Eugen Schmid (1724–1744) aus dem Jahr 1734. Schmid war seit 1734 Generalvikar der Bayerischen Zisterzienserprovinz. Da an verschiedenen Stellen des Buches jüngere Datierungen abgedruckt sind (die letzte aus dem Jahr 1764), kann man davon ausgehen, dass der Titel mit Imprimatur auch für später erfolgte und aktualisierte Nachdrucke Verwendung fand. Das Herstellungsdatum der hier besprochenen Ausgabe ist nicht mehr verifizierbar. Die Verwendung von liturgischen Addenda als Ergänzung des Standardrepertoires war weit verbreitet. Die Texthandschrift enthält u.a. Lesungen, Predigten, Orationen, Gesangstexte und liturgische Kommentare. Die Gesänge werden häufig nur als Incipits mit einem Verweis auf das *Commune Sanctorum* angegeben. Das Aldersbacher Addendum gliedert sich in drei Kategorien: Einmal die Ordensfeiern und die Anniversarien der Ordensheiligen Alberich, Bernhard, Robert und Stephan. Diese Feste sind allgemein im Zisterzienserorden üblich, waren jedoch in älteren, handschriftlichen Liturgika selten enthalten. Zu den Ordensfeiern gehören neben einigen neuzeitlichen Marienfesten das Ordenspatrozinium, das man am ersten nicht anderweitig belegten Sonntag im November zelebrierte. In einem auf 1764 datierten Anhang finden sich die Formulare für den Seligen Vincentius de Rosis († 8.3.1223)<sup>155</sup> und den Heiligen Andreas Avellinus († 10.11.1608). In die zweite Kategorie fallen regionale Feiern: Als Passauer Diözesanfeste sind dies die Anniversarien der Heiligen Valentin, Florian, Maximilian, Georg und Barbara. Der hl. Benno ist Patron Münchens und Altbayerns. Eine dritte Säule bilden die Aldersbacher Eigenfeste: Der hl. Johannes Nepomuk erfreute sich nach der Heiligsprechung 1729 einer besonderen Verehrung. Als „Brückenheiliger“ und Helfer gegen Wassergefahren hatte er für das immer wieder von Hochwasser bedrohte Aldersbach eine besondere Bedeutung. Noch heute ist eine von Josef Deutschmann angefertigte Sandsteinskulptur Nepomuks erhalten, die einst an der Brücke über den Aldersbach aufgestellt war (um 1760).<sup>156</sup> Die Klosterkomponisten P. Benedikt Kunzmann und P. Balduin Wurzer schufen zudem fünf Litaneien zu Ehren des böhmischen Heiligen. Wie Anfangs erwähnt, beteiligte sich der Bamberger Bischof Otto an der Gründung des Aldersbacher Chorherrenklosters. Die Klostertradition bezeichnet ihn als Gründer, auch wenn Egon Boshof davon ausgeht, dass Otto sich erst später in den über mehrere Jahre hinziehenden Gründungsvorgang eingebracht hat. Im Addendum ist das Festformular für Otto, den *fundator monasterii Alderspacensis*, am 2.10. eingetragen. Nicht eindeutig zu klären sind die Beweggründe zur Festlegung des Datums des Aldersbacher Kirchweihfestes. Der Druck bestimmt als Termin den Sonntag nach der *Translatio*

<sup>154</sup> D-Mu W 4 Liturg. 197. Auf der Rückseite des Titels befindet sich ein Stempel der *Akademischen Bibliothek Landshut*. Der Druck gelangte vermutlich in der Landshuter Zeit der LMU (1800–1826) an die Universitätsbibliothek. Online: <https://epub.ub.uni-muenchen.de/27225/>

<sup>155</sup> Vgl. Anm. 275.

<sup>156</sup> Die restaurierte Statue ist heute im Rathaus (ehemaliges Seminargebäude) ausgestellt.



*Benedicti* (11.7.). Ein Kalendarium aus dem Jahr 1459, das dem *Liber ordinarius* D-Mbs Clm 11101 vorangestellt ist, nennt den 12.7. als fixen Termin. Urkundlich überliefert ist das Datum der 1207 erfolgten Kirchweihe mit dem 24.11. Vermutlich hat man das Kirchweihfest auf den Sommer und in zeitliche Nähe zum Gründungstag des Klosters (2.7.) vorverlegt. So konnte man beider Ereignisse gemeinsam gedenken. Spätestens nach der Einführung der Feier der *Visitatio Mariae* zur Beginn des 15. Jhs. am 2.7. musste man einen späteren Ersatztermin finden. Ein hoher Stellenwert kam den auf den Altären und im Kapitelsaal aufbewahrten Reliquien zu. Wenn man die Klosterkirche besucht, fallen die Glasreliquiare auf den Seitenaltären und die zwei goldenen Büsten Johannes des Täufers (zweiter Kirchenpatron) und Papst Urbans II. († 1099) auf dem Hochaltar auf. Für Johannes enthält das Addendum liturgische Angaben zur Feier einer Festoktav, also für die Ferialtage nach dem 24.6. und ein erweitertes Offizium für Papst Urban. Im zweiten, linken Seitenaltar der Klosterskirche werden die Reliquien des hl. Felicianus aufbewahrt, sein Offizium ist für den zweiten Oktobersonntag vorgesehen. Am darauffolgenden dritten Sonntag gedachte man aller Heiligen, deren Reliquien in Aldersbach aufbewahrt wurden: *In festo sanctorum omnium, quorum sacrae reliquiae in monasterio B.V. Mariae de Alderspach repositae coluntur*. Am 21.10. folgt das Gedächtnis für die hl. Ursula von Köln und Gefährtinnen, die im Kapitelsaal begraben sind und am 15.11. das Fest des hl. Leopold. Die Verehrung des Babenberger Markgrafen setzte mit seiner Kanonisation im Jahr 1485 ein und konzentrierte sich auf die Diözesen Passau und Wien. In Aldersbach erinnerte man sich an Leopold als Wohltäter des Klosters: *In festo S. Leopoldi Marchionis Austriae, confessoris, et ecclesiae Alderspacensis benefactoris*. In einer der Lesungen wird darauf verwiesen, dass Leopold die Klöster Heiligenkreuz und Klosterneuburg gründete und viele andere Gemeinschaften, darunter Aldersbach, unterstützte: *Duo monasteria celeberrima Claustro-Neoburgense, et Sanctae Crucis in valle nemorosa [im Wienerwald] construxit, et amplissimis censibus dotavit, aliisque plurimis templis et monasteriis amplissimis beneficiis succurrit, quam ob causam inter ecclesiae Alderspacensis noviter tunc surgentis, primos benefactores in necrologio eiusdem monasterii recensitus legitur*. Tatsächlich hat Leopold III. († 15.11.1136) zu Gunsten des Chorherrenklosters Aldersbach auf einen Weinzins in Krems verzichtet.<sup>157</sup>

---

<sup>157</sup> Boshof, „Die Anfänge der Zisterze Aldersbach“, S. 196.

## 7. Das *Repertorium universale Chori Aldersbacensis*<sup>158</sup>

### 7.1. Formale Auswertung des Textes

Das Repertorium wurde nach Hubert Kahlhammer<sup>159</sup> 1803 vom Aufhebungskommissar Karl Schattenhofer aus Hengersberg (und späteren Landrichter von Vilshofen) zusammengestellt. Nachdem Schattenhofer bereits am 28. März die Wertsachen und das Bargeld des Klosters nach München bringen ließ, erfasste er zusammen mit vereidigten Schätzleuten das Inventar des Klosters. Hierbei entstand die Aufstellung der Musikalien und Instrumente, die sich auf dem Musikchor der Klosterkirche befanden. Versteigert wurde dieser Bestand im Laufe des Sommers 1803. Besonderen Wert legte die Aufhebungskommission zuerst nicht auf die Noten und Instrumente. So berichtet Rixinger<sup>160</sup> von einer Anfrage des Aufhebungskommissars in Fürstenzell an die kurfürstliche Generallandesdirektion am 16. April 1803 und der Antwort, dass „er alles, wenn es keinen besonderen künstlerischen Wert habe, mit dem anderen Inventar versteigern soll.“ Am 2. Juni kam der Auftrag von München, die Werke Joseph und Michael Haydns, Mozarts und Pleyels nach Landshut an die Lokal-Schulkommission zu schicken und am 9. Juli der Auftrag, alle Musikalien nach München zu schicken. Ähnlich wie in Fürstenzell wird aber auch Schattenhofer bis dahin vieles schon versteigert haben. Zu beachten ist auch, dass bei diesem Repertorium nur die Gegenstände, die zum einen auf dem Chor der Kirche gelagert und zum anderen im Besitz des Klosters waren, verzeichnet sind. Private Noten und Instrumente der Patres, die sich in den Zellen befanden oder explizit als Privateigentum gekennzeichnet waren, sind nicht im Repertorium verzeichnet.<sup>161</sup> So fällt auf, dass zum Beispiel die Sequenz *Veni Sancte Spiritus* von P. Vinzenz König, die im Stadtpfarrarchiv von Wasserburg erhalten ist, nicht im Repertorium aufscheint. Ebenso wenig sind die sicherlich im Kloster vorhandenen Klaviere, Portative und die Orgeln in den Kirchen und Kapellen verzeichnet.

Das Repertorium, das im Bayerischen Hauptstaatsarchiv (KL Fasz. 11) zusammen mit den anderen Aufhebungsprotokollen verwahrt wird, hat in etwa das Format A4 und besteht aus zwölf Seiten (paginiert von 21–27). Das Deckblatt (21) trägt den Titel des Verzeichnisses. Auf den Seiten 22 bis 26 werden die Musikalien in zwei Spalten und auf den Seiten 27 die Instrumente und Zubehör in einer Spalte dargestellt. In der äußeren Spalte der Noten sind jeweils die Namen der Komponisten, in der mittleren die Anzahl der Musikalien und in der inneren der Schätz- oder Verkaufspreis angegeben. Bei den Instrumenten steht die Anzahl links, der Name in der Mitte, der Preis rechts. Die äußeren Spalten mit den Komponisten sind untergliedert durch die Überschriften der verschiedenen zusammenfassenden Gattungsbezeichnungen (*Missae solemnes scriptae*, *Missa brevis scriptae* usw.), wobei (abgesehen von einigen Ausnahmen) zuerst die handgeschriebenen (*scriptae*) und dann die gedruckten (*typis edita*) Werke aufgeführt werden. Bei den angegebenen Buchstaben- und Zahlenkombinationen in der inneren Spalte handelt es sich sicherlich um den Preis der Musikalien. Ob es sich dabei um den bei der Versteigerung wirklich erzielten Betrag oder nur um den Schätzwert handelt, ist nicht

<sup>158</sup> tabellarische Aufstellung der Noten und Instrumente, die vom Aufhebungskommissar Karl Schattenhofer 1803 auf dem Chor der Klosterkirche vorgefunden wurden (BayHStA KL Fasz. 11).

<sup>159</sup> Klugseder 1996, 20–22.

<sup>160</sup> Rixinger 1929, 216–217.

<sup>161</sup> Lederer 1978, 43.

festzustellen. Bei den Preisangaben steht „fl“ für Gulden und „x“ für Kreuzer (1 Gulden entspricht 60 Kreuzer). Bei Angaben mit „1 a ...“ beträgt der Preis pro Einzelwerk den angegebenen Betrag (z.B. *Missae solemnes scriptae*, Gollingstein: jeder der beiden Messen kostet 45 Kreuzer). Bei Angaben mit „a ...“ und „1, 2, 3 usw. a ...“ kosten alle angegebenen Werke den entsprechenden Preis (z.B. *Instrumenta Musica*, sieben Geigenbögen a 3fl; alle Geigenbögen zusammen kosten 3 Gulden). Die Bedeutung der zusätzlichen Angaben zwischen Preis und Stückzahl (zwei verschiedene Buchstabenkombination, teilweise mit Zahlen kombiniert, die in unregelmäßiger Reihenfolge erscheinen) ist nicht eindeutig feststellbar. Es könnte sich aber um Vermerke über tatsächlich verkaufte und übriggebliebene Stücke handeln. Die Aufstellung der Noten ist meist nach der Höhe des Geldbetrages geordnet, wobei die Aldersbacher Mönche immer am Anfang der Liste stehen. Bei den Instrumenten werden zuerst die Streich-, dann die Holzblas-, die Schlag- und dann die Blechblasinstrumente und ihr Zubehör genannt. „Die verhältnismäßig stattliche Anzahl von“ acht Trompeten, vier Waldhörnern und drei Posaunen „ist damit zu erklären, dass bei den diversen Festlichkeiten, Jubiläen, Prozessionen, Empfang erlauchter Gäste, Trompeten- und Paukenschall der Feier erhöhte. Auch während der Gottesdienste erklangen sogenannte „Tusche“ oder „Fanfaren“.<sup>162</sup> Auffallend ist der große Unterschied der Preisangaben bei gedruckten und geschriebenen Noten. So kostet die teuerste handgeschriebene Messe 45 Kreuzer und die entsprechende gedruckte Messe 2 Gulden. Zum Vergleich wird ein Violone mit 5 Gulden oder eine Trompete nur mit 2 Gulden 24 Kreuzer veranschlagt. Die Gesamtsumme der einzelnen Posten beträgt 278 Gulden und 42 Kreuzer (171 Gulden 22 Kreuzer für Noten und 107 Gulden und 2 Kreuzer für Instrumente; zum Vergleich: ein Rind kostete zu dieser Zeit etwa 35 Gulden, ein Kalb etwa 4 Gulden<sup>163</sup>).

## 7.2. Komponisten

Anhand der im Repertorium angegebenen Komponistennamen wurde mittels einschlägiger Nachschlagewerke versucht, die Biographien der Komponisten zu ermitteln. Da die Angaben im Repertorium größtenteils ohne Vornamen und viele unterschiedliche Schreibweisen der Namen festzustellen sind, ist die Zuordnung problematisch. Wenn man aber die Biographien der in Frage kommenden Komponisten näher betrachtet, können die gemachten Angaben doch als annähernd gesichert gelten (abweichende Schreibweisen wurden denen der Nachschlagewerke angeglichen). So konnten über 500 Drucke und rund 200 Handschriften eindeutig einem Komponisten zugewiesen werden. Damit sind fast 80 Prozent des ehemaligen Notenbestandes eindeutig rekonstruierbar.

<sup>162</sup> Lederer 1978, 43.

<sup>163</sup> Zauner 1972, 35.

### 7.3. Gedruckte Musikalien

(Die in eckigen Klammern stehenden Daten bezeichnen 1. Die RISM-Nummer,<sup>164</sup> 2. die Nummerierung in Lotters Gesamtverzeichnis,<sup>165</sup> 3. den Verkaufspreis und 4. den Preis, der im *Repertorium universale* angegeben ist.

Auffmann, Josef Anton

Mitte 18. Jahrhundert, Kapellmeister in Kempten, † 1756 in Straubing.<sup>166</sup>

3 Orgelkonzerte.

Opus 1: Triplex concentus organicus, seu 3 concerti organici á 8 instrumentis, organo principale, 2 violinis, alto-viola, violoncello con violone obligatis, 2 cornibus ad lib.

Johann Jakob Lotter, Augsburg 1754 [A 2853, Lotter 163, 45x/ 12x].

Dietz, Johann Sebastian

\* 8. Mai 1711 Neuhaus (Pegnitz), † 19. November 1793 Wasserburg am Inn, dort Stadtpfarrchorregent.<sup>167</sup>

7 Messen.

Op. 1: 7 Missas solemnes in claves ordinarias distributas et secundam stylum modernum attamen ecclesiasticum elaboratas.

Johann Jakob Lotter, Augsburg 1753 [Lotter 157, 4fl 30x/ 36x].

Dreyer, Johann Melchior

\* 1746 Ellwangen, † 1824 Ellwangen.<sup>168</sup>

6 Messen, 6 Lauretanische Litaneien, 6 Miserere.

Op. 2: 6 Missae breves et rurales ad modernum genium a CATB, 2 violinis & organo obligatis, 2 clarini, 2 corni & violoncello ad lib.

Johann Jakob Lotter & Sohn, Augsburg 1790 [Lotter 309, 3fl 30x/ 3fl].

Op. 3: 6 Miserere pro tempore quadragesimali, a 4 vocibus ordinariis, 2 violinis, alto viola & organo obligatis, flautis, cornibus ac violone ad lib.

Johann Jakob Lotter & Sohn, Augsburg 1791 [D 3553, Lotter 313, 5fl/ 3fl].

Op. 10: 6 Lytaniae Lauretanae, a CATB, 2 violinis & organo obligatis, 2 clarini vel corni, 2 flauti

<sup>164</sup> vgl. RISM Serie A/I Einzeldrucke vor 1800 (Kassel 1971-1981).

<sup>165</sup> Rheinfurth 1977.

<sup>166</sup> Lipowsky 1811, 10.

<sup>167</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 15, Sp. 1793.

<sup>168</sup> Hinweis von Dr. Konrad Ruhland.

vel oboe & violoncello ad lib.

Johann Jakob Lotter & Sohn, Augsburg 1796 [D 3560, Lotter 337, 3fl/ 3fl].

Op. 11: 6 Missae breves ac rurales a CATB, 2 violini, 2 flauti travers, 2 corni vel clarini, organo & violone iuxta indicem partim obligatis, partim ad lib.

Johann Jakob Lotter & Sohn, Augsburg 1796 [Lotter 338, 5fl/ 3fl].

Faitelli, Vigilio Blasio

\* 1710, † 1768 Hall (Tirol).<sup>169</sup>

12 Offertorien.

Op. 3: 12 Offertoria Deo ter optimo maximo magnaeque coelorum reginae ac coelitibus laudes concinentia a 4 vocibus, 2 violinis, 2 clarinis, tympano & doppio basso continuo.

Johann Jakob Lotter, Augsburg 1754 [Lotter 164, 1fl 45x/ ?].

Geisler, Benedict (CanA), Triefenstein.

\* 1696, † 1772 Triefenstein.<sup>170</sup>

12 Messen, 18 Offertorien, 6 Lauretanische Litaneien.

Op. 2: 6 Missas in quibus de festo solenni una aliae breviores à CATB, 2 violinis atque 2 cornibus pro libitu, violoncello cum organo.

Johann Jakob Lotter, Augsburg 1741 [Lotter 79, 3 fl 15x/ ?].

Op. 4: Fons de novo prae gaudio saliens e petra stillante, roris nectarei ubertatem demonstrans in 18 Offertoria diffusus.

Johann Jakob Schnell, Bamberg 1743 [G 846].

Op. 6: Concentus Marianus seu 6 Lytaniae Lauretanae gloriosissimae Dei-Parenti Mariae ... a 4 vocibus concertatibus, 2 violinis, 2 cornibus ad lib., cum duplici basso, quibus accedit ... antiphonae 12, repetitae ... elaborate a 4 vocibus, 2 violinis & duplici basso.

Johann Jakob Lotters Erben, Augsburg 1746 [G 848, Lotter 96, 2 fl/ 1fl].

Op. 7: Hostia laudis Deo uni & trino sacrificata seu 6 Missae novae à 4 vocibus, 2 violin. concert., 2 clarini vel corn. ad lib. cum duplici basso continuo. Quarum ultima à 2 vocib. & violino unisono concert. Tenore & Basso ad lib.

Johann Jakob Lotter, Augsburg 1746 [Lotter 97, 3fl 15x/ ?].

Gerbert

<sup>169</sup> Rheinfurth 1977, 145.

<sup>170</sup> Lederer 1978, 61.

## 24 Offertorien

Gleissner, Franz

\* 1759 Neustadt, † 18. September 1818 München, bedeutender Notendrucker.<sup>171</sup>

1 Offertorium, 6 Messen.

Op. 1: 6 Missae, cum totidem Symphoniis ac Offertoriis ... a CATB, 2 violinis, alto viola et organo obligatis: 2 cornibus & violoncello non obligatis.

Johann Jakob Lotter & Sohn, Augsburg 1793 [G 2592, Lotter 325, 5 fl/ 3fl].

Groll, Evermod (OPraem), Schäftlarn.

\* 17. April 1755 Nittenau, † 23. März 1810 Freising, herzoglicher Musikdirektor in Landshut.<sup>172</sup>

12 Messen.

Op. 1: 6 Missae brevissimae cum totidem Offertoriis, a CATB, 2 violinis et organo, 2 cornibus vel clarini et violoncello non obligatis.

Johann Jakob Lotter & Sohn, Augsburg 1790 [G 4651, Lotter 310, 3 fl/ 4fl 30x gesamt].

Die weiteren 6 Messen sind nicht genau nachweisbar.

Grotz, Dyonisius

\* 27. Januar 1748 Dingolfing, † 14. August 1817 Vornbach, dort Stiftsorganist.<sup>173</sup>

1 deutsche Messe.

Deutsche Gesänge zur hl. Messe. Bestehend aus CATB, Orgel, 2 Violinen, Altviola, 2 Waldhorn und Violon.

Johann Jakob Lotter & Sohn, Augsburg 1791 [G 4752, Lotter 316, 45x/ 15x].

Gruber, Benno (OSB), Weltenburg.

\* 28. September 1759 Kehlheim, † 18. März 1796 Weltenburg, dort Regens Chori.<sup>174</sup>

6 Lauretanische Litaneien, 1 Stabat mater.

Op. 2: Stabat Mater a 4 vocibus ordinariis, concinentibus, 2 violinis & organo obligatis, alto viola, 2 cornibus & violoncello non obligatis.

Johann Jakob Lotter & Sohn, Augsburg 1794 [G 4756, Lotter 331, 36x/ ?].

Op. 3: 6 Lytaniae Marianae breves a 4 vocibus ordinariis, 2 violinis & organo obligatis, 2 corni vel

<sup>171</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 5, Sp. 258f.

<sup>172</sup> Lederer 1978, 135.

<sup>173</sup> Schmitz 1994, 14ff.

<sup>174</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 16, Sp. 545.

clarini & violoncello ad lib.

Johann Jakob Lotter & Sohn, Augsburg 1794 [G 4757, Lotter 332, 2fl 45x/ 3fl].

Haas, Ildephons (OSB), Ettenheimmünster.

\* 23. April 1735 Offenburg, † 30. Mai 1791 Ettenheimmünster.<sup>175</sup>

3 Figurini Vespertini und 32 Hymnen.

Op. 1: Hymni vespertini de omnibus cum Domini tum sanctorum praecipuis festis per annum occurrentibus, a 5 vocibus, CA, 2 Violinis, duplici basso continuo.

Johann Jakob Lotter, Augsburg 1764 [H 11, Lotter 233, 2 fl/ 1fl 30x].

Habermann, Franz Johann

\* 20. September 1706 Marienbad, † 7. April 1783 Eger, Regens Chori in Prag.<sup>176</sup>

6 Messen.

Op. 1: Philomela pia, melos suum sexies repetens: sive Missae 6 a 4 vocibus, 2 violinis, 2 clarini vel lituis ad lib. & organo.

Philipp Sädttler, Graslitz 1747 [H 18].

Johann Castl, München 1748 [H 19].

Haringer

5 Messen.

Hirschberger, Alberich (OCist), Raitenhaslach.

\* 1709 Ried (Oberösterreich), † 1745 Raitenhaslach, dort Regens Chori.<sup>177</sup>

6 Messen, 6 Offertorien.

Philomela Cisterciensis ex valle Bernadina Raitenhaslacensi ... id est opus tripartitum constans 6 Missis, totidemque Offertoriis ac concertis, adiuncto Te Deum etc.

Johann Jakob Lunzenberger, Burghausen 1743 [H 5645]

Johann Jakob Lotters Erben, Augsburg 1755 [H 5646, Lotter 173, 5fl/ 1fl 12x].

Kayser, Isfrid

6 Messen, 24 Offertorien.

Op. 2: 6 Missae a 4 vocibus ordinariis, CATB, 2 violinis necessariis, 2 lituis vel clarinis, cum tym

<sup>175</sup> Mendel 1925 Bd. 4, 465.

<sup>176</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 5, Sp. 1195ff.

<sup>177</sup> Ruhland 1986, 13.



panis ex diversis clavibus ad lib. ... cum duplici basso continuo.

Mathias Rieger, Augsburg 1743 [K 211].

Op. 5 und 6 (pars I und II): je 12 Offertoria solemnia et breviora de communi sanctorum ... a 4 vocibus CATB, 2 violinis necessariis, 2 lituis ac tympanis ex diversis clavibus ad lib. Concurrentibus & organo.

Mathias Rieger, Augsburg 1748 und 50 [K 214 und 15].

Kleesatl

24 Offertorien.

Kobrich, Johann Anton

\* 30. Mai 1714 Landsberg, † 9. August 1791 Landsberg, dort Stadtorganist.<sup>178</sup>

33 Messen, 3 Requiem, 6 Miserere, 12 Offertorien, 23 Lauretanische Litaneien .

Op. 9: ... 6 Lytaniae Lauretanae solemnnes, breves tamen praedictorum etiam sanctorum laudibus applicandae & à CATB, 2 violinis, organo necessariis, viola, 2 clarinis, tympano, violoncello ad lib. decandandae.

Johann Jakob Lotters Erben, Augsburg 1752 [Lotter 147, 2 fl 45x/ ?].

Op. 11: 6 Miserere seu psalmus quinquagesimus sexies, una cum Planctu Mariano seu Stabat Mater ... a 4 vocibus ordinariis, 2 violinis ac organo obligatis, alto viola, 2 clarini, 3 tromboni ac violoncello ad lib.

Johann Jakob Lotters Erben, Augsburg 1753 [K 1012, Lotter 160, 2fl 15x/ 1fl].

Op. 16: ... 7 Lytaniae Lauretanas rurales, civilibus tamen choris certe non inutiles, facili brevi & moderno stylo elaboratas ab una tantum vel duabus vocibus necessariis reliquis pro gusto consonantibus decantatas, violino primo & organo necessario, violino vero secundo, 2 clarinis vel cornibus & violoncello ad lib. admodulantibus.

Johann Jakob Lotters Erben, Augsburg 1756 [Lotter 184, 2fl/ ?].

Op. 24: ... 10 Lytaniae à 4 vocibus ordinariis, 2 violinis & organo obligatis, 2 clarinis vel cornibus & violoncello ad lib.

Johann Jakob Lotter, Augsburg 1762 [Lotter 224, 2 fl. 30x/ ?].

Op. 25: ... 3 Missae solemnnes cum 3 Offertoriis ad modulos pastoritios à CATB, organo cum 2 violinis obligat., alto-viola, 2 clarinis, 2 cornibus, 2 flautis-traversis, violoncello ad lib.

Johann Jakob Lotter, Augsburg 1762 [Lotter 225, 2fl 30x/ ?].

---

<sup>178</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 7, Sp. 1287f.

Op. 28: ... 9 Offertoria solennia stylo moderno accomodata, festis Domini, B.V. Mariae et aliorum sanctorum decantata à CATB, 2 violinis, organo obligato, 2 clarinis vel cornibus, violoncello ad lib.

Johann Jakob Lotter, Augsburg 1772 [Lotter 269, 1fl 30/ 18x].

Op. 37: ... 3 Missae breves de requiem pro parte secunda operis XXIX./ III. missarum de requiem cum I. Libera, pro die depositionis cuiuscumque defuncti decantandis accomodatae a 4 vocibus ordinariis, 2 violinis, organo obligatis & 2 clarini ex C, ex D cum sortinis, 2 cornibus ex F, violoncello ad lib. In Libera 2 clarini ex b ad lib.

Johann Jakob Lotter & Sohn, Augsburg 1790 [Lotter 285, 1fl 15x/ ?].

Die restlichen Messen sind nicht genau bestimmbar.

Königsberger, Marianus (OSB), Prüfening.

\* 4. Dezember 1708 Roding, Oberpfalz, † 9. Oktober 1769 Prüfening, dort Regens Chori.<sup>179</sup>

12 Messen, 6 Stabat mater, 6 Lauretanische Litaneien, 10 Kantaten, 6 Symphonien.

Op. 11: Luctus Marianus sexies repetitus, sive 6 Stabat Mater, 4 vocibus obligatis, 2 violinis necessariis, ac duplici basso generali ...

Johann Jakob Lotters Erben, Augsburg 1748 [K 1251, Lotter 112, 24x/ 45x]

Op. 17: Echo Marialis Lauretani resonans 6 Lytaniis solemnibus de B.V. Maria à 4 vocibus obligatis, 2 violinis necessariis, 2 clarinis vel cornibus & tympanis ad lib. ac duplici basso generali.

Johann Jakob Lotters Erben, Augsburg 1753 [Lotter 161, 2fl 24x/ 49x].

Op. 18: Certamen musicum complectens 6 concerta communia & 2 pastoritia ad facilem cuiusvis usum accomodata. Organo principali, 2 violinis & alto-viola necessariis, 2 clarinis vel cornibus & violoncello ad libitum.

Johann Jakob Lotters Erben, Augsburg 1754 [Lotter 167, 1fl 15x/ 12x].

Op. 22: ... 10 Cantatae de B.V. Maria, communi sanctorum et pro omni tempore à 4 vocibus obligatis, 2 violinis necessariis, alto-viola, 2 clarinis vel cornibus ad lib. cum organo & violoncello.

Johann Jakob Lotter, Augsburg 1763 [Lotter 230, 2 fl/ 1fl 12x].

Die 12 Messen sind nicht genau bestimmbar.

Kraus, Lambert (OSB), Metten.

\* 27. September 1729 Pfreimd (Oberpfalz), † 27. November 1790 Metten, Regens Chori und Abt

---

<sup>179</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 7, Sp. 1383.

in Metten.<sup>180</sup>

8 Messen, 8 Lauretanische Litaneien, 12 Sinfonien und 2 Serenaden, 8 Tantum ergo.

Op. 1: Passer solitarius in tecto. id est: 8 missae a 4 vocibus ordinariis CATB, 2 violinis necessariis, 2 flauto-traversiere, 2 clarinis cum tympanis, 2 cornibus ... cum duplici basso continuo.

Matthäus Rieger, Augsburg 1762 [K 1928].

Op. 2: Canora Orphei dulce severi nemora. Seu 12 Symphoniae a 2 violinis, alto viola, violoncello obligatis, 2 clarini, 2 cornibus ac tympani ... accendibus 2 Serenatis a 2 violinis, alto viola, violoncello & 2 flauto-traversieres ad primam, 2 clarinettis ad alteram obligatis con 2 cornibus ad lib. consonantibus.

Matthäus Rieger, Augsburg 1762 [K 1930].

Op. 3: Alauda Mariae praeconia festive et pie cantans. Id est 8 Lytaniae Lauretanae, una cum 8 Tantum Ergo a 4 vocibus ordinariis CATB, violinis necessariis, 2 flauto traversiere, 2 clarini cum tympanis, 2 cornibus ad lib. concurrentibus ... cum duplio basso continuo.

Matthäus Rieger, Augsburg 1764 [K 1931].

Lederer, Joseph (CanA), Ulm.

\* 15. Januar 1733 Ziemetshausen (Schwaben), † 22. September 1796 Ulm, dort Regens Chori.<sup>181</sup>

6 Messen.

Op. 4: 6 Missae novae atque solemnes, a CATB et 2 violinis, alto viola, organo obligatis, 2 flauti, 2 cornibus, 2 clarinis, tympanis et violoncello ad lib.

Johann Jakob Lotter, Augsburg 1785 [L 1358, Lotter 303, 5fl 30x/ 12x].

Madlseder, Nonnosus (OSB), Andechs.

\* 20. Juni 1730, † 3. April 1797. Regens Chori in Andechs.<sup>182</sup>

15 Offertorien, 5 Miserere, 1 Stabat mater.

Op. I od. II: 15 Offertoria [CATB, 2 Vio., Va., 2 Clar. vel Cor. ad lib. cum duplici basso].

Matthäus Rieger, Augsburg 1765 und 67 [M 114 und 15]

Op. 3: Miserere 5 et Stabat Mater 1 pro tempore quadragesimali a 4 vocibus ordinariis, 2 violinis, alto viola obligata, clarinis, cornibus & 3 trombonis ad lib., cum duplici basso.

Matthäus Rieger, Augsburg 1768 [M 116].

<sup>180</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 7, Sp. 1716f.

<sup>181</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 8, Sp. 451.

<sup>182</sup> Lederer 1978, 68.

Meyer, Franz Josef von Schauensee

\* 10. August 1720 in Luzern, † 2. Januar 1789 ebd.

16 Offertorien.

Op. 2: Obeliscus musicus ... seu 16 Offertoria solemnia ... a 4 vocibus CATB, 2 violinis, viola & organo necessarii nec non 2 tromboni ad lib.

Joseph Samm & Co., Unterammergau 1752 [M 2539].

Pausch, Eugen (OCist), Walderbach.

\* 22. März 1758 Neumarkt (Oberpfalz), † 22. Februar 1838 ebd., Regens Chori in Walderbach.<sup>183</sup>

20 Messen.

Op. 4 und 5: 13 Missae breves ? [P 1061 und 62, Lotter 348 und 359, ca. 18fl/ 9fl].

Johann Jakob Lotter & Sohn, Augsburg 1799 und 1802.

Pögl, Peregrino (OSB), Neustadt am Main.

\* 01. März 1711, † 15. November 1788, Neustadt am Main.<sup>184</sup>

6 Messen, 19 Offertorien.

Op. 5: Incensum dignum ... hoc est Offertoria 19, pro omnibus ... festis ... a 4 vocibus CATB, 2 violinis & organo concertantibus, alto viola vero & clarinis sive lituis pro libitu omitten dis.

Neustadt 1754 [P 4967].

Op. 8: Canticum Dominum ... sive Missae 6 a voci CATB, 2 violinis & 2 lituis non necessarii, alto viola ad lib., nec non organo.

Neustadt 1754 [P 4920].

Rathgeber, Johann Valentin (OSB), Banz.

\* 3. April 1682 Oberelsbach (Unterfranken), † 2. Juni 1750 Banz, dort Regens Chori.<sup>185</sup>

74 Offertorien.

Op. 4: Sacra anaphonesis per 24 Offertoria de tempore et sanctis in duas partes distributa à 4 vocibus ordinariis CATB, 2 violinis necessariis, 2 tubis vel lituis ex diversis clavibus ad lib.

Adhibendis cum duplici basso continuo.

Johann Jakob Lotter, Augsburg 1726 [Lotter 15, 3fl 30x/ 1fl gesamt mit Op.15].

<sup>183</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 10, Sp. 973.

<sup>184</sup> Lederer 1978, 71.

<sup>185</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 11, Sp. 19ff.

Op. 15: Dominicale complectens Offertoria 50 pro omnibus et singulis Dominicis per annum à 4 vocibus ordinariis, violino unisono ad lib., alto & tenore violis, vel 2 tromboni ad lib. cum organo ac violoncello.

Johann Jakob Lotter, Augsburg 1735 [Lotter 54, 3fl].

Rösler, Gregor (OESA)

\* 1714, † 1775 Seemannshausen.<sup>186</sup>

6 Lauretanische Litaneien, 8 Sinfonien.

Op. 2: Oves octo harmonicae in ovile fraternum receptae seu 8 Symphoniae a 2 violinis, alto viola ac organo, style moderno a facili elaboratae.

Johann Jakob Lotters Erben, Augsburg 1748 [R 1901, Lotter 117, 50x/ 45x].

Op. 3: Vineae florentes, in 6 Litanii Lauretanis ... velut operariis, ac consuetis instrumentis, 2 violinis necessariis ac 2 clarini seu cornibus & tympani ad lib. ac duplici basso continuo.

Johann Jakob Lotteres Erben, Augsburg 1749 [R 1903, Lotter 118, 50x/ 49x].

Schreyer, Gregor (OSB), Andechs.

\* 9. Mai 1719, † 6. Juni 1767. Regens Chori in Andechs.<sup>187</sup>

14 Messen.

Op. 1: Missae 8 solemnes.

Matthäus Rieger, Augsburg 1756 [S 2125] – u.a. StBibMü.

Op. 2: Missae 6 breves a 4 vocibus ordianriis, 2 violinis obligatiis, 2 clarini aut cornibus ad lib. cum duplici basso, iuxta modernum stylum.

Matthäus Rieger, Augsburg 1763 [S 2126].

Sternkopf, Johann Baptist (OSB), Metten.

\* 1753 Reisbach, † 1817 Deggendorf. Regens Chori in Metten.<sup>188</sup>

1 Vesper.

Kurze Vesper, leicht, und sängerisch aufgesetzt, hauptsächlich zum Gebrauche der Chöre auf dem Lande.

Johann Jakob Lotter, Augsburg 1783 [S 6024, Lotter 300, 1fl/ 30x].

Tschortsch, Johann Georg

---

<sup>186</sup> Lederer 1978, 72.

<sup>187</sup> Lederer 1978, 73.

<sup>188</sup> Lederer 1978, 75.

\* 1681/82, † 1736/37. Pfarrer in Schwetz (Tirol).<sup>189</sup>

10 Lauretanische Litaneien.

Op. 1: Sacerdos musicus concentus, seu concinens litanis 10 Lauretano Marianas, concertantibus 4 vocibus obligatis, 2 violinis quidem necessarij valde tamen utilibus, cum basso viola seu violoncello, ac duplici basso continuo, nec non 4 ripienis pro choro pleno.

Matthias Wolf (J.J. Lotterer), Augsburg 1724 [T 1304, Lotter 10].

## 7.4. Zusammenfassung

Von den rund 60 Sammlungen, die im Druck erschienen sind, wurden 43 vom Musikverlag Lotter in Augsburg und neun von Matthäus Rieger, Augsburg herausgegeben. Von den 29 Komponisten der Druckwerke konnten für 26 biographische Daten ermittelt und zu 50 Ausgaben die exakten Editionsdaten angegeben werden. Der Erscheinungszeitraum der Werke erstreckt sich von 1724 (Tschortsch) bis 1802 (Pausch) mit vier Werken von 1721-1741, zwölf von 1743-1749, 20 von 1752-1768 und 12 von 1783-1802. Die meisten Werke wurden somit in der Regierungszeit des Abtes Theobald II. (1745-1779) erworben.

Mehr als 80 Prozent der Kompositionen sind heute noch in der Bayerischen Staatsbibliothek München oder im Kloster Weyern erhalten. Betrachtet man die originalen Verkaufspreise Lotters mit den Ersteigerungserlösen, lassen sich einige interessante Angaben zur Rezeption verschiedener Komponisten geben. So waren die vielen Werke Kobrichs zum Großteil unverkäuflich, Werke von Dietz und Lederer erzielten, obwohl sie zur zeitgenössischen Musik gehörten, sehr geringe Erlöse. Dagegen erzielten die Werke Grolls († 1810) und Grubers († 1796) höhere Erträge als beim Einkauf. Auch die Kompositionen Dreyers († 1824) und Pauschs († 1838) sowie des älteren Königsbergers († 1769) wurden erfolgreich verkauft.

## 7.5. Besetzung der Instrumental- und Chorwerke

Instrumentalwerke:

Rösler 1748: zwei Vl, Va, Org

Kraus 1762: zwei Vl, Va, Vc, zwei Clar, zwei Cor, Tym, zwei Fl, zwei Klar.

Königsberger 1754: zwei Vl, Va, zwei Cla vel Cor, Vc.

Auffmann 1754: zwei Vl, Va, Vc con Vo, zwei Cor, Org concert.

---

<sup>189</sup> Mendel 1925 Bd. 10, 330, Rheinfurth 1977, 326.

## Chorwerke (alle CATB)

Komponist	Opus	Gattung	Jahr	Streicher	Holzbl.	Blechbläser	B.c.
Tschortsch	1	Litanei	1724	2Vl,BVa/ Vc			d.b.c.
Rathgeber	4	Offertorien	1726	2Vl		2Tubis vel Lit	d.b.c.
Rathgeber	15	Offertoria	1735	2Vl,2Va,Vc		2Trom	Org
Geisler	2	Messe	1741	2Vl,Vc		2Cor	Org
Kayser	2	Messe	1743	2Vl		2Lit vel Clar,Tym	d.b.c.
Geisler	6	Litanei	1746	2Vl		2Cor	d.b.c.
Geisler	7	Messe	1746	2Vl		2Cla vel Cor	d.b.c.
Habermann	1	Messe	1747	2Vl		2Cla vel Lit	Org
Kayser	5	Offertorium	1748	2Vl		2Lit, Tym	Org
Köngsberger	11	Stabat Mater	1748	2Vl			d.b.c.
Rösler	3	Litanei	1749	2Vl		2Cla vel Cor,Tym	d.b.c.
Kobrich	9	Litanei	1752	2Vl,Va,Vc		2Cla,Tym	Org
Meyer	2	Offertorium	1752	2Vl,Va		2Trom	Org
Kobrich	11	Miserere	1753	2Vl,Va,Vc		2Cla,3Trom	Org
Köngsberger	17	Litanei	1753	2Vl		2Cla vel Cor,Tym	Org
Faitelli	3	Offertorium	1754	2Vl		2Cla,Tym	d.b.c.
Pögl	5	Offertorium	1754	2Vl,Va		2Cla vel Lit	Org
Pögl	8	Messe	1754	2Vl,Va		2Lit	
Kobrich	16	Litanei	1756	2Vl,Vc		2Cla vel Cor	
Kobrich	24	Litanei	1762	2Vl,Vc		2Cla vel Cor	Org
Kobrich	25	Messe	1762	2Vl,Va,Vc	2Fl	2Cla,2Cor	Org
Kraus	1	Messe	1762	2Vl	2Fl	2Cla,2Cor,Tym	d.b.c.
Köngsberger	22	Kantate	1763	2Vl,Va,Vc		2Cla vel Cor	Org
Schreyer	2	Messe	1763	2Vl		2Cla vel Cor	d.b.c.
Haas	1	Hymne	1764	2Vl			d.b.c.
Kraus	3	Litanei	1764	2Vl	2Fl	2Cla,2Cor,Tym	d.b.c.
Madlseder	1	Offertorium	1765	2Vl,Va		2Cla vel Cor	d.b.c.
Madlseder	3	Miserere	1768	2Vl,Va		2Cla,2Cor,3Trom	d.b.c.
Kobrich	28	Offertorium	1772	2Vl,Vc		2Cla vel Cor	Org
Lederer	4	Messe	1785	2Vl,Va,Vc	2Fl	2Cla,2Cor,Tym	Org
Dreyer	2	Messe	1790	2Vl,Vc		2Cla,2Cor	Org
Groll	1	Messe	1790	2Vl,Vc		2Cor vel Cla	Org
Kobrich	37	Messe	1790	2Vl,Vc		2Cla,2Cor	Org
Dreyer	3	Miserere	1791	2Vl,Va, Vo	Fl	Cor	Org
Grotz		Messe	1791	2Vl,VaVo		2Cor	Org
Gleissner	1	Messe	1793	2Vl,Va,Vc		2Cor	Org
Gruber	2	Stabat Mater	1794	2Vl,Va,Vc		2Cor	Org
Gruber	3	Litanei	1794	2Vl,Vc		2Cor vel Cla	Org
Dreyer	10	Litanei	1796	2Vl,Vc	2Fl/Ob	2Cla vel Cor	Org
Dreyer	11	Messe	1796	2Vl,Vo	2Fl	2Cor vel Cla	Org
Pausch	4	Messen	1799	2Vl,Va,Vc	2Ob/Fl	2Cor	Org
Pausch	5	Messen	1802	2Vl,Vo		2Cor,2Cla	Org



## 7.6. Handschriftliche Musikalien

Arbesser, Ignaz

Mitte 18. Jahrhundert.<sup>190</sup>

1 Missa brevis.

Attenbroner [Adembroner]

1 Missa sollemnis, 1 Offertorium, 1 Veni Sancte Spiritus latine.

Aumann, Francesco

\* 24. Februar 1728 Traismauer (Niederösterreich), † 30. März 1797 St. Florian, dort Regens Chori.<sup>191</sup>

1 Missa sollemnis.

Bach

3 Offertorien.

Bachschmid, Anton Adam

\* 11. Februar 1728 Melk, † 29. Dezember 1797 Eichstätt, dort Hofkapellmeister.<sup>192</sup>

1 Missa sollemnis.

Bambini, Felice

\* 1742, † ~1805 Paris.<sup>193</sup>

1 Offertorium.

Beck, Eberhardo

\* 1728, † 1791, Violinist in Passau.<sup>194</sup>

1 Offertorium.

Benedetti, Francesco Maria (OFM), Assisi.

\* 1683 Assisi, † 1746 Assisi, dort Kapellmeister.<sup>195</sup>

1 Missa sollemnis.

Bertoni, Ferdinando

\* 15. August 1725 Saló, † 1. Dezember 1813 Desenzano, Kapellmeister St. Marco, Venedig.<sup>196</sup>

1 Offertorium.

Bohem

1 Requiem.

Brix, Frantisek

\* 2. Januar 1737 Prag, † 14. Oktober 1771 Prag, dort Domkapellmeister.<sup>197</sup>

15 Missa sollemnis, 7 Missa brevis, 6 Offertorien, 6 Lauretanische Litaneien.

---

<sup>190</sup> nach Konrad Ruhland.

<sup>191</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 15, Sp. 343.

<sup>192</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 15, Sp. 390.

<sup>193</sup> Mendel 1925 Bd. 1, 439.

<sup>194</sup> nach Konrad Ruhland.

<sup>195</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 15, Sp. 644f.

<sup>196</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 15, Sp. 727.

<sup>197</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 15, Sp. 1094f.

Burgholzer, Xavero

1 Requiem.

Cambini, Giuseppe Maria

\* 13. Februar 1746 Livorno, † 29. Dezember 1825 Paris, dort Kapellmeister.<sup>198</sup>

1 Sinfonie.

Camerloher, Placidus von

\* 9. August 1718 Murnau, † 21. Juli 1782 Freising, dort Hofkapellmeister.<sup>199</sup>

1 Offertorium.

Czerni, Wenzel

\* 1750 Wien, † 1832 Wien.<sup>200</sup>

1 Offertorium.

Dittersdorf, Carl Ditters von

\* 2. November 1739 Wien, † 24. Oktober 1799 Neuhof (Böhmen), Hofkapellmeister in Breslau.<sup>201</sup>

1 Sinfonie.

Eichner, Ernst

\* 9. Februar 1740 Mannheim, † 1777 Potsdam.<sup>202</sup>

1 Sinfonie.

Ettenbrunner

1 Requiem.

Feldmayer, Johann Georg

\* um 1757, † 1802 Pfaffenhofen.<sup>203</sup>

1 Lauretanische Litanei.

Fischer, Johann Caspar Ferdinand

\* 1670 Schönfeld (Böhmen), † 27. August 1746 Rastatt (Baden), Kapellmeister des Markgrafen.

Francisco, Maria

1 Miserere.

Friederich, Anselm

20 Missa solennis, 5 Missa brevis, 6 Offertorien, 1 Litanei zu Ehren des hl. Johann Nepomuk, 3 Lauretanische Litaneien, 1 Te Deum, 1 Miserere, 1 Stabat mater, 1 Veni Sancte Spiritus lat., 3 Stationes in Festo Corporis Christi, 12 Oratoria pro sacello rever. in hon. BMV.

---

<sup>198</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 15, Sp. 1267 ff.

<sup>199</sup> Eggebrecht 1984 Bd. 1, 158.

<sup>200</sup> Eggebrecht 1984 Bd. 1, 215.

<sup>201</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 3, Sp. 588ff.

<sup>202</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 3, Sp. 1185ff.

<sup>203</sup> Sipowsky 80.

Gaßman, Florian Leopold

\* 3. Mai 1729 Brüx (Böhmen), † 20. Januar 1774. Hofkapellmeister.<sup>204</sup>

1 Offertorium.

Gleissner, Franz

\* 1759 Neustadt, \* 18. September 1818 München, bedeutender Notendrucker.<sup>205</sup>

1 Offertorium.

Graun, Karl Heinrich

\* 1704, † 1759,<sup>206</sup> Wahrenbrück.<sup>207</sup>

2 Passionen [u.a. Oratorium „Der Tod Jesu“ 1760]

Groll, Evermod (OPraem), Schäftlarn.

\* 17. April 1755 Nittenau, † 23.03.1810 Freising, herzoglicher Musikdirektor in Landshut.<sup>208</sup>

7 Offertorien.

Grotz, Dyonisius

\* 27. Januar 1748 Dingolfing, † 14. August 1817 Vornbach, dort Stiftsorganist.<sup>209</sup>

1 Missa sollemnis.

Guilini

1 Missa sollemnis, 4 Offertorien.

Gullingstein, Ignaz

2 Missa sollemnis.

Hahn, Georg Joachim Joseph

\* um 1700, † 1770.<sup>210</sup>

1 Missa brevis, 3 Lauretanische Litaneien, 1 deutsche Messe.

Haydn, Franz Joseph

\* 31. März 1732 Rohrau (Niederösterreich), † 10. August 1809 Salzburg.<sup>211</sup>

1 Missae sollemnis, 2 Missa brevis, 5 Sinfonien.

Haydn, Johann Michael

\* 14. September 1737 Rohrau (Niederösterreich), 10. August 1806 Salzburg.<sup>212</sup>

1 Offertorium.

Hell

1 Sinfonie.

---

<sup>204</sup> Lederer 1978, 61.

<sup>205</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 5, Sp. 258f.

<sup>206</sup> Münster 1971, 46.

<sup>207</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 5, Sp. 703ff.

<sup>208</sup> Lederer 1978, 135.

<sup>209</sup> Schmitz 1994, 14ff.

<sup>210</sup> Rheinfurth 1977, 308.

<sup>211</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 5, Sp. 1857ff.

<sup>212</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 5, Sp. 1933ff.

Hoffmann, Leopold

\* 14. August 1738 Wien, † 17. März 1793 Wien, Kapellmeister St. Peter, Wien.<sup>213</sup>

2 Miserere.

Holler, Alberich Augustin

\* 18. Juni 1744 Sperlhammer (Oberpfalz), † 13. Februar 1814 München, dort Stadtmusikmeister.<sup>214</sup>

1 Lauretanische Litanei, 2 Sinfonien.

Hubauer, Theophil (OESA)

\* 4. Dezember 1749, † 15. Mai 1825 Hummel.<sup>215</sup>

4 Missa brevis.

Hueber, Ferdinand

um 1740 Ingolstadt

1 Requiem, 1 Lauretanische Litanei.

Hurka, Friedrich Franz

\* 22. Februar 1762 Merklin (Böhmen), † 10. Oktober 1805 Berlin, Gesangssolist.<sup>216</sup>

1 Lauretanische Litanei, 1 Salve Regina, 1 Te Deum.

Jauckubeck, Adalbert

um 1794.<sup>217</sup>

1 Requiem, 2 Lauretanische Litaneien, 3 Salve Regina.

Jomelli, Nicolo

2. Hälfte 18. Jahrhundert.<sup>218</sup>

1 Missa solennis.

Juvansig, Amandus Ivanschitz (OSPPE), Maria Trost bei Graz.

um 1750.<sup>219</sup>

2 Missa solennis.

Kern, Joseph Seraph

Passau um 1750.<sup>220</sup>

1 Veni Sancte Spiritus ger..

König, Romano (OSB), Seon.

\* 1750, † 1801.<sup>221</sup>

1 Lauretanische Litanei.

---

<sup>213</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 6, 561 ff.

<sup>214</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 16, Sp. 724.

<sup>215</sup> Lederer 1978, 65.

<sup>216</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 6, Sp. 970f.

<sup>217</sup> nach Konrad Ruhland.

<sup>218</sup> Lipowsky 1811, 134.

<sup>219</sup> nach Konrad Ruhland.

<sup>220</sup> Coppenrath 1997, 39.

<sup>221</sup> Münster 1975, 454.

König, Vinzenz (OCist), Aldersbach.

\* 27. Juni 1748 Landau, † 25. März 1804 Kößlarn, Regens Chori in Aldersbach.<sup>222</sup>

4 Missa solemnis, 6 Missa brevis, 1 Requiem, 2 Offertorien, 2 Passionslieder, 1 Miserere, 1 Sinfonie, 1 Te Deum.

Koll

1 Missa brevis.

Kozeluch, Johann Anton

\* 14. Dezember 1738 Welwarn, † 3. Februar 1814 Prag, Chorregent an St. Veit.<sup>223</sup>

1 Offertorium.

Krasl

1 Lauretanische Litanei.

Kunzmann, Benedict (OCist), Aldersbach.

\* Riedenburg 1743, † 1781, Vikar in Tödling

1 Litanei zu Ehren des hl. Johannes Nepomuk.

Kystler

1 Missa brevis.

Lasser, Johann

\* 1751 Steinakirchen, † 1805, Hof- und Kammersänger in München.<sup>224</sup>

1 Missa solemnis.

Liber, Joseph Anton

\* 1732 Sulzbach (Oberpfalz), † 1809 Regensburg, dort Musiker an der Hofkapelle.<sup>225</sup>

1 Sinfonie.

Lohelio (Ölschläger), Johann (OPraem)

\* 31. Dezember 1724, † 22. Februar 1788, Prag.<sup>226</sup>

8 Offertorien, 2 Lauretanische Litaneien.

Loos, Johann Karl

\* 1724, † 1772, Organist in Tuchomerice.<sup>227</sup>

2 Missa brevis, 2 Offertorien, 1 Lauretanische Litanei.

Ludwig von Baden.<sup>228</sup>

1 Missa brevis.

Luigi

1 Missa brevis.

---

<sup>222</sup> Krick 1923, 265.

<sup>223</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 7, Sp. 1658ff.

<sup>224</sup> Lipowsky 1811, 171.

<sup>225</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 8, Sp. 705f.

<sup>226</sup> Lederer 1978, 69.

<sup>227</sup> Lederer 1978, 67.

<sup>228</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 4, Sp. 295.

Malzart, Ignaz

\* 4. März 1757 Wien, † 20. März 1804 Passau, dort Hofmusiker.<sup>229</sup>

1 Sinfonie.

Mango, Hieronymus

† um 1790, Kapellmeister in Eichstätt.<sup>230</sup>

1 Te Deum.

Maydl

5 Missa brevis.

Mensy

3 Offertorien.

Michl

(Musikerfamilie aus Neumarkt (Oberpfalz), vermutlich Joseph (1745-1815).<sup>231</sup>

2 Missa solemnis, 1 Sinfonie.

Mislivecek, Josef

\* 1737, † 1781.

1 Offertorium, 1 Sinfonie.

Molitor, Alexius (OESA)

\* 1730, † 1773 Mainz.

1 Missa solemnis.

Mozart, Leopold

\* 14. November 1719 Augsburg, † 28. Mai 1787 Wien.<sup>232</sup>

1 Sinfonie.

Mozart, Wolfgang Amadeus

\* 27. Januar 1756 Salzburg, † 5. Dezember 1791 Wien.<sup>233</sup>

1 Offertorium, 1 Missa brevis.

Muckenschnabel

1 Lauretanische Litanei.

Novotny, Franz Nikolaus

\* 1743, † 1773 Eisenstadt (Westungarn bzw. Burgenland).<sup>234</sup>

2 Missa solemnis, 3 Missa brevis.

Paisiello, Giovanni

---

<sup>229</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 8, Sp. 1556.

<sup>230</sup> Lederer 1978, 68.

<sup>231</sup> Lederer 1978, 68.

<sup>232</sup> Eggebrecht 1984 Bd. 2, 290.

<sup>233</sup> Eggebrecht 1941 Bd. 2, 290ff.

<sup>234</sup> nach Konrad Ruhland.

um 1740 in Tarent, † 1816 Neapel.<sup>235</sup>

1 Offertorium.

Pausch, Eugen (OCist), Walderbach.

\* 22. März 1758 Neumarkt (Oberpfalz), † 22. Februar 1838 ebd. Regens Chori in Walderbach.<sup>236</sup>

1 Offertorium.

Pender

2 Missa brevis.

Pergolesi, Giovanni Battista

\* 4. Januar 1710 Jesi, † 17. März 1736 Neapel.<sup>237</sup>

2 Stabat mater, 1 Septem verba Christi.

Pfeiffer, Franz Josef

\* 1733 Neuhausen an der Ybbs, † 1822, Organist in Maria Taferl.<sup>238</sup>

3 Missa brevis, 1 Lauretanische Litanei.

Pichl, Wenzel

\* 23. September 1741 Tabor, † 23. Januar 1805 Wien, dort Kapellmeister.<sup>239</sup>

1 Offertorium, 5 Sinfonien.

Pickmann, Benedict (OCist), Aldersbach.

\* 18. März 1721 Wollnzach, † 3. März 1756 Aldersbach, hier Regens Chori.<sup>240</sup>

1 Lauretanische Litanei.

Pimplinger

1 Missa solennis.

Pleyel, Ignaz

\* 18. Juni 1757 Ruppertssthal (Niederösterreich), † 14. November 1831 Paris, Kapellmeister in Straßburg.<sup>241</sup>

2 Sinfonien.

Reiter, Wilhelm (OCist), Aldersbach.

\* 1615, † 19. August 1661 Aldersbach, u.a. Regens Chori in Seligenthal.<sup>242</sup>

3 Missa brevis, 1 Oratorium de Passione Domini.

Rosetti, Franz Anton

\* 1744 Leitmeritz (Böhmen), † 30. Juni 1792 Ludwigslust, Kapellmeister in Öttingen.<sup>243</sup>

1 Lauretanische Litanei, 3 Sinfonien.

---

<sup>235</sup> nach Konrad Ruhland.

<sup>236</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 10, Sp. 973.

<sup>237</sup> Eggebrecht 1984 Bd. 3, 47.

<sup>238</sup> nach Konrad Ruhland.

<sup>239</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 10, Sp. 1249f.

<sup>240</sup> Krick 1923, 261.

<sup>241</sup> Eggebrecht 1984 Bd. 3, 61.

<sup>242</sup> Krick 1923, 253.

<sup>243</sup> Lipowsky 1811, 285.



Rumling, Sigismund Baron von

\* 1739, † 7. Mai 1825 München, Intendant in München.<sup>244</sup>

1 Missa solennis.

Sacchini, Antonio Mariae Gaspare

\* 14. Juni 1730 Florenz, † 6. Oktober 1786 Paris.<sup>245</sup>

1 Offertorium.

Sailer, Sebastian (OPraem), Obermarchtal.

\* 12. Februar 1714 Weißenhorn (Schwaben), † 12. Februar 1777 Obermarchtal.<sup>246</sup>

1 Lauretanische Litanei.

Sandel, Matthias (OCist), Kaisheim.

\* 2. Dezember 1740, † 2. Februar 1816 Kaisheim.<sup>247</sup>

1 Missa brevis, 5 Sinfonien.

Schlemmer, Lorenz

\* 1753 Dingolfing, † 1813, Organist in Passau-St. Nikola.<sup>248</sup>

3 Missa brevis.

Schenk, Johann [Schenkertz]

\* 30. November 1753 Neustadt (Wien), 29. Dezember 1836 Wien, Kapellmeister in Wien.<sup>249</sup>

1 Missa brevis.

Schilcha, Anton

† 1795, Organist in Brzezno (Böhmen).<sup>250</sup>

1 Lauretanische Litanei.

Schlecht, Franz

\* um 1730, † 1782 Eichstätt.<sup>251</sup>

3 Missa solennis, 1 Lauretanische Litanei.

Schmid, Vinzenz

\* 1714, † 30. August 1783 Passau, dort Domorganist.<sup>252</sup>

1 Lauretanische Litanei.

Schneider, Franz

\* 1737 Pulkau (Niederösterreich), † 2. Februar 1812 in Melk, dort Regens Chori.<sup>253</sup>

1 Lauretanische Litanei.

---

<sup>244</sup> Mendel 1925 Bd. 8, 464.

<sup>245</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 11, Sp. 1232.

<sup>246</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 11, Sp. 1240f.

<sup>247</sup> Lederer 1978, 72.

<sup>248</sup> Rixinger 1929, 212.

<sup>249</sup> Mendel 1925 Bd. 9, 97.

<sup>250</sup> Mendel 1925 Bd. 9, 108.

<sup>251</sup> nach Konrad Ruhland.

<sup>252</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 11, Sp. 1849.

<sup>253</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 11, Sp. 1895f.

Schuster, Joseph

\* 11. August 1748, † 24. Juli 1812, Kapellmeister in Dresden.<sup>254</sup>

1 Offertorium.

Stamitz, Anton

\* 24. November 1750, \* 27. Oktober 1796 in Paris.<sup>255</sup>

3 Sinfonien.

Sternkopf, Johann Baptist (OSB), Metten.

\* 1753 Reisbach, † 1817 Deggendorf, Regens Chori in Metten.<sup>256</sup>

1 Offertorium, Sinfonie.

Stoeckl, Bonifaz (OSB), Mallersdorf.

\* 27. November 1747 Pilling, † 27. September 1784 Mallersdorf.<sup>257</sup>

1 Missa brevis, 1 Lauretanische Litanei, 1 Sinfonie.

Tamboni

1 Offertorium.

Trajeta, Tomaso

\* 19. Mai 1727 Neapel, † 6. April 1779 Parma, dort Hofkapellmeister.<sup>258</sup>

1 Offertorium.

Ullinger, Augustin

\* 27. März 1746 Ranoldsberg (Oberbayern), † 30. Juli 1781 Freising, dort Domorganist.<sup>259</sup>

4 Missa solemnis, 2 Offertorien, 3 Sinfonien.

Vanhal, Johann Baptist

\* 12. Mai 1739 Neu-Nechanitz (Böhmen), † 20. August 1813 Wien.<sup>260</sup>

2 Offertorien, 2 Sinfonien.

Vogler, Georg

\* 23. Mai 1725, † 19. November 1761, Bayer. Hofmusiker in München.<sup>261</sup>

1 Miserere.

Weinwurmb, Franz

um 1785.<sup>262</sup>

2 Requiem.

---

<sup>254</sup> Lederer 1978, 73.

<sup>255</sup> Mendel 1925 Bd. 9, 110.

<sup>256</sup> Lederer 1978, 75.

<sup>257</sup> Lipowsky 1811, 344-345.

<sup>258</sup> Mendel 1925 Bd. 10, 379.

<sup>259</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 13, Sp. 1040.

<sup>260</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 13, Sp. 1255ff.

<sup>261</sup> Münster 1971, 46.

<sup>262</sup> nach Konrad Ruhland.

Widerhofer, Franz Xaver

\* 1742 Kammern (Steiermark), † 23. August 1799 Mariazell, dort Organist.<sup>263</sup>

3 Missa brevis in contra puncto.

Wisner

1 Missa sollemnis.

Wurzer, Balduin (OCist), Aldersbach.

\* 25. Dezember 1738 Kehlheim, † 3. August 1809 Aldersbach.<sup>264</sup>

7 Missa brevis scri., 1 Requiem, 4 Litaneien zu Ehren des hl. Johann Nepomuk, 8 Sinfonien, 1 Miserere, 2 Veni Sancte Spiritus ger..

Zach, Johann

\* 13. November 1699 Böhmen, † 1773 Bruchsal (Baden), Hofkapellmeister in Mainz.<sup>265</sup>

3 Missa sollemnis, 1 Offertorium, 1 Vesper, 1 Te Deum.

Ziegenheim

1 Offertorium.

Zonca, Antonio

\* 1728 Brescia, † ebd. 1809, Basssänger am Münchner Hof..<sup>266</sup>

1 Offertorium.

---

<sup>263</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 14, Sp. 572.

<sup>264</sup> Krick 1923, 263.

<sup>265</sup> MGG<sup>1</sup> Bd. 14, Sp. 957ff.

<sup>266</sup> Mendel 1925 Bd. 1, 502.

## 7.8. Statistische Auswertung

### 7.8.1. Noten

	Drucke	Handschriften	Gesamt
Missa solemnis	-	74	74
Missa brevis	-	82	82
Messen gemischt	160/ 5	-	165
Missa de Requiem	3	10	13
Offertorium	185/ 36	71	292
Deutsche Messen	1	2	3
Lauretanische Litanei	71/ 12	49	132
Litanei S. J. Nepomuk	-	6	6
Miserere	17	7	24
Salve Regina und Regina coeli	-	4	4
Oratorium Mariae	-	12	12
Fronleichnamgesänge	-	4	4
Passionsoratorien	-	9	9
Stabat Mater	8	3	11
Vesper	2	3	5
Te Deum laudamus	-	6	6
Veni Sancte lat.	-	3	3
Veni Sancte ger.	-	8	8
Kantaten	10	-	10
Tantum ergo	8	-	8
Hymnen	32	-	32
Sinfonien	26	62	88
Serenaden	2	-	2
Orgelkonzert	3	-	3
Gesamt	528/ 53 (59%)	415 (41%)	996 (100%)

### 7.8.2. Komponisten

Insgesamt sind 129 bekannte und 66 unbekannte Komponisten (*auctorib. ignoti*) erwähnt. Von den 129 namentlich genannten Komponisten konnte zu 106 biographische Daten ermittelt werden, zu 98 zusätzlich die Wirkungsorte.

Komponisten aus	Anzahl	Anteilig
Bayern	54	56 %
weltlich	24	
Mönche	30	
Österreich	17	17 %
Böhmen	8	8 %
Deutschland Rest	10	10 %
Italien	5	5 %
Frankreich	3	3 %
Schweiz	1	1 %
Gesamt	98	100 %

Das sehr reiche Musikarchiv der Figuralmusik Aldersbachs zeigt eine für diese geografische Region typische Zusammensetzung der Musikalien. Rund 80 Prozent stammen aus dem benachbarten süddeutsch-österreichisch-böhmischen Bereich. Die restlichen 20 Prozent verteilen sich auf Deutschland, Frankreich, Italien und die Schweiz. Besondere Bedeutung kommt dem regen Austausch zwischen befreundeten Klöstern der

Benediktiner und Zisterzienser sowie der Passauer Dommusik zu. Interessant ist ein Vergleich mit einer Aufstellung von Werken aus dem benachbarten Tochterkloster Fürstenzell. Hier werden jedoch nur die von „besten Meistern vorhandenen Musikalien“ angegeben.<sup>267</sup>

	Aldersbach	Fürstenzell
Franz Joseph Haydn	3 Messen	3 Messen
	5 Sinfonien	12 Sinfonien
		Oratorium „Die vier Jahreszeiten“ <sup>268</sup>
Johann Michael Haydn		16 Messen
		1 Requiem
		1 Te Deum
	1 Offertorium	118 Offertorien
Wolfgang A. Mozart	1 Messe	10 Messen
	1 Offertorium	
Johann Baptist Vanhal		1 Messe
		1 Stabat mater
	2 Offertorien	
	2 Sinfonien	
Ignaz Pleyel	2 Sinfonien	6 Sinfonien
Karl Heinrich Graun		1 Te Deum
	2 Passionen, darunter „Der Tod Jesu“	Oratorium „Der Tod Jesu“
Georg Joseph Vogler	1 Miserere	1 Miserere

Es ist eine teilweise Übereinstimmung der Werke zu erkennen, wobei in Fürstenzell die drei Salzburger Komponisten häufiger vertreten sind. Münster vermutet eine besondere Beziehung Fürstenzells zu Mozart und den beiden Haydn-Brüdern.<sup>269</sup>

Neben diesen Komponisten ersten Rangs sind auch Namen wie Rathgeber, Pergolesi, Bixi, Bach, Dittersdorf und andere hervorragende Komponisten in Aldersbach vertreten. Das Vorhandensein von Messen des Wasserburger Chorregenten Dietz könnte ein Indiz für eine Bekanntschaft mit Vinzenz König sein, dessen Pfingstsequenz sich in Wasserburg befindet. Auffällig ist die beachtliche Zahl an Werken von Anselm Friedrich (56 Handschriften). Die Identität von Friedrich konnte nicht geklärt werden. Die große Anzahl und der liturgische Bezug der Kompositionen zur Aldersbacher Haustradition lassen eine Nahbeziehung des Komponisten zum Kloster vermuten. Da Friedrich nicht im Mönchverzeichnis aufgeführt ist, könnte er in Aldersbach als Musiker beschäftigt gewesen sein oder zumindest Auftragskompositionen angefertigt haben.

Die Werke gehören fast alle dem „stile moderno“ an. Viele Kompositionen stammen aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Es sind nur wenige „Ausreißer“ vorhanden. So existierten 1803 noch drei Messen und ein Passionsoratorium von dem Aldersbacher Mönch P. Wilhelm Reiter († 1661). Der als zuletzt verstorbene Komponist ist der Walderbacher Eugen Pausch, der erst 1838 verschied.

Besondere Bedeutung hatte die Marienverehrung. So sind 132 Lauretanische Litaneien,<sup>270</sup> vier Salve Regina

<sup>267</sup> Münster 1971, 46.

<sup>268</sup> bemerkenswert ist das Vorhandensein dieses erst 1801 uraufgeführten Oratoriums Haydns.

<sup>269</sup> Münster 1971, 46.

<sup>270</sup> die Lauretanische Litanei ist eine Muttergottes-Litanei, die besonders von den Komponisten der neapolitanischen und venezianischen Schule vertont wurde. Sie geht auf die Wallfahrt von Loreto zurück (Eggebrecht 1984 Bd. 2, 223). Da sich in Aldersbach seit 1739 eine Loreto-Kapelle befand, erklärt sich auch die große Anzahl dieser Gattung im Repertorium.

bzw. Regina coeli, 12 Oratorien und elf Stabat Mater verzeichnet.

Die Litaneien zu Ehren Nepomuks, die überwiegend von den Aldersbacher Mönchen selbst komponiert wurden, lassen eine besondere Verehrung des Brücken- und Brunnenheiligen vermuten. Das Kloster hatte durch die Nähe zum Aldersbach und zur Vils immer mit den Gefahren des Hochwassers zu kämpfen. Auf der Brücke vor dem Kloster stand eine Sandsteinfigur des Heiligen, angefertigt von dem bedeutenden Bildhauer Joseph Deutschmann.<sup>271</sup>

Das Vorhandensein deutscher Messen und deutschsprachiger Passionslieder lässt sich sicherlich auf die kurfürstliche Verordnung vom 1. Oktober 1777 zurückführen, die „die Einführung der deutschen Kirchlieder ... bereits offiziell angeordnet“ hatte.<sup>272</sup>

Der große Anteil an Messen, Offertorien und anderen Ordinarius-, Propriums- und Offiziumsgesängen lässt auf eine sehr prunkvolle Gestaltung der Gottesdienstes schließen. Auffällig ist das Vorhandensein von 88 Sinfonien, zwei Serenaden und drei Orgelkonzerten. „Sinfonien sind“ aber „in dieser Zeit bekanntlich nicht ausschließlich im profanen Bereich anzusiedeln. Während des Gottesdienstes kamen neben sog. Kirchenonaten auch weltliche Arien, Solokonzerte und Konzertstücke, sowie Sinfonien oder Sinfoniensätze zur Aufführung. Den Platz fanden solche Einlagen entweder zwischen Epistel und Evangelium, während der Gabenbereitung oder der Kommunionausteilung.“<sup>273</sup>

### 7.8.3. Instrumente

Streichinstrumente	21
Violinen	8
Altviolen	4
Violae d'amour	2
Handbaß	2
Violoncelli	3
Violonen	2
Zupfinstrumente	1
Colascione	1
Holzblasinstrumente	14
Flöten	2
Oboen	4
Dous-Oboen	3
Klarinetten	3
Bassethörner <sup>274</sup>	2
Blechblasinstrumente	15
Trompeten	8
Posaunen	3
Inventionshörner <sup>275</sup>	4

<sup>271</sup> Nepomuk wurde 1729 Heilig gesprochen. Die restaurierte Statue des Heiligen steht heute im renovierten Seminargebäude (Rathaus).

<sup>272</sup> Lederer 1978, 80.

<sup>273</sup> Lederer 1978, 57 Anm. 1.

<sup>274</sup> das Bassethorn wurde um 1770 von A. und M. Mayrhofer in Passau entwickelt (Becker 1982, 136).

<sup>275</sup> ein Paar der Inventionshörner sind in Aldersbach erhalten und wurden in den 1990er Jahren restauriert: Ein Horn in Cis mit drei Stimmbögen S, A, F, zweimal gewunden, Stürzendurchmesser 36,1 cm und ein Horn in B mit zwei Stimmbögen Fis, G, einmal gewunden, Stürzendurchmesser 27,6 cm.

Schlaginstrumente	4
Pauken <sup>276</sup>	2 Paar
Trommel	1
Tschinellen	1 Paar
Gesamt	55

## 8. Pater Vinzenz König (OCist)

### 8.1. Königs Leben

Vinzenz König<sup>277</sup> wurde am 28. Juni 1748 in Landau an der Isar als erstes von vier Kindern des Stadtpfarrorganisten Johann Simon König und seiner Ehefrau Maria Eva geboren. Sein Taufname war Johannes Paulus und sein Taufpate der Landauer Bürger und Stadtmüller Johannes Sandner. Woher die Eltern gekommen sind und wann sie geheiratet haben, ist ebenso wenig bekannt wie die ersten Anfänge seiner musikalischen Ausbildung. Wegen des Verlustes aller Archivalien beim Landauer Stadtbrand 1743 sind weitere Fakten kaum eruierbar. Sicher hat der angesehene Stadtpfarrorganist seinem ersten Sohn die Grundlagen der Musiktheorie und des Orgelspielens selbst beigebracht. Am 18. Februar 1772 legte König als Pater Vinzenz im Kloster Aldersbach seine Profess ab,<sup>278</sup> am 8. Oktober 1775 wurde er zum Priester geweiht.<sup>279</sup> König wird in den Jahren 1784, 1800 und 1802 als *Chorifiguralis Regens* genannt und hatte diese Funktion vermutlich auch in den Jahren dazwischen inne. Das Vorhandensein vieler seiner Kompositionen im *Repertorium universale* untermauert diese Vermutung einer relativ langen Amtszeit. Im Jahre 1803 kam er als Kaplan in die Klosterpfarre Kößlarn, wo er 1804 starb. Sein Grabstein, der ursprünglich am Eingang zur Sakristei angebracht war, ist nach Umbauarbeiten an der Kirche verschwunden.

Sterbebucheintrag von P. Otto Dummer OCist für P. Vinzenz König<sup>280</sup>

*Pater Vincentius Koenig Professus Aldersbacensis Monasterii a serenissimo Electore Bavaro Maximiliano supressi pro tempore curatus sacerdos in Koeßlarn pie in Domino obiit 25 Martini anno 1804 hora nona antemeridiana. Subitanea ap[ro]plexia factus, cum in sacro tribunali tempore paschali parochianorum. [S]acras confessiones eodem memento excepit. Sepultus est In coemetero Koeßlariensi die 27 Martini, eiusque ossa ad introitum sacristia(e) Templi in Pace quiescunt.*

### 8.2. Königs Werk

Werke, die im *Repertorium universale* verzeichnet sind (alles Handschriften):

<sup>276</sup> ein Paar Pauken, die nach der Klosteraufhebung nach Vilshofen kamen, sind seit den 1990er Jahren wieder im Besitz der Pfarrei Aldersbach. Das zweite, größere Paar verblieb in Aldersbach, die beiden Kessel wurden jedoch in Weihwasserbehälter umfunktioniert.

<sup>277</sup> in einigen Abschriften wird König als „Vincenzio de Rosis König“ bezeichnet.

<sup>278</sup> In einigen Abschriften wird König als „Vincenzio de Rosis König“ bezeichnet. Königs Professname bezieht sich auf den Krakauer Bischof Vinzenz Kadlubek de Rosa († 8.3.1223). Kadlubek zog sich nach seiner Resignation 1218 in das Zisterzienserkloster Jędrzejów zurück. Er wurde 1764 seliggesprochen und in der Folge von den Zisterziensern besonders verehrt (vgl. weiter unten: *Appendix festorum extra-ordinariorum*).

<sup>279</sup> *Catalogus Venerabilis Conventus Alderspensis* 1784. Nach Ruhland 1986 und Krick 1923 Geburtsdatum 27. Juni und Priesterweihe am 23. September.

<sup>280</sup> Sterbebuch der Pfarrei Kößlarn, Archiv des Bistums Passau.



vier Missa solennis, sechs Missa brevis, eine Missa da Requiem, zwei Offertorien, zwei Passionslieder, ein Miserere, ein Te Deum laudamus, eine Sinfonie

### Erhaltene Werke:

Missa solennis in C-Dur - früher Pfarrarchiv Ranshofen (nicht mehr auffindbar),<sup>281</sup> Xerokopie im Pfarrhof Aldersbach [CATB, zwei Tr, zwei Cor, zwei Vl, B.c.].

Missa brevis in D-Dur - Diözesanarchiv Passau,<sup>282</sup> früher Domchor Passau [CATB, zwei Tr, Timp, zwei Vl, B.c.].

Missa solennis in G-Dur - Diözesanarchiv Passau,<sup>283</sup> früher Domchor Passau [CATB, zwei Cor, zwei Vl, B.c.].

~~Offertorium *O Deus, ego amo te* in As-Dur - Pfarrarchiv Aldersbach [zwei nicht obligate Cor, zwei Vl, Via, Vo, TB Solo, B.c.].<sup>284</sup>~~

Präludien und Versetten in den acht Kirchentönen, Musikarchiv Stift Kremsmünster,<sup>285</sup> im Verlag A. Coppenrath, Altötting erschienen (Bearbeiter: Konrad Ruhland) [Org].

*Veni Sancte Spiritus*, Pfingstsequenz, Pfarrarchiv Wasserburg am Inn,<sup>286</sup> im Verlag A. Coppenrath, Altötting erschienen (Bearbeiter: Konrad Ruhland) [CATB, zwei Tr, Timp, zwei Vl, Va, B.c.].

Weihnachtspastorelle *Jetzt woß i nôt, blends mi*, im Verlag A. Coppenrath, Altötting erschienen (Bearbeiter: Konrad Ruhland) [S Solo, Org und Hirtenhorn].<sup>287</sup>

Im ersten Band des *Repertorium über sämtliche zur hl. Kapelle in Altötting gehörigen Musikalien: Ältere Bibliothek*<sup>288</sup> sind folgende Werke Königs verzeichnet: Missa in B-Dur (figuriert; Nr. 19), Missa in F-Dur (figuriert; Nr. 81) [CATB, zwei Vl, B.c.], Missa in A-Dur (figuriert; Nr. 100) [CATB, zwei Vl, B.c.], Offertorium in C pro neomisti: ant. temp., [CATB, zwei Fl, zwei Tr, Timp, zwei Vl, Va, B.c.]

### Übersicht über die Taktverteilung in Königs erhaltenen Messen

Messe	Takte gesamt	Kyrie	Gloria	Credo	Sanctus	Benedictus	Agnus Dei
C	825	232	202	192	18	105	76
D	190	27	10	44	18	31	60

<sup>281</sup> Signatur: Ranshofen 11, RISM-ID: 605000804.

<sup>282</sup> Signatur: Diözesanarchiv Passau König 1 (alt: 46. XXVI), RISM-ID: 456002814.

<sup>283</sup> Signatur: Diözesanarchiv Passau König 2 (alt: G 27 XVIII), RISM-ID: 456002815.

<sup>284</sup> [\* Das Werk konnte mittlerweile eindeutig dem Komponisten Carl Schiedermayr (\* 1818 in Linz) zugewiesen werden (vgl. RISM-online, ID 454007575)].

<sup>285</sup> Signatur: Kremsmünster L 137/6, RISM-ID: 600176735.

<sup>286</sup> Signatur: Wasserburg Pfarrarchiv 455, RISM-ID: 450040113.

<sup>287</sup> Weihnachts-Pastorellen aus dem 18. Jahrhundert mit Hirtenhorn, Coppenrath Altötting 1987. Die Pastorella ist in Privatbesitz (Pfarrkirchen im Rottal). Auf dem Deckblatt ist zu lesen: „Weihnachtslied in Rottaler Volkssprache, gesungen in früherer Zeit in der Pfarr- und Wallfahrtskirche zu Kößlarn, Gericht Rothalmünster in Niederbayern.“ Konrad Ruhland vertrat die Ansicht, dass *Jetzt woß i nôt, blends mi* von Vinzenz König, Kaplan in Kößlarn, komponiert wurde.

<sup>288</sup> Eine Kopie dieses Repertoriums ist mit der Signatur MS App. 2017 in der Musikabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek München erhalten.

G	571	64	137	134	49	97	90
---	-----	----	-----	-----	----	----	----

### 8.3. Missa in C-Dur

Die Missa in C-Dur kann mit ihren 825 Takten und der Art der Komposition bzw. Besetzung als Missa solemnis bezeichnet werden. Besonders das Kyrie mit 232 Takten wurde sehr aufwändig komponiert. Die Orchesterbesetzung entspricht dem Wiener Kirchentrio mit zwei Violinen und Basso continuo (Orgel und Violone), zwei Corni und zwei Clarinen in C, die jedoch nicht gleichzeitig zum Einsatz kommen. Hörner und Clarinen wurden vermutlich von den gleichen Musikern gespielt. Das Originalnotenmaterial aus Aldersbach ist nicht mehr vorhanden.<sup>289</sup>

Die Handschrift besteht aus acht Seiten für die Sopran-Stimme (Canto; c1-Schlüssel), zehn für die Alt-Stimme (Alto; c3-Schlüssel), sechs für die Tenor-Stimme (Tenore; c4-Schlüssel) und acht für die Bass-Stimme (Basso; Bassschlüssel); je zehn Seiten für Violine I. und II. (Violinschlüssel), acht Seiten für die Organo-Stimme (Bassschlüssel mit Bezifferung), je vier Seiten für die Trompeten-Stimmen (Clarini in C, Violinschlüssel) und je zwei Seiten für die Horn-Stimmen (Corni in C; Violinschlüssel). Die Violon-Stimme fehlt.

#### Kyrie

Text	Tempo	Takt	Tonart	Tutti/Solo	Takte
Kyrie eleison	Adagio	4/4	C-Dur	Tutti	1-5
Kyrie eleison	Allegro	3/4		Tutti	6-27
Kyrie eleison				Solo	28-33
Kyrie eleison				Tutti	34-82
Kyrie eleison				Solo	83-88
Kyrie eleison				Tutti	89-102
Christe eleison			a-moll	Solo	103-130
Kyrie da capo					

#### Gloria

Text	Tempo	Takt	Tonart	Tutti/Solo	Takte
Gloria	Allegro	4/4	C-Dur	Tutti/Solo	1-4
Et in terra					5-17
Gloria			G-Dur	Tutti/Solo	18-21
Et in terra					22-30
Gratias	Adagio		a-moll	Tutti	31-34
propter magnam	Allegro	-	-> C-Dur	Tutti	35-37
Domine Deus	Andante mod.	2/4	F-Dur	Solo	38-135
Quoniam ...sanctus	Allegro	4/4	C-Dur	Tutti/Solo	136-139
Quoniam ... altissimus				Tutti	140-148
Amen	Allegro assai	3/8	C-Dur	Tutti	149-202

#### Credo

Text	Tempo	Takt	Tonart	Tutti/Solo	Takte
Credo	Allegro non molto	3/4	C-Dur	Bass	1-2
Patrem				Tutti	3-29

<sup>289</sup> bei einem Besuch im ehemaligen Stift Ranshofen waren die Handschriften der C-Dur Messe nicht mehr vorhanden.

Qui propter				Bass	30-31
				Tutti	32-38
Et incarnatus est	Andante moderato		G-Dur	Soli	39-110
Crucifixus			e-moll	Soli	111-126
Et resurrexit	Allegro		C-Dur	Bass	127-128
				Tutti	129-179
Et in Spiritum Sanctum			a-moll	Soli	180-199
Et unam sanctam			~F-Dur	BSolo	200-209
Et expecto			C-Dur	Bass	210-211
				Tutti	212-226

### Sanctus

Text	Tempo	Takt	Tonart	Tutti/Solo	Takte
Sanctus	Adagio	4/4	C-Dur	Tutti/Solo	1-7
Pleni sunt coeli	Allegro	-	~E->C-Dur	Tutti	8-18

### Benedictus

Text	Tempo	Takt	Tonart	Tutti/Solo	Takte
Benedictus	Andante	2/4	F-Dur	ASolo	1-96
Hosanna	Allegro	4/4	C-Dur	Tutti	97-105

### Agnus Dei

Text	Tempo	Takt	Tonart	Tutti/Solo	Takte
Agnus Dei	Adagio	4/4	a-moll	BSolo	1-14
Agnus Dei	-	-	C-Dur	Tutti	15-22
Dona nobis	Allegro assai	3/8	C-Dur	Tutti	23-76

## 8.4. Missa brevis(simae) in D-Dur

Die Missa in D-Dur ist eine extrem kurze Messe, die insgesamt nur 190 Takte (ca. 10 Minuten) lang ist. Die Orchesterbesetzung entspricht dem Wiener Kirchentrio mit zwei Violinen und B.c., zwei nicht obligaten Trompeten und Pauken. Die Messe ist für die Sänger des Chores wie auch für die Gesangssolisten leicht zu bewältigen. Eine Ausnahme stellt das Benedictus dar, das eine geschulte Sopranstimme voraussetzt. Für die Violinen ist die Messe sehr aufwendig.

Das Originalnotenmaterial aus Aldersbach ist nicht mehr vorhanden. Lediglich eine Abschrift, die im Passauer Domchor gebraucht wurde, ist im Archiv des Bistums Passau erhalten. Das Deckblatt der Handschrift trägt die Bezeichnung:

*Missa, in Ddur, | á | Canto, Alto, Tenore, Basso, | Violinis 2, | Corni 2, ad libit., | Organo & Violone, | Auth: R. D. Vencentio | König, Prof: alderspache.*

Der Buchstabe „D“ bei der Tonartbezeichnung ist mit „E“ überschrieben. Warum von zwei Hörnern die Rede ist, kann nicht festgestellt werden.

Die Handschrift besteht aus jeweils sechs Seiten für die Sopran-Stimme (Canto; Sopranschlüssel), die Alt-Stimme (Alto; Altschlüssel), die Tenor-Stimme (Tenore; Tenorschlüssel) und die Bass-Stimme (Basso; Bassschlüssel), jeweils acht Seiten für Violine I. und II. (Violinschlüssel), sechs Seiten Bassstimme (Violone, Bassschlüssel), sechs Seiten Orgelstimme (Organo, bezifferte Bassstimme; Bassschlüssel), je zwei Seiten

Trompeten-Stimmen (Clarini in D; Violinschlüssel) und Paukenstimmen (Tympani in D; Bassschlüssel).

## Kyrie

Das Kyrie ist formal in die drei Akklamationen unterteilt:

Kyrie eleison - Tutti

Christe eleison - Solo

Kyrie eleison - Tutti

zu 1.

Teil A1: Das Kyrie beginnt homophon in D-Dur und teilt sich beim *eleison, eleison* auf. Der Tenor beginnt mit einem Thema in D-Dur, das versetzt auf der selben Stufe von der Sopran-Stimme und der Alt-Stimme sowie der Bass-Stimme in G-Dur wiederholt bzw. imitiert wird.

Teil A2: Homophone Wiederholung *Kyrie eleison, eleison*

Teil A3: Modulation nach A-Dur: Der Alt beginnt mit dem Thema in A-Dur (*eleison*), der Bass wiederholt auf A, der Sopran auf der Doppeldominate. Der Tenor leitet mit dem *Kyrie eleison* in den homophonen Abschluss über D-DD-D nach A-Dur.

zu 2.

Teil B1: Sopran und Bass führen ein neues Thema in A-Dur (Terzabstand) ein und enden in E-Dur. Der Alt wiederholt die Bass-Stimme eine Oktave höher, der Tenor die Sopran-Stimme eine Oktave tiefer in A-Dur (Sextabstand) und beenden den Abschnitt leicht verändert in A-Dur.

Teil B2: Vierstimmiger Zwischenteil, Modulation nach D-Dur.

Teil B3: Wiederholung des *Christe*-Themas in D-Dur zuerst von Sopran und Bass (Ende A-Dur), dann von Alt und Tenor (Beginn D-Dur, Ende A-Dur). Gemeinsamer Schluss *eleison* und Modulation von A- nach D-Dur.

Teil A'1: Takte 19-21 ähnlich A, dann Teil C: homophon bis Takt 25, dann bis zum Ende ähnlich A3.

Die beiden Violinen begleiten mit Triolenumspielungen die vom Chor gegebenen Themen, spielen bei fugierten Einsätzen teilweise colla parte mit den Chorstimmen.

## Gloria

Das Gloria stellt eine der kürzesten Vertonungen der Gattung in der Musikgeschichte dar. Durch Simultan-  
textur wird der Gloria-Text auf die vier Stimmen verteilt und gleichzeitig gesungen, wobei es zu keinen  
Textelisionen kommt. Verteilung des Gloria-Textes auf die vier Chorstimmen.

Sopran	Alt	Tenor	Bass
Et in terra pax		Et in terra pax hominibus bonae vo- luntatis.	
	Laudamus te.		

	Benedicimus te. Adoramus te. Glorificamus te.		
			Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam.
Domine Deus, rex coelestis, Deus Pater omnipo- tens.			
			Domine Fili unigenite, Jesu Christe.
		Domine Deus, Agnus Dei, filius Patris.	
	Qui tollis peccata mundi, miserere nobis.		
Qui tollis peccata mundi,			suscipe deprecationem nostram.
	Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis.		
		Quoniam tu solus sanctus.	
Tu solus Dominus.			
		Jesu Christe.	Tu solus altissimus,
Cum Sancto Spiritu, in gloria dei Patris. Amen.	Cum Sancto Spiritu, in gloria dei Patris. Amen.	Cum Sancto Spiritu, in gloria dei Patris. Amen.	Cum Sancto Spiritu, in gloria dei Patris. Amen.

Das Gloria steht in D-Dur und hat als Tempobezeichnung Allegro moderato im 4/4-Takt. Es sind keine Untergliederungen erkennbar (einteilig).

Die beiden Violinen spielen in 1/16- und 1/32-Bewegungen Akkordauflösungen der Grundharmonie mit jeweils der Septim als Wechselnote, die meist in den anderen Stimmen nicht vorkommt. Die Bass-Gesangsstimme und die Bassstimme des B.c. laufen meist unisono (abgesehen von zusätzlichen Oktaven im B.c.) und stellen den Grundton bzw. eine Umkehrung der Harmonie der restlichen Stimmen. Die Tenor-, Alt- und Sopran-Stimmen sind rhythmisch und funktional unabhängig, teilweise gegensätzlich zueinander. Nur das gemeinsame harmonische Gerüst hält sie zusammen, wobei keine führende Stimme erkennbar ist. Erst ab dem gemeinsamen Text *Cum Sancto Spiritu* (Takt 9ff) tritt ein homophoner Charakter mit Melodiestimme im Sopran hervor. Die Trompeten wie die Pauken kommen jeweils beim Dominant-Tonika-Übergängen als Verstärkung zum Einsatz.

Funktionale Gliederung.

Takt	1				2				3				4				5			
Zählzeit	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Akkord	D	A	D	A	D	D	A	E	A	A	D	A	h	E <sup>7</sup>	A	A <sup>7</sup>	D	G	A <sup>7</sup>	A <sup>7</sup>
Stufe	I	V	I	V	I	I	V	II	V	V	I	V	VI	II	V	V	I	IV	V	V
Funktion	T	D	T	D	T	T	(T)	(D)	(T)	D	T	D	Tp	DD	(T)	D	T	S	D	D



		qui locutus est per Prophetas.	Qui cum patre et Filio simul adoratur et conglorificatur:
	et apostolicam ecclesiam.	Et unam, sanctam, catholicam	
Confiteor unum baptisma			in remissionem peccatorum.
mortuorum, et vitam venturi saeculi. Amen.	Mortuorum, et vitam venturi saeculi. Amen.	Et expecto resurrectionem et vitam venturi saeculi. Amen.	et vitam venturi saeculi. Amen.

Im Andante bewegt sich die Harmonik innerhalb der Tonart (I., IV. und V. Stufe) mit einer kurzen Modulation in die Subdominantparallele (e-Moll). Sie beginnt und endet in D-Dur. Das solistische Adagio wechselt in die Tonika-Mollparallele. Die Harmonik steigert sich bei *Et incarnatus est de Spiritu Sancto* über die Tonika hin zur Dominante der Mollparallele (Fis7), der Tonika der Mollparallele, zur Dominante, der Tonika hin zum a capella-Ausruf *Sancto* in Fis-Dur. Eine Abschwächung bringt der nächste Textabschnitt *ex Maria Virgine et homo factus est*, der von der Moll-dominante über die Mollsubdominante zur Molltonika führt. Eine Bassfigur in h-Moll führt zum inhaltlichen wie musikalischen Höhepunkt des Credo, dem *Crucifixus* in der Molltonika, das mit dem *Pontio Pilato* in D-Dur endet und mit dem *passus et sepultus est* in der Dur-Dominante schließt.

Das Allegro und das Andante sind ähnlich aufgebaut (ebenfalls als Tutti) und weisen eine ähnliche harmonische Struktur auf.

### Sanctus

Das Sanctus ist ebenfalls sehr kurz gehalten. Es ist zweiteilig: ein Adagio (*Sanctus Dominus Deus Sabaoth*) im 4/4-Takt und ein Allegro (*Pleni sunt coeli et terra gloria tua*) im 3/4-Takt. Textwiederholungen sind kaum vorhanden. Das Allegro ist zugleich das *Hosanna* des Benedictus.

Das Adagio hat seinen Höhepunkt bei *Deus Sabaoth*. Die Harmonik steigert sich von der Tonika, der Subdominante, der Dominantparallele, der Dominante zum Höhepunkt mit der Tonika und einem Septakkord des Suddominantdreiklages hin zur Dominante.

Stufenfolge beim Allegro: T, D7, T, Tp, Sp, D7, T, D7, T, T, Sp, A7, D. Die Violinen spielen Akkordarpeggien.

### Benedictus

Das Benedictus steht in A-Dur, hat als Tempobezeichnung Andante (*Hosanna*: Allegro 3/4-Takt, D-Dur) und steht im 4/4-Takt. Es ist als sehr aufwändiges Sopransolo mit selbständiger Violin-Begleitung und

Zwischenspielen konzipiert.

### Agnus Dei

Das Agnus Dei ist wiederum zweigeteilt. Der erste Satz hat die Tempobezeichnung Andante im 4/4-Takt und ist in f-Moll notiert. In diesem Abschnitt wird das *Agnus Dei, qui tollis peccata mundi: miserere nobis* zweimal wiederholt. Beim dritten Mal endet der Ruf vor dem *miserere* und wird im Allegro mit dem *Dona nobis pacem* weitergeführt. Das erste *miserere* ist jeweils solistisch, die Wiederholung wird vom Chor gesungen.

Das eindrucksvoll wirkende, homophone Andante, das „gequält“ gesungen wird, gipfelt beim letzten *Agnus Dei* im Forte in einem c-Moll-Akkord und löst sich in ein gefälliges A-Dur auf.

Das *Dona nobis* hat als Tempobezeichnung Allegro im 2/2-Takt und steht in D-Dur. Zweimal wiederholen hier die Solisten das *pacem* des Chores. Es beginnt gleichzeitig mit allen Stimmen im homophonen D-Dur. In Takt 21 und 22 geben die Violinen das Thema des folgenden versetzten Choreinsatzes voraus, der wieder homophon in E-Dur endet und von den Solisten beantwortet wird. Ab Takt 37 übernimmt der Bass die Melodieführung während die anderen Stimmen nur begleitende Funktion haben. Beendet wird das *Dona*, ähnlich wie es begonnen hat, in D-Dur.

## 8.5. Missa in G-Dur

Die Missa in G-Dur gehört mit ihren 571 Takten zu den Messen mittlerer Länge. Vom Kompositionsstil her muss sie als Missa solemnis eingestuft werden, auch wenn die sonst üblichen Clarini und Pauken fehlen. Die Orchesterbesetzung entspricht dem Wiener Kirchentrio mit zwei Violinen und Basso continuo (Orgel und Violone) und zwei nicht obligaten Hörnern.

Das Originalnotenmaterial aus Aldersbach ist nicht mehr vorhanden. Lediglich eine Abschrift, die im Passauer Domchor gebraucht wurde, ist im Archiv des Bistums Passau erhalten. Das Deckblatt der Handschrift trägt die Bezeichnung:

*Missa, in G. | á | Canto, Alto, Tenore, Basso, | Violinis 2, | Corni ad libit. 2, | Organo & Violone, | Auth: R. D. Vencentio | König, Prof: alderspache.*

Die Handschrift besteht aus acht Seiten für die Sopran-Stimme (Canto; Sopranschlüssel) und je sieben für die Alt-Stimme (Alto; Altschlüssel), die Tenor-Stimme (Tenore; Tenorschlüssel) und die Bass-Stimme (Basso; Bassschlüssel), neun Seiten für Violine I., acht Seiten für Violine II. (Violinschlüssel), neun Seiten für die Bass-Stimme (Violone, Bassschlüssel) und je drei Seiten Horn-Stimmen (Corni in G; Violinschlüssel).

### Kyrie

Text	Tempo	Takt	Tonart	Tutti/Solo	Takte
Kyrie eleison	Adagio	4/4	G-Dur	Tutti	1-5
Kyrie eleison	Allegro moderato	3/4		Tutti	6-22
Christe eleison				Solo	23-28
Christe eleison				Tutti	29-36
Christe eleison				Solo	37-42
Christe eleison				Tutti	42-50



Text	Tempo	Takt	Tonart	Tutti/Solo	Takte
Kyrie				Solo	51-56
eleison				Tutti	57-64

### Gloria

Text	Tempo	Takt	Tonart	Tutti/Solo	Takte
Et in terra	Allegro moderato	2/4	G-Dur	Tutti	1-84
Qui tolis	Adagio	4/4	C-Dur	Solo	85-88
miserere				Tutti	88-90
Qui tolis				Solo	90-96
Adoramus te				Tutti	96-97
miserere				Solo	97-99
Quoniam	Allegro	2/4	G-Dur	Solo	100-114
Cum Sancto Spiritu				Tutti	114-137

### Credo

Text	Tempo	Takt	Tonart	Tutti/Solo	Takte
Patrem	Allegro	3/4	G-Dur	Tutti	1-41
Et incarnatus est	Adagio			Tutti	42-51
Crucifixus				Solo	52-58
passus et se pultus est				Tutti	59-66
Et ascendit	Allegro moderato	4/4		Solo	67-80

*Et in Spiritum Sanctum Dominum* bis *Et expecto* fehlt (Text-Elision).

*Et vitam* Allegro assai 2/2 Tutti 81-134

*Et vitam*: Chorfrage, erste und zweite Violine spielen colla parte mit den Chorstimmen, Orgel, Bläser und Kontrabass schweigen bis Takt 98.

### Sanctus

Text	Tempo	Takt	Tonart	Tutti/Solo	Takte
Sanctus	Adagio	3/4	G-Dur	Tutti	1-14
Pleni sunt coeli	Allegro				15-28
Hosanna					29-36
Pleni sunt coeli					37-42
Hosanna					43-49

### Benedictus

Text	Tempo	Takt	Tonart	Tutti/Solo	Takte
Benedictus	Andante moderato	3/4	C-Dur	Solo	1-49
Hosanna	Presto	2/2	G-Dur	Tutti	50-97

*Hosanna*: Chorfrage, erste und zweite Violine spielen colla parte mit den Chorstimmen, Orgel, Bläser und Kontrabass schweigen bis Takt 67.

### Agnus Dei

Text	Tempo	Takt	Tonart	Tutti/Solo	Takte
Agnus Dei	Adagio	3/4	e-moll	Tutti	1-9
Agnus Dei				Solo Tenor	10-20
Agnus Dei				Tutti	21-31
Dona nobis	Allegro moderato		G-Dur	Tutti	32-48
Dona nobis				Solo	49-54
Dona nobis				Tutti	55-62
Dona nobis				Solo	63-68
Dona nobis				Tutti	68-76

Dona nobis				Solo	77-82
Dona nobis				Tutti	83-90

## 9. Pater Balduin Wurzer OCist

### 9.1. Wurzers Leben<sup>290</sup>

Anton Wurzer wurde am 25. Dezember 1738 in Kelheim geboren. Er ging in Regensburg und Landshut zur Schule und studierte Philosophie in Ingolstadt. Am 13. November 1757 feierte er seine Profess als Pater Balduin im Kloster Aldersbach. Am 17. April 1763 wurde er dort zum Priester geweiht. Wurzer gehörte zu den ausgezeichneten Gelehrten des Klosters. In den Jahren 1767, 1770 und 1772 wird er als Bibliothekar genannt. Wurzer war Professor der Philosophie und Theologie in Aldersbach, ab 1775 als Doktor der Theologie Professor der Moraltheologie und Kirchengeschichte an der Universität Ingolstadt,<sup>291</sup> der er zeitweise als „rector magnificus“ vorstand. Er ist Autor von Abhandlungen zur bayerischen Kirchengeschichte und Philosophie.<sup>292</sup> In der Zeit von 1780 bis 1794 war er Beichtvater und 1782 Initiator der Schultätigkeit bei den Zisterzienserinnen in Seligenthal (Landshut). Wurzer war apostolischer Protonator, kurfürstlich geheimer Rat und fürstbischöflicher Freising'scher geistlicher Rat.<sup>293</sup> Er war Lehrer des bedeutenden Aldersbacher Kirchenlehrers P. Stephan Wiest und des Regensburger Bischofs Johann Michael Sailer. Lange Zeit arbeitete Wurzer an einer Abhandlung über die herzogliche Gruft im Kloster Seligenthal.<sup>294</sup>

Schon zu Beginn der Säkularisation war er „nach dem Attestato medico durch einen Schlagfluß dergestalt befallen worden, dass dessen ganze linke Seite faßt aller Bewegung und Empfindung beraubt ist; ja diese Krankheit ohngedacht aller in- et externe angewandten stärkenden Mitteln und mineralischen Bädern bis daher noch nicht gehoben werden konnte.“<sup>295</sup> Der Gelehrte starb am 3. Januar 1809 als Kommorant in Aldersbach und wurde im Friedhof St. Peter beigesetzt.<sup>296</sup>

### 9.2. Wurzers Werk

Werke, die im *Repertorium universale Chori Alderspacensis* verzeichnet sind (alles Handschriften):

sieben Missa brevis, eine Missa da Requiem, vier Litaneien zu Ehren des hl. Johann Nepomuk, ein Miserere, zwei Veni Sancte Spiritus ger., acht Sinfonien

<sup>290</sup> Bosl 1983.

<sup>291</sup> Im Schuljahr 1774/1775 war an der Ingolstädter Universität Michael Joseph Pausch (1758-1838) eingeschrieben. Pausch trat 1777 als Pater Eugen in das Aldersbacher Tochterkloster Walderbach ein. Demnach kannten sich die beiden Komponisten Wurzer und Pausch (vgl. Faltermeier 1993, 18-20). Hierfür sprechen auch die vielen Kompositionen Pauschs, die im Aldersbacher *Repertorium universale* verzeichnet sind. Pausch hatte in seiner Zeit als Lehrer am Burghausener Gymnasium (1783-1791) Kontakt zu Aldersbacher Zisterziensern, die dort ebenfalls als Lehrer tätig waren. So sind bei Krick 1923 folgende Aldersbacher Patres als Lehrer in Burghausen verzeichnet: Wild Moritz (1756-1829), Greindl Sigfried (1751-1802; 1781 Seminarinspektor, bis 1799 in Burghausen) und Stöckl, Bernhard (1751-1807; von 1784-1793 in Burghausen).

<sup>292</sup> LThK Bd. 10.

<sup>293</sup> vgl. Krick 1923.

<sup>294</sup> Härtl 1870, 103.

<sup>295</sup> Scheglmann 21.

<sup>296</sup> Sterbebuch der Pfarrei Aldersbach, Diözesanarchiv Passau.

**Erhaltene Werke:**

„Symphonia“ in F-Dur

Besetzung: zwei Cor in F (obligat), zwei Vl, Va, Basso

Bayerische Staatsbibliothek München (Mus. Ms. 6423). Die handschriftlichen Originale stammen von einem „Musikverein Innsbruck“ (Stempel).

Stimmen: je vier Stimmenseiten für Vl+2 und Va, drei Seiten für den Bass, je zwei Seiten für die Cor.

Wurzers dreisätzige „Symphonia“ in F-Dur für zwei Hörner in F, zwei Violinen, Bratsche und Bass dürfte schon in den 1770er Jahren entstanden sein. Manche Züge erinnern an die frühesten Sinfonien W.A. Mozarts, der – wie auch der engagierte Muskdilettant Wurzer – Anregungen aus der zeitgenössischen Sinfonienproduktion Süddeutschlands aufgenommen hat.<sup>297</sup> Ähnlichkeiten zeigen sich im Vergleich mit Sinfonien von Komponisten der Mannheimer Schule, besonders bei Stamitz. Die „Symphonia“ besteht aus drei Sätzen mit der Bezeichnung Allegro – Andantino – Presto (Trio). Die Abschnitte sind jeweils zweiteilig mit Wiederholung. Dem Presto folgt ein Trio mit dem gleichen zweiteiligen Aufbau. Am Ende steht das Presto (da capo).

Aufbau:

Allegro	3/4	F-Dur	zwei Vl., Va., Basso, zwei Cor.
Andantino	2/2	B-Dur	zwei Vl., Va., Basso
Presto	3/8	F-Dur	zwei Vl., Va., Basso, zwei Cor.
Trio	3/8	B-Dur	zwei Vl., Va., Basso

[\* RISM-Online nennt unter dem Namen Balduin Warzer [sic!] das nachfolgende Requiem des Aldersbacher Komponisten.]<sup>298</sup>

**Missa da Requiem in Es-Dur/c-Moll**

Wurzers Requiem wird im *Repertorium universale Chori Alderspacensis* erwähnt. Eine Abschrift befindet sich heute im Musikarchiv von Stift Schlägl (OPraem, Oberösterreich). Das Notenmaterial war ursprünglich im Besitz des Schlägler Mönches P. Martinus Löffler,<sup>299</sup> Cantor, Regens Chori und Komponist, der es für die Schlägler Stiftsmusik beschafft hatte. Das Deckblatt der Handschrift trägt die Bezeichnung:

*Missa de Requiem | Solemne | a | 4 Voce | 2 Violini | 2 Clarini | Con | Organo | Del Sign. Balduino Wurzer | P: Martinus | procusavit | pro choro plagensi*

Die Handschrift<sup>300</sup> besteht aus je drei Seiten für die Chor-Stimmen (Canto; Sopranschlüssel. Alto; Altschlüssel. Tenore; Tenorschlüssel. Basso; Bassschlüssel), je vier Seiten für Violino I. und II. (Violinschlüssel), je

<sup>297</sup> Münster 1986.

<sup>298</sup> Signatur: Stift Schlägl 611, alte Signatur 312.

<sup>299</sup> geboren in Untermoldau am 4. Februar 1748, in Schlägl eingetreten am 11. November 1767, seine Priesterweihe folgte am 12. Juli 1772. Löffler starb am 28. August 1813 als Pfarrer von Haslach.

<sup>300</sup> Abmessung 23,3 x 36,3 cm.

zwei Seiten für die Clarini (Violinschlüssel) und vier Seiten für die Orgel. Die Komposition enthält die üblichen Teile Introitus, Kyrie, Sequenz, Sanctus, Benedictus und Agnus Dei. Als Ersatz für das fehlende Offertorium *Domine Iesu Christe* ist die Tenorarie *Heu me quia incolatus meus prolongatus est*<sup>301</sup> vorgesehen. Der Sologesang wird vom vierstimmigen Chorsatz *Miseremini mei saltem vos amici* eingerahmt. Diese Textzusammenstellung ist hier unikal überliefert.<sup>302</sup> Der mittlere Teil des Introitus *Te decet hymnus ... caro veniet* ist nicht vertont, ebenso wenig die Verse 6–18 der Sequenz. Das Benedictus ist ein Duett für einen Bass-Solisten und die erste Violine. Das Hosanna des Benedictus ist als einziges Werk kontrapunktisch angelegt. Die Communio fehlt. Am Ende des Agnus Dei fordert eine Rubrik die sofortige Wiederholung des Introitus (*Dona nobis pacem*) und des Kyrie, jetzt aber mit dem Schlussabschnitt der Communio *Cum sanctis tuis in aeternum: quia pius es* als Alternativtext. Der Gesamtumfang der Messe beträgt 378 Takte. Die Wiederholungen des *Miseremini* und die des Introitus mit Kyrie sind hierbei berücksichtigt.

Introitus <i>Requiem aeternam</i>	Adagio	23 T.	C	Es-Dur	Tutti
Kyrie	Alla Capella	30 T.	C	c-Moll	Tutti
Sequenz <i>Dies irae</i>	Andante	101 T.	3/4	c-Moll	Tutti/Soli
Chorus <i>Miseremini mei</i> mit	Adagio	16 T.	C	Es-Dur	Tutti
Aria <i>Heu me quia incolatus</i>	Vivace	84 T.	2/4	c-Moll	Tenor-Solo
Sanctus	Adagio	9 T.	6/8	c-Moll	Tutti
<i>Pleni sunt caeli</i>	Allegretto	23 T.	6/8	c-Moll	Tutti
<i>Benedictus</i>	Andante	53 T.	2/4	Es-Dur	Bass-Solo
<i>Hosanna</i>		37 T.	C	c-Moll	Tutti
Agnus Dei	Andante	23 T.	3/4	g-Moll	Tutti
Requiem da capo <i>Cum sanctis tuis</i> ut Kyrie					

<sup>301</sup> *Heu me quia incolatus meus prolongatus est et habito in tenebris et umbra mortis et non est qui adiuvet* (Zitate aus dem Psalmen 120, 87 und 22). Der Rahmenvers *Miseremini* wurde Job 19,21 entnommen.

<sup>302</sup> RISM-Online kennt für den Text *Heu mihi quia incolatus meus, prolongatus est* acht Vertonungen. Herausragend ist eine *Aria post Elevationem* als Teil eines Requiems von August Eberhard Müller (1767-1817, RISM-ID: 400007181) und eine gleichnamige Motette des Passauer Domorganisten Vinzenz Schmid (1714-1783, RISM-ID: 456003172).

## 10. Zur Edition der erhaltenen Musikalien

Die Spartierung und der anschließende Computer-Notensatz der erhaltenen Musikalien aus dem Kloster Aldersbach (Missa in C-, D- und G-Dur von P. Vinzenz König sowie die „Symphonia“ [\* und das Requiem] von P. Balduin Wurzer) bereitete dem Bearbeiter keine größeren Schwierigkeiten. Die Handschriften sind überwiegend gut lesbar. Offensichtliche Fehler wurden korrigiert bzw. ergänzt (falsche Taktangaben bei den Pausen, falsche Noten, falsche Generalbassbezeichnung, fehlende Dynamik-, Ornamentik- oder Tempobezeichnungen). Die Balkung der Notengruppen wurde, wenn möglich bzw. sinnvoll, beibehalten. Die originalen c-Schlüssel wurden durch heute übliche Violinschlüssel ersetzt.

Die Edition im Rahmen dieser Magisterarbeit soll vor allem einer späteren Aufführung dieser Werke dienen. Es wurde daher darauf verzichtet, die Änderungen des Originalnotenmaterials zu kennzeichnen, um eine größere, für den praktischen Gebrauch vorteilhafte, Übersichtlichkeit zu wahren. Die Orgelstimme wurde in einfacher Weise ausgesetzt, um auch im Generalbassspiel nicht versierten Organisten eine Aufführung zu ermöglichen. Die Partituren wurden mit Hilfe des Notensatzprogrammes „Capella 2002“ erstellt. Somit ist auch die Möglichkeit gegeben, das für eine Aufführung notwendige Stimmenmaterial zu erstellen.

Die Partitur der „Missa in D-Dur“ ist unvollständig. Aus platztechnischen Gründen wurde die Paukenstimme weggelassen. Diese liegt als Einzelstimme dem Notenanhang bei.

## 11. Literaturverzeichnis<sup>303</sup>

- Adler, Guido: Zur Geschichte der Wiener Messkomposition in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts, in: Studien zur Musikwissenschaft (Beihefte der Denkmäler der Tonkunst in Österreich) 4 (1916).
- Bachmann, Wolf: Johann Christoph von Aretin. Briefe über meine literarische Geschäftsreise in die bayerischen Abteyen, München 1970.
- Barclay, Barbara Marian: The medieval history of polyphonic untroped „Benedicamus dominus“ settings. Vol. 1-3 (Phil. Dissertation), University of California, Los Angeles 1977.
- Bastian, Franz: Das älteste Aldersbacher Rechnungsbuch und die Verwendung klösterlicher Zollfreiheiten im bürgerlichen Handel, in: Müller, Karl von (Hg.): Staat und Volkstum, Diessen 1933, 19ff..
- Becker, Heinz: Die europäische Klarinette, in: Musik in Einzeldarstellungen. Bd. 2: Blasinstrumente, Kassel 1982, 129-149.
- Bente, Martin e.a.: Katalog der Musikhandschriften 1: Chorbücher und Handschriften in chorbuchartiger Notierung (=Kataloge Bayerischer Musiksammlungen 5,1), München 1989.
- Bergner, Heinz (Hg.): Lyrik des Mittelalters Bd. II, Stuttgart 1983.
- Bernhard, Michael: Zur Handschrift Clm 2599, in: Musik in Bayern 22 (1981), 3 ff.
- Bischoff, Bernhard: Aldersbach, in: Mittelalterliche Bibliothekskataloge Bistümer Freising und Würzburg, München 1979, 1017-1020.
- Blume, Clemens und Dreves, Guido: Analecta Hymnica medii aevi. Vol. 50: Hymnographi Latini, Leipzig 1907.
- Boshof, Egon und Kalhammer, Hubert: Das Zisterzienserkloster Aldersbach. Dokumentation seiner Geschichte im Rahmen der Jubiläumsausstellung „Cosmas Damian Asam. Zum 300. Geburtstag“, Aldersbach 1986.
- Boshof, Egon: Feier der 850. Wiederkehr des Gründungstages des Zisterzienserstiftes Aldersbach am 2. Juli 1146. Festakt mit Festansprache am 14. Juli 1996 in der Klosterkirche Aldersbach, Aldersbach 1996 (1996-1).
- Boshof, Egon: Die Anfänge der Zisterze Aldersbach, in: Klugseder 1996, 29 ff. (1996-2).
- Bosl, Karl: Bayerische Biographie, Regensburg 1983, 864-865.
- Bräuer, Rolf: Geschichte der deutschen Literatur Bd. 2: Mitte des 12. Jahrhunderts bis Mitte des 13. Jahrhunderts, Berlin 1990.
- Brenninger, Georg: Die Orgelgeschichte der Cisterzienserinnenabtei Seligenthal bei Landshut, in: Kirchenmusikalisches Jahrbuch 58/59 (1974/75), 105-114.
- Brenninger, Georg: Orgeln in Altbayern, München 1982<sup>2</sup>.
- Brooks, Neil C.: Neue Lateinische Osterfeiern, in: Schroeder, Edward und Roethe, Gustav (Hg.): Zeitschrift für Deutsches Altertum und Deutsche Literatur 49 (1908), 297-312.
- Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick, Stuttgart 1997.
- Brunner, Horst: Minnesang, in: MGG<sup>1</sup> Bd. 9, Sp. 302-313.
- Bushart, Bruno und Ruprecht, Bernhard (Hg.): Cosmas Damian Asam. Leben und Werk, München 1986<sup>3</sup>.
- Coppenrath, A. (Musikverlag): Gesamtverzeichnis, Altötting 1997.
- Dotzauer, Wilfried: Die kirchenmusikalischen Werke Johann Valentin Rathgebers, Erlangen 1976.
- Eggebrecht, Hans Heinrich (Hg.): Meyers Taschenlexikon Musik in 3 Bänden, Mannheim 1984.
- Faltermeier, Hans: Eugen Pausch OCist, in: Pfarrgemeinde und Gemeinde Walderbach (Hg.): 850 Jahre

<sup>303</sup> [\* 2016 ergänzte Literatur.

Walderbach, Waldersbach 1993.

Fellerer, Karl Gustav: Beiträge zur Musikgeschichte Freising (Dissertation), Freising 1926.

Fellerer, Karl Gustav: Die Mensura fistularum, in: Kirchenmusikalisches Jahrbuch 30 (1935), 36-50.

Fellerer, Karl Gustav (Hg.): Geschichte der katholischen Kirchenmusik. Bd. II. Vom Tridentinum bis zur Gegenwart, Basel 1976.

Fischer, Hermann und Wohnhaas, Theodor: Organa Cisterciensae Bavariae. Aldersbach, in: Kirchenmusikalisches Jahrbuch 61/62 (1977/78).

Fischer, Hermann und Wohnhaas, Theodor: Historische Orgeln in Oberfranken, Zürich 1985.

Fischer, Wilhelm: Instrumentalmusik von 1750-1828, in: Adler, Guido (Hg.): Handbuch der Musikgeschichte Bd. 3. Dritte Stilepoche. Zweiter Teil, München 1980<sup>3</sup>, 795-833.

Frioli, Donatella: Lo scriptorium e la Biblioteca del Monastero di Aldersbach, Spoleto 1990.

Gemeinde Aldersbach (Hg.): Festschrift zur Einweihung der Wolfgang Marius-Schule Aldersbach, Aldersbach 1969.

Gemeinde Aldersbach (Hg.): 1250 Jahre Aldersbach. Festschrift zur 1250 Jahrfeier von Aldersbach 735-1985, Aldersbach 1985.

Göthel, Folker (Hg.): Musik in Bayern Bd. 2, Ausstellungskatalog, Tutzing 1972.

Haberkamp, Gertraud: Die Musikhandschriften der Dommusik St. Stephan im Archiv des Bistums Passau, in: Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken (Hg.): Kataloge Bayerischer Musiksammlungen 21, München 1993.

Hagen, Friedrich Heinrich von: Bildersaal altdeutscher Dichter, Aalen 1962.

Härtl, Michael: Geschichte des Klosters Aldersbach, in: Verhandlungen des historischen Vereins für Niederbayern 15 (1870), 85-104.

Halm, Karl: Catalogus codicum manu scriptorum latinorum bibliothecae regiae Monacensis: Clm 2531-2891 ex bibliotheca Alderspacensi, München 1871, 4-48.

[\*Hankeln, Roman (Hg.): The Offertory and its Verses: Research, Past, Present and Future, Trondheim 2007.

Hauer, Willibald: Die Sakristei der ehem. Zisterzienserabteikirche Aldersbach 1746-1976, Aldersbach 1976.

Hauer, Willibald (Hg.): Wiederaufführung der Missa in C von P. Vinzenz König (1748-1804). Zisterzienser in Aldersbach, Aldersbach 1985.

Hauer, Willibald (Hg.): Zisterzienser - Kirchenmusik in Aldersbach, Aldersbach 1985.

Hauer, Willibald: 20 Jahre Seelsorge in Aldersbach. Aus dem Chronikbuch, Aldersbach 1987.

Hauke, Hermann: Katalog der lateinischen Fragmente der Bayerischen Staatsbibliothek München Bd. 1. – Clm 29202-29311, Wiesbaden 1994, 247.

Hausberger, Karl und Hubensteiner, Benno: Bayerische Kirchengeschichte, München 1987<sup>2</sup>.

[\*Hiley, David: Graduale Alderspacense. Farb-Microfiche Edition der Handschriften München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 2541/2542 (= Codices illuminati medii aevi 61), München 2001.

Hochstein, Wolfgang: Die Gestaltung des Gloria in konzertierenden Meßvertonungen „Neapolitanischer“ Komponisten, in: Floros, Constantin e.a. (Hg.): Geistliche Musik. Studien zu ihrer Geschichte und Funktion im 18. und 19. Jahrhundert, Laaber 1985, 45-64.

Holzhauser, Stefan: Stift Zwettl, in: MGG<sup>1</sup> Bd. 14, Sp. 1505-1508.

Hörmann, Wolfgang: Probleme einer Aldersbacher Handschrift (Clm 2599), in: Striedl, Hans e.a. (Hg.): Buch und Welt. Festschrift für Gustav Hofmann, Wiesbaden 1965, 335-389.

Hubensteiner, Benno: Bayerische Geschichte, München 1994<sup>13</sup>.



- Hüsch, Heinrich: Zisterzienser, in: MGG<sup>1</sup> Bd. 14, Sp. 1322-1336.
- Hund, Wigileus: Metropolis Salisburgensis. Tomus secundus. ..., Regensburg 1719, 39-53.
- Ineichen-Eder, Christine Elisabeth: Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz 4, München 1977.
- Kalhammer, Hubert: Das Zisterzienserklöster Aldersbach, in: Klugseder 1996, 15ff.
- Kalhammer, Hubert: Jahrbücher oder Chronik des Hauses (Klosters) Aldersbach, herausgegeben von Bruder Wolfgang, Abt, in: Klugseder 1996, 49-165 (deutsche Übersetzung, unter Mitarbeit von Alois Kapsner).
- Kantner, Leopold M.: Kirchenmusik und Oratorium seit der Aufklärung, in: Dahlhaus, Carl (Hg.): Die Musik des 18. Jahrhunderts (= Neues Handbuch der Musikwissenschaft 5), Laaber 1985, 372-383.
- Katholisches Pfarramt Aldersbach (Hg.): Führer durch die Kirche von Aldersbach, Aldersbach ca. 1950.
- Katholisches Pfarramt Aldersbach (Hg.): Ein praktischer Führer für religiöse Menschen durch den Mariendom des Vilstals der Pfarrkirche von Aldersbach, Aldersbach 1950.
- Katholisches Pfarramt Aldersbach (Hg.): 250 Jahre Asamkirche Aldersbach, Aldersbach 1970.
- Katholisches Pfarramt Aldersbach (Hg.): 850 Jahre Zisterzienserkirche, Aldersbach 1996.
- Katholisches Pfarramt Kößlarn (Hg.): Pfarr- und Wallfahrtskirche Kößlarn, 1986<sup>3</sup>.
- Keller, Hiltgart: Reclams Lexikon der Heiligen und der biblischen Gestalten, Stuttgart 1996.
- Kellner, Stephan und Spethmann, Annemarie: Historische Kataloge der Bayerischen Staatsbibliothek München, in: Catalogus codicum manu scriptum Bibliothecae Monacensis 11, Wiesbaden 1996.
- Kirmeier, Josef und Treml, Manfred (Hg.): Glanz und Ende der alten Klöster. Katalogbuch zur Ausstellung im Kloster Benediktbeuern, München 1991.
- Klemm, Elisabeth: Artes liberales und antike Autoren in der Aldersbacher Sammelhandschrift Clm 2599, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte 41 (1978), 1 ff.
- Klemm, Elisabeth: Die romanischen Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek 1, Wiesbaden 1980.
- Klugseder, Robert: Musica sacra in der Zisterzienserkirche Aldersbach, Aldersbach 1992.
- Klugseder, Robert (Hg.): 850 Jahre Zisterzienserklöster Aldersbach. Festschrift zur Feier der 850. Wiederkehr des Gründungstages des Zisterzienserklösters Aldersbach, Aldersbach 1996.
- Klugseder, Robert: Die Orgel in der Wallfahrtskirche Samarei, Aldersbach 1996.
- [\*Klugseder, Robert: Musica sacra im ehemaligen Zisterzienserklöster Aldersbach, Regensburg 1997 (Zulassungsarbeit für das Lehramt an bayerischen Realschulen).
- [\*Klugseder, Robert: Der Minnesänger Dietmar von Ayst - ein Wohltäter des Klosters Aldersbach“, in: Vilshofener Jahrbuch 7 (1999), 15-20.
- [\*Klugseder, Robert: Neue Zeugnisse der frühen Liniennotation aus den Klöstern St. Ulrich & Afra Augsburg und Aldersbach, in: Beiträge zur Gregorianik 44 (2007), 127-144.
- [\*Klugseder, Robert: Musikgeschichte Aldersbach, in: Musik in Bayern 79 (2014).
- Kornmüller, Otto: Der Traktat des Johannis Cottonis über Musik, in: Kirchenmusikalisches Jahrbuch 3 (1888), 1-22.
- Kornmüller, Otto: Lexikon der kirchlichen Tonkunst, Regensburg 1891.
- Kraus, Eberhard: Mit Orgelklang und Paukenschlag. Musikkultur in Oberpfälzer Klöstern, Regensburg 1980.
- Kraus, Eberhard: Orgeldokumentation Diözese Regensburg. Folge IV, Regensburg 1987.
- Kraus, Eberhard: Historische Orgeln in der Oberpfalz, Zürich 1990.
- Krausen, Edgar: Die Klöster des Zisterzienserordens in Bayern, in: Puchner, Karl (Hg.): Bayerische Heimatforschung 7 (1953), 26-29.



- Krausen, Edgar: Zur Geschichte der Brauerei Aldersbach, in: Festschrift zum 700jährigen Jubiläum der Brauerei Aldersbach, Aldersbach 1970.
- Krick, Ludwig H.: Die ehemaligen stabilen Klöster des Bistums Passau. Chronologische Reihenfolge ihrer Mitglieder von der Gründung bis zu ihrer Aufhebung, Passau 1923, 224-269 und 362-369.
- Kuhn, Hugo: Dietmar von Eist, in: Neue deutsche Biographie Bd. 3, Berlin 1957, 675.
- Lederer, Franz: Evermod Groll (1755-1810). Leben und Werke eines süddeutschen Klosterkomponisten (= Regensburger Beiträge zur Musikwissenschaft 5), Regensburg 1978.
- Lanczkowsky, Johanna: Kleines Lexikon des Mönchtums und der Orden, Stuttgart 1995, 58-59.
- Lipowsky Felix Joseph: Baierisches Musiklexikon, München 1811.
- Lipphardt, Walther: Lateinische Osterfeiern und Osterspiele, Berlin 1975-1990.
- Ludwig, Walter: Die zisterziensischen Klöster in Wien und seiner Umgebung, in: Historisches Museum der Stadt Wien (Hg.): Musik im mittelalterlichen Wien, Wien 1987, 28 ff..
- Mader, Felix: Aldersbach, Bezirksamt Vilshofen, in: Die Kunstdenkmäler von Niederbayern, München 1920, 23-52.
- Mannstorff, Michael: Epitome Chronicorum Alderspacensium, Stadt am Hof 1746.
- Marosszéki, Solutor: Les origines du chant cistercien (= Analecta Sacri Ordinis Cisterciensis VIII. Fasc. 1-2, Rom 1952.
- Meidinger, Franz: Historische Beschreibung der Kurfürstlichen Haupt- und Residenzstädte Landshut und Straubing, Landshut 1787.
- Mendel, Herman (Hg.): Musikalisches Conversationslexikon, Leipzig 1925.
- Meyers Konversations-Lexikon, Leipzig 1902<sup>6</sup>.
- Mettenleiter, Dominikus: Musikgeschichte der Stadt Regensburg, Regensburg 1866.
- Mitterschiffthaler, Karl: Zisterzienser, in: MGG<sup>2</sup> Bd. 10 Sp. 2390 ff..
- Monumenta Boica Volumen Quintum (1765): Monumenta Alderspacensia, 290-452.
- Morel, Gallus: Lateinische Hymnen des Mittelalters, Einsiedeln 1868.
- Moser, Hugo, Tervooren, Helmut (Hg.): Des Minnesangs Frühling, 2 Bd., Stuttgart 1982.
- Müller, Gregor: Zur Geschichte unseres Breviers, in: Cistercienser-Chronik 29 (1917), 1ff.
- Müller, Stephan: Die Epitaphien der infulierten Äbte von Aldersbach, Latein-Facharbeit am Gymnasium Vilshofen 1988.
- Münster, Robert: Die Erfassung von Musikalienarchiven aus nichtstaatlichem Besitz in Bayern, in: Generaldirektion der staatlichen Archive Bayerns (Hg.): Mitteilungen für die Archivpflege in Bayern 2, München 1966, 45-52.
- Münster, Robert: Die Musik in den Klöstern um Passau zur Zeit Mozarts, in: Deutsche Mozartgesellschaft (Hg.): Zwanzigstes deutsches Mozartfest, Passau 1971, 42-49.
- Münster, Robert und Schmid, Hans (Hg.): Bayerische Musikgeschichte. Musik in Bayern 1, Tutzing 1972.
- Münster, Robert e.a. (Hg.): Thematischer Katalog der Musikhandschriften der Benediktinerabtei Frauenwörth und der Pfarrkirchen Indersdorf, Wasserburg am Inn und Bad Tölz, München 1975.
- Münster, Robert: Altbayerische Musik aus Wirkungsstätten der Brüder Asam, München 1986.
- Münster, Robert: „Eine herrliche, zahlreiche Ausbeute . . .“, Vom Ende der klösterlichen Musikkultur nach der Säkularisation, in: Bayerischer Rundfunk: Dokumentation zur gleichnamigen Sendung, München 1994.
- Münster, Robert: P. Benno Grueber (1759-1796) und die Musik im Kloster Weltenburg in den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts, Abendsberg 1996.

Muffat, Karl: Historische Notizen aus einem Rechnungsbuche des Klosters Aldersbach, in: ders.: Schenkungsbücher bayerischer Klöster, Aalen 1969, 442ff.

Orel, Alfred: Die Katholische Kirchenmusik seit 1750, in: Adler, Guido (Hg.): Handbuch der Musikgeschichte Bd. 3, Dritte Stilepoche. Zweiter Teil, München 1980<sup>3</sup>, 833-863.

Niemetz, Alois: 800 Jahre Musikpflege in Heiligenkreuz, Heiligenkreuz 1977.

Ott, Karl: Offertoriale sive versus Offertoriorum Cantus Gregoriani, Paris 1935.

Pammler, Joseph: Geschichte der Pfarrei Eggldham und der Filiale Amsham (1856), aus Quellen bearbeitet von J.P., Commorantpriester in Aidenbach; Ergänzt und herausgegeben von Pfarrer Fuchs in Dommelstahl, in: Verhandlungen des historischen Vereins in Landshut XXIV. Bd. 1, 2. Heft, 137ff.

Pamler, Joseph: Urkundliche Chronik des Dorfes und der ehemaligen Hofmark Schönhering, in: Verhandlungen des historischen Vereins in Niederbayern VI (1859).

Rath, Gebhard und Reiter, Erich: Das älteste Traditionsbuch des Klosters Mondsee (= Oberösterreichisches Landesarchiv: Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs 16), Linz 1989.

Reaney, Gilbert: Manuscripts of Polyphonic Music – c. 1320-1400, München 1969 (= RISM B IV/2).

Rheinfurth, Hans: Der Musikverlag Lotter in Augsburg, Tutzing 1977.

[\*RISM-online: <https://opac.rism.info>.

Rixinger, Johann E.: Musikpflege im ehemaligen Zisterzienser-Kloster Fürstenzell, in: Die ostbairischen Grenzmarken 9 (1929), 209-218.

Ruhland, Konrad: Musik aus niederbayerischen Klöstern zur Asam-Zeit, Aldersbach 1986.

Sachs, Klaus-Jürgen: Mensura fistularum. Die Mensurierung der Orgelpfeifen im Mittelalter, 2 Bd., Stuttgart 1970.

Scharrer, Franz S.: Chronik der Stadt Vilshofen von 791-1848, Vilshofen 1897.

Scheglmann, Alfons: Die Säkularisation in den 1803 definitiv bayerisch gewordenen oder gewordenen Gebieten. Zweiter Band. Die Säkularisation der Zisterzienserabteien, Prämonstratenserabteien, Augustinerchorherrenpropsteien, der übrigen im Jahre 1803 gefallenen Männerklöster und des Doppelklosters Altmünsters (= Geschichte der Säkularisation im rechtsrheinischen Bayern III-2), 1-30.

Kuhn, Hugo: Dietmar von Eist, in: Neue Deutsche Biographie 3 (1957), 675.

Schmitz, Heinz-Walter (Hg.): Vornbacher Orgelbuch, Passau 1994.

Schneider, Ambrosius u.a. (Hg.): Skriptorien und Bibliotheken der Zisterzienser, in: Die Zisterzienser, Köln 1977<sup>2</sup>, 429-508.

Schuller, Ernst August: Die Musik der Osterfeiern, Osterspiele und Passionen des Mittelalters, Kassel 1951.

Schweitzer, Christian: Zur Rolle des Bernhard von Clairvaux und zur Bedeutung der Choralreform, in: Cistercienser-Chronik 94 (1987), 144ff..

Sipowsky, ?:

Stäblein, Bruno (Hg.): Monumenta monodica medii aevi 1: Hymnen, Kassel 1956.

Szövérfy, J.: Die Annalen der lateinischen Hymnendichtung. Ein Handbuch, Bd. 2, Berlin 1964/1965.

Tervooren, Helmut: Dietmar von Aist, in: Stamler, B. u.a. (Hg.): Verfasserlexikon. Literatur des Mittelalters Bd. 3, 1943, Sp. 95-98.

Ulrich, Hermann: Johann Chrysostomus Drexel (1758-1801). Leben und Werk und zugleich ein Beitrag zur Geschichte der Augsburger Domkirche, in: Krautwurst, Franz (Hg.): Collectanea musicologica Bd. 1, Augsburg 1991.

Ursprung, Otto: Die Katholische Kirchenmusik, in: Bücken, Ernst (Hg.): Handbuch der Musikwissenschaft, Potsdam 1931.

Vivell, Cölestin: Frutolfi: Breviarium de musica Tonarius, Wien 1919.

Waesberghe, J. Smits van: Johannis Affligemensis. De Musica cum Tonario, in: Corpus sriptorum de Musica Bd. 1, Rom 1950.

Waesberghe, J. Smits van: Cymbala, in: American institute of musicology (Hg.): Studies and documents 1, Rom 1951.

Waesberghe, J. Smits van: Musikerziehung (= Bessler, Heinrich und Bachmann, Werner (Hg.): Musikgeschichte in Bildern Bd. III/ 3), Leipzig 1969.

Wagner, Helmut: Adam von Fulda in Vornbach, in: Ostbairische Grenzmarken 39 (1997), 45-51.

Walter, Leodegar: Das Calendarium Cisterciense einst und jetzt, in: Cistercienser-Chronik 55 (Januar 1948), 24ff.

Walther, Ingo (Hg.): Codex Manesse, Frankfurt am Main 1988.

Wehrli, Max: Geschichte der deutschen Literatur Bd. 1, Stuttgart 1984.

Widmann, Bernhard: Die neuen Choralbücher des Cisterzienserordens, in: Cistercienser-Chronik 16/17, 120ff.

Wittmann, Franz M. und Muffat, Karl A. (Hg.): Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte. Schenkungsbücher bayerischer Klöster, München 1969<sup>2</sup>.

Wurster, Herbert W.: Das Brauereimuseum Aldersbach, Aldersbach 1989.

Young, Karl: The Drama of the Medieval Church Bd. 1, Oxford 1933.

Zauner, Peter: Das Tagebuch des Zisterzienserabtes Otto Doringen von Aldersbach (1779-1797), in: Die ostbairischen Grenzmarken 14 (1972), 14-48.

Zimmermann, Joseph A.: Chur-Bairisch geistlicher Calender/ Dritter Theil. Das Rent-Amt Landshuet ..., München 1752, 581-587.

Zisterzienserstift Rein (Hg.): 900 Jahre Zisterzienser. Muskschaffen im Stift Rein (Ausstellungskatalog), Rein 1998.

### Quellen:

Grabsteinbuch des Klosters Aldersbach: Bayerische Staatsbibliothek München Cgm 560.

[\*Catalogus venerabilis conventus Alderspacensis, sacri et exempti ord. Cister. in Bavaria inferiori anno 1767, Aldersbach 1767 (Privatbesitz).

[\*Catalogus venerabilis conventus Alderspacensis, sacri et exempti ordinis Cisterciensis in Bavaria inferiori anno 1770, Aldersbach 1770 (Privatbesitz).

[\*Catalogus venerabilis conventus Alderspacensis, sacri et exempti ordinis Cisterciensis in Bavaria inferiori anno 1772, Aldersbach 1772 (Privatbesitz).

[\*Catalogus venerabilis conventus Alderspacensis, sacri et exempti ordinis Cisterciensis in Bavaria inferiori anno 1784, Aldersbach 1784 (Privatbesitz).

[\*Catalogus venerabilis conventus Alderspacensis, sacri et exemti ordinis Cisterciensis fundati MCXLVI in Bavaria inferiori, Aldersbach 1802. Universitätsbibliothek Augsburg 01/BO 1655 A362 C3 (<https://opac.bibliothek.uni-augsburg.de/search?bvnr=BV010109575>)

## 12. Anhang

### Anhang 1. Der Minnesänger Dietmar von Ayst und das Kloster Aldersbach

Im Kreuzgang des Klosters Aldersbach befindet sich ein Gedenkstein für den Lyriker Dietmar von Ayst, der in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts den deutschen Minnesang mit begründet hat und dem Kloster Aldersbach eines seiner Güter schenkte. Die ältesten Statuten der Zisterzienser verboten Begräbnisse Fremder als Einnahmequellen. Dieses Verbot ließ sich jedoch nicht umsetzen. Stifter und Wohltäter des Klosters gaben Besitz gegen Bestattung und Totengedenken. Das Kloster war auf diese Einnahmequelle angewiesen, da die Aldersbacher Zisterzienser nicht sehr reich fundiert waren. Dem Kloster wuchs auf diese Weise umfangreicher Besitz zu, der bei Bedarf getauscht oder durch Zukäufe aus anderen Einkünften oder Gaben erweitert und abgerundet werden konnte. Die weite Streuung der Güter des Aldersbacher Klosters erklärt sich weithin aus solchen Schenkungen.

Der Spender erwarb eine Grabstätte im hl. Boden der Kirche oder des Klosters, ein Gebet an seinem Todestag, das im Totenbuch (Nekrolog) verzeichnet wurde und ggf. auch eine Totenmesse (Seelgerät), deren jährliche Feier der Spender durch eine Schenkung sicherstellte. Voreltern und Nachfahren konnten in das Gedenken mit eingeschlossen werden. Einige Familien standen generationenlang mit demselben Kloster in Verbindung. Im Aldersbacher Kapitelsaal hatten u.a. die Herren von Rottau ihre Familiengrablege.

Aldersbach hat sich in besonderer Weise um das Gedenken der Wohltäter bemüht. Außer den Grabsteinen der Äbte, die ungewöhnlich vollständig erhalten sind, finden sich in Kirche und Kreuzgang noch heute zahlreiche Grab- und Gedenksteine adeliger Ehepaare und Familien sowie geistlicher Wohltäter. Nur ein Teil dieser Steine ist im Original erhalten. Eine größere Zahl ist durch neue Steine ersetzt worden. Dies geschah offenbar im frühen 17. Jahrhundert anlässlich der Neuerrichtung des Chores, als zahlreiche Toten umgebettet werden mussten und die alten Grabsteine nicht mehr zu erhalten waren. Kurz nach der Mitte des 17. Jahrhunderts wurde in Aldersbach ein Grabsteinbuch angelegt, das den größten Teil der Gedenksteine erfasste. Den Federzeichnungen der einzelnen Steine sind bei den Äbten eine kurze Lebensbeschreibung, bei den übrigen Toten zumeist Nachrichten über Stiftungen der Verstorbenen oder ihre Verwandten zugeordnet. Die Stifter stammten meist aus dem niederen Adel oder waren Dienstmännern (Ministerialen) großer Herren. Die großen Adelsfamilien fehlen in Aldersbach. In einzelnen Fällen scheint es sich bei den Steinen um reine Denkmäler zu handeln, die nicht mit einem Grab in Verbindung standen; so bei dem Stein Gebhards, Graf von Hirschberg, der sich ein Seelgerät erworben hatte.

Die Herren von Ayst (auch Eyst, Agist, Aist, Agst, Agast) stellten ein freiherrliches Rittergeschlecht dar und hatten ihre Stammburg in Aistersheim auf dem Berg Altaist zwischen Ried und Wartberg, wo der Bach Aist kurz unterhalb der Ennsmündung von Norden in die Donau fließt. Die Burg ist noch heute als Ruine sichtbar.<sup>304</sup> Eine erste urkundliche Erwähnung des Geschlechts findet sich in einem Stiftungsbrief Bischof Ottos von Bamberg für das Kloster Gleink im Jahr 1128. Es handelt sich dabei um den Vater Dietmars, Gotfridus de Aigest, der in einer Urkunde aus dem Jahr 1139 als solcher bezeichnet wird (seine Mutter: Perthä de

---

<sup>304</sup> Kuhn 1957.

agasta). Dietmar tritt im Jahr 1143 zum ersten Mal als Zeuge für den steirischen Markgrafen Ottokar V. (1129-1164) auf. Bis 1171 finden sich nun mehrere urkundliche Nachrichten. Der letzte Hinweis auf Dietmar ist in einer Aldersbacher Handschrift nachweisbar.<sup>305</sup> In der Schenkungsurkunde 61<sup>306</sup> des Klosters, die um 1170/71 entstanden sein dürfte, ist von einem „vir illustris Ditmarus de Agist“ die Rede, der dem Kloster sein Gut Hirtina (Zirtnarn) überlässt. Aus der Urkunde geht hervor, dass Dietmar kinderlos war und auch seine Schwester Sophia, die mit Engilbert von Schönerting<sup>307</sup> verheiratet und Dietmars Erbin war, auf dieses Gut verzichtet hat. Als Zeugen treten hierbei u.a. auch Rudolfus und Rambertus de Aist und Karolus und Johannes de Agist, Verwandte aus einer Nebenlinie der Ayst, auf. Eine weitere Nachricht über Dietmar findet sich rund 30 Jahre später auf einem Grab- oder Gedenkstein, der heute noch im Kreuzgang des Klosters zu sehen ist:

*ANNO DOMINI MCCIV OBIIT PRIMUS DIE CALENDAS IANUARIII DOMINUS DIETMARUS  
NOBILIS BARO DE AYST*

Auf dem Grabstein und im oben genannten Grabsteinbuch findet sich auch der Sterbetag Dietmars (31. Dezember 1204). Neben einer Federzeichnung des Epitaphs sind noch eine Übersetzung der Urkunde von 1171 und zusätzliche biographische Daten angegeben. Der Schreiber weist u.a. darauf hin, dass Dietmar im Kapitelsaal des Klosters begraben wurde.<sup>308</sup>

Übersetzung der Schenkungsurkunde aus dem Jahr 1070/71:<sup>309</sup>

*Im jahr des herrn anno 1204 ist verschiden den 31. Decembris Herr Dietmayr der wolgeborene freyherr von Ayst im capitl begraben, dißer hat sein guett zu Zirtnarn (Hirtina) mit aller zugehör volmechtig unuß übergeben dessen sich auch sein Schwester Sophia unnd sein sohn Adalbert genzlich verzichen.*

*Engelbert von Schönering, welcher der obgenannte Sophiam zu ehe genommen hatt sein guett Hertgertstorfergeben in die handt Wernberi von Grizbach, dass er solches behalte den brüdern von Alderspach, wan vileicht sein sohn, so er von bemelter Sophia hatte, oder sonst eines seiner kindter, welches er nachmals von ihr erzeugen sollte, bemelten brüedern in Alderspach diß guetts halben mechten beschwerlich sein, Richerinus so nachmals gemeltes guett hat angefochten auf ungerecht und schödlliche weiß, bat sich dessen wieder müessen verzeichen vor ganzer clerisey, und dem volckh zu Passau, unnd solches in dem schlos Ayst vor dem herrn Otto von Rechperg so damalten bemelter guetter advocatus oder vogtherr geweßen eben dißen unnd dem abte zu Alderspach widerumb übergeben mit vornemmer zeugschaft 28. Eben diese guetter bat nachmals auch angeleibt sein hausfrau unnd sohn, Gozbertus vor ihrem Wernher von Grizbach, so bat er auch mit einem ayd bekreffiget, daz er seinen sohn, so noch in der niegen war, innerhalb 5 iahren auch wolle dahin bringen, dass er eben sowohl vorgenante guetter verlibte,*

<sup>305</sup> Moser 1982, 366.

<sup>306</sup> Monumenta boica 337.

<sup>307</sup> das Geschlecht der Edlen von Schönhering (heute Schönerting, 3 km Vils abwärts von Aldersbach gelegen) ist seit etwa 1080 nachweisbar. Das Schloss zu Schönhering bewohnten ab diesem Zeitpunkt die Brüder Bernhard und Egilbert, die vor 1150 starben. Der Sohn Egilberts, Egilbert II., heiratete 1168 die Schwester Dietmars von Ayst (Pamler 1859, 97-98). Pamler schreibt von der Tochter Dietmars, was aber laut Aldersbacher Urkunde, in der er als Kinderlos galt, nicht möglich ist. Auch das Sterbejahr 1203 stimmt nicht mit den Informationen aus Aldersbach überein.

<sup>308</sup> der heute im Kreuzgang eingemauerte Grabstein hat eine andere Form des Wappens und andere Minuskeln.

<sup>309</sup> das Aldersbacher Grabsteinbuch weist zwei unterschiedliche Schreiber auf. Der erste Teil beginnt um 1200. Der zweite Teil beginnt mit der Beschreibung des Grabmals Abt Malachias Niederhofer (1669-1683) und endet mit Abt Theobald Reitwinkler (1745-1779).

*seiner schwester söhn Hademar und Herman, so ein anstandt an selbige guetter gemecht, hat er abgewisen, da er ihn 20 pfund erlegt, welches seye ihm vor dem hörzog haben müssen angeloben unnd solches überantworten, in die handt müssen Friderichs von Hursperg, solche dem closter Alderpach zuerhalten zeugen waren hörzog Hainrich auß Österreich unnd andere großen und herren 16 an der zahl.*

In der wissenschaftlichen Forschung geht man heute davon aus, dass der urkundlich bezeugte Dietmar und der in den Liedersammlungen<sup>310</sup> als Dietmar von Ayst bezeichnete Minnesänger nicht unbedingt identisch sind. Aus stilistischer Sicht kann man die Lieder Dietmars, die laut Jahresangaben der Urkunden eigentlich zur Epoche des „Donauländischen Minnesangs“ (1150-80)<sup>311</sup> zu zählen sind, nicht eindeutig einer Stilperiode zuordnen. Sie stehen stilistisch an der Grenze zwischen Langzeilen-Strophe (in Art des Kürenbergers) und der neueren, moderneren Form der Kurzzeilen-Strophe, sowie zwischen Einzelstrophe, zweistrophigem Wechsel und mehrstrophigen Liedern.<sup>312</sup> Dietmars Lieder sind z. T. „volkstümlich in Form und Anschauung, innig und tief, oft nur assonierend, während andere ein kunstvolleres Gepräge haben“.<sup>313</sup> Neben Walter von der Vogelweide und den Burggrafen von Regensburg ist aus der frühen Zeit des Minnesangs auch Dietmar am Hof der mächtigen Babenberger Herzöge in Wien nachweisbar.<sup>314</sup>

Die ältesten Dichtungen Dietmars lassen auf eine Entstehungszeit vor 1160 schließen (also vor dem eigentlichen Begründer des deutschen Minnesangs, des von Kürenbergs), seine späteren Liebeslieder auf eine Zeit um 1200, bei denen der Einfluss der romanischen Troubadours erkennbar ist.

Die differierenden Zeitangaben in den Aldersbacher Traditionen können natürlich auf einer Verwechslung beruhen. Verschiedene Autoren gehen aber von zwei Minnesängern aus, die beide den Namen der Ayst trugen. Es könnte sich hierbei um einen älteren Ayst der Hauptlinie und einen jüngeren einer Nebenlinie oder einen Dienstmann der Ayst handeln, der 1204 in Aldersbach begraben wurde. Auch das von den Liederhandschriften differierende Wappen der Ayst auf dem Grabstein spricht für zwei verschiedene Dichter. Zwei Abbildungen Dietmars sind in der Weingartner und der Heidelberger Liederhandschrift übermittelt. Heidelberger Handschrift: „Herr Dietmar, mit einfachem (nicht pelzgefüttertem) Kleid und breitkrepfigem Reishut, hat sich als Krämer verkleidet und breitet im Burghof – vor seiner Dame – seine Waren aus. Nebeneinander auf einer Stange sind aufgereiht: zwei Gürtel ..., drei Almosentäschchen, ein ... runder Spiegel ... und eine ... Tasche. In der Satteltasche seines Esels stecken vermutlich Werberschiffchen mit den aufgewickelten Garnen, in der Hand hält Dietmar ... ein Webplättchen. ... Das Wappen Dietmars zeigt in Blau ein aufgerichtetes silbernes Einhorn. Auf dem goldenen Helm ein silberner Einhornkopf als Kleinod, der Hals nach unten zur Helmdecke verlängert.“<sup>315</sup> Weingartner Liederhandschrift: Dietmar hält in der einen

<sup>310</sup> nach Brunner 1997, 119 42 Strophen in 16 Tönen. In der Weingarten-Stuttgarter Liederhandschrift und der großen Heidelberger (manessischen) Handschrift: 16 Minnestrophen. In der manessischen Handschrift zusätzlich noch 26 Strophen (Kuhn 1957).

<sup>311</sup> die Vertreter des donauländischen Minnesangs, der den Beginn des deutschen Minnesangs darstellt, sind Der von Kürenberg, Meinloh von Sevelingen, der Burggraf von Regensburg, der Burggraf von Rietenburg, Kaiser Heinrich der Staufer und Dietmar von Ayst (MGG<sup>1</sup> Sp. 303).

<sup>312</sup> Bräuer 1990, 527.

<sup>313</sup> Meyers Konversations-Lexikon 1902, 898.

<sup>314</sup> Bräuer 1990, 46.

<sup>315</sup> Walther 1988, 54.



Hand den Treibstecken für den Esel, in der anderen die vom Stabe abgewickelte Pergamentrolle, die den Dichter kennzeichnet. Die Frau und die Waren auf der Stange fehlen.

## Anhang 2. Bibliothekare und Schreiber<sup>316</sup>

Rosenstingl, Leonhard, 27. September 12-15 Jh.

Leopoldus, scriba, 1313

Christian, scriba, urk. 1310-15

Ulrich Kuglär, um 1430 (Clm 2741)

[Johann Gruber, um 1438, Clm 2748]

[Konrad Rösner, um 1450, Clm 2761]

[Nikolaus Brandenburg von Erfuth, um 1459, Clm 2779]

[Ludwig Fusch de Ulma, um 1459, Clm 2780]

Georg von Deggendorf, † um 1460 (Clm 2783)

[Jacobus Wolz de Lor, um 1460, Clm 2786]

[Johann Perckhamer, Johann Halzl, Johann Puenhacker, um 1461, Clm 2792]

[Heinrich Schwitzer aus Ebrach, um 1462, Clm 2794]

[Heinrich Gegenfeld aus Erfurth, um 1462, Clm 2795]

[Caspar Strengberger, um 1463, Clm 2797]

[Johann Wildenmanner, um 1468, Clm 2800]

[Johann Riedalber aus Schärding, um 1468, Clm 2801]

[Jacobus Ärdinger, um 1469, Clm 2802]

Johann Plamoser, † vor 1469 (Krick) Clm 11101 (1459), Clm 2809 (1473 sic!)

[Leonhard Rotenstimbmer, Schreiber, 15. Jh.]

[Johann Nuer von Ulm, um 1488, Clm 2826]

Stephan Pudnstorffer, † 1503, Clm 2832 (1498)

Johann Krawidel, Prior, † 1521, Clm 2803 (1479)

Lazarus Strasser, Mag. Art., Prior, † 1521, Clm 2839 (1499), 2713, 25063

Leonhard Mauerkirchner, † 1521, Clm 2842 (1517)

[Matthias Wendelin, um 1593, Clm 2858]

Reichenspuecher, Albert, Cantor und Scriptor, † 24. Mai 1625

Khölbel, Jacob, vir doctissime et scriptor eximius, † 23. Juli 1635

Hiltz, Felician, Bibliothekar, 1683-1754

Mannstorf, Michael Freiherr von, Bibliothekar, 1710-1765

Doringer, Otto, Bibliothekar, 1728-1797

Wurzer, Balduin, Bibliothekar, 1738-1809

---

<sup>316</sup> vgl. Krick 1923. Bei eingeklammerten Schreibern ist der jeweilige Name bei Krick nicht verzeichnet (unvollständig oder Lohnschreiber).

Wiest, Stefan, Bibliothekar, 1748-1797

Rois, Felician, Bibliothekar, 1755-1800

Wild, Moritz, Bibliothekar, Professor für Mathematik in Burghausen, 1756-1829

Stelzer, Alan, Bibliothekar, 1773-1858.

### Anhang 3. Aldersbacher Handschriften außerhalb von Clm 2531-2891

#### Cgm:

254 (Ald. 210)	Ulrich von Pottenstein: Cyrillusfabeln [mit 95 Illustrationen zu den Tierfabeln]	um 1430
464 (Ald. 207)	Arzneibuch [vorher Clm 2737]	2. Hälfte 15. Jh.
539	Martyrologium	um 1470
681	Vokabular	2. Hälfte 15. Jh.
720 (Ald. 303)	Arzneibuch	um 1490
771	Kalender, Beichttexte u.a. [Privatbesitz, nicht in der Bibliothek]	um 1490
805 (Ald. 283)	Kalender, Benediktsregel	um 1470
1141	Kalender u.a.	um 1490
3299	Briefe unter Wolfgang Marius	1514-44
4358 (Ald. 305)	div.	1472-75
4567 (Ald. 314)	Passionstraktat aus St. Gallen	1528
4616	Benediktsregel (von W. Marius übersetzt)	1534

#### Clm:

1012 (Ald. 361)	Annales W. Marius	1542
1032	Martyrologium Romanum, Äbte-Nekrolog	14. Jh.
1090 (Ald. 60)	Annales Reicherspergensis	um 1160
1851	Carmen Marius und Rumplers, Bellum Noricum	1526
1852	Vita Ottonis epis. Bambergensis (Marius)	um 1540
1853	Beschreibung des Klosters Aldersbach u.a.	18. Jh.
11101 (Passau)	Ordinarium Cisterciensae	1459
11102 (Passau)	Ordinarium Cisterciensae	1530
27115	Kopie der Annalen Marius	1542
25063	Physiognomia	1498 <sup>317</sup>

---

<sup>317</sup> Lazarus, Frater: Physiognomia, in studio Viennensi anno 1498 finita per fratrem Lazarum de Alderspach (fol. 18v).



**Weitere Bibliotheken :**

Kloster Hohenfurth OCist, Hs. 24 (Compendium ord. cist. de divino officium, Sebastian Seytzen 1595)

Kloster Wilhering OCist, Cod. 69 (Sammelband, von Johannes Kirchmaier 1512 geschenkt)

Zürich, Stadtbibliothek, C 125 (Petrus Alphonsus: Dialogi, 13. Jhdt).

#### Anhang 4. Autoren der in der Bayerischen Staatsbibliothek München aufbewahrten ehemaligen Aldersbacher Handschriften (Clm 2531-2891)

Autor	Werk	Clm.	Entstehung
Adolphus Doligamus	<i>De fraudibus mulierum</i>	2840	1500
Aegidius de Roma † 1316	<i>De praedestinatione et ...</i>	2689	14
Aeneas Sylvius (Pius II) † 1464	<i>Historia Euryali et Lucretiae</i>	2801	1468
Albertus Magnus † 1280	<i>Liber de causis e.a.</i>	2757	15
Alcabitius (al-Qabisi) um 980	<i>De coniunctionibus planetarum</i>	2841	1500
Alcuinus † 804	<i>Expositio psalmorum</i>	2543	12
	<i>De salute animae epistola</i>	2634	13
Ambrosius † 397	<i>Hexameron</i>	2549	12
	<i>De officiis ministrorum</i>	2550	12
	<i>Tractatus de historia Iosephi</i>	2578	12
	<i>De psalmo CXVIII</i>	2564	12
Anastasius	<i>Sermo</i>	2560	12
Andreas de Escobar † 1448	<i>Tractatus de decimis</i>	2758	15
	<i>Tractatus de decimis</i>	2832	15
Anselm v. Canterbury † 1109	<i>Meditationes</i>	2729	15
	<i>De terrore iudicii</i>	2797	1463
Antonius archiep. † 1459	<i>Flor. quadragesimale</i>	2832	15
Aristoteles † 322 v. Chr.	<i>Doctrina ad Alexandrum</i>	2648	13
	<i>De secretis secretorum</i>	2665	14
	<i>De secretis secretorum</i>	2694	14
	<i>Secreta secretorum</i>	2816	1482
	<i>Diverse Traktate</i>	2604	13
Augustinus † 430	<i>De civitate Dei</i>	2532+33	11
	<i>Exportationes ad quendam amicum</i>	2534	12
	<i>Super evang. S. Ioannis</i>	2556	12
	<i>Super psalmos</i>	2558	12
	<i>Moralium in Iob</i>	2553	12
	<i>Enchiridion</i>	2585	13
	<i>De doctrina christiana</i>	2584	13
	<i>De haeresibus</i>	2583	13
	<i>Confessionum libri XIII</i>	2582	13
	<i>De plaga Domine</i>	2575	12
	<i>De passione Domine</i>	2620	13
	<i>Liber exhortacionis</i>	2620	13
	<i>De verbo Domine</i>	2622	14
	<i>Liber de spiritu et anima</i>	2635	13
	<i>Liber de spiritu et anima</i>	2657	13
	<i>Liber de spiritu et anima</i>	2721	14
	<i>Sermo</i>	2721	14
	<i>De vita Hieronymi</i>	2753	1440
	<i>Ad Cyrillum de laudibus ...</i>	2762	15
	<i>De conscientia</i>	2797	1463
	<i>Sermo de oratione</i>	2821	1486
Augustinus Romae † 1443	<i>Introductiones quadragesimales</i>	2800	1468
Bachiarus um 400	<i>Epistola ad Ianuarium seu lapso</i>	2560	12
Bandinus 12. Jh.	<i>De liber sacramentorum</i>	2569	12
Beda Venerabilis † 735	<i>Esdras, Tobi</i>	2544	12
	<i>Actum apostolorum</i>	2545	12
	<i>De serpente eneo</i>	2571	12
Beham Albert um 1246	<i>Register</i>	2574	13
Benedict † 547	<i>Regula monialium</i>	2722	14
	<i>Regula</i>	2837	15
Bernhard [v. Clairvaux] OCist † 1153	<i>Super cantica canticorum</i>	2565	12
	<i>De consideratione libri V ad Eugenium</i>	2579	12

	<i>De XII gradibus humilitatis</i>	2585	13
	<i>Sententiae et sermones</i>	2588	13
	<i>Confessio</i>	2610	13
	<i>Multi multa sciunt</i>	2620	13
	<i>De psalterio</i>	2632	13
	<i>div.</i>	2638	13
	<i>Sermones</i>	2656	14
	<i>De praecepto et dispensatione e.a.</i>	2668	14
	<i>Homilae e.a.</i>	2688	14
	<i>Homilae e.a.</i>	2689	14
	<i>Liber V de consideratione e.a.</i>	2693	14
	<i>Epistolae e.a.</i>	2701	14
	<i>div.</i>	2764	1451
	<i>Speculum emendatione vitae homi.</i>	2821	1486
	<i>Meditationes de passione Domini</i>	2822	15
	<i>Doctrina bene vivendi</i>	2837	15
Bonaventura † 1273	<i>De intelligentia S. Scripturae</i>	2633	14
	<i>Itinerarius mentis in deum</i>	2633	14
	<i>Breviloquium</i>	2649	14
	<i>Summa theologicae e.a.</i>	2657	14
	<i>Summa theologicae</i>	2666	14
	<i>Summa theologicae</i>	2695	14
	<i>Sermo</i>	2701	14
	<i>De opere superiori</i>	2721	14
	<i>Stimulus amoris J. Christe</i>	2729	15
	<i>Stimulus amoris in dulcissimum</i>	2729	1411
Caesarius Heisterba. OCist † 1240	<i>Dialogus miraculorum</i>	2687	1328
Cassiodorus † 580	<i>De anima</i>	2550	12
	<i>Historia tripartita</i>	2685	1328
Conrad de Fonte Salutis	<i>Sermones</i>	2802	1469
Conrad Hailsprunnensis	<i>Sermones de sanctis</i>	2690	14
	<i>De modo proficiendi in religione</i>	2689	14
	<i>Sermonum de tempore</i>	2723	15
Cyrrill [von Alexandrien] † 444	<i>De miraculis Hieronymi</i>	2753	1440
David von Augsburg † 1272	<i>Formula interioris hominis</i>	2667	14
	<i>De compositione exterioris hominis</i>	2722	14
	<i>De processu religiosorum e.a.</i>	2764	1451
Dominicus de Capran.	<i>De arte moriendi</i>	2764	1451
Elucidarius	<i>Liber III</i>	2622	13
Engelscalco	<i>Passio Christi</i>	2800	1468
Eusebius [Caesariensis] † 339	<i>Caesariensis ecclesiasticae historia</i>	2559	12
	<i>De morte Hieronymi</i>	2753	1440
	<i>De morte Hieronymi</i>	2762	15
Felicius Faber	<i>Evagatorium</i>	2826+27	1488
Geber	<i>Carmen germanicum</i>	2848	1531
Gerard de Monte	<i>Descisiones S. Thomae</i>	2780	1459
Gerloh von Reichersperg	<i>De miraculis S. Mariae</i>	2586	13
	<i>De epiphania Domini</i>	2575	12
Gregor pp. † 604	<i>Regula pastoralis</i>	2536	12
	<i>Moralium in Iob</i>	2553-54	Abt Sigfrid (1147-82)
	<i>De moralibus</i>	2622	13
	<i>Epistolae LIV</i>	2648	13
Guido	<i>Liber qui dicitur flos theologiae</i>	2720	14
Guido de Monte Rotherii	<i>Manipulus curatorum</i>	2803	1479
Heinrich	<i>Summarium</i>	2612	13
Heinrich de Frimaria † 1354	<i>De quadruplici instinctu</i>	2731	1412
Heinrich de Hassia † 1397	<i>Cordiale de IV novissimis</i>	2814	1480
	<i>Exhortatio</i>	2822	15
Heinrich de Sita	<i>De contrahibibus</i>	2799	15

Hermetus	<i>Verba secretorum</i>	2848	1531
Hieronymus † 421	<i>De captivo monacho</i>	2540	12
	<i>Contra Iovinianum</i>	2560	12
	<i>Liber quaestionum bebraicarum</i>	2569	12
	<i>Dialogorum libri III</i>	2537	12
	<i>Prophetiae minores</i>	2606	13
	<i>Epistolae numero LXXIV</i>	2753	1440
	<i>Sermo de persecutionibus</i>	2821	1486
Hildegard † 1179	<i>Rescriptum de regula S. Benedicti</i>	2837	15
Honorius inclusi † 1160	<i>De imagine mundi</i>	2611	13
Horaz † 8 v. Chr.	<i>Carminum libri I-III</i>	2857	um 1590
Hugo de Prato	<i>Sermones</i>	2786-87	1459-61
	<i>Sermones</i>	2832	15
Hugo von St. Viktor † 1141	<i>Liber didascalicon</i>	2572	1182-99
	<i>Expositio super ecclesiasten</i>	2573	12
	<i>Tractatus varii</i>	2574	12
	<i>Sermones</i>	2575	12
	<i>De sacramentis christianae</i>	2577	13
	<i>De ordinatione claustr</i>	2576	12
	<i>De medicina animae</i>	2634	14
	<i>De arte dictandi</i>	2634	14
	<i>De medicina animae</i>	2729	15
Iacob de Voragine † 1298	<i>Legenda sanctorum</i>	2652	1296
	<i>Sermones de tempore</i>	2677+78	1316
	<i>Sermones quadragesimales</i>	2686	14
	<i>Sermones dominicales</i>	2784	1459
Ignatius de Loyola † 1556	<i>Ecercitia</i>	2878	1629
Innocents pp.	<i>De miseria humanae</i>	2611	13
	<i>De sacramentis</i>	2613	13
	<i>Summa de penitentia</i>	2731	1412
	<i>Summa de penitentia</i>	2778	15
Iohannes	<i>Apocalypse</i>	2587	13
Iohannes	<i>De cantica canticorum</i>	2551	12
Iohannes de Auerbach um 1450	<i>div.</i>	2834	15
Iohannes Balbus um 1290	<i>Summa</i>	2795	1462
Iohanes Cassianus † 435	<i>De institutis patrum</i>	2547	12
Iohannes Chrysostomus † 407	<i>De reparatione lapsi</i>	2561	12
Iohannes Damasceni † 754	<i>Liber gestorum Barlaam et Iosopbat</i>	2570	12
	<i>Legis divinae</i>	2551	12
Iohannes Diaconus [Rom] † 880	<i>Vita S. Gregor</i>	2648	13
Iohannes Gersonus † 1429	<i>De arte moriendi</i>	2797	1463
	<i>De celebratione missae</i>	2834	15
	<i>De modo vivendi</i>	2887	15I
Iohannes Lectores	<i>Questionum casualium libri</i>	2683	14
	<i>Summa confessorum</i>	2684	1328
Iohannes Herold (Discipulus)	<i>Sermones</i>	2792-94	1461-63
Iohannes Nider † 1438	<i>Praeceptorum divinae</i>	2785	1459
Iohannes Slitpacheri	<i>Expositio super regulam S. Benedic.</i>	2809	1473
Iohannes Trithemius	<i>De proprietate monachorum</i>	2837	15
Iohannes Turrecremata † 1468	<i>De sacramento</i>	2800	1468
Isidor † 636	<i>Synonymorum</i>	2545	12
	<i>Sentiarium libri III</i>	2609	13
	<i>Etymologius</i>	2612	13
Iulianus Toletanus † 690	<i>Prognosticorum libri III</i>	2561	12
Laurentius Pulderici	<i>Breviarium decreti</i>	2808	1473
Leo pp.	<i>Sermo de fide catholica</i>	2545	12
Ludolphus Carthusiani	<i>Vita Christi</i>	2788	1460
Marbodius † 1123	<i>Liber de lapidibus</i>	2626	1265
Marius Wolfgang OCist † 1544	<i>In aliquot Lutherana paradoxa dialo.</i>	2874	1528

	<i>Votorum monasticorum tutor c. Lut.</i>	2886	1526
	<i>Regula S. Benedicti cum prologo</i>	2890	1535
Martinus Oppaviensis † 1278	<i>Chronicon iuxta genuinum schema</i>	2691	13
S. Martinus	<i>De trinitate</i>	2821	1486
Matthäus von Krakau † 1410	<i>De confessione</i>	2731	1412
Maximus [confessor] † 662?	<i>Ad Elpidium</i>	2550	12
Monaldus † 1314	<i>Summa de iure canonico</i>	2714	14
Narcissius Hertz † 1442	<i>Concepta de Petrus Lombardus</i>	2799	15
Nikolaus de Dinkelbühl † 1433	<i>Libri in quartum sententiarum</i>	2761	1448
	<i>De oratione dominica e.a.</i>	2800	1468
Nikolaus de Jauer † 1435	<i>De superstitionibus</i>	2799	15
Nikolaus de Lyra † 1349	<i>Liber glosatorius sup. epis. B. Pauli</i>	2829	1490
Notker † 912 ?	<i>De illustribus viris</i>	2550	12
Odo Morimundensis OCist † 1161	<i>Sermones</i>	2637	13
	<i>Homilia in evang. Stabat Mater</i>	2689	14
	<i>Homilia super "Stabat Mater"</i>	2699	um 1320
Origines † 254	<i>De canticum canticorum</i>	2551	12
	<i>Super cantica canticorum</i>	2561	12
	<i>Adamanti homiliae XXVI in Iesu</i>	2563	12
Paulus Burgensis † 1435	<i>Scrutinium scripturarum</i>	2736	15
Paulus Wann * um 1420	<i>Sermo de dedicatione</i>	2758	15
	<i>Sermones</i>	2803	1469
	<i>De VII sacramentis</i>	2804	1469
	<i>Sermones varii</i>	2814	1480
	<i>Sermones super epistolas dominic.</i>	2817	15
	<i>Sermones</i>	2818-19	1469
Peregrinus [v. Oppeln] † 1335	<i>Sermones</i>	2728	15
Petrus Damianus † 1072	<i>Hostiensis episcopi liber</i>	2538	12
Petrus Lombardus † 1072	<i>Sententiarium</i>	2597	13
	<i>Liber IV sententiarum</i>	2761	1448
Petrus Manducator † 1178	<i>Sermones per annum</i>	2599	13
	<i>Sermones per annum</i>	2627	13
	<i>Scholastica historia</i>	2660	14
Petrus de Riga	<i>Aurora</i>	2628	13
Plattenberger Heinrich	<i>Fundamentum philosophiae naturae</i>	2839	1499
Potho Pruefeningensis	<i>De miraculis BMV</i>	2651	13
Prudentius † 405	<i>Psychomachia</i>	2622	14
Raimund Pennaforte † 1275	<i>Summa</i>	2633	14
	<i>Summa</i>	2700	um 1320
	<i>Summa</i>	2756	15
Rainerius Sacconius † 1262	<i>Summa de Catharis</i>	2714	14
Richard v. St. Viktor † 1173	<i>De Benjamin</i>	2611	13
Rupert Olomucensis † 1145	<i>De regimine animarum</i>	2632	13
Salustius Crispus † 35 v. Chr.	<i>Liber catilinarius</i>	2602	13
Schreckenfuchs Laurentius	<i>De constructione astrolabi</i>	2885	1573
Sedulius 5. Jh.	<i>Carmen paschale</i>	2623	13
Seneca † 65 n. Chr.	<i>Cordubensis de officiis</i>	2544	12
	<i>In proverbiis et epistolis</i>	2622	14
	<i>Ad Gallionem dialogus con. impetus</i>	2821	1486
	<i>De formula honestae vitae</i>	2821	1486
Severus Suplicius	<i>Vita S. Martini</i>	2821	1486
Smaragdus † 830	<i>Diadema monachorum</i>	2539	12
Stephanus Flisci	<i>Synonyma latina</i>	2801	1468
Terentius † 159 v. Chr.	<i>Comoedia sex</i>	2801	1468
Theodulus [Italus] 9. Jh.	<i>Ecloga</i>	2600	13
Thomas [episc.] † 1170	<i>Sub cantica canticorum</i>	2639	13
Thomas von Aquin † 1274	<i>De officio sacerdotis</i>	2731	1412
	<i>Summa theologiae (5 Bände)</i>	2748-52	1438-40
	<i>De articulis fidei</i>	2758	15

	<i>Secunda secundae</i>	2778	1459
Thomas Aretinus	<i>Oratio apud sacrum</i>	2801	1468
Thomas Cantipratensis † 1263	<i>De naturis rerum</i>	2655	13
Thomas de Haselbach	<i>Secunda pars sermonum</i>	2758	15
	<i>Sermones super epistolas St. Pauli</i>	2759	1501
	<i>Sermones de tempore</i>	2798	15
Ugolinus Parmensis	<i>Philogenia comoedia</i>	2801	1468
Valentino Mangionio	<i>Leges et iura SJ</i>	2879	17
Victorius Vitensius	<i>Historia persecutionis africanae pro.</i>	2545	12
Vincentius Bellovacensis	<i>Speculum historiae (4 Bände)</i>	2661-64	Abt Konrad 1308-30
Wilhelm de Conchis † 1134	<i>Compendium philosophie</i>	2594	um 1297
	<i>Dragmaticus</i>	2595	13
	<i>Vita S. Bernhadi et St. Theoderici</i>	2613	13
	<i>Summa de naturis</i>	2655	13
Wilhelm Durant. v. Mendl † 1296	<i>Rationalis divinorum</i>	2778	15
Wilhelm von Paris um 1440	<i>De sacramentis</i>	2734	15
Wilhelm Peraldus	<i>Summa vitiorum</i>	2632	13
	<i>Summa vitiorum</i>	2635	13
	<i>Summa vitiorum</i>	2650	1295
	<i>Summa vitiorum</i>	2654	1297
	<i>Summa vitiorum</i>	2679	14

## Anhang 5. Bücherverzeichnisse und Bibliothekskataloge

### Bücherverzeichnis aus Clm 2621 fol. 96v (nach 1250)

... cantica canticorum (~Clm 2551)

E ... conciliorum

librum ... sacerdotalem binum

... eclogas Theoduli (~Clm 2600)

Tractatum Augustini ... humanum miseriam (~Clm 2532/ 33)

Librum cintillarum (~Clm 2535)

Orationes de sancta Maria Teutonicas

Conductinarium

Donatum

Exequiale

Proverb

Synonyma Isidori (~Clm 2545)

Lucium

Hynarium

Sermones ad populum

Homilias Origines (~Clm 2561 und 63)

Bedam super Marcum (~Clm 2545)

Bedam super epistolas canonicas (~Clm 2544/2571)

Tabulas III.

Breviarium

Evangelia bina (Clm 2568)

Librum de hereticis et scismaticis (Clm 2583)

Librum de iudiciis et remissione peccati

Librum alarum

Statuta secundi Lateranensis consilii

Antiphonarium

Librum pronosticorum (Clm 2561)

Librum pastoralis cure (~Clm 2636)

#### **Ausleihverzeichnisse Bischof Ottos von Passau nach Aldersbach<sup>318</sup>**

##### **1257:**

Summam virtutum

Summam viciorum

Sermones per se loquentes

Fratri Ulrico de Linza quinquagenam

Primam partem psalterii

Magistro Ulrico instituta

Magistro Hertwico sermones in libro nigro

Sermones magistri Danielis et Palladium

Magister Conrado decretum

Summam decretorum

##### **1263:**

Summam virtutum

Summam vitiorum

Sermones per se loquentes

Magistro Haertwico postillas

Psalterii domini Hugonis

Magistro Chunrado de Sancto Floriano distinctiones super cantica canticorum

Preposito Sancti Hypoliti epistolas Senecae

Magistro Ulrico instituta

#### **Verzeichnis der unter Abt Hugo (1295-1308) geschriebenen Bücher<sup>319</sup>**

1.-5. Missalia (5)

6.-9. Antiphonaria (4)

Diurnale

und 12. Hymnare (2)

Scolasticam hystoria (Clm 2660)

Novam legendam sive passionale

---

<sup>318</sup> BayHStA Passau KL 4 f. 9r und 46v.

<sup>319</sup> BayHStA Aldersbach KL 1, f. 56v.

Papiam

Cronicam Ottonis episcopi Frisingensis (Clm 2610)

Cronicam Martini

Summam virtutum (Clm 2654)

Summam theoloyce veritatis

Breviloquium

Itinerarium Boneventure (Clm 2633)

Augustinum de spiritu et anima (Clm 2635)

Vitam Malachye

Beati Emundi episcoporum

Epistolas beati Bernhardi

De contemptu mundi

27.-28. Super homiliam “Ecce nos reliquimus omnia” (2)

Librum de preparatione cordis

Opusculum fratris David

Sextam partem Augustini super psalterium

Sermones fratris Perhtoldi dictos rusticana de tempore et de sanctis

Summam casuum

Sextum librum decretalium

Albertum super missam

Albertum in „mulierem fortem“

Albertum de naturis rerum

Artem notariam

39.-40. Duos libros matutinales in domo abbatis et patre

Sermones beati Bernhardi de sanctis et de tempore

**Verzeichnis der nach Gotteszell ausgeliehenen Bücher (1320)**<sup>320</sup>

Summam Reymundi (Clm 2633)

Sermones domini Reinhardi

Novum passionale manuale

Speculum ecclesiae (Clm 2581)

Gemmam animae (Clm 2591 und 92)

Novum antiphonarium de sanctis

Hymnarium antiquum

---

<sup>320</sup> BayHStA Aldersbach KL 6 f. 19v.



**Plakatkatalog (um 1350)<sup>321</sup>**

Biblia in diversis voluminibus divisam, id est novum et vetus

Iosephum de antiquitate XX libros

Scolasticam historiam (Clm 2660)

Ecclesiasticam historiam (Clm 2559)

Papiam

Cronicam Ottonis Frisingensis episcopi

Primam partem speculi historialis libros VIII (Clm 2661)

[Secundam partem speculi historialis libros VIII] (Clm 2662)

Terciam partem speculi historialis libros VIII (Clm 2663)

[Quartam partem speculi historialis libros VIII.] (Clm 2664)

Decreta sanctorum patrum et liber paenitentialis (~Clm 2593)

Liber qui dicitur Dominus vobiscum et liber de contemptu mundi liber de VII horis canonicis Damiani episcopi et monachi (Clm 2538)

Ambrosius:

Tractatus beati Ambrosii de historia Iosephi et questiones super psalmum „Beati immaculati“ et liber de sacramentis (6) et liber de penitentia (3) (Clm 2578)

Hexameron et libri duo de Cayn et Abel (Clm 2549)

Tractatus de divinis officiis (2) et liber sancti patris nostri Maximi philosophi et monachi de caritate quatuor ecaton (Clm 2550)

Augustinus:

Prima pars super psalterium (Clm 2558)

Secunda pars super psalterium

Tercia pars super psalterium

Quarta pars super psalterium

Quinta pars super psalterium

Sexta pars super psalterium

Prima pars super Iohannem (Clm 2556)

Secunda pars super Iohannem (Clm 2557)

Prima pars de civitate Dei (Clm 2532)

Secunda pars de civitate Dei (Clm 2533)

Liber retractationum Augustini (Clm 2583)

Liber confessionem Augustini (Clm 2582)

Liber ad amicum karissimum (Clm 2534)

Liber de doctrina Christiana (Clm 2584)

De verbis Domini (Clm 2622)

Speculum Augustini (~Clm 2581)

---

<sup>321</sup> BayHStA Aldersbach KL 43 Einband.

Encheridion (Clm 2585)

Bernhardus:

Prima pars super cantica canticorum (Clm 2565)

Secunda pars super cantica canticorum

Liber de consideratione libri V Eugenium papam et liber de precepto et dispensacione; et de templimilicia ; et super evangelium Missus est (Clm 2579 und 2668 und 2688)

Vita beati Bernhardi (Clm 2613)

?

Liber de contemptu mundi metricus et commentum super evangelium *Dixit Simon Petrus* et diverse epistole (CX)

Epistolae CCCXXI et tractatus ad novitios super psalmum « Afferte » et tractatus de moribus adolescentum et tractatus de caritate et tractatus de formula honeste vite et ... super psalmum ... ac mandu-...s sanctorum (~Clm 2572)

?

Hugo de archa ... Noe et multa bona ibidem et epistola ad Cisterciensem ordinem Cluniacenses blasphemantes (Clm 2575)

Epistole canonice glosate et epistole Pauli et cantica canticorum et apokalypsis glosat

Expositio in cantica canticorum glosata et expositio et sermones magistri Petri Manducatoris per anni circulum in synodo (Clm 2627)

Expositio Thomae Claravallensis monachi in cantica canticorum (Clm 2639)

Rupertus de divinis officiis (~Clm 2608)

Miracula Brandani et liber visionum (Clm 2607)

Haymo super epistolam ad Romanos et super primam et secundam epistolam ad Carinthios

Haymo super epistolam ad Galatas et reliquasque secuntur in ordine epistolarum.

Glosae super epistolas Pauli ad Corinthios et ceteras sequentes magistri Gisilberti ... (~Clm 2580)

Isidor:

Expositio in historiam legis divine

Liber sententiarum (Clm 2609)

Excerpta super vetus testamentum et Macer de virtutibus herbarum

Liber ethymologiarum (Clm 2612)

Albertus Magnus:

Super missam de corpore et sanguine Domini

De muliere forti et expositio super apokalypsin et liber Boneventure qui dicitur Lignum vite et Chunradinus super Ave Maria (~Clm 2709)

De naturis rerum et conpendium phylosophie magistri Wilhelmi (Clm 2655)

Summarium Heinrici (Clm 2612)

Derivationes maiores et Nodus in crypto et commentum super Auroram (~Clm 2628)

Expositiones verborum et notabilia bona

Dialogus magistri Odonis de musica et liber Guidonis de musica...

Gemma animae (Clm 2591 und 92)

Liber de creatione rerum

Dialogus inter Christianum et Iudeum

Liber Aristotelis de secretis secretorum (Clm 2665)

Vita sancti Iohannis evangelistae (~Clm 2556 und 57)

Barlaam et passiones sanctorum (Clm 2570)

Iohannes de reparatione lapsi et libri duo de conpunctione cordis et libri sex Effrem de conpunctione anime et vita sancte Marie Magdaleneae (Clm 2561)

Richardus de contemplatione in XII patriarchas et liber Honorii de imagine mundi et liber Innocentii papae III. De miseria Humanae conditionis (Clm 2611)

Sermones Richardi et glosae super psalterium

Liber de preparatione cordis et liber fratris David de exteriori et interiori homine (Clm 2667)

Honorius super cantica canticorum

## Anhang 6. Inhaltsverzeichnis Gradual-Temporale Clm 2541

Fest	2541	Morimond	Westmalle
Dominica I. in adventu	1r	1v	1
Dominica II. in adventu	2r	2r	4
Dominica III. in adventu	3r	2v	6
Feria IV.	4r	3v	9
Feria VI.	5r	4r	12
Sabbato	6r	4v	14
Dominica IV. in adventu	9r	6v	22
In vigilia natalis Domini ad S. Mariam	9v	7r	24
Missa in nocte ad S. Mariam	10v	7v	27
Missa matutinalis	11v	8r	29
In die [nativitate Domini]	12v	9r	32
Dominica I. post natale Domini	13v	9v	43
<i>In epiphania Domini</i>	<i>15r</i>	<i>10r</i>	<i>47</i>
<i>Dominica infra octava</i>	<i>16r</i>	<i>11r</i>	<i>49</i>
<i>Dominica I. post [octava] theophaniae</i>	<i>17r</i>	<i>11v</i>	<i>52</i>
<i>Dominica II. post octava theophaniae</i>	<i>18v</i>	<i>12r</i>	<i>56</i>
<i>Dominica in septuagesima</i>	<i>19r</i>	<i>12v</i>	<i>58</i>
Dominica in sexagesima	20v	13v	62
Dominica in quinquagesima	22r	14v	66
Feria IV. [Cinerum]	23v	15v	69
Feria V.	25v	16v	76
Feria VI. et sabbatho officium	27r	17v	78
Dominica prima quadragesimae	27v	18r	80
Feria II.	30r	19v	86
Feria III.	31r	20r	89
Feria IV.	32r	20v	91
Feria V.	33v	21v	95
Feria VI.	34v	22r	97
Sabbato	35r	22v	99
Dominica II. quadragesimae	38v	23v	103
Feria II.	39v	24v	104
Feria III.	40v	25r	107
Feria IV.	41v	25v	108
Feria V.	42r	26r	110
Feria VI.	43r	26v	112

Sabbato	44r	27r	114
Dominica III. quadragesimae	44v	27v	116
Feria II.	46r	28v	120
Feria III.	47r	29r	123
Feria IV.	48r	29v	125
Feria V.	48v	30r	127
Feria VI.	49v	30v	130
Sabbato	50r	31r	132
In media XL.[Dominica IV. quadragesimae]	51r	31v	134
Feria II.	52r	32r	137
Feria III.	53r	32v	139
Feria IV.	53v	33r	141
Feria V.	55r	34r	145
Feria VI.	55v	34v	147
Sabbato	56v	35r	149
Dominica V. in passione Domini	57r	35v	152
Feria II.	58v	36v	156
Feria III.	59v	37r	158
Feria IV.	60r	37v	160
Feria V.	61r	38r	163
Feria VI. et sabbato	62r	38v	166
In ramis palmanum	62v	39r	168
Feria II.	67v	42r	176
Feria III.	68r	42v	179
Feria IV.	69r	43r	182
Feria V. [in coena Domini]	71r	44r	187
In parasceve	72r	44v	188
In vigilia Pasche	77v	48r	202
In die S. Pasche	80r	48v	212
Feria II. Pasche	81v	49r	215
Feria III.	82v	49v	217
Feria IV.	83v	50r	220
Feria V.	84v	50v	223
Feria VI.	85v	51v	226
Sabbato	86v	52r	228
Dominica I. post Albas	87v	52v	231
Dominica II. post Albas	88r	53r	233
Dominica III. [post Albas]	89r	53v	235
Dominica IV. [post Albas]	90r	54r	238
Dominica V. [post Albas]	91v	54v	240
In diebus rogationum	92v	55v	242
In vigilia ascensionis Domini	93v	56r	245
In die ascensionis Domini	94v	56v	246
Dominica infra octavam	95v	57r	248
In vigilia Pentecostes	96r	57v	250
In die S. Pentecostes	98v	58r	254
Feria II.	99v	59r	257
Feria III.	100v	59v	258
Feria IV.	101v	60r	260
Feria V.	102v	60v	261
Feria VI.	102v	x	262
Sabbato	103v	61r	263
Dominica I. post Pentecostes	105v	61v	268
Dominica III.	106v	62r	274
Dominica IV.	107v	62v	276
Dominica V.	108v	63r	278

Dominica VI.	110r	64r	280
Dominica VII.	111r	64v	281
Dominica VIII.	112v	65v	283
Dominica IX.	113v	66r	285
Dominica X.	114v	66v	287
Dominica XI.	115v	67r	289
Dominica XII.	116v	67v	290
Dominica XIII.	118r	68r	292
Dominica XIV.	119v	68v	294
Dominica XV.	120v	69r	296
Dominica XVI.	121v	70r	297
Dominica XVII.	122v	70v	299
Dominica XVIII.	123v	71v	300
Feria IV.	124v	72r	302
Feria VI.	125v	72v	305
Sabbato	126r	73r	305
Dominica XIX.	127r	73v	307
Dominica XX.	128r	74r	309
Dominica XXI.	128v	74v	310
Dominica XXII.	129v	75v	311
Dominica XXIII.	131r	76r	315
Dominica XXIV.	131v	76v	317
In festo S. Trinitatis	132v	77v	266
In natale S. Stephani	133v	79r	35
In natale S. Iohannis evang.	134v	79v	37
SS. Innocentium	135v	88r	39
Sanctus, sanctus	135v	x	x

Hymnen ad Tertiam		Heiligenkreuz	2541	Westmalle
Conditor alme syderum	Totum Adventum	H12	137r	
A solis ortus cardine	Nativitate Domini	H16	137v	
Audi, benigne conditor	In Passionis	H19	138r	
Vexilia regis prodeunt	In Ramis Palmanum	H23	138v	
Iam surgit hora tertia	In Ramis Palmanum	H26	139v	
Chorus nove Ierusalem	Pascha	H30	140v	
Aeternae rex, altissime	Ascensione Domini	H34	141r	
Veni, creator spiritus	Pentecosten	H38	141v	
Verbum supernum	Corporis Christi		145r	
Iesu velatus factie fuisti	Spinea corona		145v	
<b>Antiphonae ad Tertiam</b>				
Virgo hodie fidelis	In nativitate Domini		142v	161*
Rubum quem viderat Moyses	Circumcisione Domini		142v	163*
Apertis thesauris suis	Epiphania Domini		143r	164*
In spiritu humilitatis	Dominica I. in XL		143r	166*
Missus sum ad oves	Dominica II. in XL		143r	x
Qui non collegit mecum	Dominica III. in XL		143v	167*
De quinque panibus	Dominica IV. in XL		143v	167*
Iudicasti, Domine	Dominica Passione		143v	167*
Pueri Hebraeorum	Dominica in palmum		143v	168*
Alleluia	Pascha		143v	168*
Repleti sunt omnes	Pentecostes		144r	170*
O vera summa Trinitas	Trinitatis		144r	170*
Pringius est panis Christi	Corpus Christi		144r	x
Plectens milites	Corona spinea		144r	x

Iesu Christe qui es rex et sponsus virginum	144v	x
Proprium Missae		
Cibavit eos ex adipe frumenti	146v	271
bis 148r <i>in solemnitate Corporis Christi</i> , vollständig (nach 1264)		
Gaudeamus omnes in Domino	148r	436
bis 149v, für <i>Spinea Corona</i> (nach 1242)		
Sonstige:		
Regina coeli laetare	149v	
Alleluia, Ave benedicta Maria Iesu Christe mater	150r	
(Vers mit Tropus)		

## Anhang 7. Inhaltsverzeichnis Gradual-Sanctorale Clm 2542 und Clm 2643

Datum Fest		2542	2643	WeM	Morimond
26. Dezember	S. Stephanus [Intr. – Off. fehlen]	1r	1v	35	79r
27. Dezember	S. Iohannes apost. evang.	1r	2v	37	79v
28. Dezember	SS. Innocentium	2r	3v	39	80r
31. Dezember	S. Silvester pp	3r	4v	45	80v
14. Januar	S. Felix in pincis	3v	5v	x	81v
16. Januar	S. Marcellus pp	4v	6v	339	82r
18. Januar	S. Prisca virg.	5v	8r	x	82v
20. Januar	S. Fabian et Sebastian	6v	9r	344	83r
21. Januar	S. Agnes virg.	8r	10v	345	84r
22. Januar	S. Vincentius mart.	9v	11v	~347	84v
25. Januar	In conversione S. Pauli	10v	12v	347	85r
28. Januar	S. Agnes sec.	12r	14r	x	85v
02. Februar	In purificatione BMV	13r	15r	353	86r
05. Februar	S. Agatha virg. et mart.	16r	18v	359	88r
14. Februar	S. Valentin mart.	17v	19v	x	88v
22. Februar	In cathedra S. Petri	18r	20v	340	89r
24. Februar	S. Mathias apost.	19r	21r	362	89v
12. März	In natali S. Gregorii pp	20v	22r	363	90r
21. März	In natali S. Benedicti abbatis	21r	23r	368	90v
25. März	In annuntiatione Dominica	22v	24v	89*	91r
04. April	S. Ambrosius episc.	24v	26r	374	91v
14. April	S. Tiburtius, Valerianus et Maximus	25v	26v	375	91v
23. April	S. Georg mart.	26r	27r	375	92r
25. April	S. Marcus evang.	27r	28r	376	92v
28. April	S. Vitalis mart.	28r	29r	376	92v
01. Mai	In natali apostoli Philippi et Iacobi	28v	29v	378	93r
03. Mai	S. Alexander, Eventius, Theodulus	29v	30v	380	93v
03. Mai	In inventione S. Crucis	30v	31v	381	94r
06. Mai	S. Iohannis ante portam latinam	31v	32v	x	94v
10. Mai	S. Gordianus et Epimachus	32r	32v	x	94v
12. Mai	S. Nereus, Achileus et Pancratius	33r	33r	384	97v
25. Mai	S. Urban pp.	x	34r	x	95r
02. Juni	S. Maercellus mart.	x	35r	391	95r
09. Juni	S. Primus et Felicianus mart.	x	35v	393	95v
11. Juni	S. Barnabas apost.	x	36v	395	95v
12. Juni	S. Basilius episc.	x	37r	397	96r
18. Juni	S. Markus et Marcellianus mart.	x	38r	397	96v
19. Juni	S. Gervasius et Protasius	x	38v	398	97r
23. Juni	In vigilia S. Iohannes (Intr.-All.fehlen)	38r	39r	400	x
24. Juni	S. Iohannes (in die ad min. missam)	38r	40r	x	97r
24. Juni	S. Iohannes (ad maiorem missam)	39r	41r	402	97v

26. Juni	S. Ioannes et Paulus	40v	42r	405	98r
28. Juni	In vigilia apost. S. Petri et Pauli	41v	43r	x	98v
29. Juni	In die [S. Petrus et Paulus]	43r	44r	408	99r
30. Juni	In commemoratione S. Pauli	44r	45v	409	99v
04. Juli	S. Processus et Martiniani	45r	45v	x	100r
06. Juli	In octavis apostolo. [Pertus-Paulus]	48r	46r	418	100v
10. Juli	S. Septem Fratrum	49r	47v	419	100v
22. Juli	Beata Maria Magdalena	50v	47v	423	101r
23. Juli	S. Apolinaris mart.	46v	45r	x	101v
25. Juli	S. Christophorus et Cucufatus	47v	x	x	101v
25. Juli	S. Iacobus apost.	51v	50r	424	102v
29. Juli	S. Felicius, Simplicius et Beatrix	52v	50v	x	103r
30. Juli	S. Abdon et Sennen	53v	51v	x	103v
01. August	Ad vincula S. Petri	54v	51v	427	104r
01. August	In festo SS. Machabaeorum	54v	x	x	x
02. August	S. Stefan, papa	54v	51v	x	104v
03. August	In inventione S. Stefani	55v	52v	428	x
06. August	S. Sixtus pp	55v	52v	x	105r
08. August	S. Cyriacus et soc.	56r	52v	432	105r
09. August	In vigilia S. Laurentium	57r	53v	x	105v
10. August	In die [S. Laurentius]	58r	54v	434	106r
11. August	S. Tiburtius mart.	59r	55v	x	106v
13. August	S. Hypolytus et soci.que eius	60r	55v	x	107r
14. August	In vigilia assumptionis S. Maria	61r	56v	439	107v
15. August	In die ad missam [assumptionis]	62r	56v	440	108r
17. August	In octavis S. Laurentii	63v	58r	x	108v
22. August	In octavis BMV	63v	58v	446	109r
24. August	S. Bartholomeus apost.	64r	58v	452	109r
28. August	S. Augustinus episc.	65r	58v	453	109v
29. August	S. Sabina virg.	66r	59r	x	110r
29. August	In decollatione S. Iohannis bapt	67r	60r	453	110v
30. August	S. Felix et Audactus	68r	61r	454	111r
08. September	In nativitate S. Mariae virginae	69r	61r	455	111v
17. September	S. Lambert mart.	69v	64r	457	111v
09. September	S. Gorgonius mart.	70v	62r	x	112r
11. September	S. Prothus et Hyacinthus mart.	71r	62v	x	112v
14. September	S. Cornelius et Cyprianus	72r	63r	457	113r
14. September	In exaltatione S. Crucis	73r	63r	456	113v
15. September	S. Nikomedes mart.	73r	63r	x	114r
16. September	S. Euphemia [virg. et mart.]	74r	64r	x	114v
20. September	In vigilia S. Mathaei apost.	74v	64r	458	115r
21. September	In die [S. Mathaeus]	75r	65r	458	115v
22. September	S. Mauritius et soc.que eius	75v	65r	458	116r
27. September	S. Cosmas et Damian	77r	66v	458	116v
29. September	In memoria S. Michaelis archang.	77v	67r	459	117r
30. September	S. Hieronymus presb.	79r	68r	460	118r
01. Oktober	S. Remigius episc.	80r	69r	x	118v
07. Oktober	S. Marcus pp	80v	70r	465	119r
09. Oktober	S. Dionysius soc.que eius	81v	70v	466	119v
18. Oktober	S. Lucas evang.	82r	71r	466	120r
27. Oktober	In vigilia apost. Simonis et Judae	82v	73r	469	120v
28. Oktober	In die [S. Simon et Iudas]	83v	73v	470	121r
31. Oktober	In vigilia omnium sanctorum	84r	73v	470	121v
01. November	S. Caesarius et Benignus	85r	x	x	122r
01. November	In die ad missam [omnium sanct.]	85r	74v	470	122v
08. November	Quatuor coronatorum	86v	75v	x	123r

09. November	S. Theodorus mart.	86v	76r	x	123v
11. November	S. Menna mart.	87v	x	x	x
11. November	S. Martin epis.	88v	76v	475	123v
22. November	S. Cecilia virg. et mart.	89v	77v	477	124r
23. November	S. Clemens pp	90v	78v	478	124v
29. November	In vigilia Andreae apost.	91v	80v	321	125r
30. November	In die [S. Andreas]	92v	81r	323	125v
06. Dezember	S. Nikolaus episc.	93v	81v	326	126r
13. Dezember	S. Lucia virgin.	94r	82r	333	126v
21. Dezember	S. Thomas apost.	94r	82v	333	126v
<b>Commune Sanctorum</b>		95r	83r	1*	134r
In natali unius martyris		95r	83r		134v
In natali unius martyris pontificis		95r	83r		134r
In natali unius martyris non pontificis		95r	83r		134r
In natali plurimorum martyrum		96r	83r		134r
In natali plurimorum confessor		96r	83r		134r
In natali unius virginis		96r	83r		134r
In dedicatione ecclesiae		96v	83v	61*	78r
Missa pro defunctis		97v	85v	119*	129r
Commemoratio de S. Cruce		99v	89v	80*	127v
Commemoratio de S. Maria		100v	90v	93*	128r
Familiaribus		102r	87v		127r
Asperges me, aquam benedictam		102v		129*	
Missa in maioribus solemnitatibus					
Kyrie		103r			
Carmen angelicum		103r			
Sanctus		103v			
Agnus Dei		104r			
Missa in minoribus solemnitatibus et Dominicis diebus					
Kyrie		104r			
Carmen angelicum		104r			
Sanctus		105r			
Agnus Dei		105r			
Symbolum apostolorum		105r			
Agnus Dei (privatis diebus)		106r			
Pro quamcumque tribulatione [Votivmessen, nur Textinzipits]					
Pro pace		106v		111	
Pro pluvia		106v			
Pro serenitate		106v			
Pro iter agentibus		106v		117	
Pro peccatis		106v		~106	
Pro infirmis		106v		114	
Litania in vigilia Pasche et Pentecosten		107r			
Kyrie-Litanei		108r			
Ad in unguendum infirmum pulset signum si conventum extra claustrum fuerit ...					
[Gebete und Gesänge für Kranke und Verstorbene]		111r [ und 136-137]			
Neue Schrift					
Sanctus [ und Text]		112r			
Hy. Quam glorifica luce	H48	112v			
<b>Hymnen ad Tertiam</b>					
A solis ortus cardine	Natali Domini	H16	113r		
Quam, glorifica luce	BMV	H48	113v		
Vexilia regis		H23	114r		
Chorus nove Ierusalem Pascha		H30	114v		
Aeterne rex, altissime	Ascensione Domini	H34	115v		
Veni, creator spiritus	Pentecosten	H38	116r		



Sanctorum meritis	Omnium Sanctorum	H62	117r	
<b>Antiphonae ad Tertiam</b>				
Adhaesit anima mea	S. Stephanus		118r	161*
Misit Domimus	S. Iohannes apost.		118r	162*
Vox in Rama	SS. Innocentum		118r	162*
Annulo suo	S. Agnes		118r	173*
Responsum accepit	Purificatione Mariae		118v	174*
Gratias tibi ago	S. Agatha		118v	174*
Inito consilio	S. Benedict		118v	176*
Ecce concipies	Annuntiationis Dominica		119r	176*
Iohannes vocabitur	S. Iohannes bapt.		119r	178*
Ego pro te rogavi	S. Petrus		119r	178*
Ter virgis cesus	S. Paulus		119v	178*
Noli flere Maria	S. Maria Magdalena		119v	180*
Adhaesit anima mea	S. Laurentius		119v	181*
Maria virgo assumpta est	Assumptionis Mariae		119v	182*
In disciplina morum	S. Bernhard		120r	182*
Arguebat Herodem	Decollationis Iohannis		120r	183*
Regali ex progenie	Nativitatis BMV		120r	184*
Tuam crucem	Exaltationis Sanctae Crucis		120v	184*
Plectentes milites coronam	Spinea Corona		120v	
Michael, Gabriel, Cherubim	S. Michael		120v	185*
Mulierem adornatum	Undecim Milium Virginiae		120v	
Beati eritis	Omnium Sanctorum		121r	186*
O virum ineffabilem	S. Martin		121r	187*
Valerianus in cubiculo	Cecilia		121v	188*
Vidi supra montem	S. Clemens		121v	188*
Non me permittas	S. Andreas		121v	172*
Implevit eos Dominus	Ludwig		121v	
[Commune sanctorum]				
Vos amici mei	Festa Apostolorum		122r	188*
Qui mihi ministrat	Pro Uno Martyre		122r	189*
Corpora sanctorum in pace	Pro Pluribus Martyribus		122r	189*
Fidelis servus	Pro Confessoris Pontificis		122r	189*
In venta bona margarita	Pro Virginibus		122r	190*
Haec est domus Domini	In Dedicatione Ecclesiae		122r	191*
Plectens milites	Spinea Corona		122v	
Spinea Corona			122v	436
Alleluia, Charitate vulnera	S. Bernardus		123v	444
Alleluia	BMV		123v	
[Hodie virginum Chorus]				
<b>jeweils Kyrie und Gloria-Gesänge</b>				
In Nativitate Domini in publica			124r	
Missa summis fest. Trinitatibus			125r	
Missa de S. Maria			126r	
Missa pascale et de apostolis			127r	
Missa de virginibus			127v	
Missa de martyribus			128v	
Missa in nativitate Domini (in galli cantu)			129r	
Missa in Dominicale et in plenis offici.			129v	
Sanctus, Benedictus, Agnus dei			131r-134r	
In summis festivitibus			131r	
In mediis festivitibus			132v	
Sanctus, Agnus Dei			133v	
Alleluia, Ave Maria rubens rosa			134r	
Alleluia	Corporis Christe, BMV		135v	

## Anhang 8. Inhaltsverzeichnis Antiphonar Clm 2766

		Vesper I.	Nocturn I.	Nocturn II.	Nocturn III.	Laudes	Horae min.	Vesper II.
Dominica I. adventus	1r	A R M	I A R4	A R4	C R4	A B	1369	A M
Feria II.	5v		I			A R B	1369	
Feria III.	6r					B		M
Feria IV.	6v					B		M
Feria V.	6v					B		M
Feria VI.	6v					B		M
Sabbatho	7r					B R		M
Dominica II. adventus	7r		I R4	A R4	C R4	B	1369	A R M
Feria II.	10v		I			A B	1369	A R M
Feria III.	11r					B		M
Feria IV.	11v					B		M
Feria V.	11v					B		M
Feria VI.	11v					B		M
Sabbatho	12r					B		M
Dominica III. adventus	12r	R	I R4	R4	C R4	A R B	1369	A R M
Feria II.	16r		I R4	R4	C R4	A R B	1369	A R M
Feria III.	16v		I			A B	1369	M
Feria IV.	17r		R3			A B	1369	M
Feria V.	18r					A B	1369	
Feria VI.	18v		R3			A B	1369	M
Sabbatho	20r		R3			A B	1369	
Dominica IV. adventus	21r	R	I A R4	R4	C R4	A R B	1369	A R
Feria II.	24v					A	1369	
Per natis diebus	25r					B A3?		
Diebus VII. prox. nat. Dom.	25v	M A6						
Quinta die ante nativitate Domini	26v							
In vigilia nativitate Domini	28r		I R3			A R B	1369	A4 R M
In nativitate Domini	29r		I A6 R4	A6 R4	C R4	A R B	1369	A4 R M
Dominica i. oct. nativitate Domini	35r		I A6 R4			A R B	1369	A4 R M
In circumcissione Domini	38r	R M	I A6	A6 R	C	A R B	1369	A R M
Dominica infra octava	40r		I A2 R4	A3 R4	C R4	A R B		A R M
In vigilia Epiphania Domini	41v		I A6					
In Epiphania Domini	41v	A4 R M	I A6 R4	A6 R4	C R4	A R B	1369	A4 R M
Privatis diebus i. oct. Epiphaniae	48r							
Dominica i. octa. Epiphaniae	48r							
In octava Epiphania	48v	R A	I			A R B	1369	A4 R M
Sabbatho p. oct. Epiphaniae	50r	M A2						
Dominica I. p. oct. Epiphaniae	50v	A M						
Dominica II. p. oct. Epiphaniae	50v					B		M
Dominica III. p. oct. Epiphaniae	51r					B		M
Dominica IV. p. oct. Epiphaniae	51r					B	3	
Dominica V. p. oct. Epiphaniae	51v	R	I A3					
Dominica Septuagesimae	52r		R4	A4 R4	C R4	A R	1369	A R
Feria II.	56v		I A6 R4			A R	1369	A R M
Feria III.	58v		I A3 R4	A		A R B	1369	A4 R M
Feria IV.	60v		I A3 R4	A4 R		B	1369	A4 M
Feria V.	62v		I A4 R4			A R B	1369	A3 M
Feria VI.	64v		I A3 R4			A R B	1369	A3 M
Sabbatho	66v		I A3 R4			A R B	1369	A4 R M
?	68v		I A R4	A R4	C R4	A R B	A ad horas	R M B
Dominica sexagesimae	73r	A M						
?	73r	R M	I R4	R4	R4	A B	1	R M
Fer. IV. Cinerum	77r							? M
Feria V.	77r					B		M
Feria VI.	77v					B		M
Sabbatho	77v					B		
Dominica I. quadragesimae	77v	R M	A R4	A R4	C R4	A R B	1369	A R M
Feria II.	83r					B		M
Feria III.	83r					B		M
Feria IV.	83v					B		M
Feria V.	83v					B		M
Feria VI.	83v					B		B
Sabbatho	84r					B		R M
Dominica II. quadragesimae	84r		I A R4	R4	C R4	A R B	1369	R M
Feria II.	89r					B		M
Feria III.	89r					B		M
Feria IV.	89v					B		M
Feria V.	89v					B		M
Feria VI.	89v					B		M
Sabbatho	90r					B		
Dominica III. in quadragesima	90r	R M	I R4	R4	C R4	A R B	1369	R M
Feria II.	95v					B		M
Feria III.	95v					B		M
Feria IV.	96r					B		M
Feria V.	96r					B		M
Feria VI.	96r					B		M
Sabbatho	96v					B		R M
Dominica in media XL.	96v		I R4	A R4	C R4	A R B	1369	M
Feria II.	101v					B		M

Feria III.	101v					B		M
Feria IV.	102r					B		M
Feria V.	102r					B		M
Feria VI.	102r					B		M
Sabbatho	102v					B		R M
Dominica V. in passione Domini	103r		I A R4	A R4	C R4	A R B	1369	R M
Feria II.	108r		I			B		M
Feria III.	108r					B		M
Feria IV.	108v					B		M
Feria V.	108v					B		M
Feria VI.	108v					B		M
Sabbatho	109r					B		
Dominica in palmis	109r	A M	I R4	R4	C R4	A R B	1369	R M
Feria II.	115r		R3			A B	1369	M
Feria III.	118r		R4			A B	1369	M
Feria IV.	118r		R3			A B	1369	M
Feria V. [in coena Domini]	119v		R3			A B	1369	A21
Feria VI. [parasceve]	125r		R3			A B	1369	A M
Sabbatho	126v		I R3			A B	1369	
In vigilia Pasche	128r	A R M						
In die S. Pasche	128v		I A6 R4	A6 R4	C R4	A R B	1369	A R M
Feria II.	134r					B	1369	A R M
Feria III.	134v					B		M
Feria IV.	135r					B		M
Feria V.	135r					B		M
Feria VI.	135r					B		M
Sabbato	135v					B		R M
Dominica in octava pasce	135v		I			B		M
Feria II.-Sabbatho	136r							M
Dominica I. post octava pasce	137v		I A R4	A R4	C R4	B		A
Dominica II.	141v	M				B		M
Dominica III.	142r	R M	I A R4	R4	C R4	B		M
Sabbatho	145r							M
Dominica IV.	145r					B		M
In die ascensionis Domini	145v	A R M	I A6 R4	A6 R4	C R4	A R B	1369	A R M
Feria VI.	150v					B		M
Sabbatho	151r					B		A R M
Dominica infra octavam	151r							
Feria II.	151v					B		M
Feria III.	151v					B		M
Feria IV.	152r					B		A M
Feria V.	152r		I A					
Feria VI.	152r					B		M
In vigilia Pentecostes	152v					B		A R M
In die S. Pentecostes	153r		I A6 R4	A6 R4	C R4	A R B	1369	A R M
????	158r		I A4 R	A R		A R	1369	A4 R
Feria II.	159v					B		M
Feria III.	160r					B		M
Feria IV.	160r					B		M
Feria V.	160v					B		M
Feria VI.	161r					B		M
Sabbato	161r					B		
Dominica S. Trinitatis	161v	A5 R M	I A6 R4	A6 R4	C R4	A R B	1369	A R M
Dominica I. post Trinitatis	168v		I A R4	A R4	C R4	A9 ???		
Dominica augustis	174r	M	A4 R4	R4	R4			
Dominica I. septembris	178v		A2 R4	R4	R4			
Dominica III. septembris	182v		A3 R4	R4	R4			
Dominica octobris	186v	M	A4 R4	R4	R4			
Dominica novembris	191r	M	A4 R4	R4	R4			
Dominica I. p. oct. Pentecosten	195v					B		M
Dominica II.	196r					B		M
Dominica III.	196r					B		M
Dominica IV.	196v					B		M
Dominica V.	196v					B		M
Dominica VI.	197r					B		M
Dominica VII.	197v					B		M
Dominica VIII	197v					B		M
Dominica IX.	198r					B		M
Dominica X.	198v					B		M
Dominica XI.	199r					B		M
Dominica XII.	199r					B		M
Dominica XIII.	199r					B		M
Dominica XIV	199v					B		M
Dominica XV.	200r					B		M
Dominica XVI.	200r					B		M
Dominica XVII.	200v					B		M
Dominica XVIII.	201r					B		M
Dominica XIX.	201r					B		M
Dominica XX.	201v					B		M
Dominica XXI.	201v					B		M
Dominica XXII.	202r					B		M
Dominica XXIII.	202v					B		M
Dominica XXIV.	202v					B		M

## Hymnar

					Seite Heiligenkreuz <sup>322</sup>
Eterne rerum conditor	203v	singulis diebus	Nocturn	4	H1
Splendor paterne glorie	204r	eodem tempore	Laudes	6	H2
Iam lucis orto sidere	205r	omni tempore	Prim	28	H3
Nunc sancte nobis spiritus	205v	omni tempore	Terz	36	H4
Rector potens verax Deus	206r	omni tempore	Sext	38	H6
Rerum Deus tenax vigor	206r	omni tempore	Non	39	H7
Deus creator omnium	206v	diebus dominicis	Vesper	3	H8
Te lucis ante terminum	207r	privatis diebus	Complet	43	H9
Christe qui lux es	207v	festis XII lectionum	Complet		H10
Quem terra pontus ethera	208r	per totum adventum	Complet	167	H11
Conditor alme siderum	208v	eodem tempore	Complet	55	H12
Intende qui regis Israel	209r	in nativitate Domini	Vesper		H13
Enixa est puerpera	210r	eodem tempore	Complet		H15
A solis ortus cardine	210v	eodem tempore	Terz	65	H16
Illuminans altissimus	211r	in epiphania Domini			H17
Audi benigne conditor	211v	in quadragesima	Terz	89	H19
Summe largitor premii	212r	eisdem diebus	Complet		H18
Hymnum dicamus Domino	212v	in passione Domini	Vesper		H20
Vexilla regis prodeunt	213v	in ramis palmarum	Terz	97	H23
Crux fidelis inter omnes	214r	iste diebus	Complet		H22
Magnum salutis gaudium	214v	in ramis palmarum			H24
Iam surgit hora tertia	216r	eodem die	Terz	120	H26
Hic est dies verus Dei	216v	in Pasca	Vesper	116	H27
Ad cenam agni providi	217v		Complet	111	H29
Chorus nove Ierusalem	218r	per hebdom. Pascae	Terz	118	H30
Iesu nostra redemptio	219r		Complet	123	H33
Eterne rex altissime	219v		Terz	125	H34
Optatus votis omnium	220r	in ascensione Domini		128	H31
Iam Christus astra ascenderat	221r	in die Pentecosten		137	H35
Beata nobis gaudia	221v		Complet	135	H37
Veni creator spiritus	222v		Terz	131	H38
Venite exsultemus (Psalm 94 - Matutin, 6 Modi)	223v-229r				
Diverse Cantica	229v-231v				

<sup>322</sup> Seite: Zisterzienserhymnar, Nummer: Hymnar aus Heiligenkreuz.

## Anhang 9. Aldersbacher Festkalender (aus Ordinarium Clm 11101, 1459)

### Januar

01. Circumcisio Domini duae missae
02. Octava Stephani com.
03. Octava Ioannis com.. Genovevae virg. com. [1257]
04. Octava Innocentum com.
06. Epiphania Domini duae missae
10. Wilhelmi ep. com. [1218]. Pauli I. heremitae com.
11. Commemoratio omnium episcoporum et abbatum cum VI. candelis in choro
13. Octava Epiphaniae com. Hillarii et Remigii episc. com.
14. Felicis in pincis
15. Mauri abb. com.
16. Antonii 12 lect.. Marcelli pp. et mart. com.
17. Speosippi, Eleosippi mart. com.
18. Priscæ virg. com.
20. Fabiani et Sebastiani mart. 12 lect.
21. Agnetis virg. et mart. 12 lect.
22. Vincentii mart. 12 lect.
23. Emerentiane virg. com.
25. Conversio Pauli duae missae. Proiecti mart. com.
28. Agnetis secundo com.
29. Iuliani ep. 12 lect. [1268]

### Februar

01. Ignatii ep. et mart. com.. Brigidae virg. com.
02. Purificatione BMV 12 lect. [1294]
05. Agathae virg. 12 lect..
06. Vedasti et Amandi ep. com.
09. ani. Alrami de Rotau cum quattuor candelis in capitulo [† 1345]
10. Sotheris virg. et mart. com.. Scholasticae virg. com.
14. Valentini mart. com.. Vitalis, Felicule et Zeonis mart. com.
16. Iulianae virg. et mart. com.
22. Cathedra Petri 12 lect.
24. Mathiae Apost. duae missae

### März

01. Albini ep. com.
07. Thomae Aquinae 12 lect. [1329]
12. Gregorii pp. duae missae

- 20. Guthberti ep. com. [1226]. Anniversarius Dominae Iremgardis de Vilshofen
- 21. Benedicti abb. 12 lect.
- 22. Hic anniversarius Cameraw cum quattuor candelis in choro
- 23. Domini Hainrici Tusegelonis militis
- 25. Annuntiatio Dominica 12 lect.

#### April

- 04. Ambrosii ep. 12 lect.
- 14. Tiburtii, Valeriani et Maximi mart. com.
- 22. Domini Udalrici Camerower anniversarius
- 23. Georgi mart. com.
- 25. Marci Evang. duae missae
- 28. Vitalis mart. com.
- 29. Roberti duae missae
- 30. Petri mart. 12 lect.

#### Mai

- 01. Philippi et Iacobi duae missae
- 02. Domini Udalrici de Leubolfing [† 1304]
- 03. Inventio Sanctae Crucis duae missae. Alexandri, Eventii et Theodoli mart. com.
- 06. Iohannis ante portam latinam 12 lect.
- 08. Petri ep. 12 lect. [Tarentasiensis, 1196]
- 10. Gordiani et Epimachi mart. com.
- 11. Mamerti ep. com.
- 12. Nerei, Archillei atque Pancratii mart. com.
- 13. Servatii ep. et pont. com. [1232]
- 17. Commemoratio omnes fundatores cum VI. candelis in choro
- 19. Potentianae virg. com.
- 20. Commemoratio omnium fratrum et sororum ordinis cum VI. candelis in choro
- 23. Desiderii ep. et mart. com.
- 24. Donatiani et Rogatiani mart.com.
- 25. Urbani pp. et mart. com.
- 31. Petronillae virg. com.

#### Juni

- 01. Nicomedis mart. com.
- 02. Marcellini et Petri mart. com.
- 03. Anniversarius Pfaffnhoffer cum quattuor candelis in choro
- 06. Dominae Cunegundis ?Arsnegartinae de Patavia.
- 08. Medardi ep. com.
- 09. Primi et Feliciani mart. com.

12. Basilidis, Cyrini, Naboris et Nazarii mart. com.
15. Viti mart. com.
16. Cirici et Iulitae com.. Dominorum Eberhardi de S?
17. Eberhardi Ratoldi de Erlangis Ruperti et ?
18. Marci et Marcelliani mart. com.
19. Geruasii et Prothasii mart. com
22. Decem milium mulierum 12 lect. Albani mart. com.
23. Vigilia S. Iohannis baptiste
26. Iohannis et Pauli mart. 12 lect.. Anniversarius Eckerhard Trigari cum quattuor candelis
27. Domini Alberti plebani
28. Vigilia apostolorum. Leonis pp. com. Hyreneii et sociis suis com.
30. Commemoratio S. Pauli 12 lect.. Marciale ep. com. [1193]

### Juli

01. Octava Iohannis bapt. 12 lect.
02. Visitationis BMV 12 lect. Processi et Martiniani mart. com.
04. Translatio Martini ep. com.
05. Anniversarius Ulrici Leowolfinger [† 1304] cum quattuor candelis ante altare Mathiae Apostoli
06. Octava Apostolorum 12 lect.
07. Anniversarius Paltrami cum quattuor candelis ante altare Mag[dalena].
10. Septem fratrum mart. com.
11. Translatio S. Benedicti 12 lect.
12. Dedicatio ecclesiae Alderspacensis 12 lect.
14. Domini Regis Philippi
16. Augusti. Anniversarius Livium Salzburgem cum quattuor candelis in altare Magda[lena]
18. Domini Bonifacii Cantuari
20. Margarethae virg. mart.. Anniversarius Ducum Bavariae cum quattuor candelis in choro
21. Praxedis virg. com.
22. Mariae Magdalenae 12 lect.
23. Apollinaris ep. et mart. com.
24. Christinae virg. com.
25. Iacobi apost. Duae missae. Christofori et Cucufati mart. com.
26. Annae matris BMV 12 lect.
28. Nazarii, Celsi et Pantaleonis mart. com.
29. Felicis, Simplicii, Faustini et Beatricis mart. com.
30. Abdon et Sennen mart. com.
31. Germani episc. com. Dominae Margar?

### August

01. Ad vincula S. Petri duae missae. Machabeorum com. Eusebii ep. et mart. com.

- 02. Stephani pp. et mart. com.
- 03. Inventio S. Stephani duae missae
- 05. Dominici 12 lect. [1255]. Anniversarius Hanupger cum quattuor candelis
- 06. Sixti pp. et mart. com. Felicissimi et Agapitis mart. com.
- 07. Donati ep. mart. com. Anniversarius Sixti cum quattuor [candellis]
- 08. Cyriaci et sociis suis com. Anniversarius Mainhard cum quattuor [candelis]
- 09. Romani mart. com. Vigilia Laurentii
- 10. Laurentii mart. duae missae
- 11. Spineae Coronae 12 lect.. [1242]. Tiburtii mart. com.
- 13. Hypoliti cum socis suis com.
- 14. Vigilia BMV. Eusebii presb. com.
- 15. Assumptio BMV duae missae
- 17. Octava Laurentii com. Mametis mart. com.
- 18. Agapiti mart. com.
- 19. Magni mart. com.
- 20. Bernhardi abbatis duae missae
- 22. Octava Assumptio BMV 12 lect. Thimothei et Symphoriani mart. com.
- 24. Bartholomei apost. 12 lect.
- 25. Genesii mart. com. Ludovici regis 12 lect.. [1298]
- 27. Octava Bernhardi abbatis 12 lect. [1295]. Rufi mart. com.
- 28. Augustini ep. duae missae. Hermetis mart. com. [1300]
- 29. Decollatio Ioannis Bapt. duae missae. Sabinae virg. com.
- 30. Felicis et Adaucti mart. com.

## September

- 01. Egidii abb. com. Prisci mart. com.
- 02. Anniversarius Episcoporum et Canoniarum patris cum quattuor candelis in choro
- 04. Marcelli mart. com.
- 07. Evurtii ep. com.
- 08. Nativitatis Mariae duae missae
- 09. Gorgonii mart. com.
- 11. Prothi et Hyacinti mart. com.
- 14. Exaltatio Crucis duae missae. Cornelii et Cypriani mart. com
- 15. Octava nativitatis Mariae 12 lect. [1245]. Nicomedis mart. com.
- 16. Eufemiae virg. com. Lucia et Geminiani mart. com.
- 17. Lamperti ep. 12 lect..
- 18. Solenne tricenarium cum VI. candelis in choro
- 19. Sequani abb. com.
- 20. Vigilia



- 21. Mathaei apostolo duae missae
- 22. Mauricii et soc. suis 12 lect.
- 24. Andochii, Tyrsi et Felicis mart. com.
- 25. Anniversarius Schermer cum quattuor candelis in choro
- 27. Cosmae et Damiani mart. com.
- 29. Michaelis archangeli duae missae
- 30. Hieronimi presb. duae missae

### **Oktober**

- 01. Remigii ep. 12 lect. Germani et Vedasti con. com.
- 02. Ottonis ep 12 lect. Leodegarii ep. com.
- 04. Francisci conf. 12 lect. [1228]
- 05. Anniversarius Reinhardi cum 4 candelis
- 07. Marci pp. com.. Marcelli, Apulei, Segii et Bachi com.
- 09. Dionisii ep. et mart. et soc. suis 12 lect.
- 10. Anniversarius Schaumberg cum quattuor candelis in choro
- 11. Anniversarius Mariae Buthin? cum quattuor candelis
- 14. Calixti pp. et mart. com.
- 16. Anniversarius de Rotaw cum quattuor candelis
- 18. Lucae evang. duae missae
- 21. Undecim millium virginum duae missae
- 25. Crispini et Crispiani mart. com.
- 27. Vigilia
- 28. Simonis et Iudae Apost. duae missae
- 31. Quintini mart. com. Vigilia

### **November**

- 01. Omnium Sanctorum duae missae
- 02. Commemoratio animarum
- 05. Malachiae ep. duae missae [1191]
- 06. Leonhardi 12 lect.
- 07. Anniversarius Iahansdorffer cum quattuor candelis in iuxta auditorium
- 08. Quatuor coronatorum com.
- 09. Theodori mart. com.
- 11. Martini ep. 12 lect. Mennae mart. com.
- 13. Briscii ep. com. Anniversarius Kathe[rinae] Passavis
- 16. Edmundi ep. duae missae [1247]
- 17. Aniani ep. com.
- 19. Elisabethae com. [1235]
- 20. Commemoratio parentum et fratrum nostrorum cum VI. candelis in choro

21. Columbani abb. com.
22. Caeciliae virg. et mart. 12 lect.
23. Clemente pp. et mart. 12 lect.. Felicitatis mart. com.
24. Chrisogoni mart. com.
25. Katharinae virg. et mart. duae missae [1207]
27. Agricolae et Vitalis mart. com.
28. Anniversarius Frawberg von dem Hag
29. Saturini mart. com. Vigilia
30. Andreae Apost. duae missae

### Dezember

01. Crisanti, Mauri et Darie com. Eligii [ep. et conf.] 12 L. [1230]
02. Anniversarius nobilis Wallarii cum quattuor candelis
06. Nicolai ep. duae missae
07. Octava Andreae Apost. com.
08. Conceptio BMV duae missae [1386]
11. Damasi pp. com.
13. Luciae virg. 12 lect.
16. Barbarae virg. com. [1227]
17. [Antiphon] O sapientia
21. Thomae apost. duae missae
24. Vigilia
25. Nativitatis Domini
26. Stephani mart. duae missae
27. Ioannis Apost. et Evang. duae missae
28. Nat. Innocentium duae missae
29. Thomae ep. et mart. duae missae [1191]
31. Silvestri pp. 12 lect.

## Anhang 11. Die Entwicklung der Kirchenmusik nach der Säkularisation

### 12. Die Orgeln in den Kirchen

Nach der Aufhebung des Klosters 1803 blieb die Kirche in St. Peter zunächst Pfarrkirche. Die Kirchen und Kapellen des Klosters sollten abgerissen und das Inventar verkauft werden. Die Kirche in Weng und die Kapelle auf dem Bernhardsberg wurden in der Folge tatsächlich abgerissen. Die Portenkapelle und die Pfarrkirche dienten zwischenzeitlich als Getreidelager bzw. als Pferdestall. Ende März 1804 wurde die Figuralorgel mit dem Rokokogehäuse zusammen mit anderen Gegenständen<sup>323</sup> nach Vilshofen in die dort nach dem Stadtbrand von 1794 neu erbaute Stadtpfarrkirche gebracht.<sup>324</sup> Bis 1906 war das Orgelwerk aus Aldersbach noch zu hören, nachdem es 1893 von einem Passauer Orgelbauer umgebaut wurde,<sup>325</sup> im Wesentlichen aber erhalten blieb. Erst im Jahr 1907 wurde ein neues Orgelwerk in das Aldersbacher Orgelgehäuse gestellt, das von der Firma Weise aus Plattling gebaut und 1937 auf 17 Register erweitert wurde.<sup>326</sup> 1932 renovierte man das marode Gehäuse der Orgel, wobei man das ursprünglich nussbaumfarbene Holz farbig marmorierte. Schon bald waren die minderwertigen Orgelwerke aus den Jahren 1907 und 1937 unbrauchbar geworden. 1957 ersetzte man diese durch ein minderwertiges, elektro-pneumatisches Orgelwerk mit 54 Registern auf drei Manualen, das heute noch vorhanden ist.<sup>327</sup> 1976/77 wurde das Aldersbacher Orgelgehäuse abermals renoviert. [\*: Für die Jahre 2015/2016 ist eine Generalssanierung der Orgel vorgesehen.]

Eine Chororgel (Positiv)<sup>328</sup> der Klosterkirche kam 1804 in die Pfarr- und ehemalige Filialkirche in Egglham,<sup>329</sup> in der sie bis 1882 ihren Dienst leistete. Auf ihr lernte der berühmte Egglhamer Komponist Peter Griesbacher das Orgelspielen. Martin Hechenberger<sup>330</sup> lieferte 1882 eine neue Orgel nach Egglham (I/12), die Firma Eisenbarth Passau 1966 die letzte.

Die Orgel aus der Studien- bzw. Portenkirche (I/7) kam 1836 in die Kirche St. Johann bei Regen. Auf der Rückwand der Orgel ist zu lesen:

*Umgebaut anno 1893 Edenhofer 14. März*

*wurde neu erbaut Anno 1703, kam vom Kloster Aldersbach*

*hierher Anno 1836. Die Bälge liegen auf dem Boden*

Diese einmanualige Orgel<sup>331</sup> steht heute noch in dieser Kirche und zählt somit zu den ältesten Instrumenten der Diözese Passau. 1893 wurde sie von Orgelbaumeister Edenhofer<sup>332</sup> aus Regen umgebaut und befindet

<sup>323</sup> Scharrer 1897 schreibt auch von Pauken aus Aldersbach. Ein Paar dieser Pauken wurde vor ein paar Jahren wieder nach Aldersbach zurückgegeben.

<sup>324</sup> Scharrer 1897, 358.

<sup>325</sup> Martin Hechenberger, \* 12. Februar 1836, † 18. Oktober 1919 (Brenninger 1982, 136).

<sup>326</sup> Ignaz Weise 1907 (I/7), Michael Weise 1937 (II/17) (Brenninger 1982, 155).

<sup>327</sup> Orgelbaufirma Maier, Plattling.

<sup>328</sup> Staatsarchiv Landshut Rep. 164/ 14 Nr. 4970.

<sup>329</sup> Brenninger 1982, 98.

<sup>330</sup> Brenninger 1982, 136.

<sup>331</sup> Disposition: Prinzipal 4', Quinte 2 2/3', Oktav 2', Mixtur 3fach, Coppel 8', Flöten 4', Subbaß 16'.

<sup>332</sup> Ludwig Edenhofer (1861-1940) Brenninger 1982, 147.

sich heute in einem sehr desolaten Zustand. Die meisten Pfeifen fehlen wobei das Wellenbrett und die Lade noch vorhanden sind. Das ursprünglich weiße Gehäuse mit goldenen Verzierungen wurde vor einigen Jahren farbig marmoriert und 1999 von der Orgelbaufirma Eisenbarth Passau restauriert.

Die Orgel der Pfarrkirche St. Peter kam 1806 nach Haarbach.<sup>333</sup>

Nachdem 1806 die Klosterkirche Aldersbach zur Pfarrkirche erhoben wurde, ließ der Bayerische Staat die verbliebene Chororgel auf den Figuralchor verlegen. Als diese im Laufe der Zeit unbrauchbar geworden war, wurde im Jahr 1836 im Auftrag des Rentamtes Vilshofen von Orgelbaumeister Ehrlich<sup>334</sup> eine neue Orgel samt Gehäuse gefertigt und die alte, sehr baufällige Orgel dem Orgelbaumeister verkauft. Die Kosten des Neubaus übernahm der Bayerische Staat. Ein Beamter der zuständigen Bauinspektion gab dazu folgenden Kommentar: „...wobei man noch bemerkt, dass, wenn man bei der Aufhebung des Klosters die vorhandene Orgel belassen und diese nicht an die Gemeinde Vilshofen verkauft hätte, wozu durchaus kein Grund vorhanden gewesen zu seyn scheint, weder das Innere dieses schönen Gotteshauses gestört hätte, noch das Staats-Aerar in Kosten versetzt werden würde“.<sup>335</sup> 1881 wurde diese einmanualige Orgel von Martin Hechenberger aus Passau umgebaut und auf 11 Register erweitert.<sup>336</sup>

In den Jahren nach 1900 versuchte man immer wieder, den Schandfleck in der Asamkirche zu beseitigen. Joseph Prex, von 1904-1917 Pfarrer in Aldersbach, schreibt 1912 in der Pfarrchronik: „Bestreben eines jeden Pfarrers von Aldersbach muss es sein, nicht zu ruhen, bis eine der geraubten ganz gleiche Orgel wieder an Stelle der alten steht.“ In einem Gutachten aus dem Jahr 1913 schreibt der Komponist und Orgelsachverständige Peter Griesbacher aus Eggldham, wie baufällig und unbrauchbar die alte Orgel sei und wie notwendig ein Neubau wäre. Griesbacher hatte mehrmals in Aldersbach gewirkt und verbrachte viel Zeit bei seinen Aldersbacher Verwandten. In den Jahren 1916 bis 1919 wurde versucht, die Bayerische Staatsregierung dazu zu bewegen, das Orgelgehäuse aus Vilshofen wieder nach Aldersbach bringen zu lassen. Aus Geldmangel und aufgrund heftigen Widerstandes seitens der Vilshofener Bürger wurde das Gesuch mit der Begründung abgelehnt, „... das aus Sicht der Denkmalpflege das Gehäuse in Vilshofen ebenso schonend behandelt wird wie anderswo“.

Nach langen Verhandlungen wurde 1929 als Übergangslösung bis zur endgültigen Entscheidung der Frage ein Orgelwerk der Firma Weise aus Plattling aufgestellt und die Ehrlich-Orgel verkauft.<sup>337</sup> Die zweimanualige Weise-Orgel mit 21 Registern wurde am 22. September 1929 eingeweiht. Der Komponist Arthur Piechler aus Augsburg spielte dabei die Orgel. Diese „Notlösung“ blieb 50 Jahre lang bestehen, denn erst in den siebziger Jahren erwachten wieder die Bemühungen um eine neue Orgel. Willibald Hauer, von 1967 bis 1998 Pfarrer in Aldersbach, erinnerte sich an die Bemühungen seines Vorgängers aus dem Jahr 1910 und

<sup>333</sup> Mader 1920, 68.

<sup>334</sup> G.A. Ehrlich (1812-1861), Passau.

<sup>335</sup> Bericht Staatsarchiv Landshut.

<sup>336</sup> Brenninger 1982, 136. Disposition: Manual C-f3: Prinzipal 8', Gamba 8', Amorosa 8', Gedackt 8', Oktav 4', Flöte 4', Quinte 3', Mixtur 4fach 2', Pedal C-c1: Violon 16', Subbass 16', Violon 8', Schleifladen, mech. Traktur. (vgl. Brenninger 1974/75).

<sup>337</sup> Pfarrchronik Aldersbach 1929.

setzte sich vehement für den Neubau der Orgel ein. In vielen Briefen an die zuständigen Stellen versuchte er, die Baupflicht des Staates für die neue Orgel durchzusetzen, da ja der Bayerische Staat die ehemalige Orgel nach Vilshofen verkauft hatte.

Einen wichtigen Anstoß gab auf Anregung des Bezirksheimatpflegers Dr. Hans Bleibrunner 1977 die Bayer. Volksstiftung mit einer Spende von 10.000 DM. Nach weiteren Verzögerungen durch das Bischöfliche Ordinariat Passau konnte erst 1985 der Auftrag zum Nachschnitzen des Originalgehäuses in Vilshofen gegeben werden. 1989 wurde das neue Orgelgehäuse auf der Westempore aufgestellt. Die Kosten für die Reproduktion beliefen sich auf 376.000 DM. Davon konnten 200.000 DM als Eigenleistung der Pfarrei und der Rest in Form von Spenden und Zuschüssen abgedeckt werden. Die alte Weise-Orgel wurde als Chororgel auf die Nord-Empore transferiert und sollte bis zur Fertigstellung der Hauptorgel zur Gottesdienstgestaltung dienen. Wieder kam der Weiterbau ins Stocken, da sich der Bayerische Staat vehement weigerte, sich an den Kosten zu beteiligen, da „eine Orgel nicht notwendig zu einer Kirche gehört“.

Erst als die Knorr Bremse AG anlässlich der Grundsteinlegung ihres neuen Werkes in Aldersbach eine sehr großzügige Spende von 100.000 DM überreichte, konnte die Kirchenverwaltung am 26. Dezember 1989 der Orgelbaufirma Eisenbarth den Auftrag für das Hauptwerk mit 15 Registern geben. Der Preis dafür betrug 206.000 DM. Am 4. November 1990 weihte dann Pfarrer BGR Hauer zusammen mit Abt Bertrand Baumann OCist aus Zwettl, der für die Wiederbesiedlung des Aldersbacher Klosters zuständig war, das neue Werk ein. Der Schandfleck in der „schönsten Marienkirche Bayerns“ ist also entfernt und eine Kopie des Rokokogehäuses steht wieder an seinem Platz. Im August 1992 wurde die Chororgel an den Spieltisch der Hauptorgel angeschlossen. Nun lassen sich auch alle Register der Weise-Orgel von der Westempore aus spielen. Gleichzeitig wurde auch das zweite Manual der Hauptorgel mit fünf Registern gebaut und 1994 auf neun Register vervollständigt. Jetzt sind vom Hauptspieltisch aus 47 Register spielbar. Beim vollen Ausbau des Pedals und des Kron- bzw. Schwellwerkes werden 63 Register in der Asamkirche erklingen. Bisher wurden knapp eine Million Mark für die neue Orgel aufgebracht.

[\* 2005 wurde mit Hilfe einer weiteren großzügigen Spende der Knorr Bremse AG die Orgel endausgebaut. Sie verfügt nun über 42 Register. Die Verbindung zur Chororgel wurde unverständlicher Weise rückgängig gemacht.]

### 13. Die Kirchenmusiker und das Notenarchiv

Nach der Aufhebung des Klosters fiel Aldersbach in einen „Tiefschlaf“, der bis weit in das 20. Jahrhundert andauern sollte. Über die Musikausübung in der Aldersbacher Pfarrkirche St. Peter ist nichts bekannt. Auch als 1806 die Klosterkirche zur Pfarrkirche erhoben wurde, fehlen außer den Orgelangelegenheiten Hinweise auf die Kirchenmusik. Einen gewissen Beitrag zur Kirchenmusik werden die beiden Musiker Pater Balduin Wurzer, der bis 1809 als Kommorant in Aldersbach weilte und Pater Johann Braitensteiner, der bis 1820 als Kooperator in Aldersbach wirkte, geleistet haben. Wie allgemein üblich wird auch in Aldersbach fortan der Schullehrer den Dienst des Gemeindeschreibers und des Kirchenmusikers wahrgenommen haben. Nachrichten geben nur Notizen auf vereinzelt erhaltenen Musikalien aus dem 19. Jahrhundert, die auf dem Chor der Kirche erhalten sind. So sind einige Noten mit dem Namen „Sebastian Huber, Schulgehilf“ versehen,

einige mit Jahreszahlen um 1870. Einige handgeschriebene Werke stammen aus seiner Hand, die er zum Teil selbst komponiert oder arrangiert hat. Aus dem Jahr 1879 existieren Noten mit der Aufschrift „Chorverein Aldersbach“. Viele ältere Noten, die auf die Jahre zwischen 1860 und 1890 datiert sind, sind teilweise auch als Handschriften überliefert. Darunter befinden sich Marienlieder von P. Singer und Zangl, ein Weihnachtslied in alten Schlüsseln von Carl Santner, Messen u.a. von Robert Führer, Singenberger, Schottenhamel und Franz Xaver Schmid. Raritäten sind u.a. die „Regensburger Oberquartette“ 1873, ein „Vesperale Romanum“ 1887, das sonst nur noch in Wien erhaltene „Melodienbuch zur Engelsharfe“ von G. Brenner 1866, „Kadenzen, Versetten, Präludien und Fugen für die Orgel“ (um 1810) und eine „Praktische Violin-schule“ von 1849. Unterschieden werden können die Noten auch anhand der Stempel. Die ältesten Ausgaben tragen einen Pfarrstempel mit zwei Mönchen, später dann Marienfiguren unterschiedlicher Gestaltung und den Stempel „Eigentum der Kirche ...“.

Weitere Chorleiter oder Musiker in Aldersbach:

Klinger Max – 1909.

Kögl, Franz Xaver Pfarrer.

Huber Heinrich (Hauptlehrer in Walchsing ?) - 1914 (Männerchornten).

Hackl Karl, Lehrer in Aldersbach, Gründer eines Gesangsvereins, vor 1933

Weyerer, Sebastian, Gemeindeschreiber 1933-1939

Weintaler Franz 1939-1951

Teller Franz 1951-1990

Klugseder Robert 1990-2001

Bei den erhaltenen Noten ist um 1918/ 19 eine Nummerierung mit roten Zahlen vorgenommen worden (blaue Farbe für Männerchornten) die von 1 bis 136 reicht (fast alle erhalten).<sup>338</sup> In den Jahren um 1929 wurde mit schwarzer Farbe bis 188 weiter nummeriert. Ab 200 bis 224 tragen die Noten den Stempel „Hackl Karl, Lehrer“. Von 228 bis 239 die Aufschrift „Heinrich Huber“. Ab 240 bis 356 sind sie alphabetisch geordnet (Weyerer).

#### 14. Die neue Eisenbarth-Orgel (1989-2005)

Die Figuralorgel auf der Westempore wurde in den Jahren 1989-1993 von der Passauer Orgelbaufirma Wolfgang Eisenbarth erbaut. Sie steht in der originalgetreuen Nachbildung des Orgelgehäuses, das nach der Säkularisation in die Vilshofener Stadtpfarrkirche kam. Die Orgel hat zwei Manuale und Pedal mit insgesamt 42 Registern, mechanischer Spieltraktur und elektrischer Registertraktur (Schleiflade), um den Einsatz eines elektronischen Setzers zu ermöglichen. Die geplante Register-Doppeltraktur wurde nicht ausgeführt.

<sup>338</sup> 1-48 Messen, 49-61 Requiem, 62-88 Maria, 89-101 Begräbnisgesänge, 102-105 Lauret. Litaneien, 106-114 Verspern, 115-123 Fronleichnam, 124-136 gemischt.

Hauptorgel (\* nach Endausbau 2005)

I. Manual (Hauptwerk): C-c<sup>4</sup>

1. Großgedeckt	16′
2. Prinzipal	8′
3. Amorosa	8′
4. Gamba	8′
5. Oktav	4′
6. Rohrflöte	4′
7. Quinte	2 2/3′
8. Oktav	2′
9. Cornet (5fach ab f)	2′
10. Mixtur (5fach)	1 1/3′
11. Trompete	8′

II. Manual (Brustwerk): C-c<sup>4</sup>

12. Coppel	8′
13. Dulciana	8′
14. Waldflöte	4′
15. Nazard	2 2/3′
16. Flageolett	2′
17. Tierce	1 3/5′
18. Larigot	1 1/3′
19. Cymbel (4fach)	1/2′
20. Schalmey	8′

Tremolo

III. Manual (Schwellwerk): C-c<sup>4</sup>

21. Corno dolce	16′
22. Prinzipal	8′
23. Flute traversière	8′
24. Salicional	8′
25. Silvestrina (ab c)	8′
26. Geigenprincipal	4′
27. Flûte octavante	4′
28. Octavin	2′
29. Plein jeu (2-5fach)	2′
30. Bombarde	16′
31. Trompette harmonique	8′
32. Hautbois	8′
33. Clairon	4′

Tremolo

Pedal: C-g<sup>1</sup>

34. Prinzipal	16´
35. Subbaß	16´
36. Quintbaß	10 2/3´
37. Oktavbaß	8´
38. Bordun	8´
39. Choralbaß	4´
40. Hintersatz (5fach)	2 2/3´
41. Posaune	16´
42. Trompete	8´

Spielhilfen:

Koppeln: II-I, III-I, III-II, I-P, II-P, III-P (alle mechanisch).

elektronische Setzerkombination

Schwelltritt

### Die Chororgel

Die Chororgel auf der Nordempore der Kirche wurde 1929 von der Plattlinger Orgelbaufirma Michael Weise gebaut und stand bis 1989 auf der Westempore. Die Orgel wurde mit einem pneumatischen Taschenladensystem, bei der Verlegung 1989 zusätzlich mit einer elektrischen Spiel- und Registertraktur ausgestattet. Die Orgel hat 19 klingende Register (und 2 Transmissionen) und ist von zwei Spieltischen aus spielbar.

Originalspieltisch an der Orgel (pneumatisch)

Fahrbarer Spieltisch im Chorraum (elektrisch)

~~II. und III. Manual der Figuralorgel (elektrisch)~~

[\* die 1992 hergestellte Verbindung zur Hauptorgel wurde im Rahmen des Endausbaus 2005 rückgängig gemacht]

Die Disposition der Chororgel

I. Manual (Hauptwerk): C-g<sup>3</sup>

1. Prinzipal	8´
2. Rohrflöte	8´
3. Gamba	8´
4. Oktav	4´
5. Spitzflöte	4´



6. Mixtur (4fach) 2 2/3'

II. Manual (Schwellwerk): C-g<sup>3</sup>

7. Bourdon 16'

8. Lieblich Gedeckt 8'

9. Gemshorn 8'

10. Salicional 8'

11. Blockflöte 4'

12. Rohrflöte 2'

13. Sesquialtera (2fach) 2 2/3'

14. Cymbel (3fach) 1 1/3'

15. Trompete 8'

Pedal: C-f<sup>1</sup>

16. Contrabaß 16'

17. Subbaß 16'

18. Zartbaß 16' (Transmission)

19. Gedecktbaß 8' (Transmission)

20. Oktavbaß 8'

21. Posaune 16'

## 15. Daten zur Baugeschichte aus der Klostertradition

- Erste Erwähnung Aldersbachs in einer Urkunde des Klosters Mondsee (vor 748).
- Die erste Kirche in Aldersbach wird zum ersten mal 871 erwähnt und ist dem Apostel Petrus geweiht (Einlegung von Reliquien in den Choraltar durch Bischof Engelmar von Passau). Hier soll sich nach Marius ein Nonnenkloster befunden haben (Kalhammer Jahrbücher 1996, 57).
- Um 1120 wurde die Kirche St. Peter den Augustinerchorherren geschenkt. Nach dem Observanzwechsel 1146 bauten die Zisterzienser auf der anderen Seite des Aldersbachs eine neue Kirche. Von Klostergebäuden in St. Peter ist nichts überliefert (Kalhammer Jahrbücher 1996, 60).
- 1134 wurde in Weng die Kirche „der glorreichen Gottesgebälerin“ durch die Adeligen des Ortes gegründet (Kalhammer Jahrbücher 1996, 57).
- Vor der Klostergründung befanden sich an der Anhöhe, wo jetzt das Kloster steht, mindestens vier Höfe (Besitzer: Rudbert von Aldersbach, Alram von Kamm, Graf Rapoto von Ortenburg), die dem entstehenden Kloster geschenkt wurden (Kalhammer Jahrbücher 1996, 54).
- Zum Bau des Klosters wurden das Abbruchmaterial einer Burg verwendet, die auf dem Berg in der Nähe des Klosters gestanden haben soll (Kalhammer Jahrbücher 1996, 54).
- Nach Marius befand sich die erste Kirche des Klosters an der Stelle, wo die Kapelle der hl. Katharina für die Kranken errichtet ist. Aber auch die Vorratskammer bei der Küche war ein gottgeweihter Ort, da sich darin an die Wände gemalte Kreuze gefunden haben. Daran anschließend, „wenn man gegen den Gastbau hinuntergeht“, befand sich eine Begräbnisstätte, da der Boden „auf beiden Seiten mit Knochen und Toten durchsetzt“ ist (Kalhammer Jahrbücher 1996, 55).
- Unter Abt Sifrid (1147-82) Bau des Konventgebäudes. Dieser Abt wurde bereits im Kapitelsaal begraben (Kalhammer Jahrbücher 1996, 61).
- 1164 Bau eines Hauses in Passau auf dem vom Passauer Bischof Rupert geschenkten Grund.
- 24.11.1207 Kirchweihe durch Bischof Manegold von Passau (1206-1215), Patrozinium: Maria (15.8.?) und Johannes der Täufer. (Kalhammer Jahrbücher 1996, 57.) Dreischiffige, romanische Basilika ohne Querhaus, nach bayerischer Art.
- Unter Abt Theoderich I. (1239-1277) 1264 Kauf eines weiteren Hauses in Passau in der Nähe der Paulskirche (Kalhammer Jahrbücher 1996, 71)
- Um 1290 stiftete Pfarrer Reinhard von St. Paul in Passau den Bau eines Schneiderhauses im Kloster (Kalhammer Jahrbücher 1996, 77).
- Um 1290 stiftete Magister Engelschalk aus Passau im Kloster „ein Hospital für zwölf Arme, die mit Nahrung und Kleidung versehen werden sollten“ (Kalhammer Jahrbücher 1996, 77).
- [1295 wird ein Krankenhaus errichtet]
- [1297 Einweihung der Portenkapelle (Patrozinium: hl. Leonhard)]
- Reinhard und Engelschalk wurden als Wohltäter des Klosters im Boden vor dem Kreuzaltar der Kirche bestattet (Kalhammer Jahrbücher 1996, 77+79).
- Um 1303 wurde unter Abt Hugo (1295-1308) eine Wasserleitung von Gumperting in das Kloster verlegt

und ein Brunnenhaus gebaut (seine Vorgänger haben vergeblich versucht, von den Quellen in Edelsbrunn eine Wasserleitung zu bauen) (Kalhammer Jahrbücher 1996, 80).

- Unter Abt Hugo wurde der Kreuzgang „im ganzen Geviert mit einem Gewölbe versehen und ausgeschmückt“ und die Mauer um das Kloster vom Gästehaus bis zur Infirmerie erbaut. Auch eine Bibliothek bestand zu dieser Zeit (Kalhammer Jahrbücher 1996, 80).
- Unter Abt Hugo wurde die Kirche St. Peter, die Pfarrkirche für die Bediensteten ist, 1305 renoviert, nachdem das Gewölbe des Chores eingestürzt waren. Er ließ den Hochaltar instandsetzen, worin Reliquien mit dem Siegel des Passauer Bischofs Engelmar gefunden wurden (871) (Kalhammer Jahrbücher 1996, 80).
- Unter Abt Konrad I. (1308-1330) 1312 Erneuerung der Wenger Kirche in gefälliger Bauweise (Kalhammer Jahrbücher 1996, 83).
- Aufstellung eines Bildes der Jungfrau Maria „ganz oben auf dem Altar“ [Hochaltar] der Klosterkirche (Kalhammer Jahrbücher 1996, 145).
- 1324 Bau der St. Johannes-Kapelle auf der rechten Seite der Kirche (gestiftet von dem Edlen Konrad Ekkartinger). Erste Erwähnung des Brunnhauses (Kalhammer Jahrbücher 1996, 83).
- 1329 wird das vom Einsturz bedrohte Dormitorium erneuert und ein Küchenbau neu errichtet (Kalhammer Jahrbücher 1996, 83).
- Unter Abt Konrad bestand eine eigene Kalkbrennerei (zur Zeit Marius nicht mehr vorhanden) mit Bruch aus dem Berg hinter der Infirmeri. Mit diesen Steinen wurden die alten Klostergebäude errichtet (Kalhammer Jahrbücher 1996, 83).
- 1331 ließ der Edle Alram von Rottau den Altar und die Kapelle des hl. Benedikt errichten.
- Unter Abt Konrad erste Uhr in der Kirche (Kalhammer Jahrbücher 1996, 83).
- 1323 erste Nachricht von der Abtei und von den Glocken ((Kalhammer Jahrbücher 1996, 85).
- Unter Abt Christian (1336-1338) Bau einer Hauskapelle in der Abtei (Apostel Philippus und Jakobus geweiht) und Erneuerung des Chorgestühls (Kalhammer Jahrbücher 1996, 91).
- Um 1353 Bau einer Kapelle mit Altar im Kreuzgang durch Albert von Closen (Kalhammer Jahrbücher 1996, 98).
- Unter Abt Konrad II. (1343-1361) Erneuerung des Dormitoriums und der Wasserleitung (Kalhammer Jahrbücher 1996, 98).
- Bau eines Fischteiches im Klausurbereich in der Nähe der Pforte und einen außerhalb hinter dem großen Vorplatz (Kalhammer Jahrbücher 1996, 98).
- 1383 Erwähnung des Altares des hl. Nikolaus und des an den Kreuzgang anschließenden Auditoriums (Kalhammer Jahrbücher 1996, 106).
- Unter Abt Heinrich V. (1408-1422) um 1410 Bau eines Glockenturmes und Aufstellung einer Orgel in der Kirche. Erwähnung des Refektoriums (Kalhammer Jahrbücher 1996, 112).
- Unter Abt Jakob (+1431) Erneuerung des Dachstuhles der Kirche und anderer Gebäude (Kalhammer Jahrbücher 1996, 118).
- Um 1430 Bau eines Wohnhauses durch „Herrn Jacob“ (Kalhammer Jahrbücher 1996, 119).

- 1434 Erwähnung des Friedhofes der Brüder, der sich von der Kapelle des hl. Johannes bis hinter den Chor der Kirche erstreckte (Kalhammer Jahrbücher 1996, 119).
- Unter Abt Johannes I. Landauer (1434-1442) Verlegung und Bau einer neuen Weinstube in den Außenbereich des Klosters (Kalhammer Jahrbücher 1996, 121).
- Abt Johannes Plüetl II. (1442-1448) ließ die Seitenschiffe der Kirche einwölben (Kalhammer Jahrbücher 1996, 123).
- Abt Johannes Plüer III. (1448-1463) errichtete die Kirche in Weng und das „neue Haus“ hinter der Abtei, das sich an den Garten der Infirmerie anschließt, neu. Dessen Obergeschoß wurde unter Abt Joahannes Riemer durch Feuer zerstört (Kalhammer Jahrbücher 1996, 129).
- Abt Johannes Plüer ließ das Gästehaus höher bauen und erneuern. Man verschönerte die anderen Gebäude nach fränkischer Art (Kalhammer Jahrbücher 1996, 129).
- 1463 Erwähnung des Altares des hl. Jacobus (Kalhammer Jahrbücher 1996, 130).
- Unter Abt Georg (1466-1486) Erneuerung „mehrerer gewölbter Kammern im Auditorium gegen das Krankenhaus hin und den Vorratsraum“. 1477 Errichtung eines Taufbrunnens in St. Peter.
- Neubau des „Swenthofes“ und der Weinschenke.
- Die Kirchen in Weng und St. Peter wurden mit einer Mauer umgeben.
- Ausstattung der Kirche mit Bildern der Jungfrau Maria, Johannes des Täufers, Bernhards, Katharinas und Barbaras (Kalhammer Jahrbücher 1996, 135).
- Abt Simon (1486-1501): Neubau über dem Refektorium (Kalhammer Jahrbücher 1996, 142).
- Unter Abt Johann IV. Riemer (1501-1514) Neubau der Abtei (1502).
- Schlafräum für den „Neubau des Herrn Johannes Pluer“.
- Erneuerung des Obergeschosses des Passauer Hauses.
- 1514 neues Altarbild [Hochaltar] (Kalhammer Jahrbücher 1996, 145).
- Unter Abt Wolfgang Marius (1514-44) Renovierung des Infirmerie, des größeren Konventgebäudes, des Dormitoriums (1519-1520).
- 1529 Neubau der Mühle, Renovierung des „Neuen Hauses“ von Abt Riemer, Neubau des Pferdestalls und des Obergeschosses des angrenzenden Kreuzgangs. Drei neue Altäre für die Kirche und Marmorpflaster für den Chor (Kalhammer Jahrbücher 1996, 157).
- 1537 neues Obergeschoß für den Getreideboden vom Gatter bis zum Gästehaus (Kalhammer Jahrbücher 1996, 164.).
- 1540 Erneuerung der Stampfmühle (Kalhammer Jahrbücher 1996, 164).
- [1566: Wiederaufbau des Chores der St. Peterskirche]
- [Unter Abt Johann IV. Dietmayr (1587 - 1612) Einwölbung des Mittelschiffes, Neubau Prälaten, Bibliothek, Hofgebäude]
- [1593 Neubau des Turmes zu St. Peter]
- Unter Abt Michael Kirchberger (1612-1635) von 1617-1619 gotischer Chorneubau der Klosterkirche (Kalhammer 1996, 20)
- [1633 Bau einer Kapelle auf dem Bernhardsberg]

- Unter Abt Engelbert Fischer (1683-1705) am 11.05.1700 Grundsteinlegung zum Neubau des östlichen Konventtraktes (Kalhammer 1996, 20) [Baumeister Carlo Antonio Carlone].
- Unter Abt Theobald I. Grader (1705-1734) Neubau des Langhauses (Kalhammer 1996, 20) [Fertigstellung um 1720; Baumeister Domenico Magzin; Stukkarbeiten und Fresken: Cosmas Damian und Quirin Asam] [Neubau Prälatur, Gaststock, Westflügel; vor 1713 Bau des Hofrichterhauses in St. Peter].
- [1713 Bau der Dreifaltigkeitskapelle beim Hofrichterhaus in St. Peter]
- Unter Abt Paulus Genzger (1734-1745) Neubau des Brauhauses, der Kastnerei, der Mühle, des Bauhofes und Bau der Loretokapelle (1738/1739) (Mannsdorff 1746, 35).
- Unter Abt Theobald II. Reitwinkler (1746-1779) 1755 Neugestaltung des Kirchturms und der Fassade, vor 1760 Neubau des Südflügel (Refektorium und Bibliothek), vor 1767 Neubau der Portenkapelle mit Seminargebäude.
- 1780 neuer Bierkeller (Eiskeller) und neuer Altar für die Kirche in Weng (Zauner 1972, 16).
- 1781 Reparatur und Erweiterung der St. Peterskirche und neue Innenausstattung (Altäre, Kanzel) (Zauner 1972, 16).
- 1793 neuer Friedhof (ummauert) nördlich der Kirche und Loretokapelle, da Gruft bereits vollll belegt war und unangenehm roch (Zauner 1972, 45).

#### Weitere Quellen:

Kirchen- und Klosterführer, Brauereiführer, Ausstellungskatalog „1250 Jahre Aldersbach“ 1985, Festschrift „1250 Jahre Aldersbach“ 1985.